

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Das Unternehmensregistersystem 99 ▪ Eheschließungen,
Geburten und Sterbefälle ▪ Insolvenzen ▪ Der deutsche
Außenhandel ▪ Einrichtungen und tätige Personen in der
Jugendhilfe ▪ Versorgungsempfänger des öffentlichen
Dienstes ▪ Kommunalfinanzen ▪ Öffentliche Finanzen ▪
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten
auf Basis 1991 ▪

4

April

1997

**METZLER
POESCHEL**

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
65180 Wiesbaden



Informationen:

Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden

- Telefon 06 11/75 24 05
- Telefax 06 11/75 33 30
- T-Online (Btx) *48484 #
- Internet <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin

Postfach 276, 10124 Berlin

- Telefon 0 30/23 24 68 66

- Telefax 0 30/23 24 68 72

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH

Postfach 43 43

72774 Reutlingen

Telefon 0 70 71/93 53 50

Telefax 0 70 71/3 36 53

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im Mai 1997

Einzelpreis DM 19,-

Jahresbezugspreis DM 198,-

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200–97104

ISSN 0043–6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten	209
---------------------------	-----

Textteil

Das Unternehmensregistersystem 99	215
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	220
Insolvenzen 1996	226
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996 . . .	232
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994	243
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1996	251
Kommunal Finanzen 1997	258
Öffentliche Finanzen 1996	260
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	265
Preise im März 1997	270
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	275

Tabellenteil

Übersicht	183*
Statistische Monatszahlen	184*
Ausgewählte Tabellen	212*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Contents	Page
News in brief	209

Texts

Business register system	215
Marriages, births, and deaths, 1995	220
Insolvencies, 1996	226
The German foreign trade, 1995 and 1996	232
Youth welfare facilities and persons employed, 1994	243
Public service pensioners on 1 January 1996	251
Local government finance, 1997	258
Public finance, 1996	260
New computation of the index of producer prices for forestry products from state-owned forests on base 1991	265
Prices in March 1997	270
List of the contributions published in the current year	275

Tables

Summary	183*
Monthly statistical figures	184*
Selected tables	212*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

Table des matières	Pages
Informations sommaires	209

Textes

Le système du répertoire d'entreprises	215
Nuptialité, natalité et mortalité en 1995	220
Insolvabilités en 1996	226
Le commerce extérieur de l'Allemagne en 1995 et 1996	232
Institutions et personnes travaillant dans l'aide sociale à l'enfance et à la jeunesse en 1994	243
Bénéficiaires d'une pension du service public au 1er janvier 1996	251
Finances des communes en 1997	258
Finances publiques en 1996	260
Nouveau calcul de l'indice des prix à la production des produits sylvicoles provenant des forêts domaniales sur base 1991	265
Prix en mars 1997	270
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	275

Tableaux

Résumé	183*
Chiffres statistiques mensuels	184*
Quelques tableaux sélectionnés	212*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990, Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm und EWR-Konferenz

Am 13. März 1997 fand in Brüssel unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und weiterer Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) die 24. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/ 13. EWR-Konferenz statt.

Als erster Tagesordnungspunkt stand die Verdienststrukturerhebung auf dem Programm. Diskutiert wurde ein ausführlicher Vorschlag der Kommission für eine Anweisung zur Durchführung der Erhebungen, in dem auch Merkmalsdefinitionen und Liefermodalitäten festgelegt wurden. Deutschland, das bereits die Verdienststrukturerhebung auf nationaler Rechtsgrundlage durchgeführt hat, kritisierte die späte Vorlage des Kommissionsvorschlages, der dann gegen die Stimme Deutschlands angenommen wurde.

Weiterhin wurde der ASP mit einem Verordnungsentwurf zur Umstrukturierung der Arbeitskräfteerhebung (AKE) im Hinblick auf eine inhaltliche Erweiterung und die unterjährige Durchführung befaßt. Deutschland sprach sich erneut gegen die unterjährige Durchführung und die in dem Verordnungsentwurf vorgesehene Übertragung weitreichender Kompetenzen im Hinblick auf die Inhalte und Durchführungsmodalitäten der Arbeitskräfteerhebung an die Kommission aus. Der Entwurf wurde in der Arbeitsgruppe „Beschäftigungsstatistik“ am 1. und 2. April noch einmal erörtert und soll anschließend an den Rat verwiesen werden.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Einbeziehung des selbstgenutzten Wohneigentums in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex. Die Diskussion ergab hier keine Übereinstimmung. Die deutsche Seite befürwortete im Sinne der Vollständigkeit die Einbeziehung, verwies aber darauf, daß die Umsetzbarkeit in den Mitgliedstaaten und die Vermeidung hoher Kosten und Belastungen bei den weiteren Beratungen berücksichtigt werden müßten. Der ASP verwies die Fragestellung noch einmal zu weiteren methodischen Untersuchungen an die Arbeitsgruppe.

Thematisiert wurde auch der Sachstand der Arbeiten zu den Konvergenzkriterien. Es bestand Einvernehmen, daß konvergenzrelevante methodische Veränderungen nur noch in Ausnahmefällen vorgenommen werden sollen, die methodischen und konzeptionellen Arbeiten zum Bruttoinlandsprodukt und zum Harmonisierten Verbraucherpreisindex werden

fortgeführt. Auf Drängen des deutschen Vertreters sagte das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu, den Mitgliedstaaten so früh wie möglich einen konkreten Zeitplan für die Datenlieferungen zur Verfügung zu stellen. Erörtert wurde zunächst unter Grundsatzaspekten ein Entwurf für das statistische Mehrjahresprogramm 1998 bis 2002, dessen Verabschiedung durch den Rat als Entscheidung vor Ende 1997 angestrebt wird. Der ASP betonte die Notwendigkeit einer klaren, aus den politischen Vorgaben des Unionsvertrages hergeleiteten statistischen Prioritätensetzung, womit deutschen Forderungen Rechnung getragen wurde. Der deutsche Vertreter forderte eine noch klarere Berücksichtigung der haushaltsmäßigen und kapazitären Umsetzungsbedingungen in den Mitgliedstaaten. Eurostat sagte die Berücksichtigung dieser Anliegen bei der Überarbeitung des Dokumententwurfs zu. Der überarbeitete Entwurf soll dem ASP auf seiner Maisitzung zur förmlichen Stellungnahme vorgelegt werden.

Als weitere Themen wurden behandelt: die Statistik der Versicherungsdienstleistungen sowie die Arbeiten und Modalitäten der drei vom ASP eingerichteten Leadership Groups (LEGs), in denen unter Führung nationaler Statistischer Ämter konzeptionelle und methodische Untersuchungen in den Bereichen Gesundheitsstatistik, Einführung des EURO und Kulturstatistik durchgeführt werden.

Aus dem Inland

Frühjahrskonferenz der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Amtsleiterkonferenz informierte sich im März 1997 über den Stand der Umsetzung der 45 Kürzungsmaßnahmen des erweiterten Abteilungsausschusses Statistik (ALA-Statistik), die die Einstellung einzelner Statistiken, die Verlängerung von Periodizitäten, die Verkleinerung von Stichproben und die Streichung von Erhebungsmerkmalen vorsehen und vor allem in einer Statistikänderungsverordnung und im 3. Statistikbereinigungsgesetz realisiert werden. Die Maßnahmen der Statistikänderungsverordnung, die am 26. November 1996 in Kraft getreten ist, sind im wesentlichen bereits umgesetzt. Zum 3. Statistikbereinigungsgesetz, das am 21. November 1996 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, hat der Bundesrat zusätzliche Vorschläge eingebracht. Die Gegenäußerung der Bundesregierung hierzu befindet sich zur Zeit in der Ressortabstim-

Kurznachrichten

mung. Im Rahmen des erklärten Ziels der Bundesregierung, die amtliche Statistik auf das absolut Notwendige zu reduzieren, hat sich der ALA-Statistik ferner darauf verständigt, neue Statistikvorhaben nur weiterzuverfolgen, wenn die Finanzierung auf Bundesebene durch die Reduzierung bestehender Statistiken gedeckt ist. Für diesen Zweck wurde ein „Statistik-Kreis“ unter Federführung des Bundesministeriums des Innern eingerichtet. Unter Beteiligung des Bundesministeriums der Finanzen, des Statistischen Bundesamtes und des jeweils betroffenen Fachressorts werden neue Statistikvorhaben zukünftig einer entsprechenden Kostenprüfung unterzogen. Aktuelle Beispiele für die Anwendung dieses Verfahrens im Bereich der Bundesstatistik sind bislang die Entwürfe für ein Dienstleistungsstatistikeinführungsgesetz, ein Energiestatistikgesetz sowie ein Gesetz über die Strafrechtspflegestatistik.

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt waren Maßnahmen zur Verbesserung der Terminsituation im Bereich der Bundesstatistik. Es bestand Einvernehmen, daß zur Erfüllung der vielfältigen funktionalen Anforderungen bei der Entwicklung neuer statistischer Vorhaben, bei rechtlicher Umstellung von Statistiken und bei Reorganisation bestehender Statistiken vor allem eine effiziente Projektorganisation dient. Die Amtsleiterkonferenz verabschiedete ein Konzept zur Einführung von Projektorganisation und Projektmanagement im statistischen Verbund. Ferner vereinbarte sie Richtlinien für das Gemeinsame Frühwarnsystem der amtlichen Statistik in Bund und Ländern; wesentlicher Leitgedanke des Frühwarnsystems ist das Ziel, zu einer verbesserten Terminsituation beizutragen und somit erhöhte Aktualität zu erreichen.

Im Hinblick auf die Umsetzung der EU-Verordnung zur Unternehmensstrukturstatistik und über die Konjunkturindikatoren waren sich die Amtsleiter einig, die Überlegungen zur Neukonzeption der Statistik im Verarbeitenden Gewerbe auf die anderen betroffenen Wirtschaftsbereiche auszuweiten; die Arbeitsgruppe „Abschneidegrenze“ wurde deshalb in „Neukonzeption der Statistik im Produzierenden Gewerbe“ umbenannt. Zur Vorbereitung der amtlichen Statistik auf die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion vereinbarte die Amtsleiterkonferenz Grundzüge für ein einheitliches Vorgehen innerhalb der Bundesstatistik, die noch mit den Auftraggebern und Nutzern abzustimmen sind; das Konzept der Umstellungen auf den EURO soll bis zum Jahresende 1997 endgültig festliegen.

Das Statistische Bundesamt berichtete weiterhin über den Stand der Arbeiten zum Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters

sowie über wichtige Rechtsakte und Projekte auf europäischer Ebene. Eingehend erörtert wurde das EU-Vorhaben „Gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählung 2001“. Da insbesondere aus Kostengründen in Deutschland eine Volkszählung im klassischen Sinn nicht durchsetzbar ist, soll eine Arbeitsgruppe ein Konzept zur Gewinnung von Zensusdaten aus vorhandenen Datenbeständen, insbesondere durch Nutzung der Einwohnermelderegister erarbeiten und erproben. Es bestand Einvernehmen, daß für eine Melderegisterlösung eine Verbesserung der Qualität der Melderegister unumgänglich ist

Kompakt

Neuerscheinung zur Jugendhilfestatistik

In der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist jüngst der Band 125 „Konzeption der neuen Jugendhilfestatistik und erste Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost“ erschienen. Es handelt sich dabei um die aktualisierte und erweiterte Fassung einer Expertise des Statistischen Bundesamtes für den 9. Jugendbericht der Bundesregierung. Der Band informiert über die Inhalte, die Erhebungsmethoden und das Datenangebot der 1990 neu strukturierten Jugendhilfestatistik. Anhand einer Fülle von Daten wird auf knapp 170 Seiten das gesamte von der amtlichen Statistik abgedeckte Spektrum der Kinder- und Jugendhilfe dargestellt. Die Analyse erstreckt sich auf die ambulanten und stationären erzieherischen Hilfen (z.B. Erziehungsberatung, Heimerziehung), die Maßnahmen der Jugendarbeit, das Personal und die Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere die Kindertageseinrichtungen, sowie auf die Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe. Die Veröffentlichung bietet somit erstmalig einen vollständigen und zeitnahen Überblick über das gesamte Datenangebot der amtlichen Jugendhilfestatistik. Entsprechend der Fragestellung des 9. Jugendberichts liegt der Schwerpunkt des Bandes auf der Darstellung und Kommentierung der Situation in den neuen Bundesländern. Darüber hinaus werden jedoch auch die wichtigsten Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und für Deutschland insgesamt präsentiert.

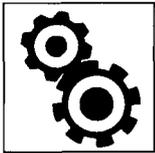
Die Veröffentlichung kann beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend oder über den Verlag W. Kohlhammer bezogen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie im Statistischen Bundesamt, Telefon (0611) 754140 (zu diesem Band) bzw. Telefon (030) 23246759 (zur Jugendhilfestatistik allgemein).

Kurznachrichten

Aus diesem Heft

Das Unternehmensregistersystem 99



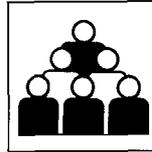
Die Umsetzung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates der Europäischen Union vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische

Verwendungszwecke wird in Deutschland in einem mehrstufigen Prozeß realisiert.

Zunächst werden die in den Statistischen Ämtern existierenden Adreßbestände zu einem Registersystem (Unternehmensregistersystem 95 – URS 95) zusammengefaßt. Dabei werden die Datenbestände auf Mehrfacherfassung von Einheiten untersucht und diese gegebenenfalls bereinigt, so daß ein einheitlicher, doublettenfreier Datenpool entsteht. Die Aktualisierung erfolgt zum einen mittels Informationen aus laufenden Erhebungen, zum anderen über Gewerbeanmeldungen, -ummeldungen und -abmeldungen, die im Zusammenhang mit der Gewerbeanzeigenstatistik verarbeitet werden. Als drittes werden administrative Dateien herangezogen, um für Einheiten, die nicht in die statistische Berichterstattung einbezogen sind, Angaben zu erhalten. Um diese administrativen Dateien nutzen zu können, muß eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. Im derzeit vorliegenden Entwurf für ein Statistikregistergesetz wird die Übermittlung von Informationen aus Dateien der Finanzverwaltung, der Bundesanstalt für Arbeit, der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern geregelt. Zusätzlich wird den Statistischen Ämtern die Möglichkeit eröffnet, zur Verknüpfung der administrativen Dateien mit dem Registerbestand eine Umfrage durchzuführen, falls eine Mehrfacherfassung einer Einheit nicht mit Hilfe eines Adreßabgleichs erkennbar wird.

Für den langfristigen Einsatz eines Unternehmensregisters für statistische Zwecke wird ein neues System (Unternehmensregistersystem 99 – URS 99) entwickelt. Dabei wird die Registerführung mit Instrumenten zur Erhebungsunterstützung so verzahnt, daß die Qualität des Registerbestandes optimiert und die Arbeitsabläufe bei der Registerpflege und den Erhebungsdurchführungen rationalisiert werden. Angestrebt wird die ausschließliche Durchführung aller Unternehmensstatistiken mit Hilfe des Unternehmensregistersystems 99, von der Auswahl der Berichtseinheiten bis zur Bereitstellung plausiblen Datenmaterials.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995



Das Jahr 1995 ist durch Rückgänge sowohl bei den Eheschließungen als auch bei den Lebendgeborenen und einer nur geringfügig verringerten Anzahl an Sterbefällen gekennzeichnet.

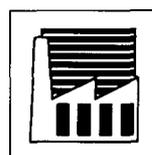
Bei den Eheschließungen und Lebendgeburten setzte sich damit die Entwicklung, die seit 1991 zu beobachten ist, fort. Die Sterbefälle blieben auf dem Niveau der letzten Jahre.

Im früheren Bundesgebiet einerseits sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits gab es weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. Geprägt ist das Jahr 1995 in dieser Hinsicht durch den Anstieg der Zahl der lebendgeborenen Kinder in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Damit kam es hier zum ersten Mal seit der deutschen Vereinigung zu einer Zunahme der Geburtenzahlen. Dagegen nahm im früheren Bundesgebiet die Zahl der Lebendgeborenen ab.

Trotz der gegenläufigen Veränderungen bestehen bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung noch erhebliche Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. So ist die durchschnittliche Zahl der unter den gegenwärtigen Verhältnissen von jeweils 1000 Frauen in ihrem Leben geborenen Kinder in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 838 noch immer deutlich niedriger als im früheren Bundesgebiet mit 1338. Die Auswirkungen der Ereignisse von 1989/90 auf das Geburtenverhalten der Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigen sich insbesondere bei einem Vergleich der bisher von ausgewählten Frauenjahrgängen geborenen Kinder. Hier hat es ab dem Kalenderjahr 1991, den der Jahrgang 1970 im 21. Lebensjahr erreichte, einen „Knick“ gegeben.

Insgesamt gesehen sind in Deutschland das durchschnittliche Heiratsalter (29,7 Jahre bei ledigen Männern und 27,3 Jahre bei ledigen Frauen) sowie das durchschnittliche Alter der Mütter (28,1 Jahre bei der Geburt des ersten Kindes der bestehenden Ehe) ebenso wie die Lebenserwartung (73,0 Jahre für neugeborene Jungen und 79,5 Jahre für neugeborene Mädchen) weiter angestiegen.

Insolvenzen 1996



Die Zahl der Insolvenzen hat 1996 zum fünften Mal hintereinander zugenommen, und zum dritten Mal in Folge einen neuen Höchststand erreicht. In Deutschland wurden im Jahr 1996 31 471 Insolvenzfälle verzeichnet, da-

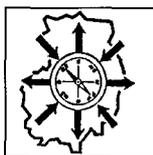
Kurznachrichten

runter 25530 von Unternehmen. Gegenüber 1995 ist das eine Zunahme um 9,3 bzw. 14,3%. Innerhalb von fünf Jahren haben sich in Deutschland die Insolvenzzahlen damit verdoppelt. Setzt man die Unternehmensinsolvenzen zur Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Beziehung, so kommen auf 10000 bestehende Unternehmen 92 Insolvenzfälle. Die Insolvenzhäufigkeit ist im Osten höher als im Westen. In den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost) beträgt die Insolvenzhäufigkeit 198, im Westen dagegen nur 75.

Im früheren Bundesgebiet führten Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung 1996 zu 23078 Insolvenzanträgen, darunter in 18111 Fällen gegen Unternehmen (+6,3 bzw. +10,0%). Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen wurden von den Gerichten mit 31 Mrd. DM beziffert, gegenüber 24 Mrd. DM im Vorjahr. Damit ist der finanzielle Umfang der Insolvenzen um fast 30%, also überproportional, gestiegen.

Aus den neuen Ländern und Berlin-Ost, in denen die Gesamtvollstreckungsordnung noch gilt, wurden 1996 8393 Insolvenzfälle, darunter 7419 von Unternehmen gemeldet (+18,7 bzw. +26,3%). Die Forderungen der Gläubiger wurden von den Gerichten mit 12 Mrd. DM angegeben gegenüber 9 Mrd. DM im Vorjahr. Auch dies ist ein überproportionaler Anstieg um ein Drittel.

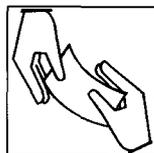
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996



In den Jahren 1995 und 1996 setzte sich die Aufwärtsentwicklung des deutschen Außenhandels fort. Mit nominalen Ausfuhren in Höhe von 749,5 Mrd. DM im Jahr 1995 und von 784,3 Mrd. DM im Jahr 1996 stellte die deutsche Exportwirtschaft jeweils neue Nachkriegsrekorde auf. Die Einfuhren wuchsen hingegen in beiden Jahren absolut und relativ gesehen schwächer. Infolgedessen stiegen auch die Ausfuhrüberschüsse kräftig an, und zwar 1995 auf 85,3 Mrd. DM und im Folgejahr auf 97,6 Mrd. DM. Vor dem Hintergrund einer gedämpften Inlandskonjunktur nahm somit die Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Wirtschaft in beiden Jahren weiter zu.

Der Beitrag beschreibt auf der Basis der endgültigen Außenhandelsergebnisse des Jahres 1995 die Entwicklungen dieses Jahres ausführlich. Für 1996 werden anhand vorläufiger Daten die Grundtendenzen im deutschen Außenhandel dargestellt.

Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994



Im Rahmen der Jugendhilfestatistik wird in vierjährigen Abständen jeweils am Jahresende eine Erhebung über die Einrichtungen und tätigen Personen in der Jugendhilfe durchgeführt. Die Ergebnisse geben einen Überblick über die bestehenden Institutionen, die Kapazität der verfügbaren Plätze und den Personalbestand. Sie bieten damit den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe eine Grundlage für den planmäßigen Ausbau von Tageseinrichtungen für Kinder, von Einrichtungen der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Die Erhebung zum 31. Dezember 1994 war die erste, die sich gleichzeitig auf die alten und die neuen Bundesländer erstreckte. Von den ermittelten 70821 Institutionen der Jugendhilfe waren fast zwei Drittel Tageseinrichtungen für Kinder und vom Personalbestand von 549293 Beschäftigten arbeiteten ebenfalls rund zwei Drittel in Kindertageseinrichtungen.

Im Vergleich zu den letzten Erhebungen 1990 im früheren Bundesgebiet und 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich die Zahl der Jugendhilfeeinrichtungen in Deutschland, ohne Tageseinrichtungen für Kinder, um 9,3% auf 24198 erhöht. Seit der deutschen Vereinigung vom 3. Oktober 1990 haben in diesem Bereich unterschiedliche Entwicklungen im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost stattgefunden, die im Aufsatz dargestellt werden.

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1996



Die Leistungsberechtigten des öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssystems werden jährlich zum 1. Januar durch die Versorgungsempfängerstatistik erfaßt. Aufgrund verschiedener gesetzlicher Grundlagen werden drei aus den Haushaltsmitteln der jeweiligen Dienstherrn finanzierte Altersversorgungssysteme unterschieden: die Beamtenversorgung (Beamtenversorgungsgesetz), die Soldatenversorgung (Soldatenversorgungsgesetz) und die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten Bediensteten mit beamtenrechtlichem Versorgungsanspruch (Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz).

Am 1. Januar 1996 versorgten die öffentlich-rechtlichen Alterssicherungssysteme 1,29 Mill. Personen;

Kurznachrichten

das waren 17 000 oder 1,3% mehr als im Vorjahr. Von ihnen erhielten 1,1 Mill. ihre Bezüge nach dem Beamtenversorgungsgesetz, 99 000 nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz und 75 000 nach dem Soldatenversorgungsgesetz. Insgesamt mußten die Dienstherren im Jahr 1995 rund 51 Mrd. DM in ihren Haushalten für die Altersversorgung ihrer ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebenen bereitstellen; auf die Gebietskörperschaften entfiel ein Betrag von rund 37 Mrd. DM.

Kommunalfinanzen 1997



Der vorliegende Beitrag basiert auf den Daten der kommunalen Haushaltsansatzstatistik. Er gibt erste Anhaltspunkte über die für das Haushaltsjahr 1997 zu erwartende Entwicklung der kommunalen Finanzen (Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung) in Deutschland. Die haushaltswirtschaftliche Lage der Kommunen ist 1997 durch einen Rückgang der Einnahmen (-3,4% gegenüber dem Vorjahr) gekennzeichnet. Dementsprechend haben die Gemeinden/Gv. auch bei ihren Ausgaben eine Abnahme um 4,1% eingeplant. Bezieht man die aus dem Vergleich mit den Haushaltsansätzen des Vorjahres gewonnenen Veränderungsdaten auf die Kassenergebnisse von 1996, errechnen sich für 1997 Ausgaben in Höhe von 277,2 Mrd. DM und Einnahmen von 272,8 Mrd. DM. Das Finanzierungsdefizit – in der Abgrenzung der Finanzstatistik – beträgt 4,4 Mrd. DM.

Die Gemeinden/Gv. in den alten Ländern rechnen für 1997 mit einem Rückgang ihrer Einnahmen um 2,5% auf voraussichtlich 221,8 Mrd. DM. Die Ausgaben sollen etwas stärker um 3,1% reduziert werden. Hieraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von 224,5 Mrd. DM. Das Finanzierungsdefizit aller westdeutschen Kommunen wird sich danach auf 2,7 Mrd. DM belaufen, deutlich weniger als 1996. Die Gemeinden/Gv. in den neuen Ländern erwarten sogar einen noch stärkeren Rückgang ihrer Einnahmen um 7,1% auf 51,0 Mrd. DM. Gleichwohl errechnet sich für 1997 mit 1,7 Mrd. DM ein relativ niedriges Defizit, weil gleichzeitig ein noch kräftigerer Ausgabenrückgang von 8,2% auf 52,7 Mrd. DM eingeplant ist.

Öffentliche Finanzen 1996



Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik geben einen aktuellen Überblick über die tatsächliche Entwicklung aller öffentlichen Ausgaben und Einnahmen sowie den Stand der öffentlichen Schulden im abge-

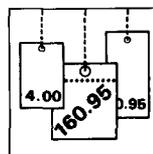
laufenen Jahr. Zum Berichtskreis dieser Statistik gehören Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.), die Sondervermögen des Bundes, die Sozialversicherung und die deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union. Die Finanzdaten der zur Kassenstatistik nicht berichtspflichtigen öffentlichen Haushalte (Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen, kommunale Zweckverbände, gesetzliche Unfallversicherung) wurden hinzugeschätzt.

Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte haben sich 1996 insgesamt gegenüber dem Vorjahr geringfügig geändert. Zwischen den Ausgaben von 1 864,2 Mrd. DM und den Einnahmen von 1 753,5 Mrd. DM verblieb ein Finanzierungssaldo in der Abgrenzung der Finanzstatistik von 129,4 Mrd. DM. Zu seiner Deckung erfolgte eine Kreditaufnahme von netto 107,9 Mrd. DM. Das sind 13,7 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Die gesamten öffentlichen Schulden am Kreditmarkt erhöhten sich dadurch auf 2 088,1 Mrd. DM.

Der größte Ausgabenanstieg ergab sich beim laufenden Sachaufwand (+3,4% auf 415,7 Mrd. DM). Die öffentlichen Ausgaben für soziale Leistungen (Renten, Unterstützungen u. ä.) fielen 1996 – ohne Berücksichtigung der geänderten Zahlungsweise des Kindergeldes – mit insgesamt 630,3 Mrd. DM nur geringfügig höher aus als im Jahr zuvor. Ein weiterer Rückgang der öffentlichen Bauausgaben, der insgesamt 6,0% beträgt, fällt bei den Gemeinden/Gv. mit -7,7% besonders kräftig aus.

Die Steuern und steuerähnlichen Abgaben erbrachten 1996 insgesamt 1 470,8 Mrd. DM, 1,0% mehr als 1995. Die tatsächliche Entwicklung ist durch die Neuregelung bei der Auszahlung des Kindergeldes ab 1996 allerdings unterzeichnet.

Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991



Mit der Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991 ist die Umstellung aller Preisindizes auf das neue allgemeine Basisjahr nahezu abgeschlossen.

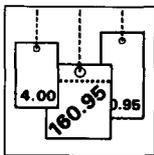
Für die beiden anderen forstwirtschaftlichen Besitzarten, die Körperschaftsforsten sowie die Privatforsten, konnte diesmal keine Umstellung auf Basis 1991 durchgeführt werden, da hierfür die Voraussetzungen noch nicht gegeben waren. Wie für den Bereich der Landwirtschaft werden auch für die

Kurznachrichten

Forstwirtschaft nur noch Indizes für Deutschland insgesamt berechnet, was bei den Körperschafts- und Privatforsten wegen der besonderen Situation der Eigentumsverhältnisse in den neuen Bundesländern zum Zeitpunkt des Basisjahres 1991, also ein Jahr nach der deutschen Vereinigung, nicht möglich war.

Wie die vorangegangenen Indexreformen wurde wieder eine Aktualisierung der Berechnungsgrundlagen in Bezug auf die Warenauswahl und das Wägungsschema vorgenommen, wobei dem Gebietsstand für die Bundesrepublik Deutschland seit dem 3. Oktober 1990 entsprechend Rechnung getragen wurde.

Preise im März 1997



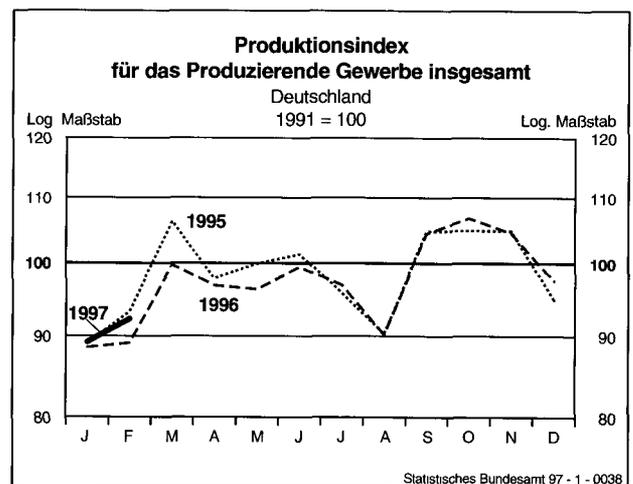
Von den im Rahmen des monatlichen Beitrages betrachteten Preisindizes haben sich in Deutschland im März 1997 gegenüber Februar 1997 nur die Großhandelsverkaufspreise erhöht (+0,8%). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieben unverändert, die Einzelhandelspreise und die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gingen jeweils um 0,2% zurück.

Gegenüber März 1996 sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,7%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,6%, der Index der Einzelhandelspreise um 0,2% und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 1,5% gestiegen.

Weitere wichtige Monatszahlen

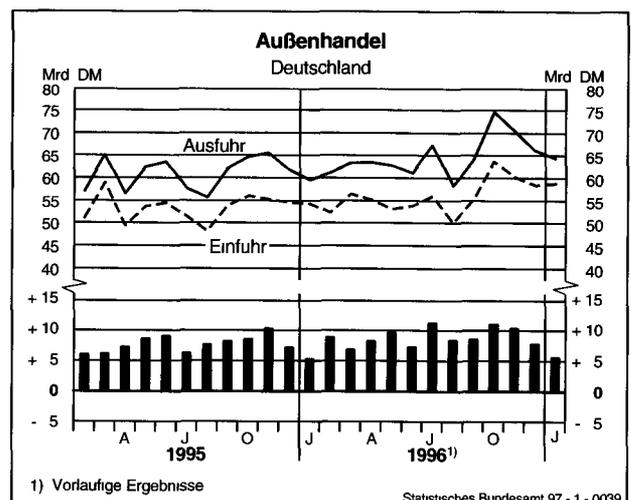
Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Februar 1997 mit einem Stand von 92,3 (1991 = 100) um 3,5% höher als im Vormonat und um 4,3% höher als im Februar 1996.



Außenhandel

Im Januar 1997 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 64,4 Mrd. DM um 5,0% und der Wert der Einfuhr mit 58,8 Mrd. DM um 3,7% höher als im Januar 1996.



Das Unternehmensregister-system 99

Das Konzept zur Umsetzung der EU-Registerverordnung in Deutschland

Vorbemerkung

Die Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke¹⁾ – im folgenden kurz mit „Registerverordnung“ bezeichnet – ist ein wesentlicher Bestandteil der vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) erarbeiteten Gesamtkonzeption zur Vereinheitlichung und Erweiterung der in den Mitgliedstaaten durchgeführten Unternehmensstatistiken. Sie nimmt Bezug auf zwei weitere grundlegende EU-Verordnungen, zum einen die über die Wirtschaftszweigsystematik (NACE Rev. 1)²⁾, zum anderen die über die Definition der statistischen Einheiten³⁾, mit denen der erforderliche methodische Rahmen geschaffen wurde. Die Kombination dieser drei Verordnungen bildet die Basis für die zukünftigen Unternehmensstatistiken in der Europäischen Union, und erst die Zusammenschau mit weiteren Verordnungen – zum Beispiel zur Unternehmensstruktur oder zu den Konjunkturindikatoren – läßt die Vorgehensweise bei der Neuorientierung erkennen und macht die strategische Bedeutung der Re-

gisterverordnung sichtbar (siehe Übersicht 1). Über die Verordnungen zur Wirtschaftszweigsystematik und zu den statistischen Einheiten wurde an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet⁴⁾, hier wird daher auf ihre Inhalte nur insoweit eingegangen, als sie für die Registerverordnung maßgeblich sind.

Die Registerverordnung regelt in nur elf Artikeln auf lediglich zwei DIN-A4-Seiten einen dennoch sehr umfangreichen Aufgabenkatalog, der je nach Ausgangslage in den Mitgliedstaaten einen zum Teil erheblichen Aufwand erfordert. So sind als Einheiten in das „Unternehmensregister“ nicht nur „Unternehmen“, sondern auch „rechtliche“ und „örtliche Einheiten“ gemäß Einheitenverordnung sowie ihnen zugeordnete Merkmale aufzunehmen. Erfasst werden sollen alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt; ausgenommen sind lediglich private Haushalte und ihre Produktion zum Eigenverbrauch bzw. ihre Vermietung/Verpachtung von eigenen Immobilien. Fakultativ ist die Erfassung der NACE Rev. 1-Abschnitte „A: Land- und Forstwirtschaft“, „B: Fischerei und Fischzucht“ sowie „L: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“. Die Registerverordnung regelt darüber hinaus die Aktualisierung, die jährliche Erstellung einer Registerkopie für Analysezwecke sowie das Verfahren für seitens der Europäischen Union (EU) veranlaßte Registerauswertungen. Die Vorgehensweise beim Aufbau des Unternehmensregisters bleibt den Mitgliedstaaten überlassen, für die nationalen statistischen Ämter wird lediglich eine Zugriffsmöglichkeit auf administrative oder gerichtliche Dateien gemäß nationalem Recht eröffnet.

Ausgangslage in Deutschland

Generelle Gesichtspunkte

Die Aufgaben der amtlichen Statistik werden in Deutschland im allgemeinen *dezentral* in sechzehn Statistischen

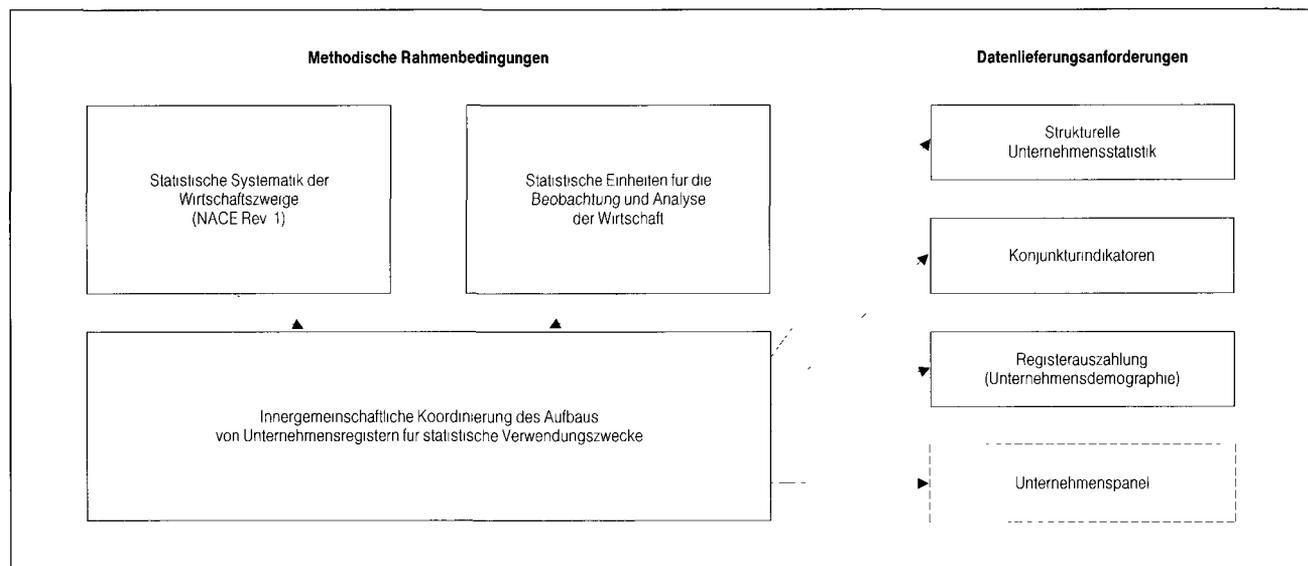
¹⁾ Veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 196 vom 5. August 1993, S. 1 ff.

²⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft.

³⁾ Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Europäischen Gemeinschaft.

⁴⁾ Siehe Mai, H. „NACE Rev. 1 – Die neue europäische Wirtschaftszweigsystematik“ in WiSta 1/1991, S. 7 ff.; Schnorr-Backer, S. „Statistische Einheiten“ in WiSta 1/1994, S. 23 ff.

Übersicht 1 · Wirtschaftszweigübergreifendes Berichtswesen über Unternehmen gemäß EU-Konzeption



Landesämtern erledigt. Dies gilt zunächst auch für den Aufbau eines Unternehmensregisters gemäß Registerverordnung, so daß korrekterweise nicht von „dem Unternehmensregister“, sondern von „den Unternehmensregistern“ gesprochen werden muß, also von sechzehn Registern, die jeweils die wirtschaftenden Einheiten eines Bundeslandes enthalten, sowie von einem „Bundesregister“ (als Kopie der sechzehn Register), das die Gesamtheit aller in Deutschland tätigen Einheiten enthält. Dies hat zur Folge, daß sich siebzehn Institutionen der neuen Aufgabe Aufbau eines umfassenden Unternehmensregisters stellen müssen, wobei auf die Einheitlichkeit des Ergebnisses „Register“ zu achten ist.

Erschwert werden die Arbeiten zur Umsetzung der Registerverordnung außerdem durch die Tatsache, daß in erheblichem Umfang zusätzliche Aufgaben im Bereich der amtlichen Statistik bei gleichzeitig abnehmenden Ressourcen durchgeführt werden müssen. Dies gilt insbesondere für EU-Vorhaben, die in der Regel neben den nationalen Statistiken zu realisieren sind, für die es aber weder zusätzliches Personal noch zusätzliche Sachmittel gibt. Da gleichzeitig infolge von Organisationsüberprüfungen in zahlreichen statistischen Ämtern sowie Gesamtvorgaben der Verwaltung – zum Beispiel das Projekt „Schlanker Staat“ – über weitere Kürzungen diskutiert wird, ist es erforderlich, alle Anstrengungen zu unternehmen, die zusätzlichen und die bisherigen Aufgaben so zusammenzufassen und zu organisieren, daß der Gesamtaufwand nicht steigt, sondern daß möglichst noch Rationalisierungspotential erschlossen werden kann.

Eine weitere Komponente, die bei allen Aktivitäten im Rahmen der amtlichen Statistik berücksichtigt werden muß, ist die Belastung der Auskunftgebenden. Die Einführung neuer statistischer Erhebungen oder die Ausweitung bestehender Frageprogramme sind kaum realisierbar. Auch in diesem Zusammenhang muß versucht werden, Entlastungseffekte zu erreichen, um die Akzeptanz zu erhöhen und die Auskunftsbereitschaft zu erhalten.

Fachliche Gesichtspunkte

Ein einheitliches, umfassendes Unternehmensregister über alle Wirtschaftsbereiche hinweg gibt es bisher in Deutschland nicht. Für Teilbereiche – zum Beispiel Produzierendes Gewerbe, Außenhandel, Binnenhandel – existieren Leitdateien, in denen Identifizierungs- und Ordnungsangaben für die Erhebungseinheiten, die einen Berichtskreis bilden, enthalten sind. Einen Abgleich oder eine Zusammenführung der Leitdateien von unterschiedlichen Erhebungen gibt es in der Regel nicht.

Eine Ausnahme bilden die Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, die ihre Leitdaten aus der „Kartei im Produzierenden Gewerbe“ (KiPG) beziehen. Aber auch hier gibt es bisher erhebungsspezifische Auszüge, in denen auf Besonderheiten dieser Erhebungen eingegangen wird. Korrekturen der Leitdaten, die sich aus dem Erhebungsprozeß ergeben, werden an die KiPG zurückübermittelt, so daß für die Erhebungen im Produzierenden Gewerbe ein einheitlicher, aktualisierter Ausgangsdatenbestand für die Berichtskreisabgrenzungen existiert.

In den übrigen Bereichen wird für Betriebs- und Unternehmensstatistiken jeweils für eine konkrete Erhebung eine Leitdatei hergestellt, eine Rückkoppelung von Änderungen mit einem zentralen Datenbestand erfolgt jedoch nicht.

Die bisher benutzten Leitdateien sind also sehr stark erhebungsorientiert entstanden und daher im allgemeinen auch von sehr unterschiedlicher Struktur und divergierendem Inhalt. Die sektorale Sicht auf die auskunftgebenden Einheiten führt zum einen zum Fehlen eines Gesamtüberblicks über die Belastung der Unternehmen und Betriebe durch statistische Befragungen, zum anderen zu der für die Auskunftgebenden irritierenden Erfahrung, daß eine einem statistischen Amt gegebene Information – zum Beispiel über eine Adreßänderung – in diesem nicht durchgängig zur Kenntnis genommen wird. Zusätzlich werden sehr unterschiedlich gestaltete Formschriften und Erhebungsvordrucke übersandt, die jeweils eine andere Identnummer tragen und auf verschiedene Ansprechpartner verweisen. Die unterschiedlichen Nummerungssysteme, die für die zu befragenden Unternehmen oder Betriebe verwandt werden, erfüllen – da sie in der Regel statistikbezogen sind – nicht den zu erwartenden Zweck einer eindeutigen Identifizierung der Einheiten im statistischen Gesamtsystem. Im Hinblick auf den Aufbau des umfassenden Unternehmensregisters bedeutet dies, daß bei einer Zusammenfassung aller in den verschiedenen Leitdateien enthaltenen Informationen mehrfach vorhandene Einheiten nicht über ihre Identnummern, sondern nur über Name und Adresse erkannt werden können.

So unterschiedlich wie die Leitdateien für die verschiedenen Unternehmensbefragungen sind auch die für die Durchführung der Statistiken eingesetzten Hilfsmittel. Es existieren sowohl Batch- als auch Dialog-Verfahren, die den Versand von Erhebungsvordrucken oder Mahnschreiben steuern, zusätzlich gibt es im Rahmen der Aufbereitung vielfältige Möglichkeiten der Fehlerbeseitigung im Dialog. Alle diese Systeme sind auf die spezifische Statistik abgestellt und unkoordiniert entstanden, lediglich im Bereich der Baustatistiken ist in jüngster Vergangenheit mit dem System DAMAST⁵⁾ eine durchgängige Lösung für die Erhebungsunterstützung entwickelt worden.

Rechtliche Aspekte

Die Registerverordnung ist in Deutschland unmittelbar geltendes Recht; die darin enthaltene Ermächtigung, administrative oder gerichtliche Dateien für Registerzwecke entsprechend den nationalen Rechtsvorschriften zu nutzen, erfordert allerdings eine eigene Rechtsgrundlage, weil die Verwendung von Verwaltungsdaten der Entscheidung des Gesetzgebers unterliegt. Da im allgemeinen in jeder Verwaltungsvorschrift über eine administrative Datei auch der Zugang Dritter zu den gegebenenfalls vorhandenen Datenbeständen geregelt ist und zudem die Vorschriften der Datenschutzgesetze des Bundes und der Länder zu beachten sind, muß auch eine Datenlieferung an die statistischen Ämter für Zwecke eines Unternehmensregisters in den Rahmen dieser Vorgaben eingebettet werden.

⁵⁾ Datenbank-Modell für die Amtliche Statistik

Vorgehensweise bei der Umsetzung der Registerverordnung

Das Unternehmensregistersystem 95 (URS 95)

In einem ersten Schritt zur Umsetzung der Registerverordnung werden die in den statistischen Ämtern existierenden Leitdateien zu einem Registersystem zusammengefaßt. Dabei werden die vorhandenen Datenbestände auf Mehrfacherfassung von Einheiten untersucht und diese gegebenenfalls bereinigt, so daß ein einheitlich definierter, dublettenfreier Adreßbestand vorliegt. Als Basis für diese Vorgehensweise wird die Kartei im Produzierenden Gewerbe (KiPG) genutzt, da diese über ein Dialogsystem für die Bearbeitung der Registereinheiten verfügt, das relativ

Übersicht 2. Ausgewählte Daten und Funktionen im Unternehmensregistersystem 95

Daten	Funktionen
<ul style="list-style-type: none"> - Registerkennnummer - Name oder Firma Anschrift - Rechtsform - Art der Einheit - Wirtschaftszweig - Tätige Personen - Umsatz - Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses - Beschaffenheit als Öffentliches Unternehmen - Eintragung in die Handwerksrolle - Bezirk der Industrie- und Handelskammer - Nummern der Statistiken, zu denen die Einheit meldet 	<ul style="list-style-type: none"> Registerführung <ul style="list-style-type: none"> - Neuaufnahme von Einheiten - Ändern/Löschen von Einheiten - Durchführung von Massenänderungen - Übernahme von Erhebungsdaten - Prüfen des Datenbestandes Erhebungsunterstützung <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl von Berichtskreisen - Ausgabe einer sequentiellen Datei zur Erhebungsunterstützung

breit ausgelegt ist, und sie Ausgangsmaterial für laufende Berichterstattungen ist, deren reibungslose und termin-treue weitere Abwicklung gesichert werden muß. Zunächst werden die Daten der Handwerkszählung 1995 in die KiPG aufgenommen, anschließend wird der Datenbestand der KiPG mit demjenigen des Bereichsregisters „Handel und Gastgewerbe“ (BHG), der im wesentlichen aus den aktualisierten Informationen der Handels- und Gaststättenzählung 1993 besteht, zu einer als „Unternehmensregistersystem 95“ (URS 95) bezeichneten Datei verschmolzen (siehe Übersicht 2). In einem weiteren Schritt werden die In-

formationen aus der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 verarbeitet, so daß für die sukzessive Aufnahme von Einheiten weiterer Wirtschaftszweige und die erforderliche Aktualisierung eine bereits konsolidierte Datenbasis entsteht.

Die Aktualisierung erfolgt zum einen mittels Informationen aus laufenden Erhebungen, zum anderen über Gewerbeanmeldungen, -ummeldungen und -abmeldungen, die im Zusammenhang mit der Gewerbeanzeigenstatistik in den Statistischen Ämtern der Länder verarbeitet werden. Als drittes sollen administrative Dateien herangezogen werden, um auch für Einheiten, die nicht in die statistische Berichterstattung einbezogen sind, Angaben zu erhalten.

Entwurf des Statistikregistergesetzes

Für die genannte Nutzung administrativer Dateien zur Ergänzung des Registerbestandes und zu seiner Aktualisierung, die gemäß Registerverordnung mindestens einmal jährlich vorgenommen werden soll, muß – wie bereits erwähnt – eine eigene Rechtsgrundlage geschaffen werden. Im zur Zeit diskutierten Entwurf für ein Statistikregistergesetz ist die Übermittlung von Informationen aus den Dateien der Finanzverwaltung, der Bundesanstalt für Arbeit, der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern vorgesehen. Diese Dateien wurden aus einer Vielzahl von gerichtlichen und administrativen Datenbeständen ausgewählt, weil sie zu den wichtigsten Merkmalen gemäß der Registerverordnung auf breiter Grundlage Angaben enthalten. Dies sind:

- Angaben zur eindeutigen Identifizierung einer Einheit,
- Angaben zur wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung der Einheit,
- Angaben zur Aufnahme bzw. Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Einheit,
- Angaben zur Größe (Beschäftigtenzahl, Umsatz) der Einheit

Neben den inhaltlichen (siehe Übersicht 3) sind auch die verfahrenstechnischen Regelungen für die Datenlieferungen im Gesetzentwurf verankert. Durch die für diese Rege-

Übersicht 3: Daten aus administrativen Dateien

Stand: März 1997

<p>I Finanzbehörden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Name oder Firma sowie Anschrift (einschl. Gemeindegeschlüssel) 2 Dauer der Steuerpflicht 3 Rechtsform 4 Wirtschaftszweig 5 Zugehörigkeit zu einer Organschaft 6 Steuerbarer Umsatz 7 Kennzeichen zur Identifikation, bei Änderung auch das zuletzt übermittelte Kennzeichen 	<p>II Bundesanstalt für Arbeit</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Name oder Bezeichnung sowie Anschrift (einschl. Gemeindegeschlüssel) 2 Wirtschaftszweig 3 Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 4 Kennzeichen zur Identifikation, bei Änderung auch das zuletzt übermittelte Kennzeichen
<p>III Handwerkskammern</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Name oder Firma, bei Gesellschaften des Bürgerlichen Rechts die Bezeichnung, unter der sie das Handwerk oder das handwerksähnliche Gewerbe betreiben sowie Anschrift der gewerblichen Hauptniederlassung (einschl. Gemeindegeschlüssel) 2 Rechtsform 3 Zeitpunkt der Eintragung in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe 4 Für Handwerksbetriebe der Eintragungsgrund 5 Zeitpunkt der Löschung in der Handwerksrolle oder in dem Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe 6 Für Handwerksbetriebe das (die) zu betreibende(n) Handwerk(e), für handwerksähnliche Betriebe das (die) zu betreibende(n) handwerksähnliche(n) Gewerbe 7 Nummer des Finanzamts und Steuernummer 8 Kennzeichen zur Identifikation, bei Änderung auch das zuletzt übermittelte Kennzeichen 	<p>IV Industrie- und Handelskammern</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Name oder Firma sowie Anschrift (einschl. Gemeindegeschlüssel) 2 Wirtschaftliche Haupttätigkeit und Nebentätigkeiten (Wirtschaftszweige) 3 Zeitpunkt der Aufnahme der wirtschaftlichen Haupttätigkeit gemäß dem Datum des Beginns der angemeldeten Tätigkeit in der Gewerbeanmeldung 4 Zeitpunkt der endgültigen Aufgabe der betrieblichen Tätigkeit 5 Ort und Nummer der Eintragung in das Handels- oder Genossenschaftsregister bei Hauptniederlassungen und bei Zweigniederlassungen 6 Kennzeichen zur Identifikation (Kammer- und Identnummer), bei Änderungen auch das zuletzt übermittelte Kennzeichen 7 Zusätzlich bei den Hauptniederlassungen: Rechtsform, Nummer des Finanzamts und Steuernummer 8 Zusätzlich bei den gewerblichen Niederlassungen, Betriebsstätten und Verkaufsstellen die Angaben der Hauptniederlassung zu Nummer 1 und 6, die Rechtsform sowie das Kennzeichen für die Zugehörigkeit zu einem anderen Kammerbezirk

lungen notwendigen Abstimmungen sowohl mit den datenführenden Stellen als auch mit den für diese zuständigen Ressorts hat sich der Entwurfsprozeß erheblich langwieriger gestaltet, als zunächst erwartet. Der nunmehr vorliegende Gesetzentwurf ist jedoch inzwischen so weit abgestimmt, daß mit seiner Vorlage im Kabinett Mitte 1997 und der anschließenden Durchführung des Gesetzgebungsverfahrens bis Mitte 1998 gerechnet wird.

Im Statistikregistergesetz wird den statistischen Ämtern auch die Möglichkeit eröffnet, zur Verknüpfung der administrativen Dateien mit dem Registerbestand eine Umfrage durchzuführen. Die Notwendigkeit hierzu kann sich ergeben, wenn die Mehrfachfassung einer Einheit in den administrativen Dateien und den Adreßbeständen der statistischen Ämter nicht mit Hilfe eines Adreßabgleichs erkennbar wird. In diesem Fall sollen die betroffenen Unternehmen oder örtlichen Einheiten (Betriebe, Arbeitsstätten) nach ihren Identitätsnummern in den administrativen Dateien befragt werden, so daß mit deren Hilfe eine Zusammenführung möglich wird und der Bestand im Unternehmensregister um die Dubletten bereinigt werden kann.

Das Unternehmensregistersystem 99 (URS 99)

Für den langfristigen Einsatz eines Unternehmensregisters für statistische Zwecke in Deutschland wird ein neues System entwickelt, das den Arbeitstitel „Unternehmensregistersystem 99“ (URS 99) trägt.

Ausgangspunkt der Überlegungen für die Neuentwicklung ist zum einen die Notwendigkeit, die bisherige sektorale Betrachtungsweise bei Unternehmens- und Betriebsstatistiken aufzugeben, um den Datenanforderungen der EU Rechnung tragen zu können. So müssen zum Beispiel für die Lieferung nach der EU-Strukturverordnung⁶⁾ statistische Daten sowohl wirtschaftsbereichsübergreifend einheitlich als auch für die einzelnen Bereiche nach speziellen Kriterien bereitgestellt werden. Diese Daten sollen teilweise durch Erhebungen – Stichproben- und Totalerhebungen –, teilweise durch Auswertungen vorliegender Datenbestände gewonnen werden. Zum anderen greifen die für die Erhebungsdurchführung erforderlichen Unterstützungsinstrumente – für die Berichtskreisabgrenzung, den Versand der Erhebungsvordrucke, die Eingangskontrolle, das Mahnverfahren und gegebenenfalls die Plausibilisierung der Erhebungsdaten – in der Regel auf dieselben Leitdaten mit den Identifizierungs- und Ordnungsangaben von möglichen Berichtseinheiten zu. Diese sind zukünftig im umfassenden Unternehmensregister enthalten und müssen dort auch regelmäßig aktualisiert bzw. ergänzt werden. Daraus ergibt sich eine enge Verzahnung zwischen Registerführung und Erhebungsunterstützung, so daß es sinnvoll ist, ein integriertes System zu entwickeln, um den Anforderungen an die Qualität des Registers und den erforderlichen Rationalisierungen der Arbeitsabläufe bei der Registerführung und den Erhebungsdurchführungen Rechnung tragen zu können.

⁶⁾ Verordnung (EG, Euratom) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

Übersicht 4: Funktionen des Unternehmensregistersystems 99

Registerführung		Erhebungsunterstützung	
1	Überführung bestehender Datenbestände der amtlichen Statistik	1	Berichtskreisabgrenzungen
2	Übernahme von Datenbeständen aus administrativen Dateien	2	Erhebungsbezogene Dokumentation
3	Pflege von Registereinheiten und ihrer Merkmale durch Angaben aus Erhebungen	3	Erhebungsbezogener Nachweis von Ansprechpartnern bei den Berichtseinheiten
4	Pflege von Registereinheiten und ihrer Merkmale durch Angaben aus administrativen Dateien	4	Versandunterstützung
5	Register-Verwaltung	5	Eingangskontrolle
6	Abbildung von zeitlichen Verläufen	6	Mahnverfahren
7	Sicherung der Integrität der Registereinheiten	7	Statistik des Erhebungsverlaufs
8	Bereitstellung von Registerauszügen	8	Erfassung der Erhebungsdaten
9	Registerauswertungen	9	Plausibilisierung von Erhebungsdaten
10	Nachweis der Statistiken an denen eine Einheit teilnimmt	10	Bereithalten von Erhebungsdaten aus Vorperioden

Für das URS 99 werden daher Funktionalitäten erforderlich, die diese beiden Aspekte berücksichtigen. Vorgesehen sind die in Übersicht 4 aufgeführten Funktionen, die aus den bisher geäußerten Anforderungen und Erwartungen der zukünftigen Bearbeiter und Nutzer des URS 99 abgeleitet wurden.

Bezüglich des Datenbestandes im URS 99 ist zu unterscheiden zwischen

- den Daten der Registereinheiten (Registermerkmale), wie in Übersicht 5 dargestellt,
- den Prozeßdaten für die in Bearbeitung befindlichen Statistiken,
- den Erhebungsdaten aus den aktuellen Befragungen und aus Vorperioden.

Register- und Erhebungsdaten werden nicht physisch zusammengefaßt, Beziehungen der Daten untereinander können jedoch durch interne Verknüpfungen hergestellt werden, da die Datenhaltung in einer integrierten Datenbank erfolgt. Mittels eines dezidierten Security-Systems, in dem Zugriffsregelungen und Datenschutzmaßnahmen festgelegt werden, wird sichergestellt, daß jeder Benutzer des URS 99 entsprechend seinen unterschiedlichen Anforderungsprofilen in seinen jeweiligen Rollen differenzierte Befugnisse zur Datenbearbeitung bzw. -zusammenführung erhält.

Übersicht 5: Registermerkmale im Unternehmensregistersystem 99 gemäß Registerverordnung

a)	rechtliche Einheit (für Deutschland: Unternehmen)
	– Registerkennnummer
	– Name oder Firma sowie Anschrift der Einheit
	– Rechtsform
	– Wirtschaftszweig der Haupttätigkeit
	– Wirtschaftszweig der Nebentätigkeiten
	– Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeiten
	– Zeitpunkt der endgültigen Einstellung der Tätigkeiten
	– Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Jahresabschlusses
	– Verweis auf Dateien mit statistischen Informationen über die Einheit
	– Zahl der Beschäftigten
	– Umsatz
b)	örtliche Einheit (für Deutschland: Betrieb, Arbeitsstätte)
	– Registerkennnummer
	– Name und Anschrift der Einheit
	– Wirtschaftszweig der Haupttätigkeit
	– Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeit
	– Zeitpunkt der endgültigen Einstellung der Tätigkeit
	– Verweis auf Dateien mit statistischen Informationen über die Einheit
	– Verknüpfung zur rechtlichen Einheit
	– Zahl der Beschäftigten
	– Eigenschaft als Hilfstätigkeit des Unternehmens

Die Bearbeitung der im URS 99 gespeicherten Daten kann sowohl in Dialog- als auch in Batch-Prozessen erfolgen. Bei der Einzelfallbearbeitung wird der Bearbeiter unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche mit standardisierter Dialogführung so unterstützt, daß die erforderlichen Arbeitsschritte der Reihe nach durchgeführt werden. Soweit es sinnvoll und notwendig ist, können Bearbeitungsschritte auch als Batch-Prozesse ablaufen, wobei diese unmittelbar auf der integrierten Datenbank realisiert werden, so daß auch die Ergebnisse eines Batch-Prozesses sofort nach dessen Beendigung für den Bearbeiter im Dialog sichtbar sind und weiter bearbeitet werden können. Die Zwischenspeicherung von Ergebnissen eines Batch-Prozesses in einer Arbeitsdatei als Eingabe für einen weiteren Arbeitsschritt tritt nur an den Schnittstellen des URS 99 zu externen Verfahren auf.

Ausblick

Die Entwicklungsarbeiten am URS 99 werden – einschließlich der Programmierung – noch gut zwei Jahre in Anspruch nehmen. Nach der derzeitigen Planung soll der Anwendertest im zweiten Halbjahr 1999 erfolgen, mit der Verfahrenseinführung ist demnach erst im Jahr 2000 zu rechnen.

Die Einführung des integrierten Register- und Erhebungsunterstützungssystems bei den Betriebs- und Unternehmensstatistiken erfolgt sukzessive. Zunächst werden alle Informationen über die Registereinheiten aus dem URS 95 in das URS 99 übernommen. Die Unterstützung der Erhebungsdurchführung wird zuerst in den Statistiken angewendet, bei denen nur einzelne Funktionen des Gesamtsystems genutzt werden und bereits existierende Unterstützungssysteme abgelöst werden können, so daß ein vereinheitlichtes Vorgehen erreicht wird. Die volle Bandbreite der Funktionalitäten des integrierten Verfahrens wird in einem zweiten Schritt möglichst bei einer neu einzuführenden Erhebung erstmals genutzt, um eine optimale Steuerung zu erreichen und so die Anwenderakzeptanz zu erhöhen. Die Nutzung aller Funktionalitäten bei sämtlichen Unternehmensstatistiken – das heißt die allgemeine Verfahrensumstellung – ist als dritter Schritt vorzusehen, da dies sehr aufwendig und zeitintensiv ist. Dennoch ist das Ziel die ausschließliche Durchführung von Unternehmens- bzw. Betriebsbefragungen mit Hilfe des URS 99 von der Auswahl der Berichtseinheiten bis zur Bereitstellung plausiblen Datenmaterials.

Der stufenweise Übergang von der bisherigen Vorgehensweise bei Unternehmensstatistiken auf die Nutzung des URS 99 ermöglicht auch eine schrittweise Durchführung der notwendigen organisatorischen Änderungen in den statistischen Ämtern. Es ist offensichtlich, daß bei einer optimalen Ausnutzung der Möglichkeiten des URS 99 Aufgaben- und Zuständigkeitsverlagerungen die Folge sind. Zum einen wird die Einrichtung einer zentralen „registerführenden Clearingstelle“ erforderlich, andererseits wird sich eine erheblich verstärkte Zusammenarbeit aller mit Unternehmensbefragungen befaßten Anwender ergeben, weil die bisherige sektorale Gliederung aufgehoben wird. Da die Registermerkmale für alle Nutzungen nur einmal

gespeichert, gepflegt und aktualisiert werden, ist sogar mit Rationalisierungseffekten zu rechnen. Langfristig werden in der Erhebungsdurchführung durch die Zusammenfassung von Bereichen bei vereinheitlichter Vorgehensweise die Kapazitäten frei werden, die erforderlich sind, um einen vollständigen und aktuellen Registerbestand zu erarbeiten, der einen einheitlich hohen Qualitätsstandard aufweist, auch wenn nur rund 15% der Registereinheiten in die regelmäßig durchzuführenden Statistiken einbezogen werden.

Dipl.-Mathematiker Hannelore Pöschl

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995

Weniger Eheschließungen und Lebendgeburten, kaum Veränderungen bei den Sterbefällen

Das Jahr 1995 ist durch Rückgänge sowohl bei den Eheschließungen als auch bei den Lebendgeborenen und einer nur geringfügig verringerten Anzahl an Sterbefällen gekennzeichnet. Bei den Eheschließungen und Lebendgeburten setzte sich damit die Entwicklung, die seit 1991 zu beobachten ist, fort. Die Sterbefälle blieben auf dem Niveau der letzten Jahre.

Im früheren Bundesgebiet einerseits sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits gab es weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. Geprägt ist das Jahr 1995 in dieser Hinsicht durch den Anstieg der Zahl der lebendgeborenen Kinder in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Damit kam es hier zum ersten Mal seit der deutschen Ver-

einigung zu einer Zunahme der Geburtenzahlen. Bei den Eheschließungen und Sterbefällen setzten sich im Osten Deutschlands auch 1995 die Tendenzen der letzten Jahre fort: Es wurden 1995 erneut mehr Ehen als im Jahr zuvor geschlossen, und die Zahl der Sterbefälle ging zurück. Umgekehrt waren im früheren Bundesgebiet bei Hochzeiten und Lebendgeburten weiter Rückgänge zu verzeichnen, während die Sterbefälle einen leichten Anstieg aufwiesen, was vor allem auf Veränderungen im Altersaufbau zurückzuführen sein dürfte.

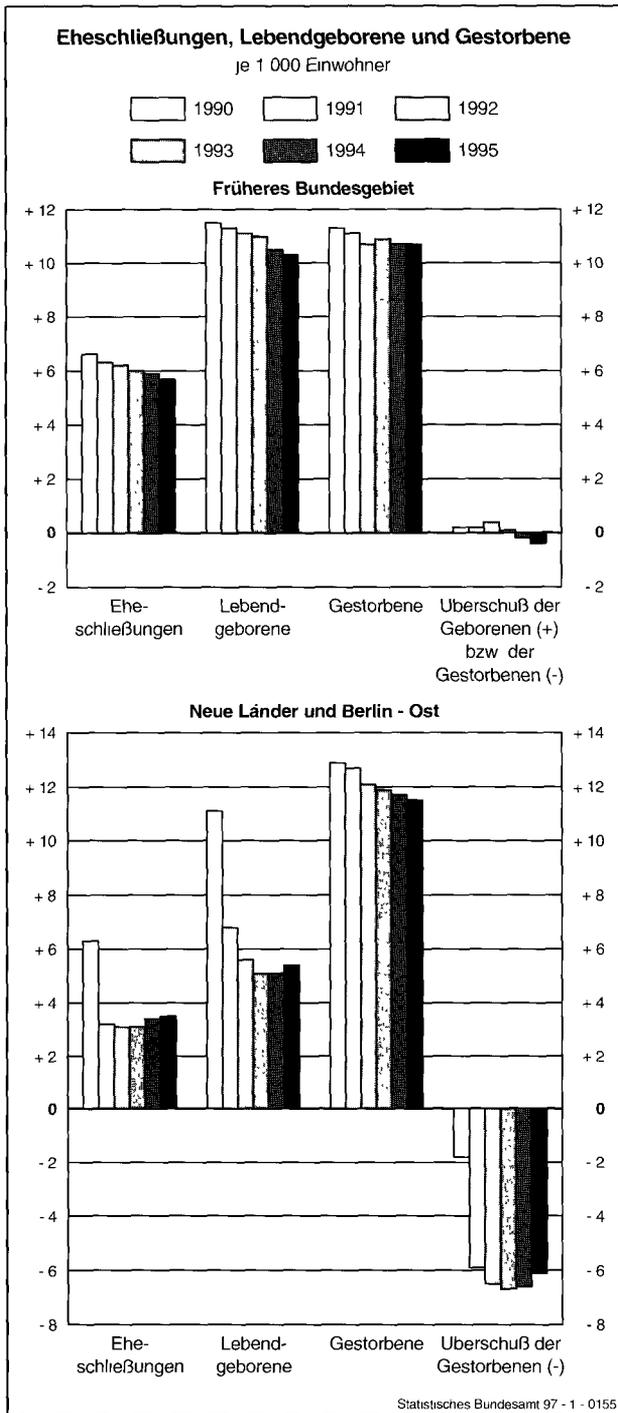
Die unterschiedlichen Tendenzen bei den Eheschließungen und Lebendgeborenen in Ost und West bewegten sich aber immer noch auf deutlich unterschiedlichem Niveau. Die aufgezeigten Veränderungen haben hieran noch nichts Grundsätzliches geändert: Trotz der gegenläufigen Veränderungen bestehen bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung noch erhebliche Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Vergleicht man die letzten Jahre im Osten und Westen Deutschlands anhand der auf 1 000 Einwohner bezogenen Ziffern, um die unterschiedlichen Bevölkerungszahlen in beiden Teilgebieten zu berücksichtigen, so zeigten sich noch 1990 bei Eheschließungen und Lebendgeburten annähernd gleiche Werte (siehe Schaubild 1). Danach

Tabelle 1 Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
Deutschland								
1950	750 452	11,0	1 116 701	16,3	748 329	10,9	+ 368 372	+ 5,4
1960	689 028	9,5	1 261 614	17,3	876 721	12,0	+ 384 893	+ 5,3
1970	575 233	7,4	1 047 737	13,5	975 664	12,6	+ 72 073	+ 0,9
1975	528 811	6,7	782 310	9,9	989 649	12,6	-207 339	-2,6
1980	496 603	6,3	865 789	11,0	952 371	12,1	- 86 582	-1,1
1985	496 175	6,4	813 803	10,5	929 649	12,0	-115 846	-1,5
1988	534 903	6,8	892 993	11,4	900 627	11,5	- 7 634	-0,1
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	-0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	-0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	-1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	-0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	- 98 823	-1,2
1994	440 244	5,4	769 603	9,5	884 661	10,9	-115 058	-1,4
1995	430 534	5,3	765 221	9,4	884 588	10,8	-119 367	-1,5
Früheres Bundesgebiet								
1950	535 708	10,7	812 835	16,2	528 747	10,5	+ 284 088	+ 5,7
1960	521 445	9,4	968 629	17,4	642 962	11,6	+ 325 667	+ 5,9
1970	444 510	7,3	810 808	13,4	734 843	12,1	+ 75 965	+ 1,3
1975	386 681	6,3	600 512	9,7	749 260	12,1	-148 748	-2,4
1980	362 408	5,9	620 657	10,1	714 117	11,6	- 93 460	-1,5
1985	364 661	6,0	586 155	9,6	704 296	11,5	-118 141	-1,9
1988	397 738	6,5	677 259	11,0	687 516	11,2	- 10 257	-0,2
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	-0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 782	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
1994	387 815	5,9	690 905	10,5	703 262	10,7	- 12 357	-0,2
1995	376 350	5,7	681 374	10,3	706 493	10,7	- 25 119	-0,4
Neue Länder und Berlin-Ost								
1950	214 744	11,7	303 866	16,5	219 582	11,9	+ 84 284	+ 4,6
1960	167 583	9,7	292 985	17,0	233 759	13,6	+ 59 226	+ 3,4
1970	130 723	7,7	236 929	13,9	240 821	14,1	- 3 892	-0,2
1975	142 130	8,4	181 798	10,8	240 389	14,3	- 58 591	-3,5
1980	134 195	8,0	245 132	14,6	238 254	14,2	+ 6 878	+ 0,4
1985	131 514	7,9	227 648	13,7	225 353	13,5	+ 2 295	+ 0,1
1988	137 165	8,2	215 734	12,9	213 111	12,8	+ 2 623	+ 0,2
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	- 6 789	-0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	-1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	-5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	-101 855	-6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	-105 113	-6,7
1994	52 429	3,4	78 698	5,1	181 399	11,7	-102 701	-6,6
1995	54 184	3,5	83 847	5,4	178 095	11,5	- 94 248	-6,1

Schaubild 1



setzte im früheren Bundesgebiet ein allmählicher Rückgang ein, der auch 1995 anhält. In den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen gingen die auf je 1 000 Einwohner bezogenen Ziffern bei Eheschließungen und Lebendgeborenen 1991 sehr stark zurück. Die Eheschließungsziffer konsolidierte sich dann auf ihrem niedrigen Niveau und stieg seit 1994 langsam wieder an. Die allgemeine Geburtenziffer erreichte ihren Tiefstand 1993 und nahm 1995, wie auch die absoluten Geburtenzahlen, erstmals wieder zu. Trotz der ansteigenden Tendenz liegt die Eheschließungsziffer 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei etwa drei Fünfteln derjenigen für das frühere Bundesgebiet, bei den Geburten ist die Ziffer im Osten Deutschlands gut halb so

hoch wie im Westen. Die Sterbefälle je 1 000 Einwohner zeigen ein etwas anderes Bild. Im Westen nahm diese Ziffer von 1990 bis 1995 insgesamt gesehen leicht ab. Nur einmal (von 1992 auf 1993) hatte sie etwas zugenommen. Im Osten sank sie dagegen kontinuierlich und auch stärker, liegt aber auch 1995 noch immer etwas höher als im Westen. Die Gegenüberstellung von Lebendgeborenen und Gestorbenen resultiert im früheren Bundesgebiet in einem geringen Überschuß der Sterbefälle (Wird hier nur die deutsche Bevölkerung betrachtet, ergibt sich aber ein stärkeres Defizit!). In den neuen Ländern dagegen ist der Sterbefallüberschuß sehr viel höher als im Westen, vor allem als Folge der noch immer sehr geringen Geburtenzahlen. Dieses Geburtendefizit hat sich allerdings seit 1994 etwas verringert.

Heiratsalter steigt weiter an

In Deutschland nahm 1995 die Zahl der standesamtlichen Trauungen weiter ab und erreichte nur noch 430 500 nach 440 000 im Jahr 1994. Die Zunahme der Eheschließungen im Osten Deutschlands um knapp 2 000 konnte die weitere Abnahme im Westen um 11 500 nicht ausgleichen. Diese gegenläufige Entwicklung findet sich naturgemäß auch bei der Heiratshäufigkeit und damit dem Heiratsverhalten der Ledigen, da sie die gesamte Heiratsziffer entscheidend prägen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahm die Heiratshäufigkeit der Ledigen (bezogen auf alle gleichaltrigen Ledigen) bei den 25- bis unter 45jährigen etwas zu, bewegt sich aber immer noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Im früheren Bundesgebiet ist dagegen die Heiratshäufigkeit noch weiter gesunken.

Die Aufgliederung der Eheschließenden nach dem Familienstand bestätigt auch für 1995 sowohl die Struktur der

¹⁾ Siehe Sommer, B./Voit, H. „Bevölkerungsentwicklung 1995“ in WiSta 1/1997, S. 21 ff.

Tabelle 2: Eheschließende nach dem bisherigen Familienstand

Jahr	Von 100 eheschließenden					
	Männern			Frauen		
	waren vor der Eheschließung					
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
Deutschland						
1985	78,1	2,6	19,2	79,2	1,5	19,3
1989	77,2	2,4	20,5	77,7	1,6	20,7
1990	77,8	2,3	19,9	78,1	1,5	20,4
1991	77,7	2,5	19,8	77,5	1,7	20,9
1992	77,7	2,4	19,8	77,5	1,5	21,0
1993	77,6	2,3	20,0	77,1	1,4	21,5
1994	77,4	2,3	20,3	76,6	1,3	22,1
1995	77,0	2,4	20,7	76,1	1,4	22,5
Früheres Bundesgebiet						
1985	79,4	2,7	17,9	80,5	1,3	18,2
1989	79,1	2,3	18,6	79,7	1,3	19,0
1990	79,3	2,3	18,5	79,5	1,4	19,1
1991	79,1	2,3	18,6	78,8	1,6	19,6
1992	78,9	2,3	18,8	78,6	1,6	19,9
1993	78,6	2,3	19,1	78,1	1,4	20,5
1994	78,3	2,2	19,5	77,4	1,3	21,2
1995	77,9	2,3	19,9	76,9	1,4	21,7
Neue Länder und Berlin-Ost						
1985	74,5	2,5	22,9	75,7	2,0	22,3
1989	71,3	2,4	26,3	71,6	2,3	26,1
1990	71,8	2,6	25,6	72,0	2,2	25,8
1991	66,9	3,8	29,3	67,1	2,3	30,6
1992	68,2	3,4	28,5	68,2	1,5	30,4
1993	70,0	3,1	26,9	69,5	1,6	28,9
1994	70,8	2,9	26,3	70,2	1,3	28,4
1995	70,9	3,1	26,1	70,4	1,3	28,3

Tabelle 3 Durchschnittliches Heiratsalter der Eheschließenden
Jahre

Jahr	Männer						Frauen					
	ins-gesamt	Familienstand vor der Eheschließung			ins-gesamt	Familienstand vor der Eheschließung						
		ledig	ver-witwet	geschie-den		ledig	ver-witwet	geschie-den				
Deutschland												
1985	29,8	26,6	56,8	38,9	26,7	24,1	48,3	35,6				
1989	30,8	27,7	56,7	40,0	27,9	25,2	47,0	36,4				
1990	31,1	27,9	56,9	40,5	28,2	25,5	47,3	37,1				
1991	31,8	28,5	57,6	41,5	28,9	26,1	45,6	38,0				
1992	32,1	28,8	57,7	42,0	29,3	26,4	47,1	38,5				
1993	32,5	29,2	58,8	42,4	29,7	26,8	48,6	38,8				
1994	32,8	29,4	58,9	42,7	30,0	27,1	48,6	39,0				
1995	33,2	29,7	59,3	43,0	30,3	27,3	48,9	39,3				
Früheres Bundesgebiet												
1985	30,3	27,2	57,5	39,7	27,1	24,6	48,9	36,3				
1989	31,2	28,2	57,2	40,9	28,2	25,7	48,0	37,3				
1990	31,4	28,4	57,2	41,0	28,4	25,9	47,9	37,5				
1991	31,7	28,7	57,5	41,6	28,8	26,2	45,2	37,9				
1992	32,1	29,0	57,4	41,9	29,2	26,5	47,1	38,3				
1993	32,5	29,3	58,6	42,4	29,6	26,9	48,8	38,6				
1994	32,8	29,6	58,7	42,7	29,9	27,2	48,9	38,8				
1995	33,1	29,9	58,9	42,8	30,3	27,5	49,1	39,0				
Neue Länder und Berlin-Ost ¹⁾												
1985	28,4	24,8	54,9	37,3	25,7	22,7	47,3	34,1				
1989	29,7	25,8	55,3	38,1	27,0	23,7	45,4	34,5				
1990	30,0	25,8	55,8	38,9	27,3	23,7	45,8	35,7				
1991	32,1	26,6	58,3	41,2	29,3	24,5	47,8	38,3				
1992	32,6	27,1	59,4	42,5	29,9	25,1	47,1	39,6				
1993	32,7	27,6	60,0	42,7	30,0	25,5	47,8	39,8				
1994	33,0	28,0	60,2	43,2	30,3	26,0	46,7	40,1				
1995	33,5	28,5	61,1	43,8	30,7	26,4	47,5	40,7				

¹⁾ 1985 und 1989 nach Berechnungsweise der Bundesstatistik

letzten Jahre als auch die allmähliche Entwicklung zu einem abnehmenden Anteil der Ledigen: Bei den Eheschließungen des Jahres 1995 war es noch für mehr als drei Viertel der Männer und Frauen die erste Ehe. Deren Anteil vermindert sich aber langsam, während derjenige der Geschiedenen zunimmt.

Seit zwei Jahrzehnten steigt das durchschnittliche Heiratsalter an. Diese Entwicklung setzte sich auch 1995 fort. Von besonderem Interesse ist das Alter derjenigen, die sich erstmals zur Ehe entschließen. Ledige Männer heirateten 1995 im Durchschnitt mit 29,7 Jahren, ledige Frauen mit 27,3 Jahren. Damit sind sowohl die Männer als auch die Frauen, die ihre erste Ehe eingehen, heute durchschnittlich mehr als drei Jahre älter als vor zehn Jahren. Gegenüber der Situation vor fünf Jahren hat sich das durchschnittliche Heiratsalter in Deutschland um fast zwei Jahre erhöht. Dieser Anstieg fiel in den neuen Ländern und Berlin-Ost stärker aus als im früheren Bundesgebiet. Aber auch 1995 waren die Eheschließenden im Westen Deutschlands im Durchschnitt noch gut ein Jahr älter als diejenigen im Osten. 1985 hatte dieser Altersabstand noch mehr als zwei Jahre betragen. Auch das Durchschnittsalter der verwitweten und geschiedenen Männer und Frauen, die erneut heirateten, stieg 1995 weiter an. Anders als bei den Ledigen waren aber Witwer sowie geschiedene Männer und Frauen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei der erneuten Heirat älter als im früheren Bundesgebiet.

Mehr Lebendgeborene und höhere Geburtenhäufigkeit in den neuen Ländern

1995 wurden in Deutschland 765 000 Kinder lebend geboren, 0,6% weniger als 1994. Einer Abnahme im früheren Bundesgebiet stand eine Zunahme in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber.

Die absoluten Geburtenzahlen hängen sowohl von der Altersstruktur und der Gesamtzahl der weiblichen Bevölkerung als auch von deren Geburtenverhalten ab. Um Veränderungen des Geburtenverhaltens festzustellen, werden vom jeweiligen Altersaufbau unabhängige Kennziffern, die altersspezifischen Geburtenziffern, berechnet. Hierbei wird die Zahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Alters auf alle gleichaltrigen Frauen bezogen. Die Addition dieser Ziffern ergibt die zusammengefaßte Geburtenziffer, die sich als hypothetische durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommt, beschreiben läßt. Dabei wird unterstellt, daß sich die Verhältnisse des Beobachtungsjahres im Laufe der Zeit (in dem die Frauen die Altersjahre von 15 bis 44 durchleben) nicht ändern. Ausgehend von dieser Ziffer ergibt sich für 1995 eine leichte Zunahme der Geburtenhäufigkeit – auf 1 248 Kinder je 1 000 Frauen –, obwohl weniger Kinder als im Vorjahr geboren wurden. Die geringere Kinderzahl geht offensichtlich auf schwächer besetzte Elternjahrgänge zurück. Die insgesamt positive Entwicklung der zusammengefaßten Geburtenziffer setzt sich jedoch aus gegenläufigen Trends in West und Ost zusammen. Während die zusammengefaßte Geburtenziffer im früheren Bundesgebiet leicht auf 1 338 Kinder je 1 000 Frauen abnahm, stieg sie in den neuen Ländern deutlich an, lag aber mit 838 Kindern je 1 000 Frauen noch weit unterhalb der Geburtenhäufigkeit in den alten Bundesländern.

Tabelle 4 Zusammengefaßte Geburtenziffern¹⁾

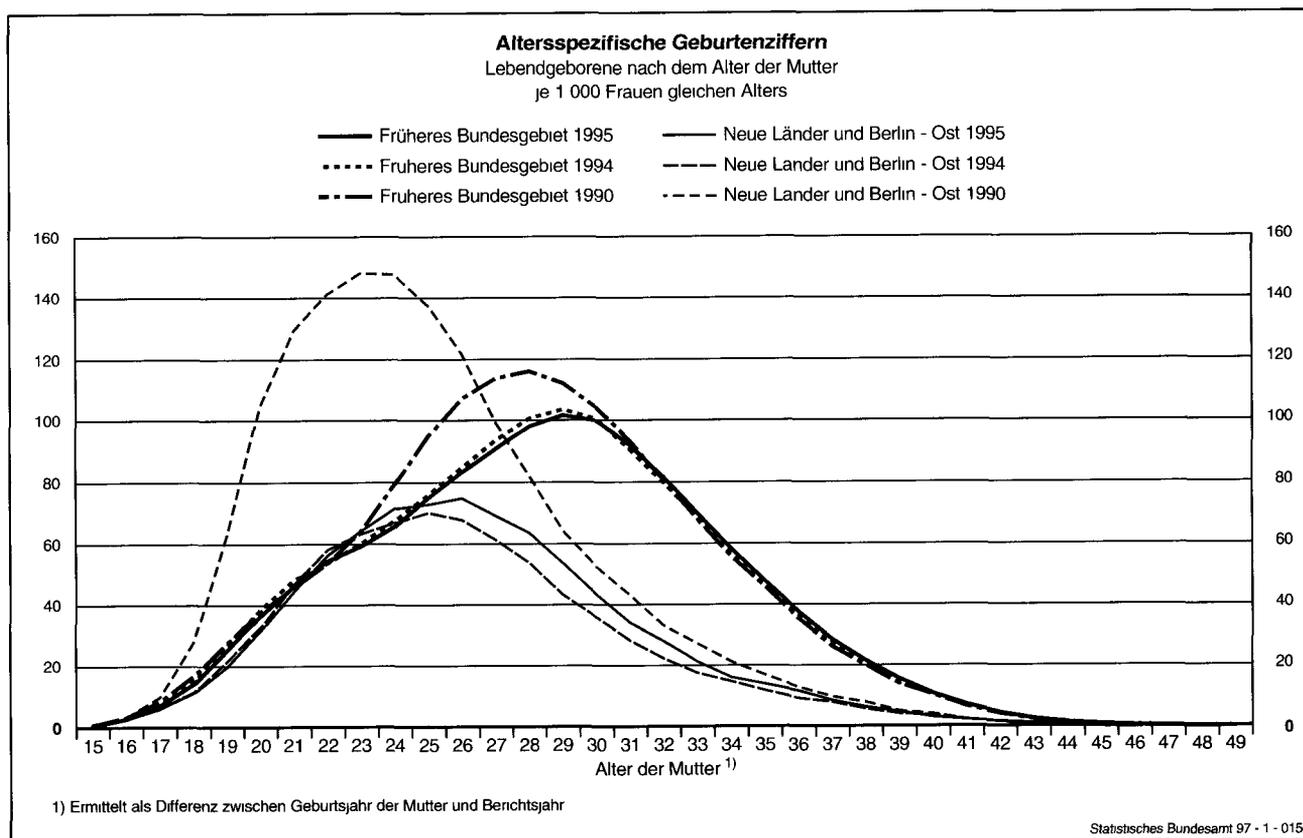
Jahr	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1985		1 279,7	1 734,0
1986		1 344,3	1 699,7
1987		1 366,8	1 739,6
1988		1 411,4	1 670,0
1989		1 394,2	1 572,3
1990	1 452,9	1 448,7	1 517,4
1991	1 330,7	1 420,6	976,7
1992	1 291,3	1 400,4	830,0
1993	1 277,1	1 391,3	774,5
1994	1 241,4	1 346,0	771,7
1995	1 247,8	1 338,1	837,7

¹⁾ Summe der altersspezifischen Geburtenziffern je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren, für die neuen Länder und Berlin-Ost 1985 bis 1988 bezogen auf die weibliche Bevölkerung am Jahresanfang, sonst auf die weibliche Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Eine nähere Betrachtung des Geburtenverhaltens ergibt für das frühere Bundesgebiet, daß der Rückgang der absoluten Geburtenzahlen zum größten Teil auf Verschiebungen im Altersaufbau zurückzuführen ist. Demgegenüber ist der in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu verzeichnende Anstieg der Geburtenzahlen ausschließlich auf eine zunehmende Geburtenhäufigkeit zurückzuführen. Damit stellt das Jahr 1995 in diesem Teil Deutschlands einen Wendepunkt im Geburtenverhalten dar.

Betrachtet man die Veränderungen der altersspezifischen Geburtenziffern, aus denen sich die zusammengefaßte Geburtenziffer zusammensetzt, von 1994 auf 1995 (siehe Schaubild 2), so ist zu erkennen, daß im früheren Bundesgebiet diese Ziffern bei den Frauen bis zum Alter von 30 Jahren geringfügig abnahmen, während sie bei den älteren Frauen bis etwa 40 Jahren etwas anstiegen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost fielen die Geburtenziffern der Frauen im Alter von Mitte 20 bis Ende 30 im Jahr 1995 – nach einem beträchtlichen Rückgang gegenüber 1990 – durch-

Schaubild 2



gängig höher aus als im Vorjahr, wobei der Anstieg für die 29- bis 32jährigen besonders stark ausgeprägt war. Damit findet also weiter – auch im früheren Bundesgebiet – eine Verlagerung der Geburtenhäufigkeit auf höhere Altersjahre statt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost läßt sich dies teilweise als eine Angleichung an die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet ansehen.

In den neuen Ländern ist die Verlagerung der Geburten auf einen späteren Lebensabschnitt der Frauen auch daran zu erkennen, daß die höchste altersspezifische Geburtenziffer mittlerweile von den 26jährigen Frauen erreicht wird, 1994 waren es noch die 25jährigen. Im Westen weisen nach wie

vor die 29jährigen Frauen die höchste altersspezifische Geburtenziffer aus.

Die dargelegten Unterschiede in der Altersstruktur der Mütter zeigen sich auch bei einem Vergleich des Durchschnittsalters bei der Geburt der Kinder. Die Frauen, die 1995 Mütter wurden, waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Durchschnitt 1,9 Jahre jünger als diejenigen im früheren Bundesgebiet. Die Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Mütter in den letzten Jahren macht aber auch die inzwischen erfolgte Annäherung im Geburtenverhalten zwischen West und Ost und den Anstieg des Alters der Mütter insgesamt deutlich. Besonders ausgeprägt hat sich der Altersunterschied bei der Geburt des ersten Kindes der bestehenden Ehe (nur für die aktuelle Ehe wird die Geborenenfolge erhoben) vermindert, nämlich von 2,2 Jahren im Jahr 1991 auf jetzt noch 1,2 Jahre. Bei diesem Vergleich ist zu bedenken, daß der Anteil der – in diese Berechnung nicht eingehenden – nichtehelich geborenen Kinder in den neuen Ländern und Berlin-Ost derzeit sehr hoch ist (fast 42% aller Neugeborenen²⁾), im früheren Bundesgebiet aber nur knapp 13% beträgt. Aber auch bei den nicht verheirateten Müttern hat sich das Durchschnittsalter bei der Geburt der Kinder angeglichen, so daß der Unterschied hier jetzt nur noch 1,9 Jahre (gegenüber 2,7 Jahren im Jahr 1991) beträgt. Die Entscheidung zum (ersten) Kind

Tabelle 5: Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt der Kinder

Jahr	Insgesamt	Ehelich		Nichtehelich
		zusammen	darunter 1. Kind	
Deutschland				
1991	27,88	28,32	26,91	25,38
1992	28,15	28,55	27,20	25,84
1993	28,40	28,78	27,49	26,24
1994	28,65	29,02	27,78	26,60
1995	28,89	29,28	28,07	26,83
Früheres Bundesgebiet				
1991	28,27	28,51	27,11	26,35
1992	28,43	28,67	27,32	26,57
1993	28,63	28,87	27,57	26,84
1994	28,86	29,10	27,86	27,15
1995	29,10	29,35	28,15	27,37
Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	25,23	26,36	24,91	23,65
1992	25,83	27,01	25,43	24,19
1993	26,38	27,57	26,17	24,68
1994	26,83	28,02	26,59	25,15
1995	27,18	28,39	26,93	25,48

²⁾ Dieser hohe Anteil ist jedoch nicht auf eine Zunahme der nichtehelichen Geburten, sondern vielmehr auf einen sehr starken Rückgang ehelicher Geburten – als Folge einer entsprechend ausgeprägten Abnahme der Eheschließungen – zurückzuführen. Von Mitte bis Ende der 80er Jahre hatte der Anteil der nichtehelichen Geburten etwa ein Drittel ausgemacht.

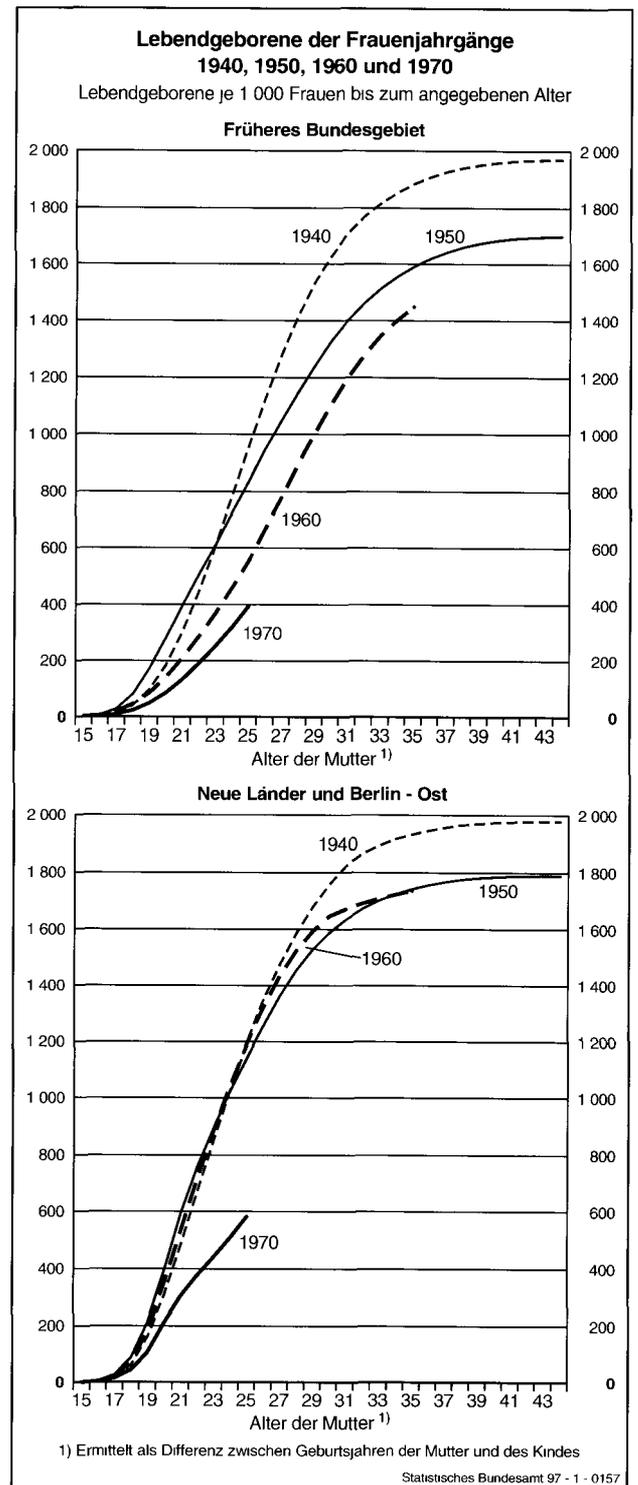
fällt immer später. Insgesamt waren in Deutschland die Frauen, die 1995 Mutter wurden, im Durchschnitt 28,9 Jahre alt. Das Alter bei der Geburt des ersten (ehelichen) Kindes war mit durchschnittlich 28,1 Jahren nicht viel niedriger

Die Auswirkungen des mit der deutschen Vereinigung 1990 einhergehenden wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs auf das Geburtenverhalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost werden besonders deutlich, wenn man die Kinderzahlen der Frauen bestimmter Geburtsjahrgänge aufzeigt. Die oben dargestellten – auf Kalenderjahre bezogenen – altersspezifischen Geburtenziffern werden vom Verhalten vieler Frauenjahrgänge geprägt und auch sehr stark von den Ereignissen des Berichtsjahres beeinflusst. Dagegen spiegeln die auf einzelne Frauenjahrgänge bezogenen Kinderzahlen deren jeweilige Lebensschicksale gesondert wider, wobei zeitlich befristete Ereignisse, die zum Beispiel zu Verschiebungen der Geburtenabstände geführt haben, im Laufe der Zeit ausgeglichen werden. Der Nachteil einer solchen Betrachtungsweise ist allerdings darin zu sehen, daß eine Aussage nur bis zum jeweils erreichten Alter eines Geburtsjahrgangs getroffen werden kann.

Schaubild 3 enthält für die Frauen, die 1940, 1950, 1960 oder 1970 geboren wurden, die über die einzelnen Altersjahre, die die Frauen dieser Jahrgänge durchlebt haben, hinweg kumulierten altersspezifischen Geburtenziffern. Damit erhält man die durchschnittliche Zahl der bisher von diesen Frauen geborenen Kinder. Die Grafik verdeutlicht, daß die Kinderzahlen der Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge 1940, 1950 und 1960 in den neuen Ländern relativ dicht beieinander liegen, da sich die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen seit 1989/90 hier nicht mehr bzw. nur schwach auswirkten. Für die 1970 geborenen Frauen zeigt sich jedoch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ab dem Alter 20 ein deutliches Abknicken der Kurve als Folge der stark gesunkenen Geburtenhäufigkeit nach 1990. Vor allem für die 1970 und danach geborenen Frauen haben die Ereignisse von 1989/90 offensichtlich einschneidende Auswirkungen auf den weiteren Lebenslauf. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit sich diese Jahrgänge hinsichtlich ihrer Familienplanung an westdeutsche Verhaltensmuster anpassen und in welchem Maße Geburten auf einen späteren Lebensabschnitt „hinausgeschoben“ werden

Vergleicht man damit die Ergebnisse für die Frauen im früheren Bundesgebiet, so zeigen sich dort relativ kontinuierliche Veränderungen, wobei jeder der ausgewählten Jahrgänge eine insgesamt niedrigere Zahl an Kindern als der vorherige ausweist. Hervorzuheben ist, daß insbesondere bei den jüngsten Jahrgängen (1960 und 1970 geborene Frauen) die bisher erreichte Kinderzahl deutlich niedriger als für die Frauen aus den neuen Ländern ist. Hier wirken sich die unterschiedlichen Geburtenverhältnisse in den letzten Jahrzehnten aus. Für die älteren Frauen dagegen weicht die gesamte Kinderzahl kaum (1940) oder nur gering (1950) von der im Osten Deutschlands ab. Schaubild 3 verdeutlicht auch die im früheren Bundesgebiet stärkere Verlagerung der Geburten auf ein höheres Alter. So hatten hier zum Beispiel 1000 Frauen des Jahrgangs 1950 erst im Alter von 27 Jahren 1000 Kinder, während 1000 Frauen des gleichen Jahrgangs in den neuen Ländern schon mit 24 Jahren

Schaubild 3



1000 Kinder zur Welt gebracht hatten. Selbst die jungen Frauen des Jahrgangs 1970 haben als 25jährige in den neuen Ländern und Berlin-Ost schon deutlich mehr Kinder als die Gleichaltrigen in den alten Ländern.

Lebenserwartung nimmt weiter zu

Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat sich 1995 im Vergleich zu 1994 kaum verändert. Einer Zunahme im Westen um 3000 Fälle stand eine etwas größere Abnahme im Osten Deutschlands gegenüber, so daß sich insgesamt ein ge-

Tabelle 6 Fernere Lebenserwartung

Jahre

Voll- endetes Alter in Jahren	Männer			Frauen		
	Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutsch- land	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Sterbetafel 1992/94						
0	72,77	73,37	70,31	79,30	79,69	77,72
1	72,25	72,85	69,82	78,71	79,09	77,17
10	63,42	64,01	61,01	69,85	70,23	68,34
20	53,69	54,26	51,35	60,00	60,37	58,52
30	44,20	44,75	42,00	50,21	50,57	48,74
40	34,87	35,35	32,93	40,55	40,90	39,14
50	25,99	26,37	24,39	31,23	31,57	29,87
60	17,97	18,25	16,76	22,35	22,66	21,11
70	11,35	11,53	10,53	14,33	14,57	13,32
80	6,33	6,45	5,82	7,84	7,98	7,27
90	3,25	3,34	2,85	3,77	3,81	3,56
Sterbetafel 1993/95						
0	72,99	73,53	70,72	79,49	79,81	78,16
1	72,44	72,99	70,19	78,88	79,20	77,58
10	63,60	64,15	61,38	70,02	70,34	68,73
20	53,87	54,39	51,73	60,16	60,47	58,91
30	44,37	44,87	42,34	50,36	50,67	49,13
40	35,02	35,46	33,24	40,70	40,99	39,51
50	26,13	26,48	24,67	31,37	31,65	30,23
60	18,08	18,34	16,95	22,49	22,75	21,41
70	11,44	11,60	10,66	14,44	14,64	13,55
80	6,38	6,49	5,88	7,92	8,03	7,41
90	3,29	3,38	2,86	3,80	3,83	3,64
Differenz der Lebenserwartung 1993/95 gegenüber 1992/94						
0	+0,22	+0,16	+0,41	+0,19	+0,12	+0,44
1	+0,19	+0,14	+0,37	+0,17	+0,11	+0,41
10	+0,18	+0,14	+0,37	+0,17	+0,11	+0,39
20	+0,18	+0,13	+0,38	+0,16	+0,10	+0,39
30	+0,17	+0,12	+0,34	+0,15	+0,10	+0,39
40	+0,15	+0,11	+0,31	+0,15	+0,09	+0,37
50	+0,14	+0,11	+0,28	+0,14	+0,08	+0,36
60	+0,11	+0,09	+0,19	+0,14	+0,09	+0,30
70	+0,09	+0,07	+0,15	+0,11	+0,07	+0,23
80	+0,05	+0,04	+0,06	+0,08	+0,05	+0,14
90	+0,04	+0,04	+0,01	+0,03	+0,02	+0,08

vor sich hat. Die Tafel 1986/88 für Deutschland hatte noch um 0,8 bzw. 1,1 Jahre niedrigere Werte ausgewiesen, das heißt die „fernere Lebenserwartung“ der 60jährigen ist innerhalb von sieben Jahren um etwa ein Lebensjahr angestiegen.

Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer

ringfugiger Rückgang ergab. Die leichte Zunahme der Zahl der Sterbefälle im früheren Bundesgebiet ist auf Verschiebungen im Altersaufbau – es rücken mehr Personen in die Alter mit höherer Sterblichkeit auf – zurückzuführen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es zwar auch solche Veränderungen in der Altersstruktur. Diese wurden jedoch durch einen Rückgang der (hier noch höheren) Sterblichkeit überlagert, so daß sich insgesamt eine geringere Zahl an Gestorbenen ergab.

Zur Kennzeichnung der Sterblichkeitsverhältnisse wird unter anderem die durchschnittliche Lebenserwartung verwendet. Dazu liegt jetzt die Sterbetafel 1993/95 vor. Danach hat ein neugeborener Junge in Deutschland eine durchschnittliche Lebenserwartung von 73,0 und ein neugeborenes Mädchen von 79,5 Jahren. Gegenüber der Sterbetafel 1992/94 ist dies eine Zunahme von jeweils 0,2 Jahren. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die Lebenserwartung nach wie vor niedriger als im früheren Bundesgebiet. Es vollzieht sich aber eine allmähliche Angleichung. Im Vergleich der beiden Sterbetafeln ist die Lebenserwartung der Kinder, aber auch die der älteren Personen, in den neuen Ländern erneut stärker angestiegen als im früheren Bundesgebiet, so daß sich die Unterschiede verringerten.

Im Hinblick auf die Diskussion um die Rentenversicherung und Altersvorsorge ist der Sterbetafel 1993/95 für Deutschland zu entnehmen, daß – nach den heutigen Verhältnissen – ein 60jähriger Mann noch gut 18 und eine gleichaltrige Frau noch 22,5 weitere Lebensjahre – als Durchschnittswerte –

Insolvenzen 1996

Vorbemerkung

Auch im vergangenen Jahr gerieten in Deutschland einige große und bekannte Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten und mußten Insolvenzantrag stellen. Insbesondere die Insolvenz der Bremer Vulkan wurde in den Medien stark beachtet. Dieser Zusammenbruch sowie die immer neuen Höchstständen zustrebenden Insolvenzzahlen führten im Statistischen Bundesamt zu einer Vielzahl von Anfragen nach statistischen Informationen.

Die amtliche Insolvenzstatistik liefert wichtige Beiträge zur Analyse des Insolvenzgeschehens. So ist beispielsweise die Reformbedürftigkeit des geltenden Insolvenzrechts mit Ergebnissen der amtlichen Insolvenzstatistik belegt worden. In der Begründung für die am 1. Januar 1999 in Kraft tretende neue und einheitliche Insolvenzordnung wurde nicht nur auf die hohen Insolvenzzahlen verwiesen, sondern insbesondere auch auf den hohen Anteil masseloser Konkurse, die zunehmende Bedeutungslosigkeit der gerichtlichen Vergleichsverfahren und die geringen Konkursquoten für die Gläubiger nach der derzeitigen Konkursordnung. Darüber hinaus gibt die Insolvenzstatistik Hinweise, welche Rechtsform, welcher Wirtschaftszweig und in welcher „Lebensphase“ Unternehmen besonders häufig von Zahlungsschwierigkeiten betroffen sind. Keine Antwort kann die amtliche Insolvenzstatistik geben auf Fragen nach den Ursachen der Konkurse und nach der Größe der betroffenen Unternehmen, die man beispielsweise an der Zahl der Beschäftigten, dem Umsatz oder dem Bilanzvolumen messen kann. Für die Erhebung dieser Tatbestände fehlen die gesetzlichen Voraussetzungen. Hilfsweise liefert die Einteilung der Insolvenzen nach Forderungsgrößenklassen Anhaltspunkte zur Unternehmensgröße. Die Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld, auf die in der Berichterstattung ebenfalls eingegangen wird, erlaubt Rückschlüsse auf die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, denen das Unternehmen noch Lohn oder Gehalt schuldet.

Häufig ist der Vorwurf zu hören, daß die Aussagefähigkeit absoluter Insolvenzzahlen eingeschränkt sei und diese der Relativierung bedürften. Beispielsweise wird auf die hohe Zahl an Neugründungen von Unternehmen verwiesen oder darauf, daß viele Unternehmen auch nach dem Insolvenzantrag fortgeführt werden. Dazu ist anzumerken, daß es eine Gründungsstatistik bisher nicht gibt. Erst ab 1996 ordnet der Gesetzgeber die bundesweite Auswertung der Gewerbeanzeigen an, mit deren Hilfe das Existenzgründungsgeschehen im gewerblichen Bereich näherungsweise bestimmt werden soll. Ergebnisse werden jedoch nicht vor Mitte des Jahres 1997 vorliegen. Da jedoch nicht nur neugegründete Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten können, sondern auch schon länger bestehende, ist es zweckmäßiger, die Insolvenzen zur Gesamtzahl der Unternehmen in Beziehung zu setzen und damit Rückschlüsse auf unterschiedliche Insolvenzhäufigkeiten

von Branchen, Rechtsformen oder Bundesländern zu ziehen. Einen vollständigen Unternehmensbestand vermag nur ein umfassendes Unternehmensregister zu liefern, das sich allerdings in der deutschen amtlichen Statistik erst im Aufbau befindet.¹⁾ Ersatzweise wird zur Relativierung der Insolvenzzahlen auf die Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen zurückgegriffen, die für 1994 vorliegt. Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik, die hierfür herangezogen werden, eignen sich allerdings nur bedingt für die Verwendung als Bezugszahlen. Beispielsweise ist die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung hierin stark unterrepräsentiert, da viele von ihnen zum Beispiel nicht umsatzsteuerpflichtig sind, wenn sie nur als Beteiligungsgesellschaften fungieren, aber in dieser Gesellschaftsform durchaus insolvent werden können. Bis 1993 konnte die Zahl der GmbHs ziemlich genau aus der Bestandsstatistik der Kapitalgesellschaften ermittelt werden. Da diese Statistik zwischenzeitlich eingestellt wurde, sind aus dieser Quelle keine aktuellen Bestandszahlen mehr verfügbar.

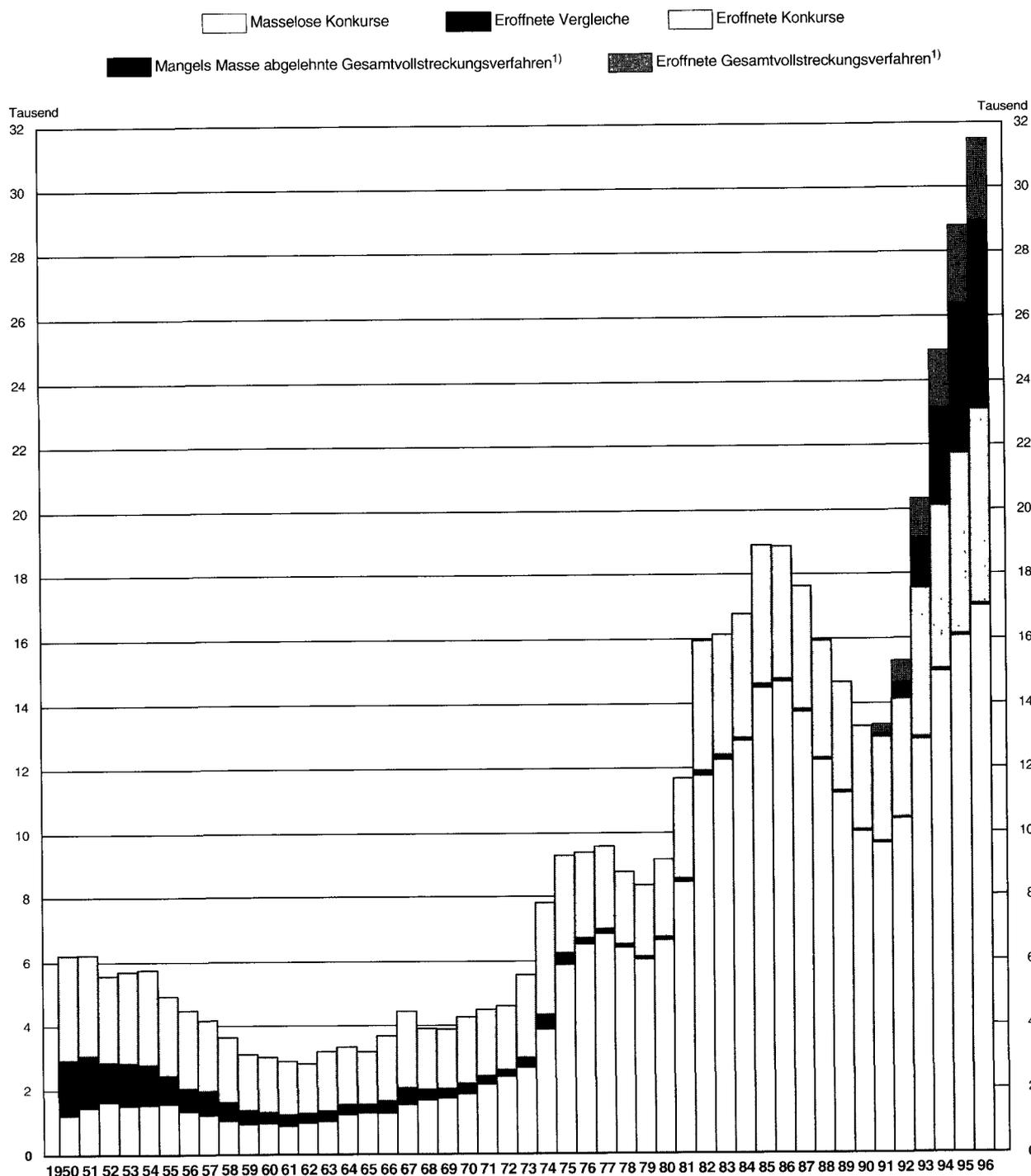
Gesamtbild 1996

Eine längerfristige Betrachtung der Insolvenzentwicklung zeigt, daß im früheren Bundesgebiet schon einmal Anfang der 80er Jahre die Insolvenzzahlen kräftig gestiegen waren und 1985 mit knapp 19 000 Fällen den bis dahin höchsten Wert erreichten. Trotz der sich bereits 1982 abzeichnenden verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen hat es bis 1986 gedauert, ehe wieder eine rückläufige Entwicklung der Insolvenzzahlen einsetzte. Nach kontinuierlichem Rückgang wurden 1991 von den Gerichten nur noch knapp 13 000 Insolvenzfälle gemeldet. Aus heutiger Sicht war dies die niedrigste Insolvenzzahl seit 1981. Doch schon 1992 war diese positive Entwicklung zu Ende und es setzte erneut ein Anstieg ein. Im Unterschied zu dem Verlauf Anfang der 80er Jahre erwies sich die neuerliche Zunahme sowohl im Hinblick auf die Zahl als auch hinsichtlich der finanziellen Bedeutung als weitaus gravierender. Neun Jahre nach dem Höchststand von 1985 wurde dieser 1994 um mehr als 1 000 Fälle übertroffen. Auch in den folgenden beiden Jahren setzte sich der Anstieg fort, so daß 1996 im dritten Jahr hintereinander Rekordzahlen zu vermelden waren. 1996 erhöhte sich die Zahl der Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung im Westen Deutschlands auf 23 078 Fälle. Allerdings war der Anstieg um 6,3% gegenüber dem Vorjahr der niedrigste in dieser fünfjährigen Periode. Gedämpft zuversichtlich stimmt auch die Entwicklung in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres, als erstmals wieder ein – wenn auch geringer – Rückgang im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresmonaten ermittelt wurde.

Die Mehrzahl der Insolvenzen, nämlich 18 111, betraf auch 1996 Unternehmen, für die sich ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 10,0% ergab. Die übrigen Insolvenzen sind Nachlaßkonkurse und Zahlungsschwierigkeiten natürlicher Personen, deren Zahl zusammen um 5,3% auf 4 967 abgenommen hat. Bei ersteren handelt es sich um Kon-

¹⁾ Siehe dazu u. a. Poschl, H. „Das Unternehmensregistersystem 99“ in diesem Heft, S. 215 ff.

Insolvenzen 1950 bis 1996



1) Ab 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

kurse über den Nachlaß eines Verstorbenen, dessen Verbindlichkeiten größer sind als der Wert der Hinterlassenschaft. Bei Zahlungsschwierigkeiten von natürlichen Personen dürften häufig Zusammenhänge zu Unternehmenszusammenbrüchen bestehen. Davon betroffen sind häufig Gesellschafter, die mit ihrem Privatvermögen haften, aber auch Gesellschafter von juristischen Personen, bei denen die sogenannte Durchgriffshaftung zur Geltung kommt.

Von den im Jahr 1996 insgesamt 23078 gemeldeten Insolvenzverfahren handelte es sich in 23063 Fällen um Konkursanträge. Nur in 53 Fällen stellten Schuldner einen Vergleichsantrag, dem von den Gerichten stattgegeben wurde. Allerdings mußten die Gerichte später bei 38 eröffneten Vergleichsverfahren ihre Entscheidung revidieren und ein Anschlußkonkursverfahren einleiten, da die Vergleichsquote von 35% vom Schuldner nicht erfüllt werden

Tabelle 1 Entwicklung der Insolvenzen¹⁾

Jahr	Konkurse/Gesamtvollstreckungsverfahren				Vergleichs- verfahren eröffnet	Insolvenzen				
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschluß- konkurse		insgesamt	darunter Unter- nehmen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
								insgesamt	darunter Unternehmen	
Anzahl									%	
Früheres Bundesgebiet										
1950	3 286	1 211	4 497	483	1 721	5 735	5 168	+ 35,7	+ 27,7	
1960	1 742	947	2 689	74	343	2 958	2 358	- 2,2	- 2,3	
1970	2 081	1 862	3 943	66	324	4 201	2 716	+ 10,3	+ 8,9	
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	6 315	+ 9,9	+ 15,2	
1981	3 162	8 418	11 580	34	107	11 653	8 494	+ 27,5	+ 34,5	
1982	4 043	11 764	15 807	83	152	15 876	11 915	+ 36,2	+ 40,3	
1983	3 747	12 252	15 999	30	145	16 114	11 845	+ 1,5	- 0,6	
1984	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	12 018	+ 4,0	+ 1,5	
1985	4 292	14 512	18 804	33	105	18 876	13 625	+ 12,6	+ 13,4	
1986	4 098	14 695	18 793	33	82	18 842	13 500	- 0,2	- 0,9	
1987	3 800	13 743	17 543	38	84	17 599	12 098	- 6,7	- 10,4	
1988	3 649	12 238	15 887	8	57	15 936	10 562	- 9,4	- 12,7	
1989	3 403	11 204	14 607	21	57	14 643	9 590	- 8,1	- 9,2	
1990	3 214	10 029	13 243	14	42	13 271	8 730	- 9,4	- 9,0	
1991	3 236	9 667	12 903	20	39	12 922	8 445	- 2,6	- 3,3	
1992	3 691	10 403	14 094	14	37	14 117	9 828	+ 9,2	+ 16,4	
1993	4 629	12 853	17 482	18	73	17 537	12 821	+ 24,2	+ 30,5	
1994	5 053	14 997	20 050	25	67	20 092	14 926	+ 14,6	+ 16,4	
1995	5 616	16 072	21 688	30	56	21 714	16 470	+ 8,1	+ 10,3	
1996	6 053	17 010	23 063	38	53	23 078	18 111	+ 6,3	+ 10,0	
Neue Länder und Berlin-Ost										
1991	328	73	401	x	x	401	392	x	x	
1992	669	516	1 185	x	x	1 185	1 092	+ 195,5	+ 178,6	
1993	1 213	1 548	2 761	x	x	2 761	2 327	+ 133,0	+ 113,1	
1994	1 779	3 057	4 836	x	x	4 836	3 911	+ 75,2	+ 68,1	
1995	2 408	4 683	7 071	x	x	7 071	5 874	+ 46,2	+ 50,2	
1996	2 557	5 836	8 393	x	x	8 393	7 419	+ 18,7	+ 26,3	
Deutschland										
1991	3 564	9 740	13 304	20	39	13 323	8 837	x	x	
1992	4 360	10 919	15 279	14	37	15 302	10 920	+ 14,9	+ 23,6	
1993	5 842	14 401	20 243	18	73	20 298	15 148	+ 32,6	+ 38,7	
1994	6 832	18 054	23 886	25	67	24 928	18 837	+ 22,8	+ 24,4	
1995	8 024	20 735	28 759	30	56	28 785	22 344	+ 15,5	+ 18,6	
1996	8 610	22 846	31 456	38	53	31 471	25 530	+ 9,3	+ 14,3	

¹⁾ Früheres Bundesgebiet Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist Neue Länder und Berlin-Ost eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren

konnte Von den Anträgen auf Eröffnung eines Konkursverfahrens führte nur etwa ein Viertel (6053) zu einem Eröffnungsbeschluß. Die übrigen 17010 Anträge wurden mangels Masse abschlägig beschieden. Diese Entscheidung der Gerichte bedeutet, daß den Schuldnern nicht einmal mehr so viel an Vermögen zur Verfügung stand, um die Verfahrenskosten bezahlen zu können. In keinem dieser Fälle wurde zudem seitens der Gläubiger von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Geldbetrag vorzuschießen, der für die Gerichtskosten und die Honorare des Konkursverwalters (§ 107 Abs. 1 Satz 2 KO) ausgereicht hätte, um auf diese Weise das eigentliche Konkursverfahren in Gang zu setzen.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost, in denen die Regelung von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung nach der Gesamtvollstreckungsordnung (GesO) erfolgt, liegen seit 1991 Insolvenzzahlen vor. Dort ist seit der deutschen Vereinigung die Zahl der Insolvenzen rapide und besonders stark gestiegen (siehe Tabelle 1). Sie erhöhte sich von rund 400 Fällen im Jahr 1991 um gut das 20fache auf 8393 Insolvenzen im Jahr 1996. Das gerichtliche Vergleichsverfahren, wie es im Westen in der Vergleichsordnung festgelegt ist, sieht die Gesamtvollstreckungsordnung nicht vor. Jedoch kann ein eröffnetes Gesamtvollstreckungsverfahren mit einem Vergleich beendet werden, ohne daß eine Mindestquote wie im Westen (35%) erfüllt werden muß. Wurden in den neuen Ländern anfänglich

noch mehr Verfahren eröffnet als mangels Masse abgelehnt, so haben sich die Verhältnisse hinsichtlich der Eröffnungsquoten in Ost und West angenähert. Noch immer wird jedoch im Osten ein höherer Anteil an Verfahren eröffnet (30%) als im Westen (26%). Weit aus geringer als im Westen ist der Anteil der nicht unternehmensbezogenen Insolvenzen. Insbesondere der Anteil der Fälle, bei denen ein überschuldeter Nachlaß Gegenstand des Insolvenz-

Tabelle 2 Zusammensetzung der Insolvenzen

Jahr	Ins- gesamt	Unternehmen	Ubrige Gemeinschaftsdner				
			natürliche Personen	Nach- lasse	sonstige	zusam- men	
							Anzahl
Früheres Bundesgebiet							
1992	14 117	9 828	69,6	2 351	1 870	68	30,4
1993	17 537	12 821	73,1	2 652	1 963	101	26,9
1994	20 092	14 926	74,3	3 021	2 029	129	25,8
1995	21 714	16 470	75,8	3 010	2 140	94	24,2
1996	23 078	18 111	78,5	2 663	2 166	138	21,5
Neue Länder und Berlin-Ost							
1992	1 185	1 092	92,2	68	21	4	7,8
1993	2 761	2 327	84,3	359	45	30	15,7
1994	4 836	3 911	80,9	791	73	61	19,1
1995	7 071	5 874	83,1	988	131	78	16,9
1996	8 393	7 419	88,4	724	182	68	11,6
Deutschland							
1992	15 302	10 920	71,4	2 419	1 891	72	28,6
1993	20 298	15 148	74,6	3 011	2 008	131	25,4
1994	24 928	18 837	75,6	3 812	2 102	190	24,5
1995	28 785	22 344	77,6	3 998	2 271	172	22,4
1996	31 471	25 530	81,1	3 387	2 348	206	18,9

Tabelle 3 Voraussichtliche Forderungen bei Insolvenzen

Forderungen	Einheit	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Früheres Bundesgebiet										
Forderungen	Mrd DM	3,8	12,7	6,8	8,0	10,9	23,5	28,9	23,8	30,9
Durchschnittliche Forderungen je Fall	Mill DM	0,5	0,7	0,6	0,7	0,8	1,4	1,5	1,1	1,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Forderungen	Mrd DM	X	X	X	4,4	4,2	5,5	6,1	8,9	12,0
Durchschnittliche Forderungen je Fall	Mill DM	X	X	X	11,0	3,5	2,0	1,3	1,3	1,4
Deutschland										
Forderungen	Mrd DM	3,8	12,7	6,8	12,4	15,1	29,0	35,0	32,7	42,9
Durchschnittliche Forderungen je Fall	Mill DM	0,5	0,7	0,6	0,9	1,0	1,4	1,4	1,1	1,4

verfahrens ist, macht in den neuen Ländern gerade 2 % aus, im Westen dagegen knapp 10 %.

Die Gesamtzahl der Insolvenzen summiert sich 1996 in Deutschland auf 31 471 Fälle. Gegenüber 1995 ist dies eine Zunahme um 9,3%. Innerhalb von fünf Jahren haben sich in Deutschland die Insolvenzzahlen damit mehr als verdoppelt. Mißt man die Insolvenzen an der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen von 1994, so kommen auf 10 000 bestehende Unternehmen 92 Insolvenzfälle. Die Insolvenzhäufigkeit ist im Osten höher als im Westen. Auf 10 000 Unternehmen in den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost) kommen 198 Insolvenzen, im Westen dagegen nur 75.

Voraussichtliche Forderungen

Die Gerichte, von denen die Meldungen für die Insolvenzstatistik stammen, sind gehalten, die voraussichtliche Höhe der Forderungen mitzuteilen, notfalls sie auch zu schätzen, selbst dann, wenn ein Verfahren mangels Masse abgelehnt wird. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Formblätter von den Gerichten ausgefüllt werden – das ist unmittelbar nach der Entscheidung, ob ein Verfahren eröffnet oder abgewiesen wird, manchmal noch vor Eintritt der Rechtskraft –, ist das eigentliche Ausmaß der Verbindlichkeiten oft nicht vollständig überschaubar. Daher muß davon ausgegangen werden, daß die Schulden letztlich höher ausfallen. Trotzdem vermitteln die ersten finanziellen Angaben der Gerichte zumindest einen Hinweis auf die zu erwartenden Forderungsausfälle. Erst nach Abschluß des Insolvenzverfahrens liegen den Gerichten die endgültigen Aktiva und Passiva vor, allerdings nur von den eröffneten Insolvenzverfahren. Darüber wird in einem gesonderten Beitrag in dieser Zeitschrift berichtet werden.

Für die mangels Masse abgelehnten Verfahren sind die voraussichtlichen Forderungen die einzige Quelle über das Ausmaß der Gläubigerverluste. Die Zuordnung der Insolvenzzahlen nach Forderungsgrößenklassen vermittelt, wie schon eingangs erwähnt, zumindest Anhaltspunkte über die mögliche Größe des Unternehmens.

Im früheren Bundesgebiet wurden bei fast 40 % aller Konkursanträge Forderungen von weniger als 100 000 DM ermittelt. Bei etwa 17 % wurde die Millionengrenze überschritten. Nur bei 1,7 % aller Insolvenzfälle standen Forderungen von jeweils 10 Mill. DM und mehr zu Buche.

Insbesondere diese 385 Schuldner, gegen die im Durchschnitt 46 Mill. DM an Forderungen geltend gemacht wurden, stellen die Fälle dar, bei denen größere Arbeitsplatzverluste drohen. Sie sind häufig Auslöser des sogenannten Domino-Effekts, das heißt ihre Forderungsausfälle können zum Zusammenbruch des Geschäftspartners führen. Die gesamten Forderungen der Gläubiger aus Insolvenzverfahren beliefen sich 1996 auf 30,9 Mrd. DM. Damit ist der finanzielle Umfang der Insolvenzen gegenüber 1995 um fast 30 %, also überproportional, gestiegen.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist, wie aus Tabelle 4 ersichtlich, der Anteil der Fälle mit hohen Passiva größer als im Westen. Nur in rund 21 % der Fälle handelt es sich um Insolvenzanträge von minderer finanzieller Bedeutung, das heißt von Forderungen von weniger als 100 000 DM. Dagegen macht der Anteil der Millioneninsolvenzen mehr als ein Viertel aus (Westen: 16,9%). Für Insolvenzen, bei denen die 10 Mill. DM-Grenze überschritten wird (2,0%), beliefen sich die durchschnittlichen Forderungen auf rund 30 Mill. DM. Die gesamten Forderungen der Gläubiger wurden im Osten von den Gerichten mit rund 12 Mrd. DM beziffert.

Tabelle 4 Struktur nach Forderungsgrößenklassen 1996
Prozent

Größenklassen der Forderungen von bis unter DM	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland
unter 100 000	38,6	20,7	33,9
100 000 – 500 000	33,0	37,0	34,0
500 000 – 1 Mill	11,5	17,3	13,0
1 Mill und mehr	16,9	25,1	19,0
dar 10 Mill und mehr	1,7	2,0	1,8

Die gesamten, im Rahmen eines Insolvenzantrags geltend gemachten Forderungen, summierten sich 1996 in Deutschland auf fast 43 Mrd. DM. Da die zu verwertende Konkursmasse erfahrungsgemäß gering ausfällt und die Forderungen eher eine Mindestsumme darstellen, werden sich die Verluste der Gläubiger in der erwähnten Höhe bewegen.

Rechtsform, Wirtschaftszweig und Alter der Unternehmen

Insolvenzfähig sind juristische und natürliche Personen, nicht insolvenzfähig dagegen beispielsweise BGB-Ge-

Tabelle 5 Insolvenzen nach Rechtsformen, Wirtschaftszweigen und Alter der Unternehmen 1996

Rechtsform Wirtschaftszweig Alter der Unternehmen	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost			Deutschland		
	zusammen	Veränderung gegenüber 1995 in %	Insolvenz- häufigkeit ¹⁾	zusammen	Veränderung gegenüber 1995 in %	Insolvenz- häufigkeit ¹⁾	insgesamt	Veränderung gegenüber 1995 in %	Insolvenz- häufigkeit ¹⁾
Unternehmen insgesamt	18111	+ 10,0	75 ²⁾	7419	+ 26,3	198 ²⁾	25530	+ 14,3	92
nach Rechtsformen									
Einzelunternehmen ⁴⁾	5662	+ 10,3	—	2689	+ 38,8	—	8351	+ 18,1	41
Personengesellschaften	1075	+ 9,6	—	197	+ 26,3	—	1272	+ 11,9	40
GmbH	11261	+ 9,7	—	4428	+ 20,6	—	15689	+ 12,6	264
Aktiengesellschaften, KGaA	51	+ 64,5	—	8	± 0	—	59	+ 51,3	176
Übrige Rechtsformen	62	± 0	—	97	- 3,0	—	159	- 1,9	34
nach Wirtschaftszweigen									
Verarbeitendes Gewerbe	2693	+ 4,7	—	950	+ 22,4	—	3643	+ 8,8	121
Baugewerbe	4356	+ 19,4	—	2685	+ 41,8	—	7041	+ 27,0	236
Handel	4381	+ 5,7	—	1586	+ 10,3	—	5967	+ 6,9	77
Gastgewerbe	1031	+ 14,7	—	445	+ 32,4	—	1476	+ 19,5	54
Verkehr- und Nachrichten- übermittlung	1088	+ 4,3	—	411	- 0,7	—	1499	+ 2,9	117
Kredit- und Versicherungsgewerbe	156	+ 24,8	—	26	+ 73,3	—	182	+ 30,0	102
Sonstige Dienstleistungen	4130	+ 9,9	—	1153	+ 32,1	—	5283	+ 14,1	57
Übrige Wirtschaftsbereiche	276	- 0,7	—	163	+ 26,4	—	439	+ 7,9	65
nach dem Alter der Unternehmen									
bis unter 8 Jahre	13047	+ 5,8	—	7094	+ 26,5	—	20141	+ 12,3	—
dar nach dem 30. 6. 1990 gegründet	—	—	—	6505	+ 24,7	—	—	—	—
8 Jahre und älter	5064	+ 22,3	—	325	+ 21,7	—	5389	+ 22,3	—

¹⁾ Bezogen auf 10000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994 (Steuerpflichtige mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25000 DM), Ausnahmen GmbH, AG bzw. KGaA. Statistik der Kapitalgesellschaften 1993. Anzahl für Hessen geschätzt. — ²⁾ Einschl. Berlin-Ost. — ³⁾ Ohne Berlin-Ost. — ⁴⁾ Einschl. nicht ins Handelsregister eingetragener Unternehmen.

sellschaften. Wenn eine derartige Personengesellschaft zahlungsunfähig wird, richtet sich der Insolvenzantrag gegen die Gesellschafter. In der Insolvenzstatistik werden in diesem Fall die jeweiligen Gesellschafter nach der Rechtsform des Unternehmens zugeordnet.

Von den 18111 Unternehmen, die 1996 im früheren Bundesgebiet in Konkurs gerieten oder Vergleich anmeldeten, waren 62% in der Rechtsform einer GmbH im Handelsregister eingetragen. Weitere 5% firmierten als GmbH & Co. KG, die zu den Personengesellschaften gerechnet wird. Der Anteil der nicht in ein Register eingetragenen Unternehmen, also meistens Kleingewerbetreibende, die mit ihrem gesamten privaten Vermögen haften, ist mit 22% relativ gering. Überproportional gestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Aktiengesellschaften, und zwar um knapp zwei Drittel auf 51 Fälle. Die gegen Aktiengesellschaften gerichteten durchschnittlichen Forderungen waren mit 33 Mill. DM je Fall weitaus höher als bei allen übrigen Rechtsformen.

Was den wirtschaftlichen Schwerpunkt der insolventen Unternehmen anbelangt, so kam es im Handel und im Baugewerbe zu den meisten Insolvenzanträgen. Im Jahresvergleich verzeichnet das Baugewerbe mit einer Zunahme um 19,4% auch den höchsten Anstieg, gefolgt vom Gastgewerbe mit 14,7%.

Die betroffenen Unternehmen können nach zwei Altersklassen unterschieden werden, wobei das achte Jahr des Bestehens die Klasseneinteilung bildet. Nach wie vor sind zwar erheblich mehr Unternehmen, die weniger als 8 Jahre bestehen, von einem Insolvenzantrag betroffen. Es zeigt sich jedoch, daß auch immer häufiger ältere Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die entsprechende Insolvenzzahl stieg 1996 im Vergleich zum Vorjahr um über 22%, die der jüngeren Unternehmen nur um knapp 6%. Dementsprechend hat sich auch das Verhältnis von jün-

geren zu älteren insolventen Unternehmen geändert. In den letzten Jahren kamen auf 10 Insolvenzen von älteren Unternehmen 30 von jüngeren Unternehmen, 1996 waren es nur noch 26.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist die GmbH ebenfalls diejenige Rechtsform, die besonders gefährdet ist. Ihr Anteil ist mit knapp 60% etwa gleich hoch wie im Westen, gefolgt von den Kleingewerbetreibenden, die mehr als ein Drittel (35%) aller Insolvenzen ausmachen. Alle übrigen Rechtsformen spielen im Insolvenzgeschehen im Osten zumindest der Anzahl nach eine geringe Rolle.

Wie schon in den Vorjahren ist das Baugewerbe in den neuen Bundesländern – wie auch im Westen – die Branche, die mit Abstand am meisten zu den hohen Insolvenzzahlen beiträgt. Auf sie entfallen 36% aller Insolvenzen, gefolgt von Handelsunternehmen mit mehr als einem Fünftel. Was das Alter dieser Unternehmen anbelangt, so haben nur 12% vor der deutschen Vereinigung bestanden. Alle übrigen Unternehmen sind nach dem 30. Juni 1990 gegründet worden. Legt man die auch im Westen verwendete Altersgliederung zugrunde, so kommen auf die Insolvenz eines älteren Unternehmens 22 Insolvenzen von jüngeren Unternehmen.

Aussagen über die relativen Insolvenzzahlen nach Wirtschaftszweigen lassen sich nur noch für Ost und West gemeinsam vornehmen. Danach ist das Baugewerbe diejenige Branche, die in Deutschland zur Zeit am konkursanfälligsten ist. Von 10000 umsatzsteuerpflichtigen Bauunternehmen wurden 1996 236 insolvent. Dies ist fast dreimal so viel wie bei Handelsunternehmen. Zwei der niedrigsten relativen Insolvenzzahlen lassen sich wider Erwarten für das Gastgewerbe (54) sowie für andere Dienstleistungen (57) errechnen.

Bezieher von Konkursausfallgeld

Da, wie bereits erwähnt, die Zahl der von einem Insolvenzverfahren betroffenen Beschäftigten nicht erhoben werden kann, wird ersatzweise über die Bezieher von Konkursausfallgeld berichtet. Zweifellos stellen die Bezieher von Konkursausfallgeld nicht alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dar, deren Arbeitsplatz durch eine Insolvenz gefährdet ist. Sie repräsentieren den Kreis von Beschäftigten, der unmittelbar unter den Folgen der Zahlungsschwierigkeiten seines Unternehmens zu leiden hat, denn sie besitzen noch Ansprüche auf Arbeitsentgelt, das bis zu drei Monaten vor dem Insolvenzantrag nicht mehr bezahlt wurde. Andererseits kommt es in vielen Fällen zu einer Fortführung des Unternehmens, so daß auch Arbeitsplätze trotz der Insolvenz erhalten bleiben.

Im früheren Bundesgebiet wurde 1996 insgesamt 159000 Personen Konkursausfallgeld bewilligt. Das sind 19% mehr als 1995. Dieser Anstieg fiel im Vergleich zur Entwicklung der Insolvenzzahlen überproportional aus. Ebenso wie die starke Zunahme der Forderungen deutet dies darauf hin, daß die durchschnittliche Größe der be-

Bezieher von Konkursausfallgeld¹⁾
1000

1975	1980	1990	1992	1993	1994	1995	1996
Früheres Bundesgebiet							
98	62	63	87	126	128	134	159
Neue Länder und Berlin-Ost							
X	X	X	X	41	62	86	107
Deutschland							
98	62	63	87	167	190	220	266

¹⁾ Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg

troffenen Unternehmen zugenommen hat. Auf die Zahl der Unternehmensinsolvenzen bezogen, sind dies rund neun Arbeitnehmer je Fall, in den neuen Bundesländern waren es dagegen 14. Insgesamt 107 000 Personen wurde in den neuen Ländern Konkursausfallgeld gezahlt.

Insolvenzentwicklung in den Bundesländern

Tabelle 6 zeigt, daß die Entwicklung der Insolvenzzahlen im vergangenen Jahr unterschiedlich verlaufen ist. In den alten Ländern verzeichneten Berlin-West und Niedersachsen mit jeweils 14% den höchsten Anstieg. Geringfügig abgeschwächt haben sich die Insolvenzzahlen in Bremen (-1,1%). In Nordrhein-Westfalen blieben die Zahlen nahezu unverändert. Betrachtet man nur die Unternehmensinsolvenzen, so ist in allen Ländern eine Zunahme zu verzeichnen. Besonders stark war sie neben Berlin-West (+16%) und Niedersachsen (+15%) auch in Bayern (+16%). In den neuen Ländern kam es in Thüringen (+29%) und Brandenburg (+27%) zu besonders kräftigen Zunahmen. Von dieser Entwicklung hebt sich der Rückgang der Insolvenzen in Mecklenburg-Vorpommern um deutliche 7% ab. Allerdings ist dieser Rückgang auf die starke Verringerung der nicht unternehmensbezogenen Insolvenzen zurückzuführen. Die Unternehmensinsolvenzen sind auch dort, wenngleich nur um 7%, gestiegen.

Tabelle 6 Insolvenzen und Insolvenzhäufigkeiten nach Ländern

Land	Insolvenzen ¹⁾				Häufigkeiten ²⁾ der Unternehmensinsolvenzen	Veränderung der Insolvenzen 1996 gegenüber 1995
	insgesamt		darunter Unternehmen			
	1995	1996	1995	1996	Anzahl	%
Baden-Württemberg	3 374	3 517	2 195	2 317	59	+ 4,2
Bayern	3 445	3 796	2 733	3 170	66	+ 10,2
Berlin	1 653	1 922	1 439	1 670	154	+ 16,3
Brandenburg	1 101	1 399	1 023	1 274	186	+ 27,1
Bremen	271	268	163	168	78	- 1,1
Hamburg	644	703	505	565	75	+ 9,2
Hessen	2 283	2 479	1 734	1 963	89	+ 8,6
Mecklenburg-Vorpommern	692	645	514	548	120	- 6,8
Niedersachsen	2 302	2 614	1 677	1 933	83	+ 13,6
Nordrhein-Westfalen	6 018	6 017	4 895	4 904	80	± 0
Rheinland-Pfalz	1 163	1 222	922	1 010	70	+ 5,1
Saarland	322	339	281	295	87	+ 5,3
Sachsen	2 185	2 481	1 836	2 361	190	+ 13,5
Sachsen-Anhalt	1 194	1 480	841	1 136	175	+ 24,0
Schleswig-Holstein	877	963	707	794	84	+ 9,8
Thüringen	1 261	1 626	1 079	1 422	201	+ 28,9
Deutschland	28 785	31 471	22 344	25 530	92	+ 9,3

¹⁾ Früheres Bundesgebiet: Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. Neue Länder und Berlin-Ost: eröffnete und mangels Masse abgelehnte Gesamtvollstreckungsverfahren. ²⁾ Bezogen auf 10000 Unternehmen. Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1994 (Steuerpflichtige mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 25000 DM).

Setzt man die Unternehmensinsolvenzen zur Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Beziehung, so sind Thüringen und Sachsen die Länder, in denen die relativ meisten Insolvenzen zu verzeichnen sind (201 bzw. 190 Fälle je 10000 Unternehmen). Mecklenburg-Vorpommern weist auch hier relativ die niedrigste Quote auf (120). In den alten Ländern ist in Baden-Württemberg und Bayern die Insolvenzgefährdung (59 bzw. 66 Fälle je 10000 Unternehmen) am geringsten.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996

Vorbemerkung

Dieser Aufsatz beschreibt ausführlich die endgültigen Außenhandelsergebnisse für das Jahr 1995. Die Außenhandelsentwicklungen des Jahres 1996 werden am Schluß des Beitrags zusammenfassend dargestellt. Diese Passage beruht auf vorläufigen Außenhandelsdaten für 1996. Bei diesen vorläufigen Angaben ist mit erheblich geringeren Korrekturen zu rechnen als es in den letzten Jahren der Fall war. Diese Korrekturen werden nämlich entscheidend von der Differenz beeinflusst, die zwischen den erhobenen Statistikwerten und den von der Finanzverwaltung in vierteljährlichem Turnus an das Statistische Bundesamt übermittelten Angaben zu den Lieferungen und Erwerben deutscher Unternehmen in anderen Ländern der Europäischen Union besteht. An dieser Differenz orientiert sich die Außenhandelsstatistik bei der Festlegung der in den endgültigen Ergebnissen enthaltenen Zuschätzungen für Antwortausfälle. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen Statistik- und Steuerwerte ausgesprochen nahe beieinander, was darauf hinweist, daß die Anlaufschwierigkeiten des 1993 eingeführten Intrastat-Systems weiter abnehmen werden.

Da in einem früheren Beitrag bereits über vorläufige Ergebnisse für den Außenhandel mit Partnerländern außerhalb der Europäischen Union im Jahr 1995 berichtet wurde¹⁾, wird dieser Teil des deutschen Außenhandels nur noch relativ kurz für ganze Ländergruppen dargestellt. Bei diesen („Dritt“-)Ländern gab es nämlich – wie auch in den Vorjahren regelmäßig zu beobachten war – nur geringfügige Veränderungen der endgültigen gegenüber den vorläufigen Ergebnissen. Hinsichtlich der bilateralen Handelsentwicklungen hat also der damalige Beitrag nach wie vor Gültigkeit. Im vorliegenden Aufsatz wird statt dessen der Außenhandel mit den EU-Ländern im Jahr 1995 ausführlicher beschrieben. Lediglich der deutsche Außenhandel mit den Vereinigten Staaten, Japan und Polen im Jahr 1995 wird noch einmal eingehender beleuchtet.

Der erste Abschnitt des Beitrags gibt einen Überblick über die Gesamtentwicklung der Jahre 1995 und 1996. Der nachfolgende Abschnitt stellt die gütermäßige Zusammensetzung der grenzüberschreitenden Warenverkehre im Jahr 1995 dar. Danach wird die Entwicklung des deutschen Außenhandels 1995 in der Gliederung nach Ländergruppen erläutert. Schließlich wird auf den deutschen Außenhandel im Jahr 1996 eingegangen. In diesem Beitrag werden auch mittel- und langfristige Entwicklungen stärker als bisher berücksichtigt, da nur auf wenige Jahre be-

schränkte Untersuchungen im Bereich des Außenhandels in der Regel lediglich eine recht hohe (kurzfristige) Stabilität von Waren- und Länderstrukturen belegen. Um dem Leser eine sachgerechte Interpretation der Außenhandelsdaten zu erleichtern, geht dieser Aufsatz zum Teil über reine Ergebnisdarstellungen hinaus und berücksichtigt auch methodische Aspekte der Außenhandelsstatistik. In diesem Sinne sind die Ausführungen zu den Warensystematiken zu verstehen.

Wie schon in früheren Beiträgen dieser Zeitschrift beschrieben²⁾, machte die im Januar 1993 erfolgte Abschaffung der Zollformalitäten im EU-Raum die Konzeption eines neuen Erhebungssystems (Intrastat) für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union erforderlich. Im innergemeinschaftlichen Warenverkehr sind die Unternehmen seitdem zu einer direkten Anmeldung ihrer EU-Warenverkehre beim Statistischen Bundesamt verpflichtet. Demgegenüber müssen die Unternehmen nach wie vor ihre Warenverkehre mit Drittländern (Extrahandel) der Zollverwaltung mitteilen, welche die Meldungen an das Statistische Bundesamt weiterleitet. Die unterschiedlichen Erhebungswege führen dazu, daß die Intrahandelsergebnisse regelmäßig später vorliegen als die Extrahandelsergebnisse. Der Hauptgrund dafür ist, daß die Unternehmen die Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik erst relativ spät nach Ende eines Berichtsmonats in zusammengefaßter Form abgeben dürfen. Während also im Extrahandel durch den ständigen Belegengang von den Zollstellen eine kontinuierliche, frühe Bearbeitung im Statistischen Bundesamt möglich ist, kann die Bearbeitung der Intrahandelsmeldungen erst recht spät einsetzen. Hinzu kommt, daß manche meldepflichtigen Unternehmen keine Meldungen abgeben, oder aber die Meldungen erst verspätet, unvollständig oder fehlerhaft beim Statistischen Bundesamt eingehen. Es war darum auch 1995 wieder erforderlich, die Unternehmensangaben im Zuge zeitaufwendiger Mahnaktionen, durch umfangreiche Plausibilitätsprüfungen sowie durch Rückfragen zu vervollständigen, zu korrigieren und zu ergänzen. Welche Dimensionen dabei die Mahnaktionen im Jahr 1995 erreichten, verdeutlicht die Zahl von rund 30 000 angeschriebenen Unternehmen, die ihrer Meldepflicht zur Intrahandelsstatistik überhaupt nicht oder nur unvollständig nachgekommen waren.³⁾

Die späte Veröffentlichung der endgültigen Außenhandelsergebnisse für das Jahr 1995 läßt sich unter anderem durch das Bestreben erklären, möglichst viele Nachmeldungen in das Ergebnis zu integrieren, um den Nutzern mit tief gegliederten Außenhandelsdaten entgegenzukommen. Trotz der intensiven Bemühungen, über Mahnaktionen die Ergebnisse vollständig zu komplettieren, mußte das Statistische Bundesamt allerdings auch für das Berichtsjahr 1995 wieder Zuschätzungen vornehmen. Sie dienen hauptsächlich zum Ausgleich nach wie vor fehlender

¹⁾ Siehe Kuhn, A. „Außenhandel mit Partnerländern außerhalb der Europäischen Union im Jahr 1995“ in WiSta 8/1996, S. 498 ff.

²⁾ Siehe beispielhaft Mai, H. „Ein Jahr Intrahandelsstatistik – Ein Rückblick“ in WiSta 2/1994, S. 109 ff. und Mai, H. „Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung“ in WiSta 7/1995, S. 530 ff.

³⁾ Über die Mahnaktionen des Jahres 1995 wurde ausführlich berichtet in Müller, K. „Der Steuerwert als Kontrollinstrument der Intrahandelsstatistik“ in WiSta 4/1996, S. 250 f.

Meldungen Die endgültigen Außenhandelsergebnisse für 1995 beinhalten demzufolge gütermäßig nicht tiefer aufgliederbare Zuschätzungen von 17,4 Mrd. DM für die Versendungen und von 27,6 Mrd. DM für die Eingänge, was 2,3 bzw. 4,2% der ausgewiesenen Außenhandels-Gesamtwerte entspricht. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden Zuschätzungen allerdings nicht ausschließlich zur Kompensation von Antwortausfällen vorgenommen, sondern auch, um diejenigen Ein- und Ausfuhren zu berücksichtigen, die aufgrund der jeweiligen Regelungen im Intra- und Extrahandelssystem von der Meldepflicht befreit sind ⁴⁾ Mit diesem Vorgehen folgt die Außenhandelsstatistik Empfehlungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Zudem wird so eine methodische Angleichung an das Vorgehen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes und an die Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank erreicht, denn hier wurden auch bisher schon die vorgenannten Befreiungstatbestände berücksichtigt. Die oben genannten Gesamtzuschätzungen beinhalten Anteile von versendungsseitig 3,6 Mrd. DM und von eingangsseitig 6,1 Mrd. DM für Befreiungen.

Bei der Ergebnisdarstellung wurden die Zuschätzungen wie schon in den Vorjahren bei der Gliederung nach Warengruppen nicht aufgeteilt, da in diesem Fall mit Strukturverzerrungen zu rechnen wäre. Diese Vorgehensweise muß bei detaillierten Analysen berücksichtigt werden, dürfte aber die Aussagekraft der Ergebnisse nur geringfügig beeinträchtigen. Die Zuschätzungen wurden demgegenüber gemäß den tatsächlich erhobenen Werten auf die EU-Länder aufgeteilt, da hier von einer gleichmäßigen Verteilung der Antwortausfälle ausgegangen werden kann.⁵⁾

Ergebnisse im Überblick

Trotz eines sich abschwächenden Wirtschaftswachstums in wichtigen Partnerländern und einer verhaltenen Inlandskonjunktur setzte sich die Aufwärtsentwicklung des deutschen Außenhandels auch 1995 fort. Deutschland belegte damit 1995 nach den Vereinigten Staaten und vor Japan den zweiten Rang unter den Exportnationen ⁶⁾ Zudem wurde mit nominalen Ausfuhren von 749,5 Mrd. DM im Jahr 1995 ein Nachkriegsrekord aufgestellt, der 1996 noch einmal übertroffen wurde.

Der Exporterfolg im Jahr 1995 ist um so bemerkenswerter, als die im Frühjahr 1995 eingetretene Aufwertung der D-Mark im Jahresverlauf nicht vollständig korrigiert wurde. Die Zuwächse von Ausfuhr und Einfuhr blieben im Berichtsjahr 1995 nur geringfügig hinter denen des Jahres 1994 zurück, das durch eine vergleichsweise günstigere Binnen- und Weltkonjunktur geprägt war (siehe Tabelle 1).

⁴⁾ Bekanntlich sind im Handel mit Ländern außerhalb der Europäischen Union bis auf wenige Ausnahmen Warensendungen von weniger als 1 600 DM von der Anmeldung zur Extrahandelsstatistik befreit. Im Handel mit den EU-Ländern sind dagegen diejenigen Unternehmen von der Anmeldung zur Intrahandelsstatistik befreit, deren Versendungen in andere Mitgliedstaaten der EU oder – davon getrennt betrachtet – deren Wareneingänge aus diesen Ländern im Vorjahr unter 200 000 DM gelegen hatten.

⁵⁾ Zum Problem der Zuschätzungen siehe Schmidt, P. „Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel“ in WiSta 3/1994, S. 188 ff.

⁶⁾ Nach Angaben der World Trade Organisation (WTO).

Tabelle 1: Entwicklung des Außenhandels

Deutschland

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
				Ausfuhr	Einfuhr	
Mrd. DM			%			
1987	569,1	452,6	+ 116,5	—	—	
1988	607,8	481,4	+ 126,4	+ 6,8	+ 6,4	
1989	682,1	547,6	+ 134,5	+ 12,2	+ 13,7	
1990	680,9	573,5	+ 107,4	— 0,2	+ 4,7	
1991	665,8	643,9	+ 21,9	— 2,2	+ 12,3	
1992	671,2	637,5	+ 33,7	+ 0,8	— 1,0	
1993	628,4	566,5	+ 61,9	— 6,4	— 11,1	
1994	690,6	617,0	+ 73,6	+ 9,9	+ 8,9	
1995 ¹⁾	749,5	664,2	+ 85,3	+ 8,5	+ 7,7	
1996 ²⁾	784,3	686,7	+ 97,6	+ 4,6	+ 3,4	

¹⁾ Ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse

So stiegen die deutschen Ausfuhren im Jahr 1995 um nominal 8,5% und die nominalen Einfuhren um 7,7%. Im Jahr 1996 flachten hingegen die Zuwächse von Ein- und Ausfuhren gegenüber dem Vorjahr ab. Die Ausfuhren stiegen 1996 um 4,6% auf 784,3 Mrd. DM, die Einfuhren um 3,4% auf 686,7 Mrd. DM. Aufgrund der unterschiedlichen Zuwächse in beiden Handelsrichtungen kam es auch 1996 wieder zu einer kräftigen Erhöhung des Ausfuhrüberschusses auf 97,6 Mrd. DM, der damit schon im fünften Jahr in Folge ausgeweitet werden konnte. Die 1996 verglichen mit 1995

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Deutschland¹⁾

Monat Vierteljahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Veränderungen gegenüber dem			
				Vormonat bzw. -vierteljahr		Vorjahresmonat bzw. -vierteljahr	
				Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Mrd. DM			%				
1995 Januar	58,5	50,1	+ 8,3	— 7,7	— 14,5	+ 17,5	+ 12,5
Februar	59,6	53,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	+ 14,0	+ 14,2
Marz	66,7	61,8	+ 4,9	+ 11,8	+ 14,7	+ 9,2	+ 11,2
1 Vj	184,8	165,7	+ 19,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 13,3	+ 12,5
April	59,1	52,3	+ 6,8	— 11,4	— 15,4	+ 6,4	+ 6,7
Mai	64,3	56,3	+ 8,0	+ 8,7	+ 7,7	+ 9,1	+ 7,5
Juni	65,5	57,7	+ 7,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,8	+ 10,8
2 Vj	188,8	166,3	+ 22,6	+ 2,2	+ 0,3	+ 7,1	+ 8,4
Juli	59,2	54,1	+ 5,1	— 9,6	— 6,3	+ 9,4	+ 7,1
August	56,9	50,0	+ 6,9	— 3,9	— 7,6	+ 2,6	+ 4,4
September	63,8	56,2	+ 7,7	+ 12,2	+ 12,4	+ 9,5	+ 6,5
3 Vj	179,9	160,3	+ 19,6	— 4,7	— 3,6	+ 7,2	+ 6,0
Oktober	65,7	57,9	+ 7,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 10,6	+ 9,6
November	67,0	57,0	+ 10,0	+ 2,0	— 1,6	+ 10,2	+ 6,2
Dezember	63,4	57,0	+ 6,4	— 5,3	+ 0,1	+ 0,0	— 2,7
4 Vj	196,1	172,0	+ 24,1	+ 9,0	+ 7,3	+ 6,9	+ 4,1
1996 Januar	61,3	56,7	+ 4,6	— 3,3	— 0,6	+ 4,9	+ 13,2
Februar	62,9	54,5	+ 8,4	+ 2,5	— 3,9	+ 5,5	+ 1,2
Marz	65,1	58,9	+ 6,2	+ 3,5	+ 8,1	— 2,4	— 4,7
1 Vj	189,3	170,1	+ 19,2	— 3,5	— 1,1	+ 2,5	+ 2,6
April	65,3	57,6	+ 7,6	+ 0,3	— 2,1	+ 10,5	+ 10,3
Mai	64,5	55,4	+ 9,2	— 1,2	— 4,0	+ 0,4	— 1,6
Juni	62,7	56,2	+ 6,5	— 2,8	+ 1,5	— 4,3	— 2,6
2 Vj	192,5	169,2	+ 23,3	+ 1,7	— 0,5	+ 1,9	+ 1,8
Juli	69,1	58,8	+ 10,3	+ 10,2	+ 4,6	+ 16,7	+ 8,7
August	58,4	50,0	+ 8,3	— 15,5	— 14,9	+ 2,6	+ 0,1
September	63,8	55,3	+ 8,5	+ 9,4	+ 10,5	— 0,0	— 1,6
3 Vj	191,2	164,2	+ 27,1	— 0,7	— 3,0	+ 6,3	+ 2,4
Oktober	74,6	63,6	+ 11,0	+ 16,9	+ 15,0	+ 13,5	+ 9,7
November	70,6	60,8	+ 9,8	— 5,3	— 4,3	+ 5,5	+ 6,7
Dezember	66,1	58,8	+ 7,2	— 6,5	— 3,3	+ 4,2	+ 3,1
4 Vj	211,3	183,2	+ 28,0	+ 10,5	+ 11,6	+ 7,8	+ 6,5

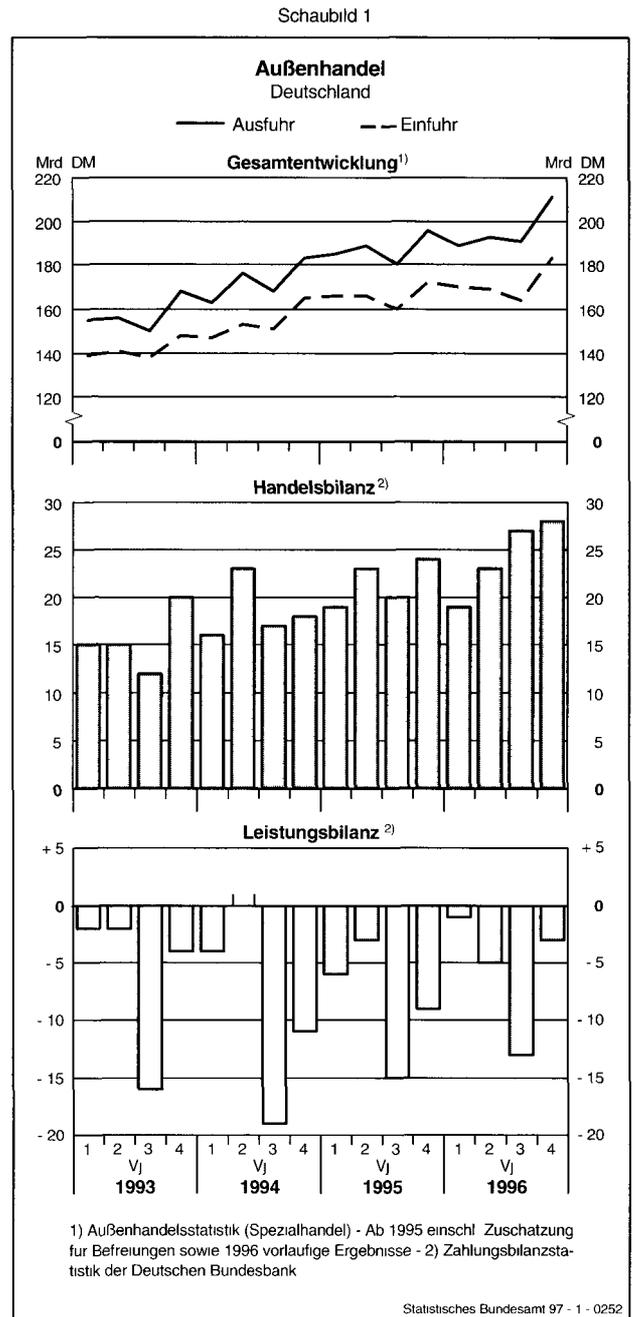
¹⁾ Ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen sowie 1996 vorläufige Ergebnisse

nachlassende Dynamik im Außenhandel war eine Folge der Wachstumsschwäche in wichtigen europäischen Partnerländern. Die Entwicklung von Binnen- und Weltkonjunktur im Jahr 1996 wird im letzten Abschnitt dargestellt. Die Entwicklung der vierteljährlichen Außenhandelsergebnisse für 1995 steht in Einklang mit den zuvor beschriebenen Grundtendenzen dieses Jahres. So stiegen sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren gegenüber allen entsprechenden Vorjahresquartalen deutlich an (siehe Tabelle 2)

Ausfahrseitig war im großen und ganzen der im Außenhandel übliche saisonale Verlauf zu beobachten. So folgte im ersten Vierteljahr 1995 einer geringfügigen Zunahme der Ausfuhren gegenüber dem Vorquartal eine nicht allzu kräftige Frühjahrsbelebung, der sich die im dritten Vierteljahr regelmäßig zu beobachtende Abschwächung der Ausfuhraktivitäten („Sommerflaute“) anschloß. Das letzte Quartal des Jahres 1995 schloß, verglichen mit dem Vorquartal, mit einem Plus von 9,0% ab und bedeutete damit, wie regelmäßig zu beobachten ist, den Jahreshochstand. Der einfahrseitig eingetretene Saisonverlauf war zwar etwas weniger dynamisch, doch grundsätzlich ähnlich. Bei der Analyse monatlicher Außenhandelsergebnisse war der verhaltene Zuwachs der Ausfuhr im Oktober und November 1995 auffällig, der im Dezember sogar in eine deutliche Abnahme (-5,3%) umschlug. Die Ausfuhrentwicklung am Jahresende durfte zumindest teilweise in den Verschiebungen im Wechselkurssystem, die den Außenhandel aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen erst mit zeitlicher Verzögerung merklich beeinflussen können, begründet sein.

Aufgrund der unterschiedlichen Zuwachse von Ein- und Ausfuhren erhöhte sich 1995 der Überschuß in der Außenhandelsbilanz um 11,7 Mrd. DM auf 85,3 Mrd. DM. Damit setzte sich der seit 1991 anhaltende Trend kräftig steigender Überschüsse fort (siehe Tabelle 1 und das nebenstehende Schaubild 1). Allerdings reichte auch 1995 der Überschuß in der Außenhandelsbilanz nicht aus, um die im Rahmen der Leistungsbilanz schon traditionellen Defizite in der Dienstleistungsbilanz (-53,8 Mrd. DM) und der Bilanz der laufenden Übertragungen (-58,7 Mrd. DM) auszugleichen. Unter Berücksichtigung der Ergänzungen zum Warenverkehr mit einem Saldo von -2,9 Mrd. DM und des Saldos der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (-3,7 Mrd. DM) schloß die Leistungsbilanz daher 1995 mit einem Defizit von 33,8 Mrd. DM ab. Die vierteljährliche und monatliche Entwicklung des Außenhandels 1996 sowie die Veränderung der Teilbilanzen der Leistungsbilanz für dieses Jahr werden im Abschnitt über den Außenhandel 1996 dargestellt.

1995 wuchs der Warenaustausch mit den für die deutsche Wirtschaft besonders wichtigen EU-Ländern in beiden Handelsrichtungen kräftiger als der deutsche Außenhandel insgesamt. 1996 hingegen gestaltete sich der Außenhandel mit dieser Ländergruppe weniger dynamisch als die Gesamtentwicklung (siehe Tabelle 5). Die getrennte Betrachtung des deutschen Außenhandels mit den EU-Ländern und mit den Ländern der übrigen Welt zeigte so-



mit für 1995 und 1996 unterschiedliche Grundtrends. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der deutsche Außenhandel mit Partnerländern der Gemeinschaft in beiden Jahren von Land zu Land teilweise große Unterschiede aufwies. Hierin spiegeln sich nach wie vor abweichende Konjunkturverläufe sowie wohl auch – gerade im Jahr 1995 – Einflüsse von Wechselkursänderungen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der jeweiligen Handelspartner. Einige Beispiele für gegenläufige Entwicklungen im EU-Raum werden im Abschnitt über den Außenhandel 1995 nach Ländergruppen dargestellt. Auch 1995 und 1996 blieb – gemessen am Handelsvolumen – die Gruppe der EU-Länder in beiden Verkehrsrichtungen der mit Abstand wichtigste Partner für die deutschen außenwirtschaftlichen Beziehungen (siehe die Tabellen 4 und 5).

Außenhandel 1995 nach Warengruppen

Wie die Tabelle 3 zeigt, gab es 1995 im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren lediglich geringfügige Verschiebungen in der Warenstruktur der Ein- und Ausfuhren. Die Gliederung der Waren nach „Warengruppen der Ernährungs- und Gewerblichen Wirtschaft“ (EGW-Systematik) belegte auch 1995 wieder das Übergewicht der Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft und hierbei der Fertigwaren-Enderzeugnisse beim Außenhandel in beide Verkehrsrichtungen sowie die eher geringe Bedeutung von Produkten der Ernährungswirtschaft, die ausfahrseitig rund 5% und einfuhrseitig immerhin 10% der grenzüberschreitenden Warenverkehre ausmachten.

Tabelle 3: Warenstruktur des Außenhandels¹⁾

Anteil der Warengruppen an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in Prozent

Warengruppe	1955	1965	1975	1985	1994	1995	1996 ²⁾
Ausfuhr							
Ernährungswirtschaft	2,7	2,8	4,7	5,2	5,4	5,1	5,0
Gewerbliche Wirtschaft	97,3	96,8	94,7	94,2	92,9	92,2	90,3
Rohstoffe	6,1	3,6	2,4	1,6	1,0	1,0	0,9
Halbwaren	12,7	8,7	7,3	7,6	5,1	5,0	4,8
Fertigwaren	78,5	84,5	85,0	84,9	86,8	86,2	84,7
Vorzeugnisse	18,6	18,6	18,2	17,3	15,1	15,5	14,4
Enderzeugnisse	60,0	65,9	66,8	67,7	71,7	70,7	70,3
Einfuhr							
Ernährungswirtschaft	31,2	23,9	16,9	12,6	10,7	10,3	9,9
Gewerbliche Wirtschaft	68,8	75,1	81,8	85,9	86,3	84,4	82,3
Rohstoffe	29,8	16,2	16,4	12,4	5,4	4,8	5,2
Halbwaren	20,1	15,3	15,0	18,7	9,2	9,3	9,1
Fertigwaren	19,0	43,5	50,5	54,8	71,7	70,3	68,1
Vorzeugnisse	11,3	14,8	13,7	13,3	12,7	13,2	11,4
Enderzeugnisse	7,7	28,8	36,8	41,5	59,0	57,2	56,7

¹⁾ Die Ergebnisse beziehen sich bis 1985 auf das frühere Bundesgebiet, ab 1993 auf Deutschland – ²⁾ Vorläufige Ergebnisse

Die inzwischen etwas über 60 Jahre alte EGW-Klassifikation ist zwar aufgrund der mit der Zeit gewachsenen Zuordnungsprobleme nur noch bedingt aussagefähig, wurde aber im wesentlichen trotzdem unverändert beibehalten, um lange Zeitreihen über den deutschen Außenhandel bereitstellen zu können.⁷⁾ Gliederungskriterium dieser Klassifikation ist innerhalb der Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft der Bearbeitungsgrad der Waren, wobei insbesondere die Abgrenzung zwischen Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnissen nicht unproblematisch ist. Die EGW definiert als Halbwaren Erzeugnisse, die zwar schon einen industriellen Bearbeitungsprozeß durchlaufen haben, im Gegensatz zu den Fertigwaren aber noch nicht unmittelbar dem Verbrauch zugeführt oder in der Produktion eingesetzt werden können. Hierunter fallen beispielsweise Grundstoffe wie Metalle oder Schnittholz. Fertigwaren-Vorzeugnisse haben dagegen schon einen weiter fortgeschrittenen Bearbeitungsprozeß hinter sich, haben ihre Endstufe aber ebenfalls noch nicht erreicht; dies trifft zum Beispiel für Gewebe, Leder und Papier zu.⁸⁾

⁷⁾ Diese Zuordnungsprobleme werden erläutert in der Sonderveröffentlichung S. 6 „Systematiken in der Außenhandelsstatistik“, die 1990 in der Fachserie 7 „Außenhandel“ erschienen ist

⁸⁾ Siehe dazu den immer noch lesenswerten Methodenaufsatz „Der deutsche Außenhandel in neuer Gliederung“ in WiSta 2/1936, S. 101 ff. Es ist noch darauf hinzuweisen, daß Waren, die aus Sicht des Herstellers Endprodukte sind und an andere Unternehmen geliefert werden, wo sie in andere Erzeugnisse eingehen – etwa elektrotechnische Erzeugnisse oder Motoren – ebenfalls als Fertigwaren klassifiziert werden

Auf der Gliederungsebene der EGW-Hauptgruppen ist es möglich, langfristige Veränderungen in der Zusammensetzung der grenzüberschreitenden Warenströme zu ermitteln. Im langfristigen Trend ist ausfahrseitig ein deutlicher Anstieg des Exportanteils von Erzeugnissen mit einem hohen Bearbeitungsgrad erkennbar, wie der seit 1955 um rund elf Prozentpunkte gestiegene Anteil von Fertigwaren-Enderzeugnissen belegt. Gravierender noch sind die im Zeitablauf aufgetretenen Veränderungen bei den Einfuhren: Hier expandierte der Anteil von Fertigwaren-Enderzeugnissen seit 1955 von weniger als 10% auf jetzt 57% der Gesamteinfuhr. Drastisch gesunken ist dagegen im gleichen Zeitraum das Gewicht der Rohstoffe und der Ernährungswirtschaft bei der Einfuhr, und zwar von zusammen 61% im Jahr 1955 auf 15% 1995. Die langfristigen Strukturverschiebungen unterstreichen, daß der deutsche Außenhandel auch einfuhrseitig seinen Schwerpunkt auf den Austausch „höherwertiger“ Güter verlagert hat, die in erster Linie von Industrieländern erzeugt werden. Dieser Befund steht in Einklang mit Aussagen, denen zufolge auch weltweit der Außenhandel hauptsächlich zwischen Industrieländern und zunehmend in der Form des intra-industriellen Handels, das heißt auf der Ebene des Austauschs von Produkten derselben Branchen stattfindet. Dies wird u. a. mit einer verstärkten Produktdifferenzierung in Reaktion auf abweichende Nachfragerpräferenzen erklärt und bedeutet, daß bestimmte Produktvarianten (z. B. Kleinwagen) überwiegend importiert und andere (z. B. PKW der Oberklasse) überwiegend exportiert werden.⁹⁾ Demgegenüber kommt dem Motiv der Versorgung der jeweiligen Binnenwirtschaft mit Produkten, über die das Land nicht in genügendem Ausmaß verfügt (Rohstoffe und Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft) eine immer geringere Bedeutung zu.

Bei einer Analyse des deutschen Außenhandels nach der tiefer gegliederten Gütersystematik für Produktionsstatistiken (GP) ist zu beachten, daß die dort vorgenommene Einteilung von Fertigwaren in Erzeugnisse des Investitions- bzw. Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes nicht völlig mit der üblichen Abgrenzung dieser Güterkategorien in den Wirtschaftswissenschaften übereinstimmt. So bezeichnet man dort als Investitionsgüter dauerhafte Produktionsgüter, die hauptsächlich von Unternehmen nachgefragt werden, definitionsgemäß aber nicht von Privathaushalten.¹⁰⁾ Demgegenüber werden im GP alle Straßenfahrzeuge, unabhängig davon, ob sie von Unternehmen oder Haushalten genutzt werden, generell den Investitionsgütern zugerechnet. Ebenso wird mit Produkten der Unterhaltungselektronik verfahren, die unter Verwendungsgesichtspunkten langlebige Konsumgüter sind. Die Ursache für dieses Vorgehen liegt darin, daß das GP die Güter primär nach ihrer branchenmäßigen Herkunft gliedert und der Verwendungszweck demgegenüber ein untergeordnetes Kriterium ist

⁹⁾ Siehe Siebert, H. „Außenwirtschaft“, 4. Auflage, Stuttgart 1989, S. 99 und S. 104 ff.

¹⁰⁾ Siehe die entsprechenden Definitionen in Vahliens Großes Wirtschaftslexikon, 2. Auflage, München 1993 und in Woll, A., Wirtschaftslexikon, 7. Auflage, München 1993. Zu den Gliederungskriterien des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Ausgabe 1982) siehe Potkowiak, G./Hetmeier, H.-W. „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982“ in WiSta 11/1982, S. 782 ff.

Die im GP praktizierte Zusammenfassung von Waren zu den Kategorien Investitions- bzw. Verbrauchsgüter darf nicht mit der Warensystematik für Investitions- und Verbrauchsgüter (IV) verwechselt werden, die eigens für außenhandelsstatistische Zwecke geschaffen wurde. Im Gegensatz zum GP handelt es sich bei der IV nämlich um eine Auswahl von Waren nach ihrem überwiegenden Verwendungszweck. Ist dieser nicht eindeutig bestimmbar, werden in der IV die Waren entsprechend ihrem Hauptverwendungszweck entweder den Investitions- oder den Verbrauchsgütern zugeordnet.¹⁾ Im Falle der Personenkraftwagen entschied man sich bei der IV allerdings dazu, sie bis zu festgelegten Hubraumwerten als Verbrauchsgüter und oberhalb davon als Investitionsgüter zu klassifizieren. Sowohl GP als auch IV haben aus Nutzersicht den Vorteil, daß die dort vorgenommene Einteilung von Waren in die verschiedenen Güterkategorien im Zeitablauf unverändert bleibt. Anders verfährt man in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, bei denen auf Basis von Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes entsprechend der Haltergruppengliederung der Neuzulassungen PKW teils den Investitionsgütern, teils dem Privaten Verbrauch zugerechnet werden, die jeweiligen Anteile also im Zeitablauf schwanken.

Nimmt man trotz der skizzierten Problematik bei der Zusammenfassung von Gütergruppen zu Investitions- und Verbrauchsgütern die Analyse des deutschen Außenhandels unter Verwendung des GP vor, so zeigt sich, daß die einzelnen Wirtschaftszweige an der nominalen Zunahme der gesamten Ausfuhren um 8,5% und der gesamten Einfuhren um 7,7% in unterschiedlichem Ausmaß partizipierten

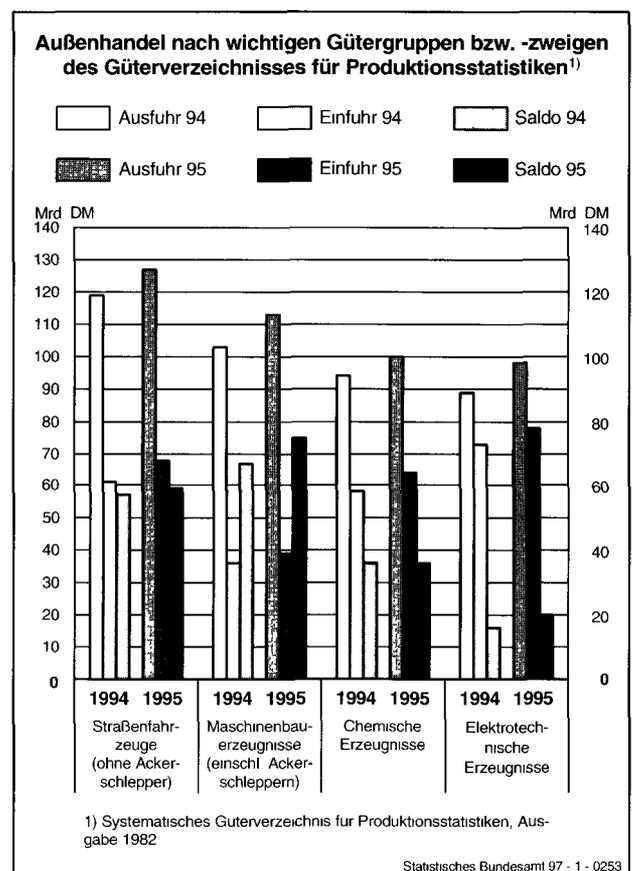
So entsprachen ausfahrseitig die Zuwächse bei Investitionsgütern (+8,1%) sowie bei Grundstoffen und Produktionsgütern (+9,1%) annähernd der Gesamtentwicklung. Da die Anteile dieser beiden Gütergruppen an der Gesamtausfuhr gegenwärtig bei 56 bzw. 23% liegen, haben sie eine enorme Bedeutung für die deutsche Exportwirtschaft. Mit einer Zunahme von lediglich 3,8% entwickelte sich dagegen der Auslandsabsatz von Verbrauchsgütern, die reichlich ein Zehntel der deutschen Gesamtausfuhr ausmachen, stark unterproportional.

Einfuhrseitig wich die Entwicklung der genannten Hauptgütergruppen noch stärker von der Gesamtentwicklung ab. So stieg einerseits die Einfuhr von Grundstoffen und Produktionsgütern weit stärker (+12%) als die Gesamteinfuhr. Andererseits ging die Einfuhr von Verbrauchsgütern sogar um 1,0% zurück, wofür das infolge stagnierender Realeinkommen gedrückte inländische Konsumklima verantwortlich sein dürfte. Leicht unterdurchschnittlich entwickelte sich die Einfuhr von Investitionsgütern (+6,2%). Auf die drei Hauptgütergruppen zusammen entfielen 1995 rund 80% der gesamten Einfuhren, wobei auch hier die Investitionsgüter sowie die Grundstoffe und Produktionsgüter mit Anteilen von 41 bzw. 24% am wichtigsten waren.

¹⁾ Siehe dazu den Methodenaufsatz von Jung, J. „Der Außenhandel mit Investitionsgütern und mit Verbrauchsgütern“ in WiSta 1/1966, S. 18 ff

Ein Kennzeichen der Warenstruktur des deutschen Außenhandels ist seit langem die Dominanz einiger weniger Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (in der Abgrenzung des GP) bei der Ausfuhr, nämlich der Straßenfahrzeuge, der Maschinenbau- und der elektrotechnischen Erzeugnisse; zudem sind die chemischen Erzeugnisse wichtig, die bei den Grundstoffen und Produktionsgütern erfaßt werden. Auf sie entfielen 1995 zusammen 58% der deutschen Gesamtausfuhren. Bei den deutschen Einfuhren lag der entsprechende Anteil für die erwähnten Güter 1995 demgegenüber nur bei 37%. Wie Schaubild 2 verdeutlicht, konnten im Außenhandel mit den genannten Gütern wie schon im Vorjahr jeweils per saldo beträchtliche Überschüsse erzielt werden, was die traditionelle Stärke der deutschen Industrie bei der Produktion dieser überwiegend technisch anspruchsvollen Produkte belegt. Während sich 1995 beim Handel mit Straßenfahrzeugen und chemischen Erzeugnissen die produktbezogenen Handelsüberschüsse (59,0 und 36,0 Mrd. DM) gegenüber dem Vorjahr nur vergleichsweise wenig änderten, bedeuteten die positiven Salden von 74,7 Mrd. DM bei den Maschinenbauerzeugnissen und von 19,8 Mrd. DM im Bereich elektrotechnischer Erzeugnisse im Vorjahresvergleich sehr große Zuwächse (+11 bzw. +22%). Die Ursache hierfür liegt in der unterschiedlichen Entwicklung des produktbezogenen Handels bezogen auf beide Verkehrsrichtungen: Während bei den Maschinenbauerzeugnissen und den elektrotechnischen Erzeugnissen die Ausfuhren deutlich stärker als die Einfuhren zunahmen, lag bei den Straßenfahrzeugen und den chemischen Erzeugnissen der umgekehrte Fall vor.

Schaubild 2



Im Bereich des Außenhandels mit Personenkraftwagen, dem wichtigsten Zweig des Straßenfahrzeugbaus, wird die zuvor erwähnte Spezialisierung einzelner Länder auf bestimmte Marktsegmente deutlich. So beruht der Exporterfolg der in Deutschland ansässigen Hersteller hauptsächlich auf PKW der Mittel- und Oberklasse, während im Ausland ansässige Hersteller stärker den inländischen Kleinwagenmarkt beliefern. Dieses abweichende Spezialisierungsmuster im PKW-Außenhandel läßt sich anhand des Gliederungsschemas des Warenverzeichnisses für den Außenhandel (WA) nachweisen: 1995 waren, wenn man als Abgrenzungskriterium einen Hubraum von weniger als 1500 cm³ zugrunde legt, nur 7% der ausgeführten PKW Kleinwagen, gegenüber 33% der eingeführten PKW.¹²⁾

Traditionell stellen sich dagegen im deutschen Außenhandel bei arbeitsintensiven und fertigungstechnisch weniger anspruchsvollen Produkten hohe Defizite ein. Beispiele hierfür sind die Textil- und Bekleidungszeugnisse mit einem Einfuhrüberschuß von 21,4 Mrd. DM im Jahr 1995 sowie der Außenhandel mit Schuhen, bei dem sich ein Defizit von 4,5 Mrd. DM einstellte. Negative Handelssalden ergaben sich auch im Bereich bergbaulicher Erzeugnisse einschließlich des Bereiches Erdöl und Erdgas; des weiteren bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes. Insgesamt deuten die produktbezogenen Handelsbilanzsalden nach wie vor auf komparative Wettbewerbsvorteile der deutschen Industrie bei der Produktion kapital- und wissensintensiver Güter

¹²⁾ Das WA weist die Personenkraftwagen unter dem 4-Steller 8703 nach, und zwar getrennt nach PKW mit Benzin- und Dieselantrieb. Der Hubraum als Kriterium der Definition von Kleinwagen ist zwar nicht unanfechtbar, eine eindeutige Definition des Begriffes „Kleinwagen“ gibt es jedoch auch auf Verbandsebene nicht. Die numerischen Angaben im Text beruhen auf der Basis der WA-8-Steller 8703 2110, -2219, -2319, -2410, -3110, -3219, -3319.

hin. Inwieweit dies auch für Erzeugnisse der Hochtechnologie zutrifft, die sich auf verschiedene Branchen verteilen, wird im Rahmen der Standortdiskussion schon seit längerem erörtert und untersucht, wozu eine Analyse der Außenhandelsergebnisse nicht ausreicht.¹³⁾ Bemerkenswert ist immerhin, daß der deutsche Außenhandel in der zu den Investitionsgütern zählenden Güterkategorie „Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen“, die weithin als Schlüsselbranche im internationalen Technologiewettbewerb angesehen wird, seit langem ein beträchtliches Defizit aufweist (1995: -12,3 Mrd. DM), das größtenteils im Handel mit asiatischen Ländern entstand.¹⁴⁾

Außenhandel 1995 nach Ländergruppen

Auch 1995 war für den deutschen Außenhandel die besonders intensive wirtschaftliche Verflechtung mit nur wenigen, größtenteils europäischen Ländern kennzeichnend, obwohl die Außenhandelsstatistik grenzüberschreitende Warenverkehre mit fast allen der weltweit rund 190 Staaten und sonstigen Gebiete auswies. Beispielsweise reichte die Spanne der wertmäßigen deutschen Ausfuhren von 35000 DM (Wallis Futuna)¹⁵⁾ bis zu 87,9 Mrd. DM im Falle Frankreichs, das in beiden Verkehrsrichtungen der wichtigste Handelspartner Deutschlands war. Wie stark sich der deutsche Außenhandel auf wenige Länder konzentriert,

¹³⁾ Untersuchungen über die produktbezogene Wettbewerbsfähigkeit eines Landes müssen zudem die jeweilige Inlandsproduktion berücksichtigen sowie den Importanteil an den im Inland nachgefragten Gütern. Eine detaillierte Analyse des weltweiten Außenhandels mit Hochtechnologieprodukten für den Zeitraum 1988 bis 1992 wurde vom Ifo-Institut im Auftrag von Eurostat durchgeführt (Siehe Eurostat „Außenhandel mit Hochtechnologieprodukten“ Reihe Studien und Forschungsergebnisse, Luxemburg 1995).

¹⁴⁾ In dieser Güterkategorie stellte sich beim Handel mit Japan ein Defizit von 4,51 Mrd. DM und beim Handel mit Taiwan ein Defizit von 2,78 Mrd. DM ein. Defizite in Höhe von 1,89 und 0,96 Mrd. DM ergaben sich in dieser Produktparte auch beim Handel mit Singapur und China (ohne Taiwan).

¹⁵⁾ Wallis Futuna ist eine Inselgruppe in Ozeanien und hat den Status eines französischen Überseegebietes.

Tabelle 4. Außenhandel nach Ländergruppen
Deutschland¹⁾

Ländergruppe	1996		1995		1994		Veränderungen					
							1996 gegenüber 1995		1995 gegenüber 1994		1994 gegenüber 1993	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhr												
Europa	577057	73,6	553211	73,8	504844	73,1	+ 23846	+ 4,3	+ 48367	+ 9,6	+ 41077	+ 8,9
darunter												
EU-Länder	447936	57,1	435907	58,2	400596	58,0	+ 12029	+ 2,8	+ 35311	+ 8,8	+ 32778	+ 8,9
EFTA-Länder	45155	5,8	46407	6,2	43262	6,3	- 1253	- 2,7	+ 3146	+ 7,3	+ 4080	+ 10,4
Afrika	15566	2,0	15858	2,1	14681	2,1	- 292	- 1,8	+ 1177	+ 8,0	+ 358	+ 2,5
Amerika	83534	10,8	77494	10,3	75486	10,9	+ 6040	+ 7,8	+ 2008	+ 2,7	+ 9550	+ 14,5
dar NAFTA-Länder	68179	8,8	62143	8,3	63054	9,1	+ 6036	+ 9,7	- 912	- 1,4	+ 8042	+ 14,6
Asien	99758	12,9	94466	12,6	88865	12,9	+ 5292	+ 5,6	+ 5601	+ 6,3	+ 10803	+ 13,8
dar ASEAN-Länder	22014	2,9	20218	2,7	17441	2,5	+ 1795	+ 8,9	+ 2777	+ 15,9	+ 3649	+ 26,5
Australien und Ozeanien	6157	0,8	6571	0,9	5532	0,8	- 413	- 6,3	+ 1039	+ 18,8	+ 809	+ 17,1
insgesamt	784320	100	749537	100	690573	100	+ 34784	+ 4,6	+ 58964	+ 8,5	+ 62186	+ 9,9
Einfuhr												
Europa	499515	72,7	481571	72,5	438678	71,1	+ 17944	+ 3,7	+ 42893	+ 9,8	+ 39296	+ 9,8
darunter												
EU-Länder	386503	56,3	374908	56,4	343376	55,7	+ 11595	+ 3,1	+ 31531	+ 9,2	+ 25861	+ 8,1
EFTA-Länder	41749	6,2	39645	6,0	37344	6,1	+ 2104	+ 5,3	+ 2300	+ 6,2	+ 3723	+ 11,1
Afrika	14627	2,2	13724	2,1	14280	2,3	+ 903	+ 6,6	- 556	- 3,9	- 56	- 0,4
Amerika	67943	10,2	65660	9,9	63409	10,3	+ 2283	+ 3,5	+ 2251	+ 3,6	+ 6556	+ 11,5
dar NAFTA-Länder	54970	8,2	51593	7,8	49930	8,1	+ 3377	+ 6,5	+ 1663	+ 3,3	+ 4793	+ 10,6
Asien	101175	15,1	99668	15,0	97465	15,8	+ 1507	+ 1,5	+ 2203	+ 2,3	+ 4328	+ 4,6
dar ASEAN-Länder	18368	2,7	16413	2,5	16684	2,7	+ 1955	+ 11,9	- 217	- 1,6	+ 2110	+ 14,5
Australien und Ozeanien	2767	0,4	2981	0,4	2923	0,5	- 214	- 7,2	+ 58	+ 2,0	+ 347	+ 13,5
insgesamt	686738	100	664234	100	616955	100	+ 22504	+ 3,4	+ 47279	+ 7,7	+ 50460	+ 8,9

¹⁾ Ab 1995 einsch. Zuschätzung für Befreiungen sowie 1996 vorläufige Ergebnisse

geht daraus hervor, daß auf die zehn wichtigsten Handelspartner fast zwei Drittel des deutschen Außenhandelsumsatzes¹⁶⁾ entfielen. Davon lagen lediglich zwei Länder außerhalb Europas, nämlich die Vereinigten Staaten und Japan.

Wie Tabelle 4 zeigt, haben sich in der regionalen Struktur des deutschen Außenhandels im Jahr 1995 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Veränderungen ergeben. Mit Abstand die wichtigste Ländergruppe war 1995 erneut die EU-Region, mit der in beide Verkehrsrichtungen wie schon in den Vorjahren deutlich mehr als die Hälfte des deutschen Außenhandels abgewickelt wurde und deren Bedeutung durch den Beitritt der vormaligen EFTA-Länder Österreich, Schweden und Finnland zum 1. Januar 1995 noch gewachsen ist (siehe Tabelle 4, in der Außenhandlungsergebnisse auch für die Vorjahre in der derzeit aktuellen Ländergruppengliederung dargestellt sind.) Die zweitwichtigste Ländergruppe war die nordamerikanische Freihandelszone NAFTA¹⁷⁾, gefolgt von den verbliebenen EFTA-Ländern¹⁸⁾. Tabelle 4 verdeutlicht anhand der über multinationale Wirtschaftsbindnisse hinausgehenden Zusammenfassung der Außenhandlungsergebnisse nach Kontinenten das hohe Gewicht Asiens für die deutsche Wirtschaft sowie die nur schwach ausgeprägten Handelsbeziehungen zu den afrikanischen Ländern.

Die Betrachtung nach Kontinenten zeigt, daß der deutsche Außenhandel 1995 in beiden Verkehrsrichtungen die stärksten Impulse aus europäischen Ländern erhielt. Die größte Dynamik wies dabei der grenzüberschreitende Warenhandel mit einigen osteuropäischen Transformationsländern auf. Diese drängen zum einen mit zunehmend konkurrenzfähigen Produkten auf den Weltmarkt, zum anderen haben sie einen hohen Importbedarf an Investitionsgütern, um Infrastrukturmängel zu beseitigen und Produktionsanlagen aufzubauen. Als besonders eindrucksvolles Beispiel hierfür wird später der im Berichtsjahr kräftig gewachsene deutsche Außenhandel mit Polen dargestellt. Verglichen damit wurden dagegen 1995 beim Außenhandel mit den EU-Ländern nur leicht überproportionale Zuwächse erzielt, wobei gravierende Unterschiede zwischen den Partnerländern der Gemeinschaft bestanden. Etwas unterdurchschnittlich entwickelte sich der Warenaustausch mit den verbliebenen EFTA-Ländern.

Noch weniger schwungvoll war im Berichtsjahr 1995 der Außenhandel mit den geographisch weiter entfernten Weltregionen. Eine Ausnahme bildeten lediglich die Ausfuhren in die ASEAN-Ländergruppe. Wie Tabelle 4 zeigt, konnten 1995 beim Handel mit Amerika und Asien die hohen Zuwachsraten, die 1994 im Vorjahresvergleich erzielt wurden, nicht annähernd erreicht werden. Aufgrund der bereits erwähnten hohen Bedeutung für den deutschen Außenhandel wird später auf den Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten und Japan gesondert eingegangen.

Die Warenausfuhren in die EU-Partnerländer stiegen 1995 gegenüber dem Vorjahr um 8,8% auf 435,9 Mrd. DM

Da die Exportsteigerung damit geringfügig höher ausfiel als für die anderen Ländergruppen, erhöhte sich der Anteil der EU-Länder als Zielgebiet deutscher Exporte 1995 minimal auf nun 58,2%. Demgegenüber wuchsen die Einfuhren aus den EU-Partnerländern 1995 merklich überproportional (+9,2%) auf nun 374,9 Mrd. DM. Damit kamen 1995 56,4% aller Warenbezüge aus Ländern der Gemeinschaft (1994: 55,7%). Folglich ist seit 1993 der Anteil des deutschen Außenhandels mit Partnerländern der Gemeinschaft weitgehend konstant geblieben. Angesichts der geplanten Einführung der europäischen Einheitswährung in wenigen Jahren ist die Frage, welchen Anteil ihres Außenhandels deutsche Unternehmen mit Drittländern abwickeln, von großer praktischer Bedeutung. Mindestens dieser Teil des deutschen Außenhandels wird nämlich künftig vom späteren Außenwert des Euro beeinflusst werden, selbst wenn in Währungen dritter Länder fakturiert würde. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, daß der Anteil des deutschen Außenhandels, der mit Partnerländern außerhalb der EU abgewickelt wird, gegenwärtig deutlich höher liegt als im Durchschnitt der Gemeinschaft.

Tabelle 5 zeigt, daß auch 1995 die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den einzelnen EU-Partnerländern ausgesprochen uneinheitlich verlief. Bei den Ausfuhren in die vom Handelsvolumen her wichtigsten Abnehmerländer lagen die Zuwächse mehrheitlich unter dem EU-Durchschnitt, während hohe Ausfuhrsteigerungen in die neuen Mitgliedsländer Schweden und Finnland erreicht wurden. Ein umgekehrtes Bild ergab sich bei den Einfuhren aus den Ländern der Gemeinschaft. Hier legten die Bezüge aus den wichtigsten Lieferländern überdurchschnittlich zu, während die Einfuhren aus den neuen EU-Ländern und hierbei vor allem aus Österreich (-11% auf 26,0 Mrd. DM) weit unter dem EU-Durchschnitt blieben.

Fast die Hälfte ihres Außenhandels mit EU-Ländern wickelte die deutsche Wirtschaft 1995 mit Frankreich, den Niederlanden und Italien ab. Da diese Länder somit den Gesamtrend im EU-Raum maßgeblich beeinflussen, werden die Einzelentwicklungen nachfolgend kurz dargestellt.

Auch 1995 war Frankreich wieder der weltweit wichtigste deutsche Handelspartner, mit großem Abstand gefolgt von den beiden vorgenannten Ländern. Im Berichtsjahr bezog die deutsche Wirtschaft rund ein Fünftel der EU-Wareneingänge aus unserem Nachbarland. Ein fast ebenso hoher Anteil ihrer Lieferungen in andere Länder der Gemeinschaft ging dorthin. Die deutschen Ausfuhren nach Frankreich stiegen um 5,7% auf 87,9 Mrd. DM, die deutschen Einfuhren wuchsen um 7,0% auf 73,1 Mrd. DM. Damit entwickelte sich der deutsch-französische Außenhandel in beiden Verkehrsrichtungen weniger dynamisch als der deutsche Außenhandel mit den EU-Ländern insgesamt. Dies ist vor dem Hintergrund einer gegenüber 1994 abgeschwächten Konjunkturentwicklung in unserem Nachbarland zu sehen. Eine Verlangsamung des französischen Produktionswachstums, eine Verminderung der französischen Inlandsnachfrage und längere Streiks am Jahresende 1995 wirkten tendenziell dämpfend auf den bilateralen Warenaustausch. Höhere Zuwachsraten wurden dagegen im Außenhandel mit den Niederlanden erzielt. Die deutschen

¹⁶⁾ Der Außenhandlungsumsatz ist die Summe aus Ein- und Ausfuhren.

¹⁷⁾ Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko.

¹⁸⁾ Schweiz, Norwegen, Liechtenstein, Island, Svalbard.

Tabelle 5 Außenhandel mit den EU-Ländern und für ausgewählte Partnerländer

Bestimmungs- bzw. Ursprungsland	Deutschland				
	1994	1995	1996	Veränderungen	
	Mill. DM			1995 gegenüber 1994	1996 gegenüber 1995
	Ausfuhr				
Frankreich	83092	87862	86490	+ 5,7	- 1,6
Belgien und Luxemburg	46791	49139	49458	+ 5,0	+ 0,6
Niederlande	52765	57118	58924	+ 8,2	+ 3,2
Italien	52469	56874	58970	+ 8,4	+ 3,7
Großbritannien und Nordirland	55395	61912	63432	+ 11,8	+ 2,5
Irland	3171	3502	3406	+ 10,4	- 2,7
Danemark	12917	14363	14322	+ 11,2	- 0,3
Griechenland	5777	5554	5517	- 3,9	- 0,7
Portugal	5909	6780	8112	+ 14,7	+ 19,7
Spanien	21866	25795	28349	+ 18,0	+ 9,9
Schweden	15322	18399	18952	+ 20,1	+ 3,0
Finnland	5383	6909	7535	+ 28,3	+ 9,1
Österreich	39738	41702	44469	+ 4,9	+ 6,6
Zusammen	400.596	435.907	447.936	+ 8,8	+ 2,8
Polen	10353	12.695	16.366	+ 22,6	+ 28,9
Vereinigte Staaten	54158	54.611	60.112	+ 0,8	+ 10,1
Japan	17918	18.842	21.191	+ 5,2	+ 12,5
Insgesamt ¹⁾	690.573	749.537	784.320	+ 8,5	+ 4,6
	Einfuhr				
Frankreich	68330	73086	74527	+ 7,0	+ 2,0
Belgien und Luxemburg	38048	43965	44246	+ 15,6	+ 0,6
Niederlande	51652	58176	60253	+ 12,6	+ 3,6
Italien	51830	56825	57745	+ 9,6	+ 1,6
Großbritannien und Nordirland	38681	43569	47782	+ 12,6	+ 9,7
Irland	6865	8438	7804	+ 22,9	- 7,5
Danemark	11503	12785	12513	+ 11,1	- 2,1
Griechenland	3148	3097	3077	- 1,6	- 0,7
Portugal	5570	7006	8277	+ 25,8	+ 18,1
Spanien	17307	20837	22810	+ 20,4	+ 9,5
Schweden	14036	13938	14504	- 0,7	+ 4,1
Finnland	7007	7152	6553	+ 2,1	- 8,4
Österreich	29398	26034	26413	- 11,4	+ 1,5
Zusammen	343.376	374.908	386.503	+ 9,2	+ 3,1
Polen	10126	12.413	12.182	+ 22,6	- 1,9
Vereinigte Staaten	44679	45.289	48.980	+ 1,4	+ 8,1
Japan	34144	35.411	34.098	+ 3,7	- 3,7
Insgesamt ¹⁾	616.955	664.234	686.738	+ 7,7	+ 3,4

¹⁾ Ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen sowie 1996 vorläufige Ergebnisse

Ausfuhren in die Niederlande stiegen um 8,2% auf 57,1 Mrd. DM, die Einfuhren von dort wuchsen sogar um 13% auf 58,2 Mrd. DM. Auch hier dürften konjunkturelle Faktoren eine Rolle gespielt haben, setzte sich doch der Wirtschaftsaufschwung, der vom Produktionssektor getragen wurde, in diesem Land fort. Besonders kräftig stiegen die deutschen Ausfuhren von Maschinenbauerzeugnissen (+ 18% auf 5,7 Mrd. DM) und Straßenfahrzeugen (+ 17% auf 4,9 Mrd. DM) in die Niederlande, die statistisch wie erläutert zu den Investitionsgütern zählen. Auf diese beiden Güterzweige entfiel 1995 somit knapp ein Fünftel der deutschen Gesamtausfuhr in unser Nachbarland.

Auf die alte Streitfrage, ob nun die Konjunktur oder die Wechselkursentwicklung den Außenhandel stärker beeinflusst, läßt sich auch anhand der deutschen Außenhandelsdaten des Jahres 1995 keine eindeutige Antwort geben, denn es lassen sich für beide Hypothesen Beispiele aus dem EU-Raum aufführen. In dieser Hinsicht war die Entwicklung des deutsch-italienischen Außenhandels im Jahr 1995 interessant. Die deutschen Ausfuhren nach Italien waren nämlich entgegengesetzten Einflüssen ausgesetzt

Einerseits kam es zu einer massiven Aufwertung der D-Mark gegenüber der italienischen Lira. Andererseits war die italienische Konjunktur im europäischen Vergleich recht lebhaft. Im Falle Italiens scheint die Entwicklung des deutschen Auslandsabsatzes stärker von der Verschiebung der Währungsrelation und der damit einhergehenden Beeinträchtigung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen auf dem italienischen Markt beeinflusst worden zu sein als von der Konjunkturlage im Partnerland. Die deutschen Ausfuhren nach Italien nahmen nämlich – verglichen mit dem EU-Raum insgesamt – leicht unterproportional (um 8,4% auf 56,9 Mrd. DM) zu, nachdem im Jahr zuvor noch ein Ausfuhrzuwachs von über 10% realisiert werden konnte. Auch die leicht überdurchschnittliche Zunahme der Einfuhren aus Italien (+9,6% auf 56,8 Mrd. DM) dürfte zumindest teilweise eine Folge der Lira-Abwertung gewesen sein, zumal sie deutlich über der Wachstumsrate von 1994 lag (siehe Tabelle 5).

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß der deutsche Außenhandel mit den EU-Ländern bei warenmäßiger Betrachtung deutlich die Spezialisierung der jeweiligen Partnerländer auf bestimmte Produktgruppen erkennen läßt. So bestanden beispielsweise die deutschen Einfuhren aus Frankreich im Berichtsjahr 1995 zu 45% aus Investitionsgütern und nur zu 8,9% aus Verbrauchsgütern, während im Falle Italiens die entsprechenden Anteile bei 35 bzw. 30% lagen. Besonders plastisch tritt der Unterschied in den nationalen Wirtschaftsstrukturen bei einer Betrachtung der Güterkategorien Textilien und Bekleidung zutage. Sie sind typische Verbrauchsgüter und erfordern bekanntlich in der Fertigung einen hohen Anteil an manueller Arbeit, weswegen sie tendenziell in Ländern mit niedrigen Lohnkosten produziert werden. Entsprechend entfielen 23% der deutschen Einfuhren aus Portugal auf Textilien und Bekleidung und immerhin noch 13% der deutschen Einfuhren aus Italien. Demgegenüber machten die Importe von Textilien und Bekleidung nur 3,3% der deutschen Bezüge aus Frankreich aus.

Der deutsche Außenhandel mit den beiden nordeuropäischen neuen EU-Mitgliedsländern entwickelte sich weitgehend parallel und vergleichsweise dynamischer als der Außenhandel mit Österreich. Sowohl die deutschen Ausfuhren nach Schweden (+20% auf 18,4 Mrd. DM) als auch die nach Finnland (+28% auf 6,9 Mrd. DM) stiegen weit überdurchschnittlich. In beiden Fällen wurde der Ausfuhrzuwachs von einer massiven Steigerung der Investitionsgüterexporte getragen, auf die 1995 mehr als 60% der Ausfuhren in beide Länder entfielen. Im Gegensatz zu den nordeuropäischen EU-Beitrittsländern stiegen die deutschen Exporte nach Österreich nur verhalten (+4,9% auf 41,7 Mrd. DM). Die in der Außenhandelsstatistik nachgewiesenen deutschen Einfuhren aus den drei neuen EU-Mitgliedstaaten entwickelten sich im europäischen Vergleich stark unterdurchschnittlich. So sanken 1995 die Einfuhren aus Schweden gegenüber 1994 leicht (um 0,7% auf 13,9 Mrd. DM), die Bezüge aus Finnland erhöhten sich moderat (um 2,1% auf 7,2 Mrd. DM). Die Einfuhren aus Österreich gingen sogar um 11% auf 26,0 Mrd. DM zurück. Allerdings läßt sich nicht ganz ausschließen, daß die Schwierigkeiten meldepflichtiger Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung

des für EU-Warenverkehre vorgeschriebenen Intrastat-Systems zu einer gewissen Untererfassung der Bezüge aus den EU-Beitrittsländern geführt haben könnte. Des weiteren war im Falle Österreichs zu beobachten, daß die Änderung logistischer Abläufe in manchen Unternehmen entsprechende Auswirkungen auf die deutsche Außenhandelsstatistik hatte. So trat beispielsweise der Fall auf, daß kleinere deutsche Unternehmen nach dem EU-Beitritt Österreichs Waren direkt von Unternehmen des Nachbarlandes orderten, während zuvor ein deutscher Großimporteur den Gesamtvertrieb in Deutschland abwickelte. Bei diesem Vorgang werden Einfuhren eines Unternehmens im Intrastat-System dann nicht statistisch erfaßt, wenn seine Eingänge aus den EU-Ländern (oder die Versendungen dorthin) unterhalb des Schwellenwerts von 200 000 DM im Vorjahr lagen.¹⁹⁾

Wichtigster außereuropäischer Handelspartner waren im Jahr 1995 wie schon im Jahr zuvor die Vereinigten Staaten. Sowohl die deutschen Ausfuhren dorthin in Höhe von 54,6 Mrd. DM als auch die Einfuhren aus diesem Land im Wert von 45,3 Mrd. DM stiegen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig, und zwar um 0,8 bzw. 1,4%. In der Liste der wichtigsten Handelspartner fielen die Vereinigten Staaten deswegen 1995 gegenüber dem Vorjahr um einen Platz auf den fünften Rang zurück. Die nur geringfügige Ausweitung deutscher Lieferungen in die Vereinigten Staaten blieb weit hinter der Wachstumsrate von 16% zurück, die 1994 im Vorjahresvergleich erzielt wurde. Diese Abflachung der Exportentwicklung dürfte durch ein Nachlassen der konjunkturellen Dynamik in den Vereinigten Staaten sowie durch die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bedingt sein, die sich im Frühjahr 1995 als Aufwertungsschub ankündigte²⁰⁾ und auch im Jahresverlauf nicht vollständig korrigiert wurde. Die deutschen Bezüge aus den Vereinigten Staaten wuchsen ebenfalls wie erwähnt nur mäßig, obwohl die amerikanischen Unternehmen abwertungsbedingte Wettbewerbsvorteile auf dem deutschen Markt verbuchen konnten.

Japan konnte sich 1995 auf Platz neun der weltweit wichtigsten Partnerländer behaupten, obwohl sich auch der deutsch-japanische Außenhandel im Berichtsjahr weniger dynamisch entwickelte als der deutsche Außenhandel insgesamt. Die deutschen Lieferungen nach Japan stiegen 1995 um 5,2% auf 18,8 Mrd. DM, während ein Jahr zuvor noch ein Zuwachs von +14% erzielt worden war. Hier zeigten sich die Auswirkungen der nur langsamen Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation in Japan. Die Einfuhren aus Japan wuchsen 1995 im Vorjahresvergleich um 3,7% auf 35,4 Mrd. DM. Damit sank 1995 der im Außenhandel mit Japan bereits traditionelle deutsche Einfuhrüberschuß um 343 Mill. DM auf 16,6 Mrd. DM. Er beruhte vor allem auf dem bilateralen Handel mit Investitionsgütern. Wie bereits 1994 importierte Deutschland wertmäßig weit

mehr Straßenfahrzeuge, Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse aus Japan als es in das asiatische Partnerland exportierte.

Der wichtigste Handelspartner deutscher Unternehmen in Osteuropa war 1995 Polen, das erstmals die Russische Föderation in seiner Bedeutung für die deutsche Wirtschaft überholte. Damit eroberte Polen im Berichtsjahr den 14. Rang in der Liste der wichtigsten deutschen Handelspartner. Nach polnischen Angaben ist Deutschland für unseren östlichen Nachbarn sogar der mit weitem Abstand wichtigste Handelspartner. Der deutsch-polnische Außenhandel wuchs in beiden Verkehrsrichtungen im Jahr 1995 gegenüber dem Vorjahr um beeindruckende 23%. Damit stiegen die deutschen Ausfuhren nach Polen auf 12,7 Mrd. DM und die Einfuhren aus Polen auf 12,4 Mrd. DM. Der Hintergrund für den deutschen Exporterfolg war ein kräftiges reales Wirtschaftswachstum in Polen, das mit einem massiven Anstieg der Investitionen einherging. Der Weg der marktwirtschaftlichen Umgestaltung Polens wurde fortgeführt, unter anderem durch eine weitere Privatisierung früherer Staatsunternehmen und ein damit verbundenes Erstarren des Privatsektors. Somit reflektiert der im Vergleich zu früheren Jahren hohe Anteil von Investitionsgütern im Exportsortiment der für Polen bestimmten deutschen Waren (1995: 44%) auch die polnischen Fortschritte beim Aufbau einer leistungsfähigen Industrie. Da Investitionsgüter das Standbein der deutschen Exportwirtschaft bilden, ist die gegenwärtig hohe Bedeutung Deutschlands für das aufstrebende Reformland Polen nicht weiter verwunderlich. Bei den deutschen Einfuhren aus Polen dominierten dagegen auch 1995 mit einem Anteil von 38% die Verbrauchsgüter, wovon wiederum fast die Hälfte auf Textilien und Bekleidung entfiel.

Außenhandel 1996

Das Jahr 1996 war insgesamt gesehen durch ein schwächeres reales Wachstum der deutschen Wirtschaft gekennzeichnet als das Vorjahr, obwohl sich einige Rahmenbedingungen deutlich verbessert hatten. Hier ist zum einen die im letzten Quartal 1995 einsetzende vollständige Rückbildung der D-Mark-Aufwertung vom Frühjahr dieses Jahres zu nennen, die den deutschen Export belastete. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf Auslandsmärkten wurde zum anderen auch durch moderate Lohnabschlüsse und fortgesetzte Rationalisierungsbemühungen begünstigt. Die verglichen mit den anderen Nachfragekomponenten recht positive Entwicklung des Außenhandels wirkte somit einem stärkeren konjunkturellen Einbruch entgegen. Angesichts einer fortgesetzten Abflachung der deutschen Konjunktur in den Jahren 1994 bis 1996 erhöhte sich folglich die Bedeutung des Außenhandels weiter. Wie schwunglos sich die deutsche Wirtschaft insgesamt im Laufe der letzten Jahre entwickelte, verdeutlicht die Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsproduktes für Deutschland gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Diese fiel von +2,9% im Jahr 1994 auf +1,9% im Jahr 1995 und reduzierte sich im Jahr 1996 weiter auf lediglich +1,4%. Allerdings wird bei einer quartals- und halbjährlichen Betrachtung deutlich, daß es im Zeitraum 1995 und 1996 keine kontinuierliche Abschwächung der Inlandskonjunktur gab,

¹⁹⁾ Im Warenverkehr mit Nicht-EU-Ländern bezieht sich die Erfassungsschwelle nicht auf den gesamten Warenverkehr eines Unternehmens im Vorjahr, sondern auf den Warenwert der einzelnen grenzüberschreitenden Warensendung, der Schwellenwert ist dort 1600 DM je Warensendung.

²⁰⁾ Zwischen Januar und April 1995 kam es zu einer Aufwertung der D-Mark um 11% gegenüber der amerikanischen Währung.

sondern eher eine zwischenzeitliche Wachstumsdelle. Die wirtschaftlichen Aktivitäten hatten sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1995 verlangsamt. Dieser Trend setzte sich 1996 zunächst fort. Im zweiten Quartal 1996 kam es dann allerdings zu einer – auch jahreszeitlich bedingten – Belebung, die sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzte und in zwischen wieder einem gedämpften Optimismus den Boden bereitete. Gegenwärtig ist die Erwartung verbreitet, die außenwirtschaftlichen Impulse könnten bald wieder auf die inländische Investitionstätigkeit überspringen und so zu einer verstärkten Wachstumsdynamik beitragen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) prognostiziert für das Jahr 1997 für Deutschland wieder ansteigende Unternehmensgewinne und eine Rückkehr zu einem durch Exportzuwachs und ein Erstarren der privaten Nachfrage getragenen Wirtschaftswachstum. Das erwartete Ausfuhrwachstum wird mit einer Wirtschaftsbelebung in wichtigen Partnerländern und einer aufgrund moderater Lohnsteigerungen und stabiler Wechselkurse deutlich erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf den Auslandsmärkten begründet²¹⁾

Insgesamt war der Konjunkturverlauf in den meisten westeuropäischen Ländern ähnlich wie in Deutschland. In wichtigen europäischen Partnerländern schwächte sich also 1996 das Wirtschaftswachstum gegenüber 1995 ab und gewann ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte an Schwung. Eher schwach blieb beispielsweise die Konjunktur in Frankreich. Im Vergleich zum Vorjahr verlor auch die italienische Wirtschaft erheblich an Schwung. Im Vorjahresvergleich entwickelte sich zwar auch die niederländische Wirtschaft 1996 leicht schwächer, aber dennoch deutlich günstiger als in den meisten anderen EU-Ländern. Im Gegensatz zur insgesamt gesehen gedämpften Wirtschaftslage in Westeuropa verstärkte sich das Wachstum in den Vereinigten Staaten weiter. Eine hohe Kapazitätsauslastung der Industrie, eine sinkende Arbeitslosenquote und stabile Preise kennzeichneten den nun schon mehrere Jahre andauernden Aufschwung im wichtigsten außereuropäischen Partnerland der deutschen Wirtschaft. In Japan kam es 1996 nach drei Jahren nur bescheidenen Wachstums zu einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung, die bereits im zweiten Halbjahr des Vorjahres eingesetzt hatte. Japanische Unternehmen verzeichneten wieder steigende Gewinne und trugen mit einer Ausweitung ihrer Investitionen zum japanischen Konjunkturaufschwung bei.

Die zeitliche Entwicklung des Außenhandels im Jahr 1996 verdeutlicht die zuvor skizzierten Trends der Binnen- und Weltkonjunktur. So stiegen die kumulierten deutschen Aus- und Einfuhren im ersten Halbjahr 1996 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum nur moderat um jeweils knapp über 2%. Im zweiten Halbjahr 1996 beschleunigte sich der Zuwachs gegenüber dem zweiten Halbjahr 1995 auf 7,0% bei den Ausfuhren und um 4,5% bei den Einfuhren. Auffallend dynamisch war der Außenhandel im vierten Quartal des Jahres 1996, als Ein- und Ausfuhren gegen-

über dem Vorquartal um mehr als 10% zulegten (siehe Tabelle 2). Aufgrund des über das ganze Jahr gesehen vergleichsweise schwachen Einfuhrwachstums stiegen die Ausfuhrüberschüsse in allen Quartalen von 1996 an und erreichten somit ihren Höchststand von 28,0 Mrd. DM im vierten Quartal.

Im Jahr 1996 verminderte sich der nach der deutschen Vereinigung regelmäßig aufgetretene Negativsaldo der Leistungsbilanz auf – 22,0 Mrd. DM (1995: – 33,8 Mrd. DM). Darin schlug sich hauptsächlich die kräftige Erhöhung des Außenhandelsbilanzsaldos im Jahr 1996 um 12,3 Mrd. auf nun 97,6 Mrd. DM nieder. Demgegenüber erhöhten sich die Defizite in der Dienstleistungsbilanz (– 55,1 Mrd. DM) und vor allem in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (– 8,5 Mrd. DM). Der traditionell negative Saldo in der Bilanz der Laufenden Übertragungen nahm dagegen um 3,9 Mrd. DM auf – 54,8 Mrd. DM ab.

Bei einer Betrachtung des deutschen Außenhandels nach Kontinenten wird deutlich, daß entsprechend dem dargestellten weltwirtschaftlichen Umfeld im Jahr 1996 die stärksten Impulse aus außereuropäischen Ländern kamen. Dies galt einführ- wie ausfuhrseitig für Amerika und Asien (siehe die Tabellen 4 und 5). Innerhalb Europas intensivierte sich allerdings der deutsche Außenhandel mit einigen mittel- und osteuropäischen Transformationsländern erheblich, weshalb nachfolgend einige Einzelentwicklungen kurz beschrieben werden. Wie bereits erläutert, entwickelte sich bei einer zusammengefaßten Betrachtung der Außenhandel mit den EU-Ländern im Jahr 1996 weniger dynamisch als der deutsche Außenhandel insgesamt. Damit gingen auch die Anteile des deutschen Außenhandels mit dieser Ländergruppe etwas zurück, und zwar ausfuhrseitig um etwas mehr als einen Prozentpunkt auf 57,1% und einfuhrseitig kaum merklich auf 56,3%.

Tabelle 5 belegt, daß sich der deutsch-französische Außenhandel 1996 im Vorjahresvergleich noch weit verhaltener entwickelte als 1995. Eine starke Abschwächung gab es auch im Warenverkehr mit Italien und den Niederlanden, und zwar jeweils in beiden Verkehrsrichtungen. Gemessen am Handelsvolumen blieb die Rangfolge der weltweit wichtigsten deutschen Handelspartner im vorderen Bereich trotzdem unverändert. Wieder lag Frankreich an der Spitze, gefolgt von den Niederlanden und Italien. Da die vorläufigen Ergebnisse der EU-Länder – wie in der Vorbemerkung dargelegt – noch mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind, wird auf eine weitergehende Kommentierung verzichtet. Erwähnenswert ist noch, daß sich die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit der Schweiz in das Bild einer eher schleppenden Konjunktur in den meisten westeuropäischen Ländern einfügt. Dabei waren die deutschen Ausfuhren in das wichtigste EFTA-Land im Jahr 1996 gegenüber dem Vorjahr noch stärker rückläufig (– 4,8% auf 37,8 Mrd. DM) als die deutschen Einfuhren von dort (– 2,8% auf 27,4 Mrd. DM).

Wie schon im Vorjahr gingen 1996 von den osteuropäischen Reformländern starke Wachstumsimpulse auf den deutschen Außenhandel aus. Auch der deutsch-russische Außenhandel intensivierte sich wieder merklich. Wichtigster deutscher Handelspartner in Osteuropa war 1996 wie

²¹⁾ Siehe OECD Economic Outlook Nr. 60, S. 58, Paris 1996.

schon im Vorjahr Polen. Nimmt man den jeweiligen bilateralen Außenhandelsumsatz zum Maßstab, so konnte unser östliches Nachbarland seinen Vorsprung vor der Russischen Föderation noch ausbauen, was in der rasanten Entwicklung der deutschen Warenlieferungen nach Polen begründet ist. Diese stiegen 1996 gegenüber 1995 um 29% auf 16,4 Mrd. DM, womit sich das Wachstumstempo im Vergleich zum Vorjahr beschleunigte. Die deutschen Exporte in die Russische Föderation konnten vergleichsweise weniger stark um 11% auf 11,5 Mrd. DM gesteigert werden. Das kräftige Wachstum der deutschen Ausfuhren nach Polen wurde von den Investitionsgütern getragen (+42% auf 7,9 Mrd. DM), deren Anteil am Export in unser Nachbarland gegenüber 1995 um vier Prozentpunkte auf nun 48% gesteigert wurde. Der deutschen Exportwirtschaft kam somit der auch 1996 anhaltende konjunkturelle Aufschwung in Polen zugute, der mit einer gestiegenen Industrieproduktion einherging. Auch ansonsten wurden bei den Exporten in die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas überwiegend kräftige Zuwächse erzielt. Das traf zum Beispiel auf den deutschen Warenabsatz in Ungarn (+19% auf 8,3 Mrd. DM) und in die Slowakei (+19% auf 3,7 Mrd. DM) zu. Fast ebenso stark wuchsen die Exporte in die Tschechische Republik (+17% auf 13,9 Mrd. DM). Ähnlich expansiv gestalteten sich die deutschen Warenbezüge aus den Transformationsländern. Beispiele hierfür sind wieder Ungarn (+15% auf 7,9 Mrd. DM) und die Slowakei (+9,1% auf 3,4 Mrd. DM) sowie die Tschechische Republik (+7,5% auf 11,4 Mrd. DM). Im Gegensatz dazu sanken 1996 die deutschen Einfuhren aus Polen geringfügig (-1,9% auf 12,2 Mrd. DM), was auf einem Rückgang der deutschen Einfuhren von Grundstoffen und Produktionsgütern um rund ein Fünftel beruhte.

Verläßt man den geographischen Nahbereich der deutschen Wirtschaft und betrachtet den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den wichtigsten außereuropäischen Partnerländern, den Vereinigten Staaten und Japan, so stellt man fest, daß die günstige Konjunktorentwicklung in diesen Ländern auch zu einer merklichen Belebung des Warenaustausches führte. So lagen die Zuwächse beim deutschen Außenhandel mit den Vereinigten Staaten bei der Ausfuhr (+10% auf 60,1 Mrd. DM) und der Einfuhr (+8,1% auf 49,0 Mrd. DM) mehr als doppelt so hoch wie bei der deutschen Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr. Dabei stiegen die deutschen Investitionsgüterexporte in die Vereinigten Staaten im Jahr 1996 gegenüber 1995 um 10%, die Importe in dieser Güterkategorie trotz der Aufwertung der US-Währung gegenüber der D-Mark um 12%. Da 1996 auf Investitionsgüter in beiden Handelsrichtungen Anteile von mehr als zwei Drittel des deutschen Außenhandels mit dem nordamerikanischen Land entfielen, läßt sich die Belebung des bilateralen Warenaustauschs größtenteils auf diese Güterkategorie zurückführen. Die deutschen Ausfuhren in außereuropäische Länder erhielten ebenfalls Auftrieb durch die kräftig gestiegenen Exporte nach Japan (+13% auf 21,2 Mrd. DM). Hingegen waren die Einfuhren von dort rückläufig (-3,7% auf 34,1 Mrd. DM). Der konjunkturelle Aufschwung in Japan begünstigte den starken Anstieg der deutschen Investitionsgüterausfuhren in das asiatische Land (+19% auf 14,5 Mrd. DM). Besonders

dynamisch entwickelte sich hierbei die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (+23% auf 8,6 Mrd. DM). Dagegen sanken die deutschen Investitionsgütereinfuhren aus Japan um 4,2% auf 28,6 Mrd. DM.

Dipl.-Volkswirt Andreas Kuhn

Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994

Vorbemerkung

Im Rahmen der Jugendhilfestatistik erfolgt in vierjährigen Abständen jeweils zum Jahresende eine Erhebung über die Einrichtungen und die in ihnen tätigen Personen in der Jugendhilfe. Sie gibt einen Überblick über die bestehenden Institutionen, die Kapazität der verfügbaren Plätze und den Personalbestand und bietet den Trägern der Jugendhilfe eine Grundlage für die Planung von Einrichtungen. Zu den Aufgaben der Jugendhilfe zählt u.a. die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, die Bereitstellung von Einrichtungen der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie die Ausstattung der Einrichtungen mit dem erforderlichen Personal. Die Zahlung wird als Totalerhebung bei den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführt.

Die Erhebung zum 31. Dezember 1994 war die erste, die sich gleichzeitig auf die alten und die neuen Bundesländer erstreckte. Die vorangegangene Zählung der Einrichtungen und tätigen Personen in der Jugendhilfe für das frühere Bundesgebiet erfolgte am Jahresende 1990. Eine vergleichbare statistische Erfassung in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde durch Art. 11 der Statistikanpassungsverordnung (StatAV) vom 26. März 1991 angeordnet und mit Stichtag 31. Dezember 1991 durchgeführt.¹⁾

Die statistische Erhebung erstreckte sich auf die Einrichtungen der Jugendhilfe, die Behörden, die Geschäftsstellen freier Träger sowie die Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe – zusammenfassend als „Institutionen“ bezeichnet – sowie auf alle Personen, die in diesen Institutionen in einem vollzeit-, teilzeit- oder nebenberuflichen Beschäftigungsverhältnis tätig waren.

Auskunftspflichtig waren die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe, die obersten Landesjugendbehörden, kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe wahrgenommen haben – zum Beispiel Kindergärten oder andere Jugendhilfeeinrichtungen unterhielten – sowie die Träger der freien Jugendhilfe und die Leitungen der Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen in der Jugendhilfe. Zu den freien Trägern der Jugendhilfe gehören vor allem Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts sowie die auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbände der freien Wohlfahrtspflege. Mit der Durchführung

der Erhebung waren die statistischen Ämter der Länder beauftragt. Hierzu übermittelten ihnen die öffentlichen Träger der Jugendhilfe auf Anforderung die erforderlichen Anschriften der übrigen Auskunftspflichtigen, das heißt hauptsächlich der Träger der freien Jugendhilfe und ihrer Einrichtungen.

Knapp 68 000 Einrichtungen der Jugendhilfe

Am Jahresende 1994 wurden in Deutschland 70 821 Institutionen der Jugendhilfe gezählt. Davon waren 67 763 (95,7 %) Einrichtungen im engeren Sinne, deren Erziehungs- und Bildungsangebote jungen Menschen unmittelbar oder ihren Familien zur Verfügung gestellt wurden. Ferner gab es 954 Behörden der öffentlichen Träger, 1 527 Geschäftsstellen eines freien Trägers der Jugendhilfe sowie 577 Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe.

Tageseinrichtungen für Kinder bildeten mit 46 623 Institutionen (65,8 %) die überwiegende Zahl der Jugendhilfeeinrichtungen. Zu ihnen gehörten 856 Krippen, 29 757 Kindergärten und 3 657 Horte sowie 12 353 Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung. Durch die Neufassung der Rechtsgrundlage war es bei der Erhebung 1994 möglich, zusätzliche Angaben über die verschiedenen Betreuungsformen der Kindertagesstätten zu erhalten. Diese gesondert ausgewiesenen Betreuungsangebote umfaßten integrative Tageseinrichtungen, Tageseinrichtungen für behinderte Kinder, Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen, kindergartenähnliche Einrichtungen sowie Tageseinrichtungen von Elterninitiativen und hatten mit zusammen 16 353 Einrichtungen einen Anteil von 35,1 % an den Tageseinrichtungen für Kinder. Diese Betreuungsformen wurden bereits in einem früheren Aufsatz in dieser Zeitschrift dargestellt.²⁾

Die anderen Einrichtungen der Jugendhilfe umfaßten Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Einrichtungen der Jugendarbeit sowie Beratungsstellen und sonstige Einrichtungen. Sie wiesen am Jahresende 1994 einen Umfang von 21 140 und einen Anteil von knapp 30 % an den gesamten Institutionen der Jugendhilfe auf. Zu den sonstigen Einrichtungen (1 702 bzw. 2,4 %) gehören u.a. Einrichtungen der Jugendsozialarbeit (Jugendwohnheime, Schülerwohnheime, Jugendwerkstätten und Wohnheime für Auszubildende), Einrichtungen für behinderte junge Menschen sowie Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung und der Mitarbeiter(innen)fortbildung. Im Rahmen der Jugendhilfe werden jungen Menschen in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen sozialpädagogische Hilfen angeboten, um ihre schulische und berufliche Ausbildung sowie ihre soziale Integration zu fördern.

Am Jahresende 1994 gab es 3 937 (5,6 %) Einrichtungen für die Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie

¹⁾ Siehe Beck, M. „Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990“ in WiSta 7/1992, S. 456 ff. sowie Deininger, D. „Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 4/1993, S. 292 ff.

²⁾ Siehe Henow, G. „Tageseinrichtungen für Kinder am 31. Dezember 1994“ in WiSta 12/1996, S. 798 ff.

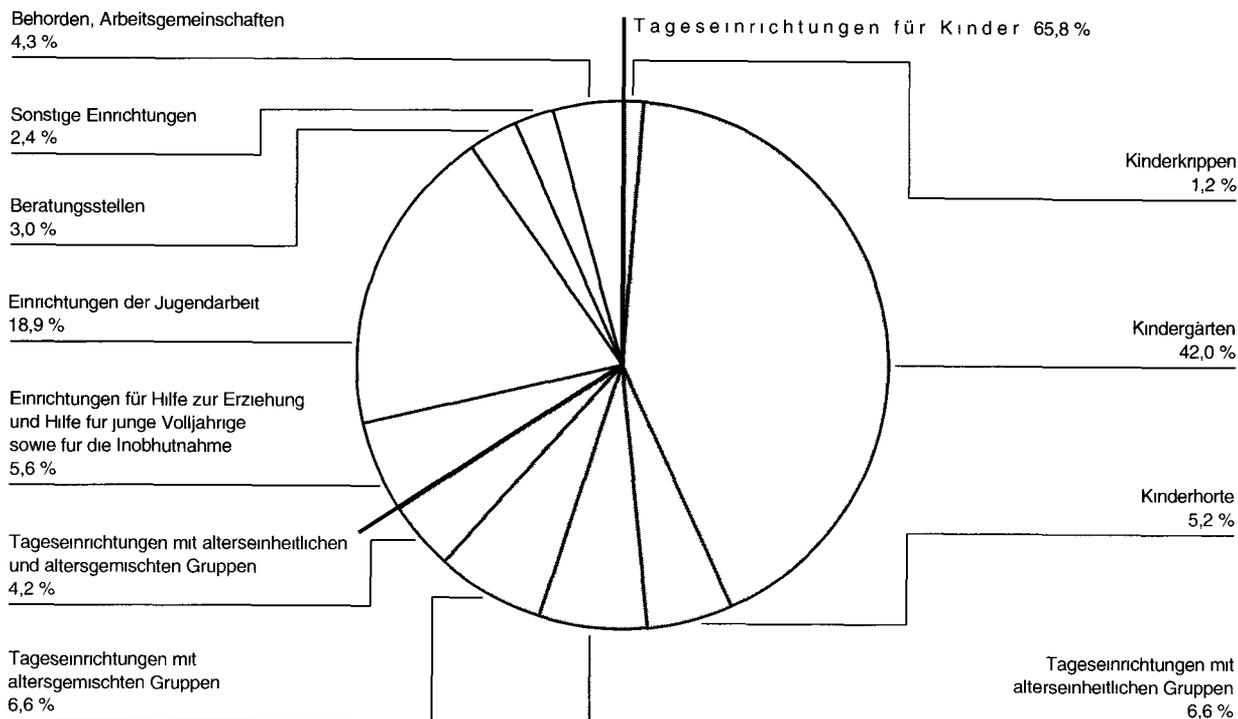
Schaubild 1

Institutionen und Personal der Jugendhilfe am 31.12.1994

Deutschland

Institutionen

70 821



Personal

549 293

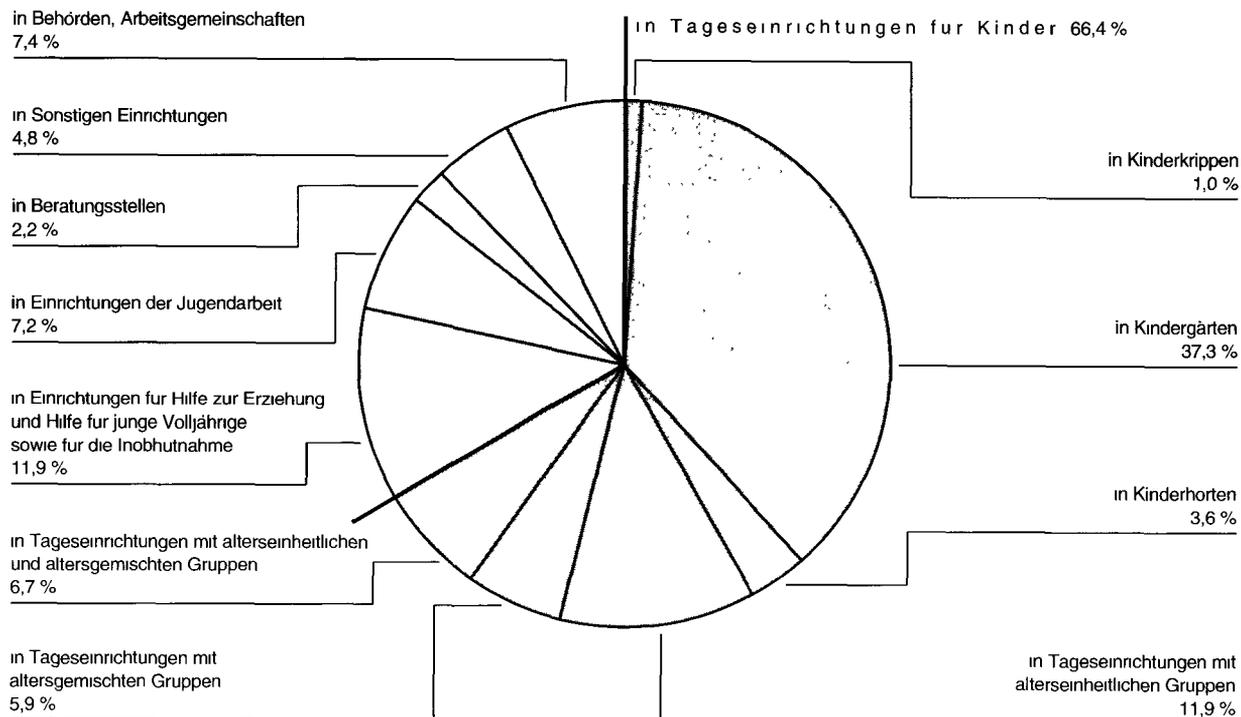


Tabelle 1 Institutionen und Personal der Jugendhilfe nach Art und Träger der Einrichtung am 31. Dezember 1994
Deutschland

Art der Institution	Institutionen				Tätige Personen				
	insgesamt		öffentlicher	freier	insgesamt		bei öffentlichen	bei freien	je Institution
	Anzahl	%	Träger		Anzahl	%	Trägern		
Kinderkrippen	856	1,2	396	460	5673	1,0	3565	2108	6,6
Kindergärten	29757	42,0	10735	19022	204979	37,3	72064	132915	6,9
Horte	3657	5,2	2589	1068	19959	3,6	14957	5002	5,5
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	4702	6,6	3386	1316	6557	11,9	47988	17584	13,9
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	4675	6,6	3012	1663	32137	5,9	19596	12541	6,9
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	2976	4,2	1990	986	36548	6,7	24575	11973	12,2
Kindertageseinrichtungen zusammen	46623	65,8	22108	24515	364868	66,4	182745	182123	7,8
darunter									
Integrative Tageseinrichtungen	4869	10,4	2059	2810	52853	14,5	24106	28747	10,9
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder	557	1,2	197	360	5262	1,4	1459	3803	9,4
Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen	302	0,7	111	191	2511	0,7	1060	1451	8,3
Kindergartenähnliche Einrichtungen	7620	16,3	3015	4605	52484	14,4	23542	28942	6,9
Tageseinrichtungen von Elterninitiativen	3005	6,5	82	2923	13807	3,8	474	13333	4,6
Einrichtungen der Heimerziehung	2161	3,1	371	1790	48721	8,9	9167	39554	22,5
Tagesgruppen	660	0,9	87	573	7414	1,3	656	6758	11,2
Padagogisch betreute Wohngruppen, sonstige Wohnformen	610	0,9	92	518	4065	0,7	708	3357	6,7
Einrichtungen für die Inobhutnahme	140	0,2	45	95	1454	0,3	698	756	10,4
Kinder- und Jugenddörfer	95	0,1	3	92	2566	0,5	55	2511	27,0
Großpflegestellen	20	0,0	—	20	89	0,0	—	89	4,5
Padagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften	251	0,4	34	217	945	0,2	118	827	3,8
Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung zusammen	3937	5,6	632	3305	65254	11,9	11402	53852	16,6
Jugendherbergen, Jugendgastehäuser, Jugendübernachtungshäuser	1115	1,6	146	969	5976	1,1	610	5366	5,4
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten	479	0,7	77	402	3751	0,7	656	3095	7,8
Jugendkunstschulen, kulturelle Einrichtungen für junge Menschen	285	0,4	120	165	3356	0,6	1885	1471	11,8
Einrichtungen der Stadtrandberuhigung	228	0,3	52	176	577	0,1	184	393	2,5
Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten	337	0,5	70	267	1250	0,2	310	940	3,7
Padagogisch betreute Spielplätze u.a.	411	0,6	242	169	1512	0,3	858	654	3,7
Jugendheime	4018	5,7	592	3426	1957	0,4	255	1702	0,5
Jugendzentren, -freizeitheime, Häuser der offenen Tür	6114	8,6	2878	3236	20905	3,8	11277	9628	3,4
Jugendzeitplätze	385	0,5	194	191	329	0,1	168	161	0,9
Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen	13372	18,9	4371	9001	39613	7,2	16203	23410	3,0
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	1694	2,4	393	1301	10070	1,8	2855	7215	5,9
Drogen- und Suchtberatungsstellen	435	0,6	56	379	2288	0,4	349	1939	5,3
Beratungsstellen zusammen	2129	3,0	449	1680	12358	2,2	3204	9154	5,8
Gemeinsame Wohnformen für Mutter/Vater und Kinder	91	0,1	16	75	694	0,1	74	620	7,6
Einrichtungen für behinderte junge Menschen	376	0,5	35	341	11938	2,2	944	10994	31,8
Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen für junge Menschen	74	0,1	7	67	2342	0,4	286	2056	31,6
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	643	0,9	107	536	6820	1,2	770	6050	10,6
Familienferienstätten	130	0,2	9	121	1029	0,2	22	1007	7,9
Einrichtungen der Mitarbeiter(innen)fortbildung	94	0,1	10	84	465	0,1	92	373	4,9
Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung	294	0,4	41	253	3007	0,5	498	2509	10,2
Sonstige Einrichtungen zusammen	1702	2,4	225	1477	26295	4,8	2686	23609	15,4
Andere Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen	21140	29,9	5677	15463	143520	26,1	33495	110025	6,8
Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt	253	0,4	253	—	606	0,1	606	—	2,4
Jugendämter	671	0,9	671	—	28910	5,3	28910	—	43,1
Landesjugendämter	17	0,0	17	—	1440	0,3	1440	—	84,7
Oberste Landesjugendbehörden	13	0,0	13	—	363	0,1	363	—	27,9
Behörden zusammen	954	1,3	954	—	31319	5,7	31319	—	32,8
Geschäftsstellen eines Trägers der freien Jugendhilfe	1527	2,2	—	1527	8022	1,5	—	8022	5,3
Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe	577	0,8	73	504	1564	0,3	338	1226	2,7
Insgesamt	70821	100	28812	42009	549293	100	247897	301396	7,8

für die Inobhutnahme. Die zahlenmäßig bedeutendste Einrichtungsart von ihnen bildeten *Einrichtungen der Heimerziehung* mit 2161 Einheiten oder 3,1% aller Institutionen der Jugendhilfe. Es handelt sich hierbei um Heime, in denen Säuglinge, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige (bis zum 27. Lebensjahr) über Tag und Nacht untergebracht sind und pädagogisch betreut werden. Weitere dem Umfang nach wichtige Einrichtungen waren Tagesgruppen – das sind Einrichtungen, in der Regel mit Heimanbindung, in denen Erziehungshilfe geleistet wird – sowie pädagogisch betreute Wohngruppen und sonstige Wohnformen

für Jugendliche und junge Volljährige, die von einem Heim aus pädagogisch betreut werden. Diese beiden Einrichtungsarten hatten mit 660 bzw. 610 Einrichtungen einen Anteil von jeweils 0,9% an den gesamten Institutionen.

Für den Bereich Jugendarbeit stand am Jahresende 1994 mit 13372 Einrichtungen fast ein Fünftel der gesamten Institutionen zur Verfügung. Das Schwergewicht bildeten Jugendzentren, -freizeitheime und Häuser der offenen Tür sowie Jugendheime mit zusammen 10132 Einrichtungen (14,3%) bzw. mit rund drei Vierteln der Einrichtungen der

Tabelle 2 Institutionen und Personal der Jugendhilfe nach Art des Trägers am 31. Dezember 1994

Deutschland

Art des Trägers	Institutionen							
	insgesamt		Behörden, Geschäftsstellen, Zusammenschlüsse von Trägern		Einrichtungen		Tätige Personen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Öffentliche Träger	28812	40,7	1027	3,6	27785	96,4	247897	45,1
Örtliche Träger	12369	42,9	718	69,9	11651	41,9	142060	57,3
Überörtliche Träger	467	1,6	21	2,0	446	1,6	10439	4,2
Land	144	0,5	16	1,6	128	0,5	2263	0,9
Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt	15832	54,9	272	26,5	15560	56,0	93135	37,6
Freie Träger	42009	59,3	2031	4,8	39978	95,2	301396	54,9
Kirchliche Träger	26651	63,4	887	43,7	25764	64,4	192258	63,8
Jugendgruppen, -verbände, -ring	1611	3,8	470	23,1	1141	2,9	4781	1,6
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	3520	8,4	204	10,0	3316	8,3	30129	10,0
Arbeiterwohlfahrt	2167	5,2	114	5,6	2053	5,1	18092	6,0
Deutsches Rotes Kreuz	1136	2,7	56	2,8	1080	2,7	9788	3,2
Sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen	6924	16,5	300	14,8	6624	16,6	46348	15,4
Insgesamt	70821	100	3058	4,3	67763	95,7	549293	100

Jugendarbeit. Ferner gab es eine Reihe von Angebotsformen, die u. a. Jugendherbergen, -gästehäuser und -übernachtungshäuser sowie Jugendtagungs- und -bildungsstätten, Kinder- und Jugendferien- und -erholungsstätten sowie Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit im In- und Ausland umfaßten, an denen deutsche und ausländische Jugendliche teilgenommen haben

Zur Unterstützung in Erziehungs- und Familienfragen und für Fragen der Lebensbewältigung bestanden in Deutschland Ende 1994 fast 1 700 Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen sowie für die Beratung drogenabhängiger und suchtkrank junger Menschen und deren Angehörige 435 Drogen- und Suchtberatungsstellen. Sie hatten zusammen einen Anteil von 3,0 % an der Gesamtzahl der Institutionen der Jugendhilfe. Von den insgesamt 2 129 Beratungsstellen befand sich knapp ein Fünftel (407) und von den tätigen Personen rund ein Achtel (1 517) in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Im Vergleich zu den vorangegangenen Erhebungen 1990/91 hat sich im früheren Bundesgebiet bis Jahresende 1994 die Zahl der Beratungsstellen und der tätigen Personen um 25,4 bzw. 16,6 % erhöht. Dagegen stieg in den neuen Ländern aufgrund des niedrigen Ausgangsbestandes von 99 Beratungsstellen mit zusammen 370 Beschäftigten sowohl die Zahl dieser Einrichtungen als auch die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils auf mehr als das Vierfache. Es dürfte auf die in der ehemaligen DDR nur begrenzte Aktivität freier Träger der Jugendhilfe zurückzuführen sein, daß Einrichtungen, die im früheren Bundesgebiet Schwerpunkte der Tätigkeit freier Träger bilden, wie Beratungsstellen, in den neuen Ländern zunächst nur eine geringe Verbreitung hatten.

Am Jahresende 1994 befanden sich die Institutionen der Jugendhilfe in unterschiedlichem Maße in öffentlicher oder freier Trägerschaft. Sie gehörten zu knapp drei Fünfteln freien Trägern an, von denen rund 63 % von kirchlichen Trägern geleitet wurden, im wesentlichen vom Caritasverband und sonstigen katholischen Einrichtungen sowie vom Diakonischen Werk oder sonstigen der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) angeschlossenen Trägern. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil freier Träger vor allem an den sonstigen Einrichtungen mit fast neun Zehnteln

(1477), den Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung sowie den Beratungsstellen mit jeweils etwa vier Fünfteln der Institutionen. Die öffentlichen Träger, die fast vollständig von Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne Jugendamt sowie von örtlichen Trägern geleitet wurden, überwogen dagegen bei den Kinderhorten, von denen sieben Zehntel einem öffentlichen Träger unterstanden. Von den Tageseinrichtungen für Kinder mit alterseinheitlichen bzw. mit altersgemischten Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzung befanden sich mehr als zwei Drittel in öffentlicher Trägerschaft.

Zwei Drittel des Personals der Jugendhilfe sind in Tageseinrichtungen für Kinder tätig

Das am Jahresende 1994 in den Institutionen der Jugendhilfe tätige Personal bestand aus rund 549 300 Beschäftigten. In Einrichtungen waren 92,5 % der Beschäftigten (rd. 508 400) tätig und 7,5 % (rd. 40 900) in Behörden, Geschäftsstellen und Zusammenschlüssen von Trägern. Nahezu zwei Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (66,4 %) waren in Tageseinrichtungen für Kinder und etwa ein Drittel (33,6 %) in anderen Einrichtungen der Jugendhilfe tätig.

Hinsichtlich der überwiegenden Tätigkeit, mit der Personen in der Jugendhilfearbeit betraut sind, erfolgte bei der statistischen Erhebung eine Zuordnung nach bestimmten Arbeitsbereichen. In Tageseinrichtungen für Kinder bildete der Bereich Kindergartenerziehung mit 38,1 % des gesamten Personals den mit Abstand am stärksten besetzten Arbeitsbereich, gefolgt u. a. von den Bereichen Erziehung in altersgemischten Gruppen (6,5 %), Horterziehung (5,3 %) und Frühkindliche Erziehung (bis zum 3. Lebensjahr) mit 3,0 %. Diese Arbeitsbereiche umfaßten somit die Schwerpunkte der Tätigkeit in den entsprechenden Einrichtungen der Kindertagesstätten. Mit zusammen 63 519 Personen hatten die Bereiche Leitung, Verwaltung sowie wirtschaftlicher und technischer Bereich einen Anteil von 11,6 % an der Beschäftigtenzahl.

Die anderen Einrichtungen der Jugendhilfe wiesen infolge der heterogenen und spezialisierten Aufgabenstellung bei der erzieherischen und pflegerischen Betreuung junger Menschen ein wesentlich breiteres Spektrum von Arbeits-

Tabelle 3: Tätige Personen in der Jugendhilfe nach Arbeitsbereichen, Altersgruppen und Geschlecht am 31. Dezember 1994
Deutschland

Arbeitsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen		unter 25		Im Alter von 25-40		bis unter 40-60		Jahren 60 und älter	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Fruhkindliche Erziehung (bis zum 3. Lebensjahr)	16229	3,0	163	1,0	16066	99,0	1582	9,7	8097	49,9	6526	40,2	24	0,1
Kindergartenerziehung	209462	38,1	2623	1,3	206839	98,7	49370	23,6	103652	49,5	55882	26,7	558	0,3
Hortenerziehung	28981	5,3	1621	5,6	27360	94,4	3582	12,4	14824	51,2	10495	36,2	80	0,3
Erziehung in altersgemischten Gruppen	35916	6,5	758	2,1	35158	97,9	4315	12,0	18380	51,2	13179	36,7	42	0,1
Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher	10761	2,0	968	9,0	9793	91,0	1798	16,7	5648	52,5	3291	30,6	24	0,2
Leitung	16479	3,0	734	4,5	15745	95,5	190	1,2	7162	43,5	8988	54,5	139	0,8
Verwaltung	997	0,2	165	16,5	832	83,5	21	2,1	392	39,3	550	55,2	34	3,4
Wirtschaftlicher und technischer Bereich	46043	8,4	6869	14,9	39174	85,1	1722	3,7	17057	37,0	25696	55,8	1568	3,4
Kindertageseinrichtungen zusammen	364868	66,4	13901	3,8	350967	96,2	62580	17,2	175212	48,0	124607	34,2	2469	0,7
Kulturelle Jugendbildungsarbeit	4203	0,8	1928	45,9	2275	54,1	257	6,1	2374	56,5	1437	34,2	135	3,2
Sonstige außerschulische Jugendbildungsarbeit	3592	0,7	1698	47,3	1894	52,7	384	10,7	2090	58,2	1063	29,6	55	1,5
Kinder- und Jugendberufshilfe	3396	0,6	1384	40,8	2012	59,2	823	24,2	1231	36,2	1258	37,0	84	2,5
Internationale Jugendarbeit	431	0,1	168	39,0	263	61,0	40	9,3	223	51,7	166	38,5	2	0,5
Sonstige Jugendarbeit	16352	3,0	7529	46,0	8823	54,0	2806	17,2	9597	58,7	3823	23,4	126	0,8
Spielplatzwesen	1627	0,3	641	39,4	986	60,6	322	19,8	906	55,7	377	23,2	22	1,4
Jugendsozialarbeit	9063	1,6	3950	43,6	5113	56,4	788	8,7	5202	57,4	2934	32,4	139	1,5
Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	478	0,1	206	43,1	272	56,9	18	3,8	256	53,6	201	42,1	3	0,6
Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	5371	1,0	1061	19,8	4310	80,2	147	2,7	2591	48,2	2528	47,1	105	2,0
Fruhkindliche Erziehung (bis zum 3. Lebensjahr)	218	0,0	15	6,9	203	93,1	26	11,9	101	46,3	90	41,3	1	0,5
Kindergartenerziehung	451	0,1	50	11,1	401	88,9	61	13,5	198	43,9	189	41,9	3	0,7
Hortenerziehung	319	0,1	56	17,6	263	82,4	51	16,0	177	55,5	90	28,2	1	0,3
Erziehung in altersgemischten Gruppen	2423	0,4	570	23,5	1853	76,5	415	17,1	1312	54,1	662	27,3	34	1,4
Institutionelle Beratung (ausgenommen Beratung von Einrichtungen)	9593	1,7	3158	32,9	6435	67,1	133	1,4	3997	41,7	5270	54,1	193	2,0
Soziale Gruppenarbeit	702	0,1	226	32,2	476	67,8	33	4,7	423	60,3	240	34,2	6	0,9
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer	713	0,1	263	36,9	450	63,1	17	2,4	377	52,9	314	44,0	5	0,7
Sozialpädagogische Familienhilfe	2263	0,4	386	17,1	1877	82,9	26	1,1	1193	52,7	1019	45,0	25	1,1
Erziehung in einer Tagesgruppe	2968	0,5	816	27,5	2152	72,5	498	16,8	1810	61,0	653	22,0	7	0,2
Heimerziehung	38447	7,0	11178	29,1	27269	70,9	5714	14,9	20578	53,5	11659	30,3	496	1,3
Betreuung behinderter junger Menschen	10746	2,0	2760	25,7	7986	74,3	2591	24,1	5261	49,0	2783	25,9	111	1,0
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, sozialpädagogische Betreuung	4285	0,8	1465	34,2	2820	65,8	175	4,1	2590	60,4	1493	34,8	27	0,6
Pflegekinderwesen, Familienpflege	1280	0,2	252	19,7	1028	80,3	26	2,0	594	46,4	643	50,2	17	1,3
Inobhutnahme, Herausnahme	306	0,1	105	34,3	201	65,7	12	3,9	148	48,4	142	46,4	4	1,3
Vormundschafts- und Familiengerichtswesen	3456	0,6	1094	31,7	2362	68,3	137	4,0	1685	48,8	1581	45,7	53	1,5
Adoptionsvermittlung	468	0,1	90	19,2	378	80,8	2	0,4	141	30,1	318	67,9	7	1,5
Jugendgerichtshilfe	1603	0,3	762	47,5	841	52,5	27	1,7	773	48,2	774	48,3	29	1,8
Fort- und Weiterbildung, Supervision	513	0,1	231	45,0	282	55,0	19	3,7	229	44,6	251	48,9	14	2,7
Leitung, Organisation, Koordination, Planung	9431	1,7	5374	57,0	4057	43,0	127	1,3	3596	38,1	5396	57,2	312	3,3
Beratung von Einrichtungen	716	0,1	203	28,4	513	71,6	2	0,3	257	35,9	447	62,4	10	1,4
Verwaltung (einschl. wirtschaftlicher Jugendhilfe)	20351	3,7	3848	18,9	16503	81,1	1540	7,6	8164	40,1	10296	50,6	351	1,7
Wirtschaftlicher und technischer Bereich	28660	5,2	9242	32,2	19418	67,8	4926	17,2	8449	29,5	14040	49,0	1245	4,3
Andere Einrichtungen zusammen	184425	33,6	60709	32,9	123716	67,1	22143	12,0	86523	46,9	72137	39,1	3622	2,0
Insgesamt	549293	100	74610	13,6	474683	86,4	84723	15,4	261735	47,6	196744	35,8	6091	1,1
Tätige Personen in Einrichtungen	247897	45,1	27887	11,2	220010	88,8	26875	10,8	117871	47,5	101545	41,0	1606	0,6
öffentlicher Träger	301396	54,9	46723	15,5	254673	84,5	57848	19,2	143864	47,7	95199	31,5	4485	1,5
freier Träger														

bereichen auf als die Kindertageseinrichtungen, wie die Tabelle 3 ausweist. Der personell am stärksten ausgestattete Arbeitsbereich war der Bereich Heimerziehung mit 7,0% aller Beschäftigten. Er umfaßte außer der Arbeit in Einrichtungen der Heimerziehung u.a. auch die Betreuung von Tagesgruppen sowie von pädagogisch betreuten Wohngruppen und sonstigen Wohnformen. Zu den Arbeitsbereichen mit hohem Personalaufwand gehört auch die Betreuung behinderter junger Menschen. Für diesen Bereich standen mit 10746 Personen 2,0% des Personals zur Verfügung. Je Einrichtung wurden im Durchschnitt knapp 32 Personen ermittelt. Im Arbeitsbereich Institutionelle Beratung (ausgenommen Beratung von Einrichtungen), zu der u.a. die Arbeit in Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen zählt, waren rund 9600 (1,7%) Beschäftigte tätig. Für den Bereich Sonstige Jugendarbeit

wurden 16352 Personen bzw. 3,0% des Personals eingesetzt. In diesen Arbeitsbereich gehören Maßnahmen im Freizeitbereich, wie Jugendtreffs sowie Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen, politischen und sozialen Bildung. Mit Tätigkeiten in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Supervision, ferner Leitung, Organisation, Koordination und Planung sowie Verwaltung (einschl. wirtschaftlicher Jugendhilfe) und Beratung von Einrichtungen sowie im Wirtschaftlichen und technischen Bereich waren rund 59700 Personen oder 10,8% des Personalbestandes beschäftigt.

Nach Trägern der Institutionen betrachtet, standen rund 45% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen öffentlicher und knapp 55% in Einrichtungen freier Träger in einem Arbeitsverhältnis als Vollzeit- bzw. Teilzeitperso-

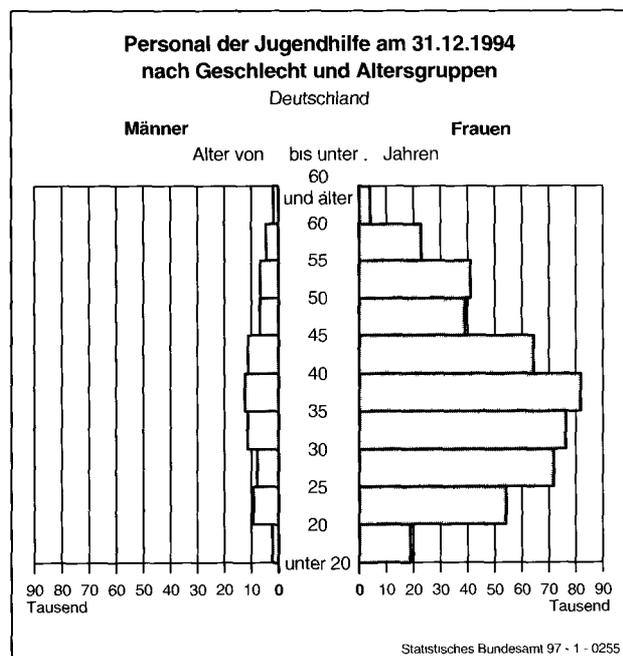
nal oder als nebenberuflich tätige Kräfte. In Einrichtungen öffentlicher Träger waren rund 57 % bei örtlichen Trägern und in denen freier Träger fast 64 % bei kirchlichen Institutionen tätig

86 % des Personals in Jugendhilfeeinrichtungen sind Frauen

Das Personal in Institutionen der Jugendhilfe bestand zum weit überwiegenden Teil, und zwar zu 86,4% (rd 474700), aus Frauen; 13,6% des Personals (rd 74 600) waren Männer. Der Frauenanteil erreichte in den Arbeitsbereichen der Kindertageseinrichtungen weit über neun Zehntel; in den anderen Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen lag er bei über zwei Dritteln der Beschäftigten. Besonders hoch war er, abgesehen von den Bereichen der Kindererziehung, in den Arbeitsbereichen Sozialpädagogische Familienhilfe, Verwaltung (einschl. wirtschaftlicher Jugendhilfe), Adoptionsvermittlung, Pflegekinderwesen und Familienpflege sowie Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie mit jeweils über 80% des Personals. Die Männer waren weit überdurchschnittlich stark vertreten in den Arbeitsbereichen Leitung, Organisation, Koordination und Planung sowie Jugendgerichtshilfe, Sonstige außerschulische Jugendbildungsarbeit und Sonstige Jugendarbeit, in denen der Anteil der Männer an der Beschäftigtenzahl zwischen 57 und 46% betragen hat.

Hinsichtlich der Altersstruktur gehörten fast 48% der Beschäftigten zur Altersgruppe von 25 bis unter 40 Jahren, während die 40- bis unter 60jährigen einen Anteil an den Beschäftigten von rund 36% hatten. Im Alter von unter 25 Jahren war nur etwa ein Sechstel des Personals, und 60 Jahre und älter waren nur 1,1% der in Einrichtungen der Jugendhilfe tätigen Personen. Der größte Teil der Beschäftigten war im Arbeitsbereich Kindergartenerziehung tätig, er hatte etwa zur Hälfte ein Alter von 25 bis unter 40 Jahren und zu über einem Viertel ein Alter von 40 bis unter 60 Jahren.

Schaubild 2



Mehr als 3,3 Mill. verfügbare Plätze in Einrichtungen der Jugendhilfe

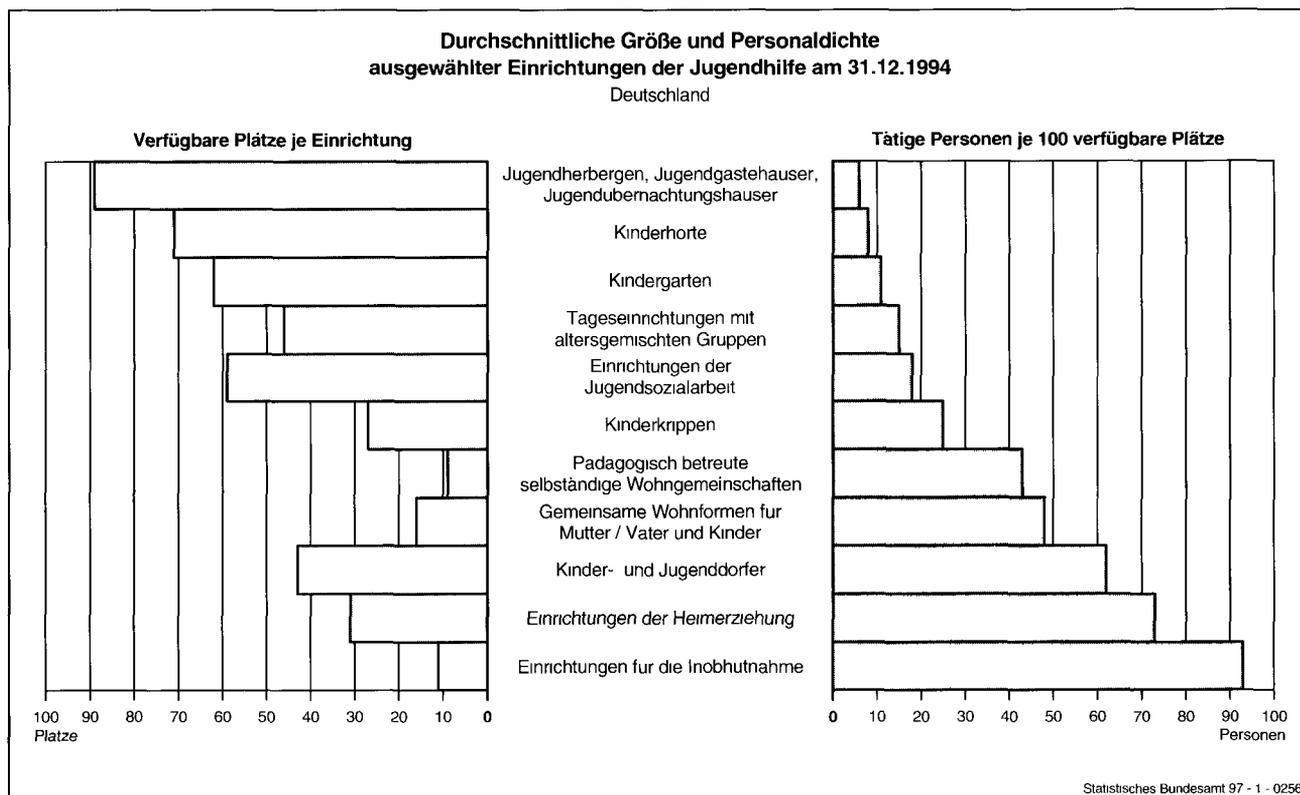
Die Kapazität der verfügbaren Plätze für die Aufnahme und Betreuung von jungen Menschen in Einrichtungen der Jugendhilfe ist nicht für alle Einrichtungsarten erfaßt worden. Während bei der Erhebung zum Jahresende 1994 in Kindertagesstätten alle verfügbaren Plätze ermittelt wurden, sind in den anderen Einrichtungen die verfügbaren Plätze von nur 6715 oder weniger als einem Drittel der Einrichtungen gezählt worden. Danach bestanden in 53338 Einrichtungen bzw. in fast vier Fünfteln der gesamten Jugendhilfeeinrichtungen rund 3,35 Mill. verfügbare Plätze. Auf Tageseinrichtungen für Kinder entfielen mit mehr als 3,05 Mill. Plätzen über neun Zehntel der gesamten Platzkapazität, darunter auf Kindergarten rund 1,84 Mill., und auf die anderen Einrichtungen 296068 (8,8%) Plätze. Zu diesen in Tabelle 4 genannten Einrichtungsarten gehören u.a. sämtliche Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung, ferner Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Einrichtungen für be-

Tabelle 4 Verfügbare Plätze und tätige Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe am 31. Dezember 1994 Deutschland

Art der Einrichtung	Verfügbare Plätze		Einrichtungen	Tätige Personen	
	insgesamt	je Einrichtung		insgesamt	je 100 verfügbare Plätze
	Anzahl	%	Anzahl		
Kinderkrippen	22745	0,7	26,6	856	24,9
Kindergärten	1838989	54,9	61,8	29757	11,1
Kinderhorte	258450	7,7	70,7	3657	7,7
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen	461843	13,8	98,2	4702	14,2
Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen	214874	6,4	46,0	4675	15,0
Tageseinrichtungen mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	255820	7,6	86,0	2976	14,3
Kindertageseinrichtungen zusammen	3052721	91,2	65,5	46623	12,0
Einrichtungen der Heimerziehung	66845	2,0	30,9	2161	72,9
Tagesgruppen	20460	0,6	31,0	660	36,2
Padagogisch betreute Wohngruppen, sonstige Wohnformen	8167	0,2	13,3	610	49,8
Einrichtungen für die Inobhutnahme	1568	0,0	11,2	140	92,7
Kinder- und Jugenddorfer	4121	0,1	43,4	95	62,3
Größtligestellen	184	0,0	9,2	20	48,4
Padagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften	2210	0,1	8,8	251	42,8
Gemeinsame Wohnformen für Mutter/Vater und Kinder	1445	0,0	15,9	91	48,0
Einrichtungen für behinderte junge Menschen	17010	0,5	45,2	376	70,2
Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen für junge Menschen	7514	0,2	101,5	74	31,2
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	37921	1,1	59,0	643	18,0
Jugendherbergen, Jugendgastehäuser, Jugendübernachtungshäuser	99563	3,0	89,3	1115	6,0
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten	29060	0,9	60,7	479	12,9
Andere Einrichtungen ¹⁾ zusammen	296068	8,8	44,1	6715	32,7
Insgesamt	3348789	100	62,8	53338	13,8

¹⁾ Für die nicht genannten Einrichtungsarten der Gruppe der Anderen Einrichtungen wurde die Zahl der verfügbaren Plätze nicht ermittelt

Schaubild 3



hinderte junge Menschen. Ihr Betreuungsangebot hatte mit 158 486 Plätzen zusammen einen Anteil von 4,7% an den verfügbaren Plätzen. Einrichtungen der Jugendarbeit (u.a. Jugendtagungs- und -bildungsstätten) wiesen eine Gesamtzahl von 128 623 (3,9%) auf.

Die Einrichtungen, deren Aufnahmekapazität erfaßt wurde, wiesen – gemessen an der Zahl der verfügbaren Plätze – erhebliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Größe auf. Von den Tageseinrichtungen für Kinder hatten Einrichtungen mit alterseinheitlichen Gruppen eine durchschnittliche Größe von rund 98 Plätzen, Kinderkrippen dagegen nur knapp 27 verfügbare Plätze. Bei den anderen Einrichtungen ragten Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen für junge Menschen mit einer Größe von im Durchschnitt 101,5 Plätzen heraus, während pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften nur 8,8 Plätze je Einrichtung aufwiesen. Bei diesen handelt es sich um Einrichtungen ohne Heimanbindung, in denen Jugendliche und junge Volljährige von sozialpädagogischen Fachkräften betreut werden.

Die Personaldichte in den Einrichtungen differierte entsprechend der Art der Betreuung. So waren in Kinderkrippen durchschnittlich rund 25 Personen je 100 verfügbare Plätze beschäftigt. Infolge der zeitaufwendigen und intensiven Zuwendung war der Betreuungsgrad in diesen Einrichtungen höher als in den übrigen Tageseinrichtungen für Kinder. In den anderen Einrichtungen der Jugendhilfe insgesamt war die Betreuungsrelation mit im Durchschnitt 32,7 tätigen Personen je 100 verfügbaren Plätzen wesentlich höher als in Kindertageseinrichtungen mit 12 Personen je 100 Plätzen. Die höchste Personaldichte wurde mit fast 93 tätigen Personen je 100 Plätzen in Einrichtungen für die

Inobhutnahme festgestellt. Es handelt sich hierbei um Einrichtungen zur Unterbringung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der vorläufigen Maßnahmen bis zur Rückführung zum Personensorgeberechtigten oder zur Heimaufnahme. Einrichtungen der Heimerziehung sowie Einrichtungen für behinderte junge Menschen wiesen eine Person-Platz-Relation von rund 73 bzw. 70 auf. Entsprechend der Aufgaben dieser Einrichtungsarten erreichte der Betreuungsaufwand einen Umfang, der zu den bedeutendsten gehörte, die in den Einrichtungen der Jugendhilfe festgestellt wurden.

Starke Zunahme bei der Zahl der Einrichtungen, bei den verfügbaren Plätzen und beim Personal der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Im Zeitraum zwischen 1990/91 und 1994 hat sich die Zahl der Institutionen der Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) in Deutschland um 9,3% auf 24 198 erhöht. Bei den öffentlichen Trägern wurde eine Zunahme auf 6 704 (+ 7,2%) und bei den freien Trägern auf 17 494 (+ 10,1%) Einheiten verzeichnet. Einem Rückgang der Zahl der Institutionen im früheren Bundesgebiet um 2,2% stand ein Zuwachs in den neuen Ländern und Berlin-Ost von rund 161% gegenüber. Diese bedeutende Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß ein mit der Jugendhilfe im früheren Bundesgebiet vergleichbares System in der ehemaligen DDR nicht existierte und erst nach der deutschen Vereinigung aufgebaut worden ist. Vor der deutschen Vereinigung waren die Einrichtungen überwiegend staatliche Institutionen. Der Anteil freier Träger an den Einrichtungen betrug

Tabelle 5 Institutionen, verfügbare Plätze und tätige Personen in der Jugendhilfe (ohne Tageseinrichtungen für Kinder) nach Bundesländern

Bundesland	Institutionen insgesamt			Verfügbare Plätze insgesamt ¹⁾			Tätige Personen insgesamt		
	1994	1990/91	Veränderung 1994 gegenüber 1990/91	1994	1990/91	Veränderung 1994 gegenüber 1990/91	1994	1990/91	Veränderung 1994 gegenüber 1990/91
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Baden-Württemberg	2616	2163	+ 20,9	34039	35112	- 3,1	20060	18466	+ 8,6
Bayern	3967	4751	- 16,5	60377	49801	+ 21,2	27354	20204	+ 35,4
Berlin	1021	1001	+ 2,0	7633	10646	- 28,3	12583	12791	- 1,6
Berlin-West	662	852	- 22,3	6171	8982	- 31,3	8269	9671	- 14,5
Berlin-Ost	359	149	+ 140,9	1462	1664	- 12,1	4314	3120	+ 38,3
Brandenburg	1061	292	+ 263,4	12338	5977	+ 106,4	7283	4753	+ 53,2
Bremen	181	180	+ 0,6	1956	1574	- 13,9	1560	1816	- 14,1
Hamburg	618	403	+ 53,3	5381	2807	+ 91,7	4824	4605	+ 4,8
Hessen	1665	1702	- 2,2	21136	21162	- 0,1	14866	13897	+ 7,0
Mecklenburg-Vorpommern	589	170	+ 246,5	11507	6609	+ 74,1	5145	2909	+ 76,9
Niedersachsen	1977	2042	- 3,2	28475	30898	- 7,8	14604	13592	+ 7,4
Nordrhein-Westfalen	5791	5983	- 3,2	46355	48921	- 5,3	38379	38829	- 1,2
Rheinland-Pfalz	1268	1250	+ 1,4	17158	17627	- 2,7	8604	7645	+ 12,5
Saarland	340	370	- 8,1	3174	2858	+ 11,1	2339	2166	+ 8,0
Sachsen	833	346	+ 140,8	11935	10825	+ 10,3	7447	5539	+ 34,4
Sachsen-Anhalt	499	272	+ 83,5	6607	5179	+ 27,6	4975	4327	+ 15,0
Schleswig-Holstein	1067	898	+ 18,8	21672	21480	+ 0,9	9463	8462	+ 11,8
Thüringen	705	322	+ 118,9	6925	6045	+ 14,6	4939	3903	+ 26,5
Deutschland	24198	22145	+ 9,3	296068	277521	+ 6,7	184425	163904	+ 12,5
Öffentliche Träger	6704	6255	+ 7,2	39057	52412	- 25,5	65152	70576	- 7,7
Freie Träger	17494	15890	+ 10,1	257011	225109	+ 14,2	119273	93328	+ 27,8
Früheres Bundesgebiet	20152	20594	- 2,2	245294	241222	+ 1,7	150322	139353	+ 7,9
Öffentliche Träger	5155	5041	+ 2,3	26333	25120	+ 4,8	49017	49198	- 0,4
Freie Träger	14997	15553	- 3,6	218961	216102	+ 1,3	101305	90155	+ 12,4
Neue Länder und Berlin-Ost	4046	1551	+ 160,9	50774	36299	+ 39,9	34103	24551	+ 38,9
Öffentliche Träger	1549	1214	+ 27,6	12724	27292	- 53,4	16135	21378	- 24,5
Freie Träger	2497	337	+ 640,9	38050	9007	+ 322,4	17968	3173	+ 466,3

¹⁾ Die verfügbaren Plätze wurden nicht für alle Institutionen der Jugendhilfe erfasst, siehe Tabelle 4, Fußnote 1

1991 nur rund ein Fünftel; er hat sich bis zum Jahresende 1994 fast verdreifacht.

Die Zahl der verfügbaren Plätze und der tätigen Personen stieg im Vergleichszeitraum in Deutschland um 6,7 bzw. 12,5%. Während für das frühere Bundesgebiet Zunahmen von 1,7 bzw. 7,9% verzeichnet wurden, erhöhte sich die Zahl der Plätze und der tätigen Personen in den neuen Ländern und Berlin-Ost um jeweils fast zwei Fünftel. Ausschlaggebend hierfür waren die erheblichen Steigerungen sowohl bei der Zahl der Plätze (+322%) als auch beim Personal (+466%) in Einrichtungen freier Träger. Für die öffentlichen Träger wurden dagegen sowohl beim Platzangebot (-53,4%) als auch beim Personalbestand (-24,5%) wesentliche Rückgänge festgestellt.

Der Vergleich der einzelnen Bundesländer zeigt, daß in den neuen Ländern die Zahl der Institutionen durchweg erhöht wurde, am stärksten in Brandenburg (+263,4%) und Mecklenburg-Vorpommern (+246,5%). In den alten Ländern erfolgten Zunahmen vor allem in Hamburg (+53,3%) und Baden-Württemberg (+20,9%), dagegen Abnahmen besonders in Berlin-West (-22,3%) und Bayern (-16,5%). Einen Anstieg der verfügbaren Plätze haben im Osten in erster Linie Brandenburg (+106,4%) und eine Zunahme des Personalbestandes Mecklenburg-Vorpommern (+76,9%) ausgewiesen; im Westen waren es bezüglich der Platzkapazität Hamburg (+91,7%) und im Hinblick auf die tätigen Personen das Land Bayern mit einem Anstieg um 35,4%.

Dipl.-Volkswirt Gerhard Henow

Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1996

Die Leistungsberechtigten des öffentlich-rechtlichen Altersversicherungssystems werden jährlich zum 1. Januar durch die Versorgungsempfängerstatistik erfaßt. Aufgrund verschiedener gesetzlicher Grundlagen werden drei aus den Haushaltsmitteln der jeweiligen Dienstherrn finanzierte Altersversorgungssysteme unterschieden: die Beamtenversorgung, die Soldatenversorgung und die Versorgung der nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes, Angestellten und Arbeiter des Deutschen Reiches, soweit sie einen Anspruch auf beamtenrechtliche Versorgung hatten¹⁾.

Die Altersversorgung der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Beschäftigten stellt sicher, daß auch nach dem Eintritt in den Ruhestand eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht wird und beim Tod des Versorgungsurhebers seine Familie abgesichert ist. Sie ist wie die Besoldung Teil des einheitlichen Alimentationsprinzips und ist verfassungsrechtlich garantiert.

Eine Versorgungsleistung wird gezahlt, wenn eine in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehende Person wegen Dienstunfähigkeit, Erreichens einer Altersgrenze oder sonstigen Gründen (z.B. einstweiliger Ruhestand, Vorruhestandsregelungen) aus dem aktiven Dienst ausscheidet (Ruhegehalt) oder wenn ein Versorgungsurheber (aktiv oder im Ruhestand) stirbt und versorgungsberechtigte Hinterbliebene hinterläßt (Witwen-/Witwergeld und Waisengeld).

Die Versorgungsempfängerstatistik wird auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119) durchgeführt. Die Rechtsgrundlage sieht im Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes die Erfassung der vom Bund, den Ländern, den Gemeinden/Gemeindeverbänden (einschl. kommunaler Zweckverbände), dem Bundeseisenbahnvermögen, den drei Unternehmen der Post (Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Deutsche Postbank AG) zu versorgenden ehemaligen Bediensteten und ihrer Hinterbliebenen nach dem ehemaligen Beschäftigungsbereich, der Art des früheren Dienstverhältnisses, der Versorgungsart, dem Alter, dem Geschlecht, dem Familienstand, der Laufbahn- bzw. Besoldungsgruppe, dem Ruhegehaltssatz, dem Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles und den Bruttobezügen vor.

¹⁾ Einschl. ehemaliger Bediensteter aufgeloster Dienststellen

Im Bereich des mittelbaren öffentlichen Dienstes (Bundesanstalt für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Sozialversicherungsträger und rechtlich selbständige Anstalten und Stiftungen mit Dienstherrnfähigkeit) sehen die gesetzlichen Vorschriften teilweise ein verkürztes Erhebungsprogramm vor. Die Tabellen 2 bis 6 beziehen sich deshalb nur auf den unmittelbaren öffentlichen Dienst.

Die Daten der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger werden von den Versorgungskassen des unmittelbaren öffentlichen Dienstes in Form von Einzeldatensätzen an die Statistischen Ämter geliefert. Für eine Übergangszeit besteht bis 1998 die Möglichkeit, die Auskunftspflicht mit verkürztem Merkmalskatalog in Form von Summendatensätzen zu erfüllen, wenn die Daten nicht in automatisierter Form vorliegen. Von dieser Möglichkeit hat bis zur Erhebung 1995 eine Gemeinde Gebrauch gemacht. Für 1996 stehen die Daten erstmals in voller Merkmalsbreite für den gesamten unmittelbaren öffentlichen Dienst zur Verfügung. Bei den Tabellen 3 bis 6 ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr geringfügig eingeschränkt.

1,3 Mill. Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger

Die öffentlich-rechtlichen Versorgungssysteme bestehen aus den einzelnen Dienstherrn, die jeder für sich die Altersbezüge ihrer ehemaligen Bediensteten und deren Hinterbliebenen aus ihren Haushalten bezahlen. Neben dieser direkten Versorgung aus dem Haushalt der Dienstherrn sind auf kommunaler Ebene die Gemeinden teilweise Mitglieder von Versorgungskassen, die die Versorgung übernehmen und sich im Umlageverfahren bei den Gemeinden refinanzieren. Der größte Teil der Leistungsbezieher (ehemalige Beamte und Richter) erhält die Versorgung nach den Vorschriften des Beamtenversorgungsgesetzes. Die Altersversorgung der Berufssoldaten ist im Soldatenversorgungsgesetz geregelt. Bei beiden Versorgungsempfängergruppen ist der Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter aufgrund einer Tätigkeit in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Beim dritten Altersversicherungssystem, den Versorgungsleistungen nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz, geht dagegen der Rechtsanspruch auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches zurück.

Am 1. Januar 1996 versorgten die öffentlich-rechtlichen Altersversorgungssysteme 1,29 Mill. Personen; das waren 17 000 oder 1,3% mehr als im Vorjahr. Von den Versorgungsempfängern erhielten 1,1 Mill. ihre Bezüge nach dem Beamtenversorgungsgesetz, 99 000 nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz und 75 000 nach dem Soldatenversorgungsgesetz. Insgesamt mußten die Dienstherrn im Jahr 1995 in ihren Haushalten rund 51 Mrd. DM für die Altersversorgung ihrer ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitstellen; auf die Gebietskörperschaften²⁾ entfiel ein Betrag von 37 Mrd. DM.

²⁾ Einschl. Soldatenversorgung und G 131

Tabelle 1 Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen¹⁾ des öffentlichen Dienstes

1 000

Art der Versorgung	1 000									
	1975	1980	1985	1. Februar 1990	1991	1992	1993	1994	1. Januar 1995	1996
Insgesamt	1272,1	1277,0	1243,8	1231,9	1233,8	1234,6	1240,1	1257,9	1269,1	1286,1
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsgesetz ²⁾										
Empfänger/-innen von Ruhegehalt	544,6	583,1	592,7	631,1	642,6	654,8	669,1	689,4	712,0	740,8
Witwen-/Witwergeld	443,9	444,7	438,8	427,3	425,2	422,1	420,1	420,4	418,0	412,7
Waisengeld	46,2	48,5	45,9	39,1	38,0	36,3	35,5	35,8	35,0	33,8
Zusammen	1034,8	1076,4	1077,5	1097,6	1105,9	1113,2	1124,6	1145,6	1165,0	1187,3
Versorgung nach Kap. I G 131 ³⁾										
Empfänger/-innen von Ruhegehalt	88,8	67,0	49,1	34,0	31,1	28,4	26,0	24,2	21,5	19,4
Witwen-/Witwergeld	143,2	130,4	114,9	98,6	95,0	91,6	88,1	86,6	81,3	78,0
Waisengeld	5,4	3,2	2,3	1,7	1,6	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3
Zusammen	237,3	200,6	166,3	134,3	127,9	121,4	115,5	112,3	104,1	98,8

¹⁾ Bis 1990: früheres Bundesgebiet, ab 1991: Deutschland – ²⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) – ³⁾ Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen

Mehr Ruhegehaltsempfänger/-empfangenerinnen

Im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Soldaten bilden die Empfängerinnen und Empfänger von Ruhegehalt, die nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Altersruhegeld beziehen, die größte Gruppe der Leistungsberechtigten. Am 1. Januar 1996 wurden 741 000 Pensionäre erfaßt; 29 000 oder 4,0% mehr als im Vorjahr. Das seit Jahren zu beobachtende Ansteigen der Zahl dieser Versorgungsberechtigten hat sich weiter verstärkt. Aufgrund der Altersstruktur des aktiven Personals wird sich dieser Trend auch in Zukunft fortsetzen.

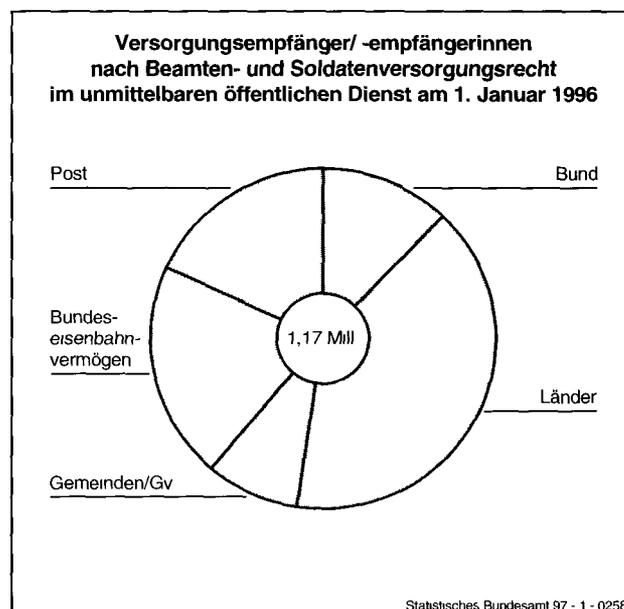
Unter den 741 000 Ruhegehaltsempfängern waren 116 000 Frauen; dies entspricht einem Frauenanteil von 16%. Er ist gegenüber dem Vorjahr weiter leicht gestiegen. Da die Frauenquote bei den Bediensteten mit einer Versorgungsanwartschaft mit 33% mehr als doppelt so hoch ist, wird sich der Frauenanteil bei den Pensionären in Zukunft weiter erhöhen. Bei den einzelnen Dienstherren ergeben sich unterschiedliche Frauenquoten. Bei den Ländern (25,8%) und der Post (20,3%) liegt der Anteil über und bei den Gemeinden/Gv (10,0%), der Beamtenversorgung des Bundes (2,2%) und beim Bundeseisenbahnvermögen (1,6%) deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.

Bei der Hinterbliebenenversorgung wurden 406 000 Witwen, 7 000 Witwer und 34 000 Waisen gezählt. Die Zahl dieser Leistungsempfänger ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (Witwen/Witwer –1,3%, Waisen –3,4%).

Kräftiger Anstieg bei der Post

Die Zahl der von den einzelnen Dienstherren zu tragenden Versorgungslasten hängt in erster Linie von der Beschäftigtenstruktur des aktiven Personals ab. Da die Länder in ihrem Mitarbeiterstab vor allem im Bereich der inneren Sicherheit und im Bildungswesen viele Beschäftigte im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses einsetzen, haben sie auch den größten Teil der Leistungsbezieher zu versorgen. Im einzelnen wurden bei den Ländern 471 000, beim Bundeseisenbahnvermögen 243 000, bei der Post 211 000, beim Bund 143 000 und bei den Gemeinden/Gv 103 000 ehemalige Bedienstete und ihre Hin-

terbliebenen gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Versorgungsempfänger bei der Post um 16 000 oder 8,1% am stärksten gestiegen. Beim Bund betrug der Anstieg knapp 4 000 (+2,6%) und bei den Ländern 3 000 (+0,7%). Bei den Gemeinden und beim Bundeseisenbahnvermögen blieb die Zahl der Leistungsberechtigten auf dem Niveau der Vorjahre.



Stärkerer Anstieg bei den Ruhegehaltsempfängern des mittleren und einfachen Dienstes

Die Gliederung nach Besoldungsgruppen und die Zusammenfassung zu Laufbahngruppen zeigt, welche berufliche Qualifikation die Versorgungsurheber in ihrer aktiven Dienstzeit aufzuweisen hatten. Die Vorschriften des Bundesbeamtengesetzes sehen als Bildungsvoraussetzung für die Zulassung zur Laufbahn des höheren Dienstes in der Regel einen Hochschulabschluß vor; im gehobenen Dienst ist es eine zum Hochschulstudium berechtigende Schulbildung, im mittleren Dienst der Abschluß einer Realschule und im einfachen Dienst der erfolgreiche Besuch einer Hauptschule.

Tabelle 2 Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾
im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Laufbahngruppen

Deutschland

Art der Versorgung/ Laufbahngruppen	Bund	Länder ²⁾	Gemeinden/Gv ³⁾	Bundeseisenbahn- vermögen ⁴⁾	Post ⁵⁾	Insgesamt ²⁾	
						1 Januar 1996	1 Januar 1995
Ruhegehalt	98 359	292 699	59 520	135 413	144 860	730 851	702 293
Hoherer Dienst	23 478	79 051	16 747	1 447	1 419	122 142	118 764
Gehobener Dienst	26 009	154 512	25 447	13 120	18 004	237 082	229 858
Mittlerer Dienst	46 982	55 138	14 807	98 404	66 199	281 530	268 935
Einfacher Dienst	1 890	3 998	2 519	22 442	59 238	90 087	84 736
Witwen-/Witwergeld	40 896	159 751	40 792	102 565	62 209	406 213	411 142
Hoherer Dienst	8 316	39 710	8 036	1 354	811	58 227	57 619
Gehobener Dienst	11 224	69 977	17 794	10 402	6 984	116 381	116 754
Mittlerer Dienst	19 613	45 100	12 023	60 636	19 409	156 781	157 444
Einfacher Dienst	1 743	4 964	2 939	30 173	35 005	74 824	79 325
Waisengeld	3 435	18 445	2 696	4 528	4 236	33 340	34 486
Hoherer Dienst	908	5 983	685	72	97	7 745	7 882
Gehobener Dienst	1 058	9 265	1 271	489	606	12 689	12 907
Mittlerer Dienst	1 366	2 881	582	2 740	1 679	9 248	9 422
Einfacher Dienst	103	316	158	1 227	1 854	3 658	4 275
Insgesamt	142 690	470 895	103 008	242 506	211 305	1 170 404	1 147 921

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) –
²⁾ Gliederung nach Laufbahngruppen enthält bereinigte Daten – ³⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ⁴⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen)

Das Ergebnis der Versorgungsempfängerstatistik 1996 zeigt, daß von den 731 000 Ruhegehaltsempfängern des unmittelbaren öffentlichen Dienstes 122 000 oder 16,7 % vor ihrem Eintritt in den Ruhestand in einer Besoldungsgruppe des höheren Dienstes eingestuft waren, 237 000 oder 32,4 % gehörten dem gehobenen, 282 000 oder 38,5 % dem mittleren und 90 000 oder 12,3 % dem einfachen Dienst an. Die Anteile der beiden oberen Laufbahngruppen sind im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger, während sich für die übrigen Laufbahngruppen entsprechend höhere Werte ergeben haben. Diese strukturellen Änderungen sind im wesentlichen auf die Neuzugänge zurückzuführen. Hier wirkte sich der starke Anstieg bei den Ruhegehaltsempfängern der Post, die in ihrer aktiven Dienstzeit in Besoldungsgruppen des mittleren und einfachen Dienstes eingestuft waren, aus. Bei den Ruhegehaltsempfängern des höheren Dienstes wurde ein Anstieg der Versorgungsfälle um 3 000 (+2,9 %) festgestellt, im gehobenen Dienst waren es 7 000 (+3,1 %), im mittleren Dienst 13 000 (+4,7 %) und im einfachen Dienst 5 000 Fälle (+6,3 %) mehr als im Vorjahr. Nach wie vor erhalten damit mehr Ruhegehaltsempfänger ihre Versorgungsbezüge nach einer Besoldungsgruppe des mittleren und einfachen Dienstes (51 %) als nach Besoldungsgruppen der beiden oberen Laufbahngruppen (49 %).

Bei den Beziehern von Witwen-/Witwergeld liegen die Anteile der Besoldungsgruppen des höheren Dienstes (14,3 %) und des gehobenen Dienstes (28,7 %) unter den bei den Pensionären festgestellten Werten. Im mittleren Dienst ergibt sich für beide Versorgungsarten der gleiche Anteil, während der Anteil der Witwen/Witwer, deren Altersbezüge auf einer Besoldungsgruppe des einfachen Dienstes basieren, entsprechend höher ist. Das Verhältnis der oberen zu den unteren Laufbahngruppen beträgt bei den Witwen/Witwern 43 zu 57. Der Unterschied zu den Ruhegehaltsempfängern ist darauf zurückzuführen, daß bei den Witwen/Witwern die aktive Dienstzeit des Versorgungsurhebers länger zurückliegt und sich die in der Zwischenzeit eingetretenen strukturellen Verbesserungen

beim aktiven Dienst erst mit einer größeren Zeitverzögerung bei der Hinterbliebenenversorgung auswirken. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß sich die strukturellen Veränderungen im aktiven Dienst bereits bei den Beziehern von Witwen-/Witwergeld auswirken. Während die Gesamtzahl der Witwen/Witwer zurückgegangen ist, wurde im höheren Dienst noch ein Zuwachs festgestellt. Der Rückgang der Bestandszahlen in den anderen Laufbahngruppen fiel im gehobenen Dienst am geringsten (-0,3 %) aus und war im einfachen Dienst besonders groß (-5,7 %).

Die Laufbahnstruktur der Versorgungsempfänger weicht aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenstellung in den einzelnen Beschäftigungsbereichen zum Teil erheblich vom Gesamtdurchschnitt ab. Bei den Ländern und den Gemeinden/Gemeindeverbänden liegen die Anteile der Ruhegehaltsempfänger, deren Versorgungsbezüge nach einer Besoldungsgruppe des höheren und gehobenen Dienstes berechnet werden, mit 80 bzw. 71 % deutlich über dem Durchschnitt (49 %). Beim Bund entspricht dieser Wert in etwa dem Durchschnitt, während die Anteile der oberen Laufbahngruppen beim Bundeseisenbahnvermögen mit 11 % und bei der Post mit 13 % sehr niedrig sind.

Niedrigeres Durchschnittsalter der Versorgungsempfänger

Die Altersgliederung der Ruhegehaltsempfänger weist bei den unter 50jährigen bereits 26 000 Leistungsempfänger (3,5 %) nach. Zwischen 50 bis unter 60 Jahre alt waren 114 000 Ruhegehaltsempfänger (15,7 %). Damit ist im Durchschnitt beinahe jeder fünfte Pensionär im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Berufssoldaten jünger als 60 Jahre. Mit 274 000 Personen (37,4 %) war die Altersgruppe der 60- bis unter 70jährigen am stärksten besetzt, gefolgt von der Altersgruppe der 70- bis unter 80jährigen, in der 207 000 Ruhegehaltsempfänger (28,4 %) gezählt wurden. Zwischen 80 bis unter 90 Jahre wurden 99 000 oder 13,5 % und bei den über 90jährigen 10 000 Personen (1,4 %) erfaßt. Im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Neu-

Tabelle 3: Versorgungsempfänger/-empfangenerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾ im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung und Altersgruppen

Deutschland

Alter von unter bis Jahren	Bund			Länder	Gemeinden/ Gv. ²⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen ³⁾	Post ⁴⁾	Insgesamt	
	zusammen	Beamte/ Beamtinnen/ Richter/-innen	Berufs- soldaten/ -soldatinnen					1 Januar 1995 ⁵⁾	
Ruhegehalt									
unter 50	2512	962	1550	11295	1706	2936	7473	25922	23420
50 - 60	33052	5175	27877	28754	5666	18868	28055	114395	97930
60 - 70	27091	15258	11833	112779	22944	51732	59122	273668	268242
70 - 80	24858	11438	13420	91245	18758	37601	34939	207401	202221
80 - 90	10159	5712	4447	43077	9303	22987	13463	98989	98428
90 und älter	687	653	34	5549	1143	1289	1808	10476	10899
Zusammen	98359	39198	59161	292699	59520	135413	144860	730851	701140
Witwen-/Witwergeld									
unter 50	1330	655	675	5487	933	1297	1875	10922	10621
50 - 60	4082	2140	1942	12551	2417	4629	4644	28323	28580
60 - 70	6959	3901	3058	24449	6370	15520	12534	65832	68270
70 - 80	16127	8281	7846	54820	13937	39916	20151	144951	145765
80 - 90	11217	9182	2035	52460	14368	35201	18947	132193	133294
90 und älter	1181	1148	33	9984	2767	6002	4058	23992	23844
Zusammen	40896	25307	15589	159751	40792	102565	62209	406213	410374

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-innen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) – ²⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ³⁾ Einschl. Versorgungsempfänger/-innen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen) – ⁴⁾ Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat

zugänge jüngerer und die Abgänge älterer Ruhegehaltsempfänger eine Verjüngung des Bestandes der Versorgungsberechtigten eingetreten. Insbesondere hat sich der Anteil der unter 60jährigen merklich erhöht. Das Durchschnittsalter aller Ruhegehaltsempfänger liegt bei 68 Jahren (1. Januar 1995: 69 Jahre). Bei den Berufssoldaten, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine niedrigere Altersgrenze haben, liegt es bei 63 Jahren.

Bei den Empfängern von Witwen-/Witwergeld sind aufgrund des späteren Eintritts der Versorgungsfälle die Altersgruppen der älteren Leistungsberechtigten deutlich stärker besetzt. Knapp drei Viertel der Witwen/Witwer sind 70 Jahre oder älter. Bei den Ruhegehaltsempfängern ist der Anteil dieser Altersgruppe mit gut 40 % deutlich niedriger. Das Durchschnittsalter aller Witwen/Witwer betrug 75 Jahre (1. Januar 1995: 76 Jahre).

Mehr als die Hälfte der Zugänge entfallen auf Bahn und Post

Die gegenwärtige Entwicklung der Versorgungsempfängerzahlen wird hauptsächlich durch die Neuzugänge zum Versorgungssystem bestimmt. Für den Eintritt in den Ruhestand sind im Alterssicherungssystem für Beamte, Richter und Berufssoldaten vor allem drei Gründe maßgebend: die von einem Amtsarzt festgestellte Dienstunfähigkeit, das Erreichen einer gesetzlich festgelegten Altersgrenze und die Inanspruchnahme einer gesetzlichen Vorruhestandsregelung. Geringere Bedeutung haben die sonstigen Gründe wie zum Beispiel der einstweilige Ruhestand sowie der Ablauf der Amtszeit bei den kommunalen Wahlbeamten.

Insgesamt wurden im Jahr 1995 59 000 „Neupensionäre“ erfaßt. Bei 25 000 oder 43 % dieser neuen Versorgungsfälle erfolgte der Eintritt in den Ruhestand aufgrund von Dienstunfähigkeit, 18 000 oder 31 % nahmen eine Vorruhestandsregelung in Anspruch und 14 000 oder 25 % erreichten die Altersgrenze; auf sonstige Gründe entfiel 1 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich durch das starke Ansteigen der

Vorruhestandsfälle erhebliche Verschiebungen in der Struktur der Eintrittsgründe ergeben. Die Anteile der Zugangsgründe Dienstunfähigkeit und Erreichen einer Altersgrenze sind deutlich zurückgegangen, während sich die Quote der Vorruhestandsregelungen mehr als verdoppelte.

Läßt man den Sonderfaktor Vorruhestandsregelung außer Betracht und untersucht das Verhältnis zwischen Dienstunfähigkeit und Erreichen einer Altersgrenze, so ergibt sich eine Quote von 64 zu 36 für den Bereich des unmittelbaren öffentlichen Dienstes. Bei den Gebietskörperschaften überwiegt dagegen mit einem Verhältnis von 43 zu 57 der Eintrittsgrund Erreichen einer Altersgrenze. Innerhalb der Gebietskörperschaften ist der Anteil der Dienstunfähigkeit beim Bund (35 %) am niedrigsten.

Von den 25 000 Neuzugängen, bei denen eine Dienstunfähigkeit festgestellt wurde, waren 20 % jünger als 50 Jahre, weitere knapp 20 % waren zwischen 50 bis unter 55 Jahre und knapp 40 % zwischen 55 bis unter 60 Jahre alt; über 60 Jahre alt waren gut 20 % der Fälle.

Von den 14 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Jahr 1995 aufgrund des Erreichens einer Altersgrenze ausgeschieden sind, hat der größte Teil eine Antragsaltersgrenze in Anspruch genommen. Hierbei entfiel auf die Antragsaltersgrenze Vollendung des 60. Lebensjahres (Antragsaltersgrenze bei Schwerbehinderten) ein Anteil von 10 % und auf die Antragsaltersgrenze Vollendung des 62. Lebensjahres ein Anteil von 46 %. Die beiden Regelaltersgrenzen verzeichneten zusammen einen Anteil von 44 %. Hierbei wurden mehr Fälle (25 %) bei der vorgezogenen Regelaltersgrenze (besondere Altersgrenze, die im Vollzugsdienst der Polizei und der Justiz sowie bei der Berufsfeuerwehr die Pensionierung mit 60 Jahren, bei den Berufssoldaten noch früher, vorschreibt) als bei der Regelaltersgrenze 65. Lebensjahr (19 %) registriert.

Die hohe Zahl der Vorruhestandsregelungen (18 000 Fälle) geht hauptsächlich auf die Post zurück. Hier wurden im Zu-

Tabelle 4: Zugänge von Versorgungsempfängern/-empfängerinnen nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht¹⁾ im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Gründen für den Eintritt des Versorgungsfalles und Altersgruppen

Deutschland

Grund für den Eintritt des Versorgungsfalles Alter	Bund			Länder	Gemeinden/ Gv ¹⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen	Post	Insgesamt	
	zusammen	Beamte/ Beamtinnen, Richter/-innen	Berufs- soldaten/ -soldatinnen					1995	1994 ²⁾
Ruhegehalt									
Dienstunfähigkeit	995	938	57	7311	1413	5844	9660	25223	24872
im Alter von bis unter Jahren									
unter 45	103	79	24	730	155	222	1436	2646	2310
45 - 50	84	60	24	798	110	327	1138	2457	1967
50 - 55	199	192	7	1439	277	837	2136	4888	4394
55 - 60	404	402	2	2800	582	2736	3227	9749	9521
60 und älter	205	205	-	1544	289	1722	1723	5483	6680
Erreichen einer Altersgrenze	1839	1339	500	9706	1555	582	706	14388	17239
Besondere Altersgrenze	647	147	500	2732	233	-	-	3612	3346
Auf Antrag wegen Schwerbehinderung vor dem 62. Lebensjahr	200	200	-	839	280	36	75	1430	1383
Auf Antrag nach dem 62. Lebensjahr	731	731	-	4327	819	320	405	6602	9256
Regelaltersgrenze 65 Jahre	261	261	-	1808	223	226	226	2744	3254
Vorruhestandsregelung	4113	1390	2723	25	38	1736	12346	18258	7386
Sonstige Gründe	163	120	43	294	314	10	158	939	1648
Zusammen	7110	3787	3323	17336	3320	8172	22870	58808	51145
Witwen-/Witwergeld									
Tod eines aktiven Beamten/einer aktiven Beamtin	230	170	60	1221	188	229	337	2205	2490
Tod eines Ruhegehaltsempfängers/einer Ruhegehaltsempfängerin	2140	1067	1073	5880	1747	4165	2794	16726	18072
Sonstige Gründe	9	7	2	201	13	4	50	277	151
Zusammen	2379	1244	1135	7302	1948	4398	3181	19208	20713

¹⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ²⁾ Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat

sammenhang mit der Privatisierung der drei Postunternehmen 12000 Postbeamtinnen und -beamte vorzeitig in den Ruhestand verabschiedet. Auch der Bund (Reduzierung der Bundeswehr und des Zolls) sowie das Bundes-eisenbahnvermögen wiesen Pensionierungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen nach.

Den größten Teil der Zugänge hatte das Altersversorgungssystem der Post zu verkräften. Auf diesen Bereich entfielen 23000 oder knapp 40% der Zugänge. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Neuzugänge beinahe verdoppelt. Auf die Länder entfielen mit 17000 Fällen 30% der „Neupensionäre“. Bei ihnen war im Vergleich zum Vorjahr eine leicht rückläufige Entwicklung festzustellen. In den übrigen Beschäftigungsbereichen hatte das Bundes-eisenbahnvermögen 8000, der Bund 7000 und die Gemeinden 3000 neue Ruhegehaltsempfänger/-empfängerinnen zu versorgen.

Das durchschnittliche Zugangsalter zum Alterssicherungssystem für Beamte und Richter betrug 57 und für Berufssoldaten 53 Jahre. Es ist damit bei den Beamten und Richtern im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurückgegangen, während es bei den Berufssoldaten leicht gestiegen ist. Mit jeweils 59 Jahren lag das durchschnittliche Zuruhesetzungsalter beim Bund und den Ländern über dem Gesamtdurchschnitt.

Bei den Empfängern von Witwen-/Witwergeld wurden 1995 19000 neue Versorgungsfälle gemeldet. Bei gut 2000 der Fälle gründete sich der Versorgungsanspruch auf den Tod eines aktiven Beamten, Richters oder Berufssoldaten und in knapp 17000 Fällen auf den Tod eines Versorgungsempfängers.

60% der Ruhegehaltsempfänger/-empfängerinnen hinterlassen einen Ehegatten

Im Jahr 1995 sind wie im Vorjahr 28000 Ruhegehaltsempfänger/-innen und 22000 Witwen/Witwer überwiegend durch Tod aus dem Alterssicherungssystem ausgeschieden. Jeweils die Hälfte der verstorbenen Ruhegehaltsempfänger war unter 80 Jahren bzw. 80 Jahre und älter. Bezogen auf den Durchschnittsbestand Mitte 1995 ergab sich

Tabelle 5: Versorgungsabgänge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Altersgruppen

Deutschland

Alter von bis unter Jahren	Bund ¹⁾	Länder	Gemeinden/ Gv ²⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen ³⁾	Post ³⁾	Insgesamt ¹⁾	
						1995	1994 ⁴⁾
Ruhegehalt							
unter 60	267	668	134	278	484	1831	1742
60 - 70	422	1514	350	1070	1076	4432	4563
70 - 80	1112	2992	668	1731	1329	7832	8358
80 - 90	1181	4105	995	2933	1624	10838	10685
90 und älter	194	1492	376	464	585	3111	2916
Zusammen	3176	10771	2523	6476	5098	28044	28264
Witwen-/Witwergeld							
unter 60	42	179	41	24	73	359	430
60 - 70	79	250	65	173	179	746	813
70 - 80	367	1312	363	1163	655	3860	3926
80 - 90	840	4207	1162	3152	1839	11200	10923
90 und älter	294	2305	708	1619	1100	6026	5718
Zusammen	1622	8253	2339	6131	3846	22191	21810

¹⁾ Einschl. Versorgungsempfängern/ empfängerinnen nach Kap. II des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (Bedienstete ehemaliger Dienststellen, deren Aufgaben übernommen wurden) – ²⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ³⁾ Einschl. Versorgungsempfängern/ empfängerinnen nach Kap. I des Gesetzes zu Artikel 131 Grundgesetz (verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes des Deutschen Reiches und Angehörige aufgelöster Dienststellen) – ⁴⁾ Ohne die Ergebnisse einer Gemeinde, die von der Übergangsregelung der Datenlieferung mit verkürztem Merkmalskatalog Gebrauch gemacht hat

im Jahr 1995 eine Abgangsquote von 3,9%. Sie lag aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung in den Altersgruppen unter 70 Jahre mit 1,6% deutlich darunter. In der folgenden Altersgruppe der 70- bis unter 80jährigen erreichte sie mit 3,8% das Niveau des Gesamtdurchschnitts und stieg dann in den Altersgruppen 80 bis unter 90 Jahre (11,0%) und 90 Jahre und älter (29,1%) stark an. Aus den Abgängen bei den Ruhegehaltsempfängern und den Zugängen von Witwen/Witwern aufgrund des Todes eines Ruhegehaltsempfängers errechnet sich ein Anteil der Fälle mit Hinterbliebenenversorgung von 60 %

Bei den Abgängen der Witwen/Witwer aus dem Bestand der Versorgungsempfänger ergab sich bezogen auf den Durchschnittsbestand im Jahr 1995 eine Abgangsquote von 5,4%. Dieser im Vergleich zu den Ruhegehaltsempfängern höhere Wert ist im wesentlichen auf das höhere Durchschnittsalter bei den Witwen/Witwern zurückzuführen. Daneben sind in geringem Umfang auch die Fälle von Wiederverheiratung, die zum Erlöschen des Versorgungsanspruchs führen, zu berücksichtigen.

70 % der Ruhegehaltsempfänger erhalten den Höchstsatz von 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge

Im Rahmen der Versorgungsempfängerstatistik wurden auch die Bruttobezüge der Empfänger/-innen von Ruhegehalt, Witwen-/Witwer- und Waisengeld im Berichtsmontat Januar 1996 erhoben. Der Berechnung der Versorgungsbezüge liegen die ruhegehaltfähige Dienstzeit und die ruhegehaltfähigen Dienstbezüge zugrunde. Das Ruhegehalt beträgt für jedes Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit 1,875 %, insgesamt jedoch höchstens 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge. Der Höchstruhegehaltssatz wird damit nach 40 Dienstjahren erreicht. Diese Regelung gilt seit 1992 und ersetzt die bis dahin geltende degressive Ruhegehaltsskala, nach der der Höchstsatz von 75% bereits nach 35 Dienstjahren erreicht wurde. Für die am 31. Dezember 1991 vorhandenen Beamtinnen und Beamten gelten befristete Übergangsregelungen. Der hinterbliebene Ehegatte erhält als Witwen-/Witwergeld 60 % des Ruhegehaltes des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt für die Halbwaisen 12 %, für die Vollwaisen 20 % und für die Unfallwaisen 30 % des Ruhegehaltes. Nach dem Ergebnis der Versorgungsempfängerstatistik 1996 erhielten 70 % der Ruhegehaltsempfänger den Höchstsatz von 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge, bei 15 % lag der Ruhegehaltssatz zwischen 70 und 75 % und bei 7 % zwischen 65 und 70 %, bei weiteren 8 % lag er unter 65 %. Im Vergleich zu den Vorjahren ging der Anteil der Ruhegehaltsempfänger, die den Höchstsatz erreichten, zurück, während der Anteil der Pensionäre, die ein Ruhegehalt zwischen 70 und 75 % erhielten, entsprechend stieg. Dies ist darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Ruhegehaltsempfänger, die den Höchstsatz erreichten, bei den Neuzugängen niedriger lag. Dies dürfte zur Zeit noch nicht auf die neuen gesetzlichen Regelungen, sondern auf verstärkte Freistellungen (Beurlaubung, Teilzeitarbeit), die die ruhegehaltfähige Dienstzeit mindern, zurückzuführen sein. Der durchschnittliche Ruhegehaltssatz der Pensionäre betrug im Altersversor-

gungssystem für Beamte und Richter im Januar 1996 rund 72 % und ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht zurückgegangen.

Die beamten- und soldatenrechtlichen Versorgungsbezüge sind im Gegensatz zu den Renten Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit und unterliegen deshalb bei ihrer Auszahlung dem Lohnsteuerabzug. Bei den in der Versorgungsempfängerstatistik ausgewiesenen Beträgen handelt es sich jeweils um den monatlichen Bruttobetrag für den Monat Januar 1996 vor Abzug der Lohnsteuer und ohne Berücksichtigung der Beiträge für die private Kranken- und Pflegeversicherung. Der durchschnittliche monatliche Bruttobezug betrug bei den Ruhegehaltsempfängern nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht 4000 DM; eine Witwe/ein Witwer erhielt durchschnittlich 2100 DM und eine Waise 600 DM. Die Durchschnittsbezüge liegen in der Größenordnung der zum 1. Mai 1995 erfolgten Erhöhung von 3,2 % über den Bezügen vom Januar 1995.

Tabelle 6 Durchschnittliche Bruttomonatsbezüge im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Art der Versorgung
Deutschland
DM

Art der Versorgung	Bund	Länder	Gemeinden/Gv ¹⁾	Bundes-eisenbahnver-mogen	Post	Insgesamt	
						1. Januar 1996	1995
Versorgung nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht							
Ruhegehalt	4300	4700	4400	3000	3000	4000	3900
Witwen-/Witwergeld	2400	2600	2300	1600	1600	2100	2100
Waisengeld	600	600	600	500	400	600	600

¹⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände

Bestand der Versorgungsempfänger nach Kapitel I G 131 nimmt weiter ab

Die nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wiederverwendeten ehemaligen Beamten, Berufssoldaten, Führer des Reichsarbeitsdienstes und vereinzelt auch Angestellte und Arbeiter des Deutschen Reiches sowie ehemalige Bedienstete aufgelöster Dienststellen und ihre Hinterbliebenen erhalten nach dem Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz eine beamtenrechtliche Altersversorgung. Sämtliche Versorgungsleistungen werden zu Lasten des Bundeshaushaltes erbracht. Am 1. Januar 1996 wurden noch 99000 Leistungsempfänger erfaßt, die eine beamtenrechtliche Versorgung aufgrund einer Tätigkeit im Dienst des Deutschen Reiches erhielten. Der Bestand dieser Versorgungsempfänger ist damit gegenüber dem Vorjahr um 5000 oder 5,1 % zurückgegangen.

Fünfzig Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges sind die Witwen/Witwer die größte Gruppe der Leistungsbezieher. Am 1. Januar 1996 wurden 78000 Personen versorgt, deren Ehegatten im Dienst des Deutschen Reiches einen Rechtsanspruch erworben hatten und nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges nicht mehr in den öffentlichen Dienst übernommen wurden. Von den ehemaligen Beamten, Soldaten und Reichsarbeitsdienstführern erhielten noch 19000 eine Pension. Daneben werden noch gut 1000

Waisen versorgt, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung über das 27. Lebensjahr hinaus eine Versorgung erhalten. Gegenüber 1995 sind knapp 2000 Ruhegehaltsempfänger/-innen und 3000 Witwen/Witwer durch Tod aus dem Bestand der Versorgungsberechtigten ausgeschieden.

Dr. Werner Breidenstein

Kommunal финанzen 1997

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag basiert auf den Daten der kommunalen Haushaltsansatzstatistik. Er gibt erste Anhaltspunkte über die für das Haushaltsjahr 1997 zu erwartende Entwicklung der kommunalen Finanzen (Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung) in Deutschland.

Gesamtüberblick

Bei der haushaltswirtschaftlichen Lage der Kommunen zeichnet sich 1997 ein Rückgang der Einnahmen um voraussichtlich 3,4% gegenüber dem Vorjahr ab. Dementsprechend haben die Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv) auch bei ihren Ausgaben eine Abnahme um 4,1% eingeplant.

Berücksichtigt man, daß traditionell sehr vorsichtig geplant wird, indem die Ausgaben eher über- und die Einnahmen unterbewertet werden, ist es zur Ermittlung möglichst realistischer Werte angezeigt, die aus dem Vergleich mit den Haushaltsansätzen des Vorjahres gewonnenen Veränderungsdaten auf die Kassenergebnisse von 1996 zu beziehen. Danach errechnen sich für 1997 Ausgaben in Höhe von 277,2 Mrd. DM und Einnahmen von 272,8 Mrd. DM. Das Finanzierungsdefizit – in der Abgrenzung der Finanzstatistik – würde demnach 4,4 Mrd. DM betragen. Die zur Deckung benötigte Nettokreditaufnahme wird damit voraussichtlich deutlich geringer ausfallen als 1996.

Die Gemeinden/Gv in den alten Ländern rechnen für 1997 mit einem Rückgang ihrer Einnahmen um 2,5% auf voraussichtlich 221,8 Mrd. DM. Die Ausgaben wollen sie etwas stärker um 3,1% reduzieren. Hieraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von 224,5 Mrd. DM. Das Finanzierungsdefizit aller westdeutschen Kommunen (in der Abgrenzung der Finanzstatistik) wird sich danach auf 2,7 Mrd. DM belaufen, deutlich weniger als 1996.

Die Gemeinden/Gv in den neuen Ländern erwarten sogar einen noch stärkeren Rückgang ihrer Einnahmen um 7,1% auf 51,0 Mrd. DM. Gleichwohl errechnet sich für 1997 mit 1,7 Mrd. DM ein niedriges Defizit, weil gleichzeitig ein noch kräftigerer Ausgabenrückgang von 8,2% auf 52,7 Mrd. DM eingeplant ist.

Ausgaben

Die Personalausgaben der Gemeinden/Gv., mit 75,9 Mrd. DM die größte Ausgabenposition, sollen nach den Haushaltsplanungen 1997 um 2,5% abnehmen, wobei in den neuen Ländern wiederum ein deutlich kräftigerer Rückgang der Ausgaben um 6,2% vorgesehen ist. Ein weiterer Abbau der Beschäftigtenzahl ist dabei einkalkuliert, da 1997 für die Angestellten des öffentlichen Dienstes eine Tarifsteigerung um 1,3% (und ein Anstieg des Vergleichsniveaus um einen Prozentpunkt in den neuen Ländern im vierten Quartal) wirksam wird.

Nach den starken Zunahmen der vergangenen Jahre ergibt sich 1997 erstmalig ein kräftiger Rückgang der Sozialleistungen um 10,4% auf 50,5 Mrd. DM. Er fällt in den neuen Ländern sogar noch stärker aus. Die Mitte 1996 eingeführte zweite Stufe der Pflegeversicherung wird voraussichtlich zu Einsparungen bei der Sozialhilfe führen, doch spielen auch buchungstechnische Gründe eine Rolle. Die im vorigen Jahr wegen der Neuregelung der Pflegeversicherung in starkem Maße vorhandene Planungsunsicherheit hat die Kommunen vermutlich 1996 vorsichtshalber zu höheren Ausgabeansätzen veranlaßt. Diese werden nun 1997 nach unten korrigiert. Die vorliegenden Daten dürften daher das Einsparpotential überzeichnen.

Für den laufenden Sachaufwand haben die Gemeinden/Gv. 1997 mit 50,5 Mrd. DM 2,0% weniger Mittel eingeplant als im Vorjahr. Auch die Zinsausgaben liegen mit 10,8 Mrd. DM um 3,3% unter dem Vorjahreswert.

Am stärksten von den Einsparungen betroffen sind die Bauausgaben, für die von den Kommunen 1997 sogar 10,2% weniger als 1996 angesetzt wurden. Mit 37,1 Mrd. DM

Ausgaben bzw. Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾

Ausgaben	1997 ²⁾			1996 ³⁾			Veränderung 1997 gegenüber 1996		
	Bundesgebiet insgesamt ⁴⁾	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder	Bundesgebiet insgesamt ⁴⁾	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder	Bundesgebiet insgesamt ⁴⁾	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder
						Mill. DM			
						%			
Bereinigte Ausgaben	277 194,6	224 510,2	52 684,4	289 012,4	231 591,3	57 421,0	- 4,1	- 3,1	- 8,2
darunter									
Personalausgaben	75 875,1	59 957,8	15 917,3	77 801,4	60 831,7	16 969,7	- 2,5	- 1,4	- 6,2
Laufender Sachaufwand	50 478,2	40 755,7	9 722,5	51 494,2	41 286,2	10 207,9	- 2,0	- 1,3	- 4,8
Zinsausgaben	10 817,2	9 164,7	1 652,5	11 189,2	9 487,3	1 701,9	- 3,3	- 3,4	- 2,9
Soziale Leistungen	50 527,1	44 382,7	6 144,4	56 413,7	48 505,7	7 907,9	- 10,4	- 8,5	- 22,3
Baumaßnahmen	37 133,8	26 264,7	10 869,1	41 358,3	28 919,1	12 439,2	- 10,2	- 9,2	- 12,6
Erwerb von Sachvermögen	9 792,2	8 208,7	1 583,5	10 418,3	8 480,1	1 938,2	- 6,0	- 3,2	- 18,3
Bereinigte Einnahmen	272 789,6	221 793,2	50 996,4	282 437,1	227 542,0	54 895,0	- 3,4	- 2,5	- 7,1
darunter									
Steuern und steuerähnliche Abgaben	86 285,4	79 908,5	6 376,9	86 309,4	79 896,9	6 412,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6
Laufende Zuweisungen vom Land	74 871,8	53 194,3	21 677,5	76 760,1	53 208,1	23 552,0	- 2,5	+ 0,0	- 8,0
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	17 117,2	14 311,5	2 805,7	16 914,4	14 084,7	2 819,7	+ 1,2	+ 1,5	- 0,5
Gebühren u. a. Entgelte	34 722,4	30 114,4	4 608,0	36 941,4	32 002,5	4 938,9	- 6,0	- 5,9	- 6,7
Investitionszuweisungen vom Land	17 527,6	10 198,7	7 328,9	18 456,6	10 978,1	7 478,5	- 5,0	- 7,1	- 2,0
Finanzierungssaldo	- 4 405,0	- 2 717,0	- 1 688,0	- 6 575,3	- 4 049,3	- 2 526,0	X	X	X
Nettokreditaufnahme	+ 2 940,6	+ 2 284,5	+ 656,1	+ 6 031,4	+ 4 558,7	+ 1 472,7	X	X	X

¹⁾ Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen – ²⁾ Basis Kassenergebnisse 1996, hochgerechnet mit Veränderungsdaten Haushaltsansätze 1997 gegenüber 1996 – ³⁾ Vorläufige Kassenergebnisse, Saarland im 4. Vierteljahr geschätzt – ⁴⁾ Ohne Stadtstaaten

fallen die kommunalen Bauinvestitionen nominal auf den Stand des Jahres 1991 zurück. In den neuen Ländern ist der Rückgang mit 12,6% sogar noch gravierender

Obwohl beim Erwerb von Sachvermögen Ersatzbedarf kontinuierlich notwendig ist, sind in diesem Bereich 1997 auch größere Kürzungen von 6,0% auf 9,8 Mrd. DM vorgesehen, wobei wiederum in den neuen Ländern mit -18,3% eine deutlich höhere Abnahme veranschlagt ist.

Rückgang. Pro Kopf der Bevölkerung ergeben sich daraus 1 293 DM für die Kommunen in den alten und 450 DM für die Kommunen in den neuen Ländern

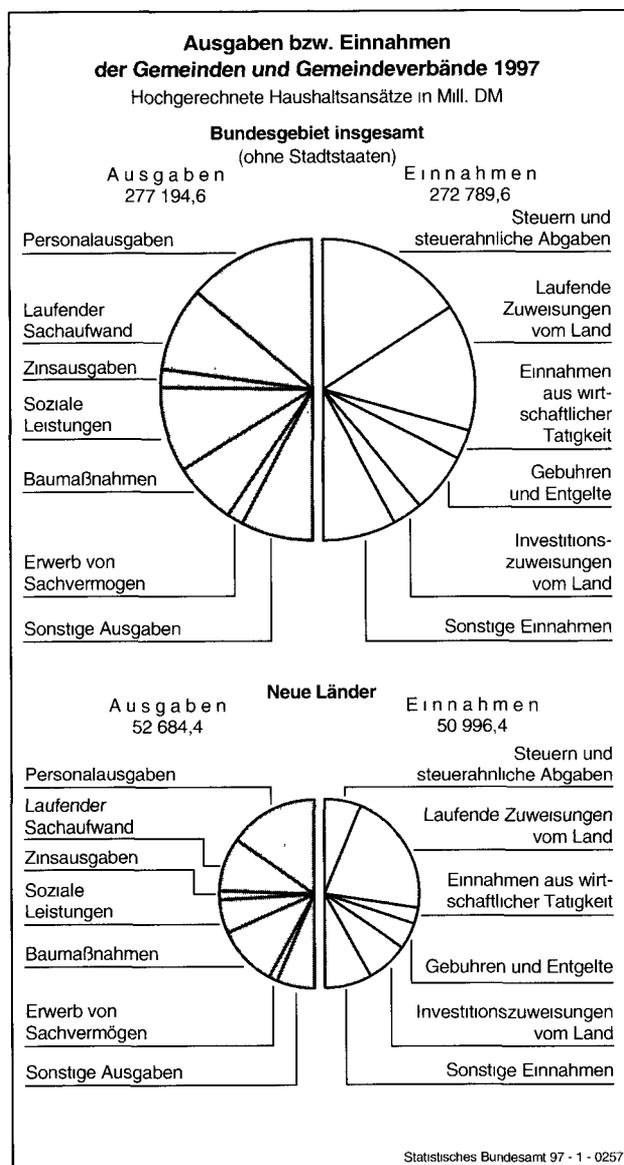
Für die Schlüsselzuweisungen vom Land, die den größten Teil der laufenden Zuweisungen darstellen, sind 3,9% weniger in den Haushaltsplänen angesetzt als im Vorjahr, so daß sich ein Gesamtbetrag von knapp 42 Mrd. DM ergeben dürfte. Für ostdeutsche Kommunen stellen Schlüsselzuweisungen trotz des starken Rückgangs um 9,7% auf 14,6 Mrd. DM noch immer die bedeutendste Einnahmequelle dar.

Unter Umständen können die Kommunen jedoch aufgrund der Neuregelung der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs zusätzliche Landesmittel erwarten

Die Einnahmen der Gemeinden/Gv aus Gebühren und ähnlichen Entgelten sind entsprechend den Planungen für 1997 um 6,0% niedriger ausgewiesen. Da für die Gebührenhaushalte das Kostendeckungsgebot gilt, deutet diese Abnahme auf weitere Auslagerungen von Einrichtungen aus den Gemeindehaushalten hin

Bei den Investitionszuweisungen vom Land ist eine Abnahme um 5,0% auf 17,5 Mrd. DM veranschlagt, die in den alten Ländern mit -7,1% stärker als in den neuen Ländern (-2,0%) ausfallen soll. Das würde besonders den Baubereich treffen, in dem der überwiegende Teil gemeindlicher Investitionen (80%) getätigt wird

Dipl.-Volkswirtin Evelin Michaelis



Einnahmen

Die größte eigenständige Einnahmequelle der Gemeinden/Gv. sind die Steuern und steuerähnlichen Abgaben. 1996 ergab sich gegenüber dem Vorjahr nur ein geringes Wachstum von 0,5%¹⁾ Diese Tendenz setzt sich in den Haushaltsplanungen für 1997 fort. Mit 86,3 Mrd. DM ist ein gleich hoher Betrag wie 1996 zu erwarten. Die Gemeinden in den neuen Ländern rechnen sogar mit einem leichten

¹⁾ Siehe Rehm, H und Mitarbeiter „Öffentliche Finanzen 1996“ in diesem Heft, S 260 ff

Öffentliche Finanzen 1996

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik geben einen aktuellen Überblick über die tatsächliche Entwicklung aller öffentlichen Ausgaben und Einnahmen sowie den Stand der öffentlichen Schulden im abgelaufenen Jahr 1996. Zum Berichtskreis dieser Statistik gehören Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv), die Sondervermögen des Bundes, die Sozialversicherung und die deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union. Sondervermögen des Bundes sind der Lastenausgleichsfonds, das ERP-Sondervermögen, der Fonds „Deutsche Einheit“, der finanzstatistisch erstmals 1996 erfaßte „Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleeinsatzes“, der Erblastentilgungsfonds (der seit 1995 an die Stelle des Kreditabwicklungsfonds getreten ist), der Entschädigungsfonds sowie das Bundeseisenbahnvermögen. Die Finanzdaten der zur Kassenstatistik nicht berichtspflichtigen öffentlichen Haushalte (Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen, kommunale Zweckverbände, gesetzliche Unfallversicherung) wurden hinzugeschätzt.

Beim Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist insbesondere zu beachten, daß:

- die erste Stufe der gesetzlichen Pflegeversicherung erst zum zweiten Quartal 1995 und die zweite Stufe Mitte 1996 in Kraft getreten ist,
- die geänderte Verfahrensweise bei der Kindergeldauszahlung (Verrechnung mit der individuell zu zahlenden Lohn- oder Einkommensteuer) zu einer Nettostellung von Zahlungspositionen (Steuereinnahmen und Sozialausgaben) führt,
- der Bund zur Kompensation der dadurch entstehenden Steuerausfälle Teile der ihm zustehenden Mehrwertsteuer an die Länder abtritt, die daran ihre Gemeinden/Gv. beteiligen,
- die Zuständigkeit für den Schienenpersonennahverkehr vom Bund auf die Länder übertragen wurde (Regionalisierung) und die Mehrausgaben der Länder hieraus vom Bund durch einen Beitrag aus seinem Mineralölsteueraufkommen kompensiert werden,
- weitere Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Gemeindehaushalten, insbesondere bei den Gebühreneinnahmen, den laufenden Sachaufwendungen und den Personalausgaben zu einer Unterzeichnung führen.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte haben sich 1996 insgesamt gegenüber dem Vorjahr geringfügig geändert. Zwischen den Ausgaben von 1 864,2 Mrd. DM und den Einnahmen von 1 753,5 Mrd. DM verblieb ein Finanzierungssaldo in der Abgrenzung der Finanzstatistik von 129,4 Mrd. DM. Zu seiner Deckung erfolgte eine

Kreditaufnahme von netto 107,9 Mrd. DM, 13,7 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Die gesamten öffentlichen Schulden am Kreditmarkt erhöhten sich dadurch auf 2 088,1 Mrd. DM. Der größte Ausgabenanstieg ergab sich beim laufenden Sachaufwand (+ 3,4 % auf 415,7 Mrd. DM), bei dem weitere Einsparungen nur schwer zu erwirtschaften sind. Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte von 390,3 Mrd. DM lagen nur wenig (+ 0,6 %) über dem Vorjahresniveau. Auch die öffentlichen Ausgaben für soziale Leistungen (Renten, Unterstützungen u.ä.) fielen 1996 mit insgesamt 630,3 Mrd. DM nur geringfügig höher aus als im Jahr zuvor. Diese Entwicklung ist allerdings im wesentlichen durch die o. g. grundlegende Änderung bei der Auszahlung des Kindergeldes begründet, das ab 1996 unmittelbar mit der individuell zu zahlenden Lohn- und Einkommensteuer verrechnet wird. In den öffentlichen Haushalten wirkt sich das Kindergeld daher ab 1996 als Minderung des Steueraufkommens und nicht mehr – wie in den Jahren zuvor – als direkte Sozialausgabe aus. Ein weiterer kräftiger Rückgang der öffentlichen Bauausgaben (insgesamt – 6,0 %) ist auf fast allen Haushaltsebenen feststellbar. Besonders gravierend war er jedoch bei den Gemeinden/Gv. (– 7,7 %), die bei schlechter Haushaltslage nur hier noch realisierbare Einsparungsmöglichkeiten sehen.

Tabelle 1: Ausgaben, Einnahmen und Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes

Ausgaben/Einnahmen	Deutschland			Veränderung 1996 „Alt“ gegenüber 1995
	1996		1995	
	Neu ¹⁾	Alt ²⁾		
	Mill. DM			%
Bereinigte Ausgaben	1 864 196	1 862 375	1 856 688	+ 0,3
darunter				
Personalausgaben	390 295	390 291	388 105	+ 0,6
Laufender Sachaufwand	415 704	415 598	401 999	+ 3,4
Zinsausgaben	130 729	130 645	131 094	– 0,3
Renten, Unterstützungen u. a.	630 280	630 280	627 719	+ 0,4
Baumaßnahmen	70 118	70 118	74 587	– 6,0
Erwerb von Sachvermögen	21 867	21 867	22 556	– 3,1
Darlehensgewährungen	28 885	28 885	36 186	– 20,2
Bereinigte Einnahmen	1 753 518	1 752 640	1 749 100	+ 0,2
darunter				
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1 470 761	1 469 910	1 455 244	+ 1,0
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	35 603	35 603	37 665	– 5,5
Gebühren u. a. Entgelte	112 668	112 668	115 482	– 2,4
Finanzierungssaldo ³⁾	– 129 432	– 128 489	– 120 782	x
Nettokreditaufnahme	107 928	106 990	94 234	+ 13,5
Schuldenaufnahme	395 201	394 263	409 112	– 3,6
Schuldentilgung	287 273	287 273	314 878	– 8,8
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember	2 088 105 ¹⁾	2 088 105 ¹⁾	1 976 093 ¹⁾	+ 5,7

¹⁾ Einschl. Steinkohlefonds – ²⁾ Vergleichbar mit 1995 umgerechnet, d. h. ohne Steinkohlefonds – ³⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

Die Steuern und steuerähnlichen Abgaben, mit einem Anteil von 84 % die Haupteinnahmequelle der öffentlichen Haushalte, erbrachten 1996 insgesamt 1 470,8 Mrd. DM. Die rechnerische Zunahme um 1,0 % gegenüber 1995 unterzeichnet allerdings die tatsächliche Entwicklung, da die Neuregelung des Kindergeldes ab 1996 zu einem deutlich niedrigeren Aufkommen bei der Lohn- und Einkommensteuer führt.

Bund

Die Haushaltsführung des Bundes war auch im Jahr 1996 von äußerster Sparsamkeit geprägt. Geringere Steuereinnahmen und arbeitsmarktbedingt höhere Ausgaben führten im März 1996 zu einer Haushaltssperre.

Die Ausgaben des Bundes überstiegen 1996 nur geringfügig das Vorjahresniveau und erreichten 492,9 Mrd. DM. Da seine Einnahmen jedoch zugleich um 6,3% auf 414,3 Mrd. DM zurückgingen, erhöhte sich das Finanzierungsdefizit um mehr als die Hälfte auf 78,5 Mrd. DM. Zur Deckung des Defizits benötigte der Bund 1996 Kredite von netto 78,3 Mrd. DM, gut 28 Mrd. DM mehr als 1995. Im Jahresverlauf hat er hierzu Kredite in Höhe von 189,6 Mrd. DM neu aufgenommen (+ 12,6%) bei gleichzeitiger Tilgung in Höhe von 111,4 Mrd. DM (-5,9%).

Die Schulden des Bundes erhöhten sich dadurch im Berichtszeitraum um 10,5% auf 833,2 Mrd. DM.

Den größten Ausgabenblock bildeten die laufenden Zuweisungen des Bundes an andere öffentliche Haushalte (hauptsächlich Finanzausgleichszahlungen, Erstattungen von Verwaltungsausgaben sowie Hilfen zur Erleichterung des Schuldendienstes). Gegenüber 1995 stiegen sie kräftig um 12,7% auf 211,2 Mrd. DM an. Der Grund für diese Entwicklung lag zum einen in der erstmaligen (brutto gestellten) Zahlung des Bundes an die Länder aufgrund der Regionalisierung des öffentlichen Schienenverkehrs (Regionalisierungsgesetz). Zum anderen fiel ins Gewicht, daß der Bundeszuschuß zur Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten aufgrund der Anhebung des Beitragssatzes von 18,6 auf 19,2% mit angehoben werden mußte. Weitere Mehrausgaben resultierten aus den gestiegenen Arbeits-

losenzahlen, die zu einem höheren Defizit der Bundesanstalt für Arbeit führten. Der notwendige Zuschuß des Bundes an die Bundesanstalt war damit doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Die direkten Ausgaben des Bundes für soziale Leistungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rund ein Viertel auf 50,1 Mrd. DM. Hauptgrund hierfür war die erwähnte Neuordnung des Familienleistungsausgleichs (Kindergeld). Die wachsende Zahl von längerfristig Arbeitslosen führte dagegen im Berichtszeitraum zu einem Ausgabenanstieg bei der vom Bund zu leistenden Arbeitslosenhilfe von 20,5 auf 24,2 Mrd. DM.

Die Personalausgaben des Bundes verminderten sich sogar aufgrund von Einsparungen und eines moderaten Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,1% auf 52,9 Mrd. DM. Der laufende Sachaufwand des Bundes lag 1996 mit 38,7 Mrd. DM knapp über dem Vorjahresvolumen (+0,5%). Für Zinsen mußte der Bund im Berichtszeitraum 50,9 Mrd. DM und damit 2,3% mehr aufwenden. Die Zinsausgabenquote, das heißt der Anteil der Zinsen an den Gesamtausgaben, erhöhte sich daher gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 10,3%.

Die Ausgaben des Bundes für Baumaßnahmen, die überwiegend dem Straßenbau zugute kamen, fielen um 4,6% auf 9,9 Mrd. DM. Auch die Zuweisungen und Zuschüsse des Bundes für investive Zwecke anderer öffentlicher und privater Träger gingen 1996 um 5,3% auf 37,1 Mrd. DM zurück. Der kräftige Rückgang bei den Darlehensgewährungen um 26,2% resultierte aus einer deutlich geringeren Inanspruchnahme des Bundes aus Gewährleistungen.

Tabelle 2 Ausgaben, Einnahmen und Schulden der staatlichen Haushalte
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	Bund			Sondervermögen des Bundes ¹⁾ und EU-Anteile			Sozialversicherung ²⁾			Länder ³⁾		
	1996	1995	Veränderung	1996	1995	Veränderung ⁴⁾	1996	1995	Veränderung	1996	1995	Veränderung
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Bereinigte Ausgaben	492 850	492 631	0	107 724	110 018	- 4,0	791 321	756 192	+ 4,6	495 783	486 918	+ 1,8
darunter												
Personalausgaben	52 868	52 933	- 0,1	16 183	16 269	- 0,6	20 893	20 351	+ 2,7	193 343	190 239	+ 1,6
Laufender Sachaufwand	38 705	38 522	+ 0,5	7 544	7 332	+ 1,4	247 876	234 718	+ 5,6	54 798	54 852	- 0,1
Zinsausgaben	50 902	49 742	+ 2,3	34 149	36 146	- 5,8	223	1 538		33 160	31 568	+ 5,0
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ⁵⁾	211 156	187 431	+ 12,7	1 575	1 505	+ 4,7	40 513	39 427	+ 2,8	101 907	97 852	+ 4,1
Renten, Unterstützungen u. a.	50 060	66 942	- 25,2	420	510	- 17,6	507 074	482 924	+ 5,0	16 300	18 350	- 11,2
Baumaßnahmen	9 865	10 339	- 4,6	-	3		1 017	1 005	+ 1,2	11 782	12 261	- 3,9
Erwerb von Sachvermögen	2 185	1 931	+ 13,2	4	3	+ 33,3	1 678	1 700	- 1,3	5 658	6 280	- 9,9
Investive Zuweisungen und Zuschüsse	37 050	39 141	- 5,3	1 018	1 069	- 4,9	10 748	10 889	- 1,3	54 347	53 946	+ 0,7
Darlehensgewährung	11 522	15 617	- 26,2	9 473	10 624	- 10,8	427	1 532		5 902	6 585	- 10,4
Bereinigte Einnahmen	414 347	442 102	- 6,3	119 911	110 514	+ 7,4	801 548	759 736	+ 5,5	448 666	440 213	+ 1,9
darunter												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	372 547	390 861	- 4,7	40 382	40 158	- 1,6	666 568	637 453	+ 4,6	304 954	300 906	+ 1,3
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	13 043	15 241	- 14,4	235	213	+ 10,3	470	447	+ 5,1	7 520	7 835	- 4,0
Darlehensrückflüsse	4 339	3 616	+ 20,0	10 203	7 774	+ 31,2	981	688	+ 42,6	3 295	3 818	- 13,7
Finanzierungssaldo ⁶⁾	- 78 463	- 50 502	X	+ 12 186	+ 495	X	- 8 595	- 9 725	X	- 47 091	- 46 639	X
Nettokreditaufnahme	78 277	50 120	+ 56,2	13 353	625		-	-		35 646	33 839	+ 5,3
Schuldenaufnahme	189 640	168 492	+ 12,6	78 876	113 335	- 31,2	-	-		103 499	103 544	- 0,0
Schuldentilgung	111 363	118 372	- 5,9	92 229	112 710	- 18,2	-	-		67 853	69 705	- 2,7
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember	833 232	754 332	+ 10,5	515 500 ⁷⁾	530 766 ⁷⁾	- 2,9	-	-		547 367	503 306	+ 8,8

¹⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Bundeseisenbahnvermögen, Erblastentilgungsfonds, Entschädigungsfonds und Steinkohlefonds (1996) - ²⁾ Vorläufig, Pflegeversicherung geschätzt - ³⁾ Einschl. Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen - ⁴⁾ Vergleichbar umgerechnet, d. h. ohne die 1996 erstmals erfaßten Ausgaben und Einnahmen des Steinkohlefonds - ⁵⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen - ⁶⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen - ⁷⁾ Einschl. Steinkohlefonds

Maßgeblich für die stark rückläufige Einnahmenentwicklung beim Bund war das deutlich niedrigere Steueraufkommen (-4,7% auf 372,5 Mrd. DM) Neben der Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums wirkten sich hierbei auch die steuerliche Freistellung des Existenzminimums und die Verrechnung der Kindergeldauszahlung mit der individuell zu zahlenden Lohn- und Einkommensteuer aus. Die Einnahmen aus der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer sanken dadurch überdurchschnittlich um 7,3% auf 133,1 Mrd. DM. Der seit 1995 erhobene 7,5prozentige Solidaritätszuschlag brachte dem Bund 1996 mit 26,1 Mrd. DM fast den gleichen Ertrag wie im Jahr zuvor. Zur Kompensation der aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs (Kindergeld) resultierenden Mindereinnahmen bei der Lohn- und Einkommensteuer trat der Bund 1996 5,5 Prozentpunkte der Umsatzsteuer an die Länder ab, so daß seine Umsatzsteuereinnahmen auf 93,9 Mrd. DM zurückgingen (-10,9%) Das Bruttoaufkommen der Mineralölsteuer, aus dem der Bund den Ländern einen finanziellen Ausgleich für die Übernahme des schieneengebundenen Personennahverkehrs in Höhe von 8,7 Mrd. DM gewährte, erhöhte sich um 5,2%.

Ursächlich für den kräftigen Rückgang der Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit um 14,4% war vor allem der Wegfall der 1995 letztmalig von der Deutschen Bundespost gezahlten Konzessionsabgaben.

Sondervermögen des Bundes und EU-Anteile

Das Ausgabenvolumen der Sondervermögen des Bundes und die Finanzanteile an der Europäischen Union (EU) beliefen sich 1996 einschließlich des erstmals nachgewiesenen Ausgleichsfonds „Steinkohle“ auf 107,7 Mrd. DM, 2,1 % weniger als im Jahr zuvor Die Einnahmen nahmen um 8,5% auf 119,9 Mrd. DM zu, so daß ein Finanzierungsüberschuß von 12,2 Mrd. DM entstand Ohne die Einbeziehung des Ausgleichsfonds „Steinkohle“ wäre das Einnahmenvolumen um 7,4% gestiegen und die Ausgaben hatten um 4,0% abgenommen. Die Kreditaufnahme war mit 78,9 Mrd. DM geringer als die Schuldentilgung in Höhe von 92,2 Mrd. DM. Die Schulden aller Sondervermögen des Bundes waren daher zum Jahresende 1996 mit 515,5 Mrd. DM um rund 15 Mrd. DM niedriger als 1995

Sozialversicherung

Die Einnahmen der Sozialversicherung erhöhten sich 1996 gegenüber 1995 um 5,5% auf 801,5 Mrd. DM Die Ausgaben nahmen um 4,6% zu und erreichten ein Gesamtvolumen von 791,3 Mrd. DM. Unter Berücksichtigung der haushaltstechnischen Verrechnungen ergab sich ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 8,6 Mrd. DM (Vorjahr: 9,7 Mrd. DM)

Der Ausgabenanstieg bei der Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte war 1996 etwas geringer (+ 4,3%) als der Zuwachs bei den Einnahmen (+ 4,6%). Die Ausgaben summierten sich auf 362,5 Mrd. DM. Ihnen stand auf der Einnahmenseite ein Betrag von 352,1 Mrd. DM gegenüber. Das Finanzierungsdefizit verringerte sich damit auf 9,8 Mrd. DM. Der Grund für die positive Einnahmenentwicklung liegt in erster Linie in der Beitragssatzanhebung zum Jahresbeginn von 18,6 auf 19,2%. Der Anstieg bei den

Ausgaben wurde auch durch die Rentenanpassung in den neuen Bundesländern zum 1. Januar und 1. Juli 1996 um 4,38 bzw. 1,21 % und in den alten Bundesländern zur Jahresmitte um 0,95 % bestimmt. Die Rentenanpassung in den neuen Bundesländern erfolgte zur Jahresmitte erstmals – wie in den alten Ländern – entsprechend der Nettolohnentwicklung des Vorjahres.

Die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung stiegen 1996 um 3,6% auf 256,3 Mrd. DM, während sich die Ausgaben nur geringfügig (+ 0,2%) auf 242,4 Mrd. DM erhöhten. Unter Berücksichtigung interner Verrechnungen ergab sich ein Finanzierungsdefizit von 5,5 Mrd. DM. Der Ausgabenanstieg wurde vor allem durch höhere Aufwendungen für Zahnersatz (+ 10,3%), für Heil- und Hilfsmittel (+ 9,7%) sowie für Arzneien, Verbände u.ä. aus Apotheken (+ 6,5%) verursacht. Die Ausgaben für Krankengeld waren dagegen rückläufig (- 1,0%).

Die Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit stiegen 1996 – ohne die Bundeszuweisungen – um 1,7% auf 91,6 Mrd. DM. Aufgrund der unerwartet hohen Anzahl von jahresdurchschnittlich 3,97 Mill. registrierten Arbeitslosen nahmen die Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit kräftig um 8,8% auf 105,5 Mrd. DM zu. Für Arbeitslosengeld mußte die Bundesanstalt 15,5% mehr und damit insgesamt 55,7 Mrd. DM aufwenden Die Ausgaben für das Unterhaltsgeld an Teilnehmerinnen und Teilnehmer von beruflichen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen betrugen 10,1 Mrd. DM und fielen damit um 2,7% höher aus als 1995. Für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gab die Bundesanstalt 9,3 Mrd. DM aus (- 1,1%). Das Haushaltsjahr 1996 schloß sie insgesamt mit einem Finanzierungsdefizit von 13,8 Mrd. DM ab. Es wurde durch Zuweisungen des Bundes gedeckt

Mit der Einführung der zweiten Stufe zum 1. Juli 1996 wurden die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung auf die stationäre Pflege ausgedehnt und der Beitragssatz zur Finanzierung auf 1,7% der beitragspflichtigen Einnahmen angehoben. In der Folge stiegen die Einnahmen auf 23,5 Mrd. DM (+ 43,2%) und die Ausgaben auf 21,2 Mrd. DM (+ 118,9%). Der Vorjahresüberschuß von 6,7 Mrd. DM schmolz 1996 auf 2,3 Mrd. DM

Länder

Die Ausgaben der Länder (einschl. Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen; bereinigt um Zahlungen der Länder untereinander) stiegen 1996 um 1,8% auf 495,8 Mrd. DM. Dem stand eine fast gleich hohe Zunahme der Einnahmen um 1,9% auf 448,7 Mrd. DM gegenüber. Das Finanzierungsdefizit aller Länder von -47,1 Mrd. DM lag daher nur wenig über dem des Vorjahres. Im wesentlichen deckten die Länder das Defizit durch die Aufnahme von Kreditmarktmitteln von netto 35,6 Mrd. DM (Aufnahme: 103,5 Mrd. DM, Tilgung: 67,9 Mrd. DM). Ihren Rücklagen entnahmen sie per saldo 3,7 Mrd. DM. Die noch verbleibende Finanzierungslücke wurde durch Kassenmittel geschlossen.

Die Kreditmarktschulden der Länder erreichten zum Jahresende 1996 einen Stand von 547,4 Mrd. DM, rund 44 Mrd. DM mehr als im Vorjahr.

Die Personalausgaben bilden mit einem Anteil von 39 % den wichtigsten Ausgabenposten in den Haushalten der Länder. Die Begrenzung des Anstiegs der Personalausgaben ist daher für die Konsolidierung der Länderhaushalte unerlässlich. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Personalausgaben aller Länder insgesamt um 1,6 % auf 193,3 Mrd. DM zu

Die Länderausgaben für den laufenden Sachbedarf sanken 1996 insgesamt um 0,1 % auf 54,8 Mrd. DM. Während sie in den westlichen Bundesländern ruckläufig waren (-1,0%), stiegen sie allerdings in den neuen Bundesländern deutlich an (+5,0%). Für Zinsen mußten die Länder im Berichtszeitraum 33,2 Mrd. DM (+5,0%) aufwenden.

Die laufenden Zuweisungen der Länder (einschl. Schuldendiensthilfen) an den öffentlichen Bereich erhöhten sich um 4,1 % auf 101,9 Mrd. DM. Sie beinhalten überwiegend Zahlungen an Gemeinden sowie Gemeinde- und Zweckverbände, ab 1996 auch Leistungen für die Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs sowie weitergeleitete Anteile an der Umsatzsteuer zum Ausgleich der aus der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs resultierenden Steuerausfälle

Die Ausgaben der Länder für Sachinvestitionen (Baumaßnahmen und Erwerb von Sachvermögen) verringerten sich 1996 erneut, und zwar um 5,9 % auf 17,4 Mrd. DM. Die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen anderer öffentlicher und privater Träger stiegen geringfügig auf 54,3 Mrd. DM an.

Auf der Einnahmenseite wird die Entwicklung der Länderhaushalte maßgeblich durch die Steuern (einschl. steuerähnlicher Abgaben) beeinflusst, wobei allerdings die Haushalte der neuen Länder noch in stärkerem Umfang von den Zuweisungen des Bundes und vom Länderfinanzausgleich abhängen. 1996 stiegen die Steuereinnahmen aller Länder um 1,3 % auf 305,0 Mrd. DM. In den neuen Bundesländern war nach einem starken Zuwachs im Vorjahr das Steueraufkommen 1996 rückläufig (-3,1%). Insbesondere die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer gingen in den fünf neuen Bundesländern kräftig zurück (-36,0%). Hauptursache dieser Entwicklung durften die hohe Arbeitslosigkeit und die geänderte Auszahlung des Kindergeldes sein. Zudem fiel auch der Zuwachs bei den Umsatzsteuereinnahmen in den neuen Bundesländern niedriger als in den alten Bundesländern aus.

Die alten Bundesländer konnten 1996 bei ihren Steuereinnahmen insgesamt noch ein Plus von 2,2 % verbuchen.

Die Einnahmen der Länder aus Zuweisungen (einschl. Schuldendiensthilfen) anderer öffentlicher Haushalte hatten 1996 ein Volumen von 72,9 Mrd. DM und lagen damit deutlich höher (+13,5%) als im Vorjahr. Bestimmend für diese Entwicklung waren vor allem die vom Bund aufgrund des Regionalisierungsgesetzes erstmals geleisteten Zahlungen aus dem Mineralölsteueraufkommen

Gemeinden/Gemeindeverbände

Die kommunale Finanzsituation war auch im Jahr 1996 von erheblichen Bemühungen der Gemeinden zur Ausgabenbegrenzung geprägt. Deutlich wurden diese Anstrengun-

gen bei den Personalausgaben, beim sächlichen Verwaltungsaufwand und insbesondere bei den gesamtwirtschaftlich bedeutsamen Sachinvestitionen. Da zudem auch die sozialen Aufwendungen der Kommunen spürbar niedriger als 1995 lagen und die Einnahmen fast das Niveau des Vorjahres erreichten, konnte das Finanzierungsdefizit aller Gemeinden und Gemeindeverbände gegenüber 1995 nahezu halbiert werden.

Insgesamt gaben die Gemeinden/Gv. 1996 330,3 Mrd. DM und damit 2,2 % weniger als 1995 aus. Da gleichzeitig ihre Einnahmen nur leicht um 0,2 % auf 323,3 Mrd. DM zurückgingen, reduzierte sich das Finanzierungsdefizit um 6,9 Mrd. DM auf 7,0 Mrd. DM. Der Fehlbetrag nahm in den alten Ländern sogar um 7,4 Mrd. DM ab, während er sich bei den Gemeinden in den neuen Ländern noch um 0,5 Mrd. DM erhöhte

Zur Schließung der Finanzierungslücke nahmen die Kommunen insgesamt Kredite (nach Abzug der Tilgungszahlungen) von 6,1 Mrd. DM auf, wodurch sich der Schuldenstand der Gemeinden/Gv. zum Jahresende 1996 auf 169,5 Mrd. DM erhöhte (Vorjahr: 165,7 Mrd. DM)

Auf der Ausgabeenseite blieben fast alle wichtigen Positionen (Ausnahme: Zinsausgaben) unter den Beträgen von 1995. Die Personalausgaben verringerten sich infolge personalwirtschaftlicher Maßnahmen und moderater Tarifabschlüsse um 1,4 % auf 103,8 Mrd. DM. In den neuen Ländern ergab sich sogar ein Rückgang um 4,2%. Beim laufenden Sachaufwand verzeichneten die Gemeinden mit -0,1 % auf 63,5 Mrd. DM einen leichten Rückgang, der allerdings nicht nur auf ihre Sporbemühungen zurückzu-

Tabelle 3: Ausgaben, Einnahmen und Schulden der kommunalen Haushalte
Deutschland

Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden/ Gemeindeverbände ¹⁾			Zweckverbände ¹⁾		
	1996	1995	Veränderung	1996	1995	Veränderung
	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	Mill. DM	%
Bereinigte Ausgaben	330293	337841	- 2,2	13025	12579	+ 3,5
darunter						
Personalausgaben	103802	105235	- 1,4	3207	3078	+ 4,2
Laufender Sachaufwand	63496	63551	- 0,1	3283	3023	+ 8,6
Zinsausgaben	11626	11440	+ 1,6	668	659	+ 1,4
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ²⁾	68853	69279	- 0,6	1177	1159	+ 1,6
Renten, Unterstutzungen u. a.	56414	58993	- 4,4	11	-	-
Baumaßnahmen	43939	47609	- 7,7	3515	3369	+ 4,3
Erwerb von Sachvermögen	11847	12261	- 3,4	495	382	+29,6
Bereinigte Einnahmen	323312	323967	- 0,2	12536	12065	+ 3,9
darunter						
Steuern und steuerähnliche Abgaben	86310	85866	+ 0,5	-	-	-
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	14122	13720	+ 2,9	212	209	+ 1,4
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ²⁾	137105	137725	- 0,5	5262	4887	+ 7,7
Gebühren u. a. Entgelte	71850	74464	- 3,5	3959	3965	- 0,2
Investive Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	24693	23890	+ 3,4	1990	1644	+21,0
Finanzierungssaldo ³⁾	-6980	-13897	x	-489	-514	x
Nettokreditaufnahme	6114	8605	-28,9	1243	1045	+18,9
Schuldenaufnahme	21003	21910	- 4,1	2182	1831	+19,2
Schuldentilgung	14889	13305	+11,9	939	786	+19,5
Stand der Kreditmarktschulden am 31. Dezember	169462	165676	+ 2,3	22544	22011	+ 2,4

¹⁾ Einschl. Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen - ²⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen - ³⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

führen sein durfte. Hier, wie auch bei den Personalausgaben, wirkten sich auch die Ausgliederungen kommunaler Aufgaben aus den Gemeindehaushalten dämpfend aus. Unter anderem infolge der Entlastung der Gemeindehaushalte durch die Einführung der Pflegeversicherung sowie die Umstellung beim Nachweis des Kindergeldes für das eigene Personal reduzierten sich die kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen um 4,4% auf 56,4 Mrd. DM. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 11,6 Mrd. DM erhöhten sich nur leicht um 1,6%, wobei der Zuwachs von 13,8% in den neuen Ländern auf die Gesamtentwicklung durchschlug (westdeutsche Kommunen: -0,3%).

Am deutlichsten sichtbar wurden die kommunalen Sparbemühungen im investiven Bereich, wo die Gemeinden noch vergleichsweise unabhängig die Ausgabenentwicklung bestimmen können. Insgesamt gingen die Sachinvestitionen um 6,8% auf 55,8 Mrd. DM zurück, wobei die Baumaßnahmen mit 43,9 Mrd. DM sogar um 7,7% niedriger als 1995 lagen. Sie waren damit im vierten Jahr nacheinander stark rückläufig. Auch der Erwerb von Sachvermögen lag mit 11,8 Mrd. DM um 3,4% unter dem Vorjahresbetrag.

Die Einnahmen der Gemeinden/Gv. aus laufenden Zuweisungen vom öffentlichen Bereich, insbesondere den von den Ländern im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs gezahlten Schlüsselzuweisungen sowie den allgemeinen Umlagen, reduzierten sich um 0,5% auf 137,1 Mrd. DM. Hier hatten die Kommunen der neuen Länder (-2,3%) im Gegensatz zu den westdeutschen Gemeinden/Gv. (+0,1%) gegenüber 1995 eine Einbuße zu verzeichnen.

Die Steuern als wichtigste originäre kommunale Einnahmequelle erbrachten 1996 86,3 Mrd. DM, nur 0,5% mehr im Vergleich zu 1995. Allerdings stehen dahinter im einzelnen relativ kräftige Zuwächse bei der Gewerbesteuer (+10,4%) und der Grundsteuer (+6,9%) einerseits sowie ein Rückgang beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 8,6% andererseits. Insgesamt stiegen die Steuereinnahmen im früheren Bundesgebiet um 2,0%, während die Steuererträge der Kommunen in den neuen Ländern um 14,9% unter dem Vorjahresbetrag blieben.

Bei den Gebühreneinnahmen in Höhe von 71,9 Mrd. DM wiesen die Kassenergebnisse rechnerisch einen Rückgang von 3,5% aus. Im Vergleich zu 1995 wurden jedoch eine Reihe von Einrichtungen, die im Vorjahr noch im Kommunalhaushalt enthalten waren, rechnungsmäßig verselbstständigt. Realistischer erscheint ein Zuwachs der Gebühreneinnahmen, der nach Berechnungen des Deutschen Städtetages bei 4 bis 5% liegen dürfte. Die für die Höhe der Gemeindeinvestitionen sehr bedeutsamen Landeszuweisungen für investive Zwecke erhöhten sich 1996 insgesamt um 3,4% auf 24,7 Mrd. DM. Die Kommunen Westdeutschlands wiesen dabei, zum Teil durch Sonderfaktoren bestimmt, ein Einnahmenplus von 5,0% auf, während die Gemeinden/Gv. der neuen Länder lediglich um 0,9% höhere Investitionszuweisungen erhielten.

Der Strukturvergleich zwischen den Gemeinden/Gv. in den alten und neuen Bundesländern weist sowohl für die Ausgaben als auch für die Einnahmen weiterhin große Unterschiede aus. Nach wie vor lag der Anteil der öffentlichen

Zuweisungen bei den ostdeutschen Kommunen mit 58,2% der gesamten Einnahmen erheblich über der entsprechenden Größe der westdeutschen Länder (38,9%). Umgekehrt war die Situation bei den Steuereinnahmen. Einem Anteil von 25,8% der westdeutschen Gemeinden standen lediglich 9,0% im Osten gegenüber. Der Personalausgabenanteil an den Gesamtausgaben lag in den neuen Ländern aufgrund des erheblichen Personalabbaus mit 30,0% näher an der Quote von 26,0% im Westen. Die Anteile der sozialen Leistungen bei den westdeutschen (15,4%) und den ostdeutschen Kommunen (10,7%) naherten sich ebenfalls. Andererseits war der Anteil der Baumaßnahmen im Osten des Bundesgebiets mit 18,2% nahezu doppelt so hoch wie im Westen (9,7%).

Zweckverbände

Die kommunalen Zweckverbände gaben nach einer ersten Schätzung 1996 13,0 Mrd. DM und damit 3,5% mehr aus als im Jahr zuvor. Da sich ihre Einnahmen im gleichen Zeitraum um 3,9% auf 12,5 Mrd. DM erhöhten, errechnet sich ein Finanzierungsdefizit von 0,5 Mrd. DM, das fast dem des Vorjahres entspricht. Die Nettokreditaufnahme der Zweckverbände betrug 1,2 Mrd. DM, ihr Schuldenstand erreichte dadurch am Jahresende 22,5 Mrd. DM (1995: 22,0 Mrd. DM).

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm und Mitarbeiter

Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991

Vorbemerkung

Die Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991 ist Teil der Umstellung aller Preisindizes auf das neue allgemeine Basisjahr und ergänzt die Umbasierung der beiden Agrarpreisindizes, des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sowie des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, über die in dieser Zeitschrift bereits berichtet wurde¹⁾

Während bei früheren Indexumstellungen²⁾ nach drei Besitzarten in der Forstwirtschaft (Körperschaftsforsten, Privatforsten und Staatsforsten) differenziert werden konnte, muß sich diesmal die Umstellung allein auf die Staatsforsten beschränken, die etwa ein Drittel des Waldbesitzes ausmachen. Der Grund hierfür liegt darin, daß mit der Umstellung auf das neue Basisjahr für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft nur noch Indizes für ganz Deutschland berechnet werden. Dies ist ausschließlich für die Staatsforsten möglich, weil für die neuen Bundesländer die Voraussetzungen zur Berechnung von Indizes für Körperschafts- und Privatforsten auf der Basis des Jahres 1991, also kurz nach der deutschen Vereinigung, noch nicht gegeben waren.

Der Übergang zu neuen Eigentumsstrukturen, der im Osten nach dem 3. Oktober 1990 einsetzte, lief hinsichtlich der Reprivatisierung des Waldes nur langsam an und ist auch jetzt noch nicht völlig abgeschlossen. Dagegen wurden die hoheitlichen Aufgaben und insbesondere die Bewirtschaftung des Staatswaldes in den neuen Bundesländern nach dem Vorbild der alten Bundesländer verhältnismäßig früh von den neu gebildeten Landesforstverwaltungen mit ihren staatlichen Forstämtern wahrgenommen. Wie in den alten Bundesländern kann dadurch für die forstwirtschaftlichen Produkte aus den Staatsforsten auf bereits vorliegende Landesdurchschnittswerte zurückgegriffen werden. Einbezogen in die Berichterstattung sind alle 13 Flächenstaaten unter Verzicht auf die drei Stadtstaaten.

Das Jahr 1991 ist als Basis für die Neuberechnung eines Index forstwirtschaftlicher Produkte an sich wenig geeignet, da die Holzmärkte in diesem Jahr noch stark unter dem Einfluß der Sturmkatastrophe von 1990 standen. Durch zwei Orkane im Februar 1990 wurden Schäden in einer Höhe angerichtet, deren Volumen dem Holzeinschlag von fast zwei Jahren entsprach. Durch das auf den Markt drängende Überangebot an Rohholz sank das Preisniveau im Jahr 1991 auf einen extrem niedrigen Stand. Dies hatte sich schon im alten Index auf Basis 1985 gezeigt, der zwischen 1990 und 1991 einen durchschnittlichen Preisrückgang von mehr als 30% nachgewiesen hatte. Die neue Basis 1991 markiert somit einen prägnanten Tiefstand des Index. Ungeachtet dieser Sondersituation wurde das Basisjahr 1991 auch für den Forstpreisindex zugrunde gelegt, da es einheitlich für alle Indexneuberechnungen als Basis bestimmt wurde³⁾

Aufgabe des Index

Aufgabe des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten ist es, die Entwicklung der Verkaufspreise für Rohholz dieser Waldbesitzart beim Absatz am Inlandsmarkt zu messen und darzustellen. Hierbei werden die Preise erfaßt und beobachtet, die beim Verkauf von forstwirtschaftlichen Produkten aus den Staatsforsten an die verschiedenen Abnehmer erzielt werden. Abnehmer sind in erster Linie Großverbraucher wie Sägewerke, die Holzindustrie, Holzhandlungen, Bergbaubetriebe, Hoch- und Tiefbauunternehmen, Zellstoff- und Holzwerkstoffabriken sowie sonstige holzverarbeitende und holzverbrauchende Gewerbebetriebe.

Streng genommen handelt es sich bei den Erzeugerpreisen forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten nicht um Preise im statistischen Sinn, sondern um Durchschnittserlöse, die sich aus allen, innerhalb eines Monats durchgeführten Verkäufen ergeben. Dennoch wird die allgemeine Preisentwicklung durch diese Durchschnittserlöse – insbesondere längerfristig – recht zutreffend nachgewiesen, da den Angaben eine große Zahl von Verkaufsfällen zugrunde liegt und auch durch die verhältnismäßig engen Sortierungsbestimmungen für die Holzarten oder Holzartengruppen nach Güte- und Stärkeklassen gleichbleibende Qualitätsmerkmale gewährleistet sind. Darüber hinaus wirkt sich vorteilhaft aus, daß die Angaben von den forstwirtschaftlichen Erzeugern selbst stammen und so nicht durch Aufschläge einer anderen Vermarktungsstufe (z. B. Großhandel) in ihrer Höhe und Entwicklung beeinflußt werden.

Warenauswahl und Preisreihen

Maßgebend für die Auswahl der in die Indexberechnung einbezogenen forstwirtschaftlichen Produkte waren die Sortimente in der Abgrenzung nach dem Gesetz über gesetzliche Handelsklassen für Rohholz vom 25. Februar 1969 (BGBl. I S. 149) und der Verordnung über gesetzliche

¹⁾ Siehe Weinreich, G.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991“ in WiSta 3/1997, S. 192 ff.

²⁾ Siehe zuletzt Weinreich, G.: „Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1985“ in WiSta 5/1991, S. 353 ff.

³⁾ Siehe hierzu die allgemeinen Ausführungen in „Zur Wahl eines einheitlichen Basiszeitraumes für Indexberechnungen“ in WiSta 4/1951, S. 138 ff., zuletzt siehe Angermann, O.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 229 ff.

Handelsklassen für Rohholz vom 31. Juli 1969 (BGBl. I S. 1075), geändert durch die Verordnung vom 6. Dezember 1973 (BGBl. I S. 1013). Ferner wurden die Verkaufsstatistiken der Landesforstverwaltungen der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990 ohne Stadtstaaten) herangezogen, die die verkauften Holzarten nach Güte- und Stärkeklassen nachweisen.

Die *Warenauswahl* beschränkte sich auf möglichst marktrelevante Holzsortimente (Leitsortimente). Deshalb wurden nur die mengenmäßig in allen Bundesländern (außer den Stadtstaaten) am stärksten anfallenden Holzarten mit ihren wichtigsten Güte- und Stärkeklassen berücksichtigt. Hierdurch sollen zugleich auch diejenigen forstwirtschaftlichen Produkte mitrepräsentiert werden, die nicht als Leitsortimente einbezogen wurden. So fehlen bei den Holzarten zum Beispiel Tanne, Lärche, Douglasie und Eibe unter den Nadelhölzern sowie u. a. Harnbuche, Ahorn, Birke, Linde, Erle und Weide unter den Laubhölzern.

Durch die Einbeziehung der neuen Bundesländer hat sich die Zusammensetzung des „Warenkorbes“ in Bezug auf die Holzarten zwar nicht geändert, doch haben bestimmte Holzarten an Gewicht gewonnen bzw. verloren, was entsprechend – wie noch gezeigt wird – im Wägungsschema zum Ausdruck kommt. So weisen vor allem Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern eine deutliche Dominanz der Kiefer auf.

Für den neuen Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991 wird das Rohholz nach den beiden Holzsorten Stammholz und Industrieholz, nach Holzarten (Eiche, Buche, Fichte, Kiefer)

sowie nach Güte- und Stärkeklassen unterschieden. Einen Überblick über die zur Preisbeobachtung ausgewählten Repräsentanten vermittelt die vorstehende Übersicht

Die Unterscheidung nach verschiedenen Sortierungsarten bei der Fichte ist darauf zurückzuführen, daß in Bayern hierfür überwiegend die sogenannte Heilbronner Sortierung angewandt wird, während in den anderen Bundesländern die sogenannte Mittenstärkesortierung gilt. Bis zum 1. Oktober 1993 hatte übrigens auch das Land Baden-Württemberg im Staatswald die Heilbronner Sortierung für Fichtenstammholz benutzt, was sich im Wägungsschema niedergeschlagen hat. Durch den hohen Einschlag von Fichtenstammholz in Bayern hat die Heilbronner Sortierung allerdings nach wie vor – auch unter gesamtdeutschem Blickwinkel – eine große Bedeutung.

Weggefallen ist beim neuen Index die Pappel, und zwar bei beiden Holzsorten, dem Stammholz und dem Industrieholz. Für dieses forstwirtschaftliche Produkt, das erst bei der letzten Indexumstellung u. a. wegen seiner ökologischen Bedeutung einbezogen worden war, konnten keine zuverlässigen Preisangaben gewonnen werden, so daß – auch wegen des geringen Gewichts – ein Verzicht auf diese Position ratsam erschien.

Erweitert wurden die Stärkeklassen des Stammholzes bei den Güteklassen Eiche B, Buche B, Fichte B, Kiefer B und Kiefer C. Die Verfeinerung erschien angezeigt, weil die Holzpreisberichte der Landesforstverwaltungen aus den neuen Bundesländern darauf hindeuteten, daß diese Positionen vor allem im Osten bedeutsam sein könnten. Bei der Umstellung auf Basis 1995=100 wird dann auf Grund der gewonnenen Erfahrungen zu entscheiden sein, ob die Warenauswahl zutreffend ist und gegebenenfalls durch den Wegfall von weniger marktrelevanten Stärkeklassen wieder gestrafft werden kann.

Die Zahl der Waren (Preisrepräsentanten) hat sich von bisher 75 auf 99 erhöht (siehe Tabelle 1). Diese hohe Zahl erklärt sich dadurch, daß die Stammholzsortimente Fichte B, Kiefer B und Kiefer C sowohl ohne als auch mit Rinde erfaßt werden.

Zum anderen wird die Zuordnung zu den Sortimenten nicht in allen Bundesländern einheitlich vorgenommen, wodurch sich die Zahl der Waren erhöht. So weist zum

Übersicht: Holzsorten und -arten sowie Güte- und Stärkeklassen beim Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten
1991 = 100

Stammholz		
Eiche B	Fichte B	Kiefer B
1a	1a	1a
1b	1b	1b
2a	2a	2a
2b	2b	2b
3a	3a	3a
3b	3b	3b
4	4	4
5	5	5
6	6	6
	1	
	2	
	3	
	4	
	5	
	6	
Buche B		Kiefer C
1a		1a
1b		1b
2a		2a
2b		2b
3a		3a
3b		3b
4		4
5		5
6		6
Schwellen		
Buche SW3		
Industrieholz		Fichte
Eiche		N i R lang, nach Gewicht
lang		N i R lang, vermessen
kurz		N i R kurz
Buche		Kiefer
lang, nach Gewicht		N i R lang, nach Gewicht
lang, vermessen		N i R lang, vermessen
kurz		N i R kurz

Tabelle 1. Anzahl der Waren und Preisreihen 1985 und 1991 beim Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten

Indexposition	Einbezogene			
	Waren		Einzelpreisreihen	
	1985	1991	1985	1991
Stammholz	63	88	342	765
Eiche B	7	11	37	100
Buche B	9	11	49	99
Fichte B	22	30	85	210
Kiefer B	12	18	82	179
Kiefer C	12	17	81	167
Schwellen (Buche)	1	1	8	10
Industrieholz	12	11	79	121
Eiche	2	2	15	22
Buche	4	3	26	33
Fichte	3	3	20	33
Kiefer	3	3	18	33
Insgesamt	75	99	421	886

Beispiel Baden-Württemberg beim Laubstammholz die Starkeklassen für Eiche B und Buche B nicht getrennt nach 2a und 2b bzw 3a und 3b aus, sondern in der Zusammenfassung nach 2 und 3, so daß sich dadurch zusätzliche Positionen ergeben (Der vollständige Warenkorb des alten und neuen Index ist im Anhangteil auf S 227* ff dargestellt)

Die Zahl der Preisreihen hat sich durch die Neuberechnung mit 886 (gegenüber vorher 421) mehr als verdoppelt (siehe Tabelle 1). Dies ist vor allem auf die Einbeziehung der neuen Bundesländer zurückzuführen. Außerdem wirken sich – wie erwähnt – die erweiterten Nachweisungen bei den Starkeklassen des Stammholzes aus. Der zusätzliche Aufwand wird dadurch in Grenzen gehalten, daß die Preise der forstwirtschaftlichen Produkte aus den Staatsforsten für die alten Bundesländer – wie bisher – durch Auswertung der Monatsberichte der Landesforstverwaltungen gewonnen werden. Eine spezielle Erhebung ist somit nicht erforderlich. Teilweise wird in den neuen Bundesländern ebenfalls bereits dasselbe Verfahren angewendet. Spätestens, wenn auch im Osten überall vollständige und verwertbare Holzpreisberichte für die Staatsforsten vorliegen werden, soll die Vereinheitlichung generell vollzogen werden.

Wie bereits angedeutet, handelt es sich bei den „Preisen“, die die Landesforstverwaltungen angeben, um Landesdurchschnittserlöse je Verkaufseinheit (Kubikmeter, früher Fest- bzw. Raummeter), die das gewogene Mittel aus allen im Land stattgefundenen Verkäufen einer Starkeklasse innerhalb der jeweiligen Holzsorte, Holzart und Güteklasse im Monat darstellen.

Wägungsschema

Als zweiter Arbeitsschritt bei der Umstellung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ist nach der Aktualisierung der Warenauswahl die Aufstellung eines neuen Wägungsschemas erforderlich. Es dient der Zusammenfassung der Preisentwicklung für die einzelnen forstwirtschaftlichen Produkte, wobei den ausgewählten Preisrepräsentanten nach den Verhältnissen des neuen Basisjahres 1991 die Wertgewichte gemäß ihrem Marktanteil zugeordnet werden. Sie werden aus den von den Staatsforsten erzielten Erlösen aus den Holzverkäufen im Jahr 1991 abgeleitet. Während die Grundlagen für die Gewichtung bei früheren Indexumstellungen vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bereitgestellt wurden, ist die Aufstellung des Wägungsschemas diesmal vom Statistischen Bundesamt selbst erarbeitet worden.

Die Gewichtung geht von der kleinsten Sortierungseinheit, der Starkeklasse je Land, bei den einzelnen Holzarten aus. Die jeweiligen Gewichtsanteile wurden durch Multiplikation der länderspezifischen Verkaufsmengen je Starkeklasse mit den entsprechenden Durchschnittspreisen aus den Staatsforsten gewonnen. Die Zusammenfassung der Gewichtsanteile für die Länder ergibt die Gewichte der jeweiligen Starkeklassen für das Bundesgebiet, die dann zu Güteklassen für die einzelnen Holzarten addiert werden. Durch Zusammenfassung der Güteklas-

sen gewinnt man die Gewichtung für die jeweiligen Rohholzsorten sowie für das Rohholz insgesamt.

Wie die Agrarpreisindizes wird auch der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte sowohl ohne als auch einschließlich Umsatzsteuer berechnet. Die Bruttowägungsanteile werden durch einfachen Zuschlag der Umsatzsteuer auf die jeweiligen Nettowerte gewonnen. Für den Forstpreisindex wird wie beim landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex der Pauschalierungssatz angewandt. Wegen des einheitlichen Steuersatzes für alle forstwirtschaftlichen Produkte ergeben sich keine Unterschiede im Hinblick auf die relativen Gewichte zwischen Netto- und Bruttowägungsanteilen.

Tabelle 2 Wägungsanteile 1985 und 1991 beim Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten

Indexposition	Wägungsanteile	
	1985	1991
	ohne und einschl Umsatzsteuer	ohne und einschl Umsatzsteuer
Stammholz	809,5	802,8
Eiche B	77,1	52,0
Buche B	122,8	127,5
Fichte B	493,5	488,7
Kiefer B	48,2	55,0
Kiefer C	61,0	71,1
Schwellen (Buche)	6,9	8,5
Industrieholz	190,5	197,2
Eiche	5,4	4,3
Buche	67,5	47,2
Fichte	84,8	100,2
Kiefer	32,8	45,5
insgesamt	1000	1000

Wie Tabelle 2 zeigt, haben sich die Wägungsanteile im neuen Index mehr oder weniger deutlich verschoben. Während die Veränderungen bei den Hauptgruppen Stammholz und Industrieholz gering sind, ergaben sich bei den nachgewiesenen Holzarten zum Teil recht große Abweichungen zwischen neuer und alter Wägung. So sind die Gewichtsanteile beim Stammholz für Eiche B deutlich gefallen und für Kiefer B und Kiefer C spürbar gestiegen. Beim Industrieholz verzeichneten Buche einen kräftigen Rückgang und Fichte sowie Kiefer einen starken Anstieg der Wägung. Verschiebungen haben sich im übrigen auch bei der Wägung von entrindetem und unentrindetem Nadelstammholz ergeben.

Entsprechende Umschichtungen hat es auch bei früheren Indexumstellungen gegeben. Allerdings wurde diese Entwicklung diesmal durch die Einbeziehung der neuen Bundesländer verstärkt. So ist vor allem die Erhöhung des Wägungsanteils für Kiefer auf die bereits erwähnte Dominanz dieser Holzart in einigen ostdeutschen Ländern zurückzuführen. (Das ausführliche Wägungsschema für den Staatsforstenindex auf neuer und alter Basis wird im Anhangteil auf S 227* ff dargestellt.)

Berechnungsverfahren

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten wird sowohl in Form von

Monats- als auch Jahresindizes berechnet. Da sich Holzeinschlag und -verkauf nicht gleichmäßig auf die einzelnen Monate bzw. Quartale verteilen, sondern gewisse Schwerpunkte im Jahresverlauf aufweisen, muß dieser Umstand bei der Berechnung entsprechend berücksichtigt werden.

Normalerweise konzentrieren sich Holzeinschlag und -verkauf vorwiegend auf das Winterhalbjahr, doch können außergewöhnliche Umstände, wie zum Beispiel die Sturmkatastrophe im Jahr 1990, diesen Rhythmus durchbrechen. Durch den großen Anfall des „Sturmholzes“ hatten sich 1991 sowohl Einschlag als auch Verkauf anders auf die einzelnen Monate verteilt als in normalen Jahren.

Bei der Berechnung der Monatsindizes werden aus den Einzelpreisreihen zuerst Meßzahlenreihen auf der Basis 1991 = 100 je Stärkeklasse für jedes Land berechnet. Die Basispreise 1991 für die Ermittlung der Preismeßzahlen werden nicht – wie normalerweise in der Preisstatistik – als einfache arithmetische Jahresdurchschnittswerte aus den Preisen für die einzelnen Monate des Basisjahres gebildet, sondern wegen der erwähnten ungleichmäßigen Verteilung im Jahresablauf als vierteljährlich gewogene Jahresdurchschnittspreise. Dabei werden zunächst ungewogene Vierteljahrespreise für Stärkeklassen errechnet und aus diesen über Quartalsgewichte (nach Maßgabe des Basisjahres) gewogene Jahresdurchschnitte. Die gewonnenen Meßzahlenreihen je Land werden sodann zu einer länderweise gewogenen Durchschnittsmeßzahlenreihe der einzelnen Stärkeklasse für das Bundesgebiet zusammengefaßt. Anhand der entsprechenden Gewichtung aus dem Wägungsschema werden danach die monatlichen Indizes für die Güteklassen, Holzarten, Holzsorten und für das Rohholz insgesamt gewonnen.

Die Jahresdurchschnittsindizes werden ebenfalls nicht als einfaches arithmetisches Mittel aus den Monatsindizes gebildet, sondern – analog den Basispreisen – aus speziell errechneten Jahresmeßzahlen. Dabei werden die arithmetisch gemittelten Vierteljahresmeßzahlen für die jeweiligen Stärkeklassen je Land mit den gleichen Vierteljahresgewichten gewogen wie bei der Bildung der Basispreise. Die Aggregation der auf diese Weise gewonnenen Jahresmeßzahlen je Stärkeklasse und Land zum Jahresdurchschnittsindex mit seinen Teilindizes geschieht danach analog zur Bildung der Monatsindizes.

Neben den Indizes für Kalenderjahre werden wegen der besonderen Bedeutung für die Forstwirtschaft auch solche für Forstwirtschaftsjahre (1. Oktober bis 30. September) bereitgestellt.

Bei der Berechnung des Index einschließlich Umsatzsteuer werden die Bruttopreise – wie bereits die Bruttowägungsanteile – durch Zuschlag des geltenden Steueranteils auf die Nettowerte gewonnen. Die weitere Berechnung erfolgt dann analog zum Nettoindex.

Indexgliederung und Indexpositionen

Die Nachweisungen für den neu berechneten Staatsforstenindex sind in der Fachserie 17, Reihe 1 „Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft“ des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem bisherigen Index stark erweitert

und aufgegliedert worden. So wird – im Einklang mit der erwähnten Erweiterung der Warenauswahl – bei allen Holzartengruppen des Stammholzes eine größere Anzahl von Stärkeklassen nachgewiesen. Beim Fichtenstammholz, das bisher nur in einer Position ohne Stärkeklassenunterteilung nachgewiesen wurde, obwohl es das weitaus höchste Gewicht aller Stammholzarten aufweist, erfolgt künftig eine ausführliche Darstellung der einzelnen Stärkeklassen sowohl nach der Mittenstärkesortierung als auch nach der Heilbronner Sortierung (nur Bayern). Insgesamt umfaßt der neue Staatsforstenindex folgende 41 Indexpositionen (gegenüber nur 25 beim bisherigen Index).

Rohholz, insgesamt Stammholz

Eiche B darunter L2, L3, L4, L5	Kiefer B darunter L2a, L2b, L3a, L3b, L4
Buche B darunter L2, L3, L4, L5	Kiefer C darunter L2a, L2b, L3a, L3b, L4
Fichte B darunter L2a, L2b, L3a, L3b, L4, H2, H3, H4, H5, H6	Schwellen, Buche, SW 3

Industrieholz

Eiche	Fichte
Buche	Kiefer

Nachgewiesen werden die Indexpositionen zwar sowohl ohne als auch einschließlich Umsatzsteuer, doch sind die Angaben identisch, da sich der Pauschalierungssteuersatz für forstwirtschaftliche Erzeugnisse seit dem Basisjahr 1991 (genau genommen sogar seit dem 1. Juli 1979) nicht geändert hat. Veränderungen würden sich erst bei einem erneuten Wechsel des Steuersatzes (derzeit 5%, bis zum 30. Juni 1979: 4,5%) ergeben.

Berechnungsergebnisse

Der Neuberechnete Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten kann wegen der verhältnismäßig späten Umstellung auf das Basisjahr 1991 für einen längeren Zeitraum, nämlich für die Jahre 1991 bis 1996, sowie monatsweise mit dem alten Index verglichen werden.

Wie Tabelle 3 mit Angaben für die letzten vier Jahre zeigt, hat sich der Index auf Basis 1991 bis zum Jahr 1996 stärker erhöht als der alte Index auf Basis 1985 (umbasiert auf 1991=100). Von den beiden Hauptgruppen wies der Teilindex für Stammholz – wie in alter Berechnung, jedoch ausgeprägter – einen deutlichen Anstieg auf, während der Teilindex für Industrieholz in alter und neuer Berechnung einen spürbaren Rückgang verzeichnete.

Im allgemeinen zeigt der Index auf neuer Basis sowohl insgesamt als auch für die einzelnen Teilindizes größere

Tabelle 3 Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten

1991 = 100 bzw.
1985 = 100 umbasiert auf 1991 = 100

Indexposition	Gewichtung		1993 D		1994 D		1995 D		1996 D	
	1985	1991	1985=100	1991=100	1985=100	1991=100	1985=100	1991=100	1985=100	1991=100
	%									
Rohholz insgesamt	1000	1000	100,8	102,0	109,9	116,6	120,0	129,7	107,2	113,1
Stammholz	809,5	802,8	106,6	109,0	118,4	126,7	128,0	136,7	111,8	118,4
Eiche B	77,1	52,0	94,2	101,7	94,4	105,8	99,5	111,4	78,7	84,5
Buche B	122,8	127,5	114,8	119,7	109,4	119,2	118,8	127,1	117,7	127,8
Fichte B	493,5	488,7	110,2	111,7	132,5	140,2	143,0	151,5	122,0	127,3
Kiefer B	48,2	55,0	105,0	99,0	106,4	101,5	111,7	105,0	98,2	91,9
Kiefer C	61,0	71,1	94,3	90,0	96,1	90,5	108,4	103,7	95,0	92,1
Schwellen (Buche)	6,9	8,5	76,3	63,5	64,7	58,6	74,7	65,7	78,0	65,9
Industrieholz	190,5	197,2	76,7	73,5	74,7	75,6	87,2	101,2	88,3	91,5
Eiche	5,4	4,3	86,4	92,3	91,2	84,0	95,3	91,3	97,7	91,5
Buche	67,5	47,2	69,8	70,7	67,5	75,8	86,3	96,6	85,3	94,0
Fichte	84,8	100,2	77,6	72,7	75,2	79,1	83,8	97,9	86,8	85,1
Kiefer	32,8	45,5	86,6	76,3	85,3	66,8	97,2	114,1	97,9	102,8

Ausschläge nach oben und unten, wobei die Entwicklungsrichtung bei den Stammholzindizes durchweg gleichgerichtet ist, während sie bei den Industrieholzindizes häufig gegenläufig tendiert.

Gründe für diese Entwicklung sind zum einen Gewichtsverschiebungen bzw. Änderungen in der Warenauswahl (Aufnahme zusätzlicher Stärkeklassen, Wegfall der Pap-

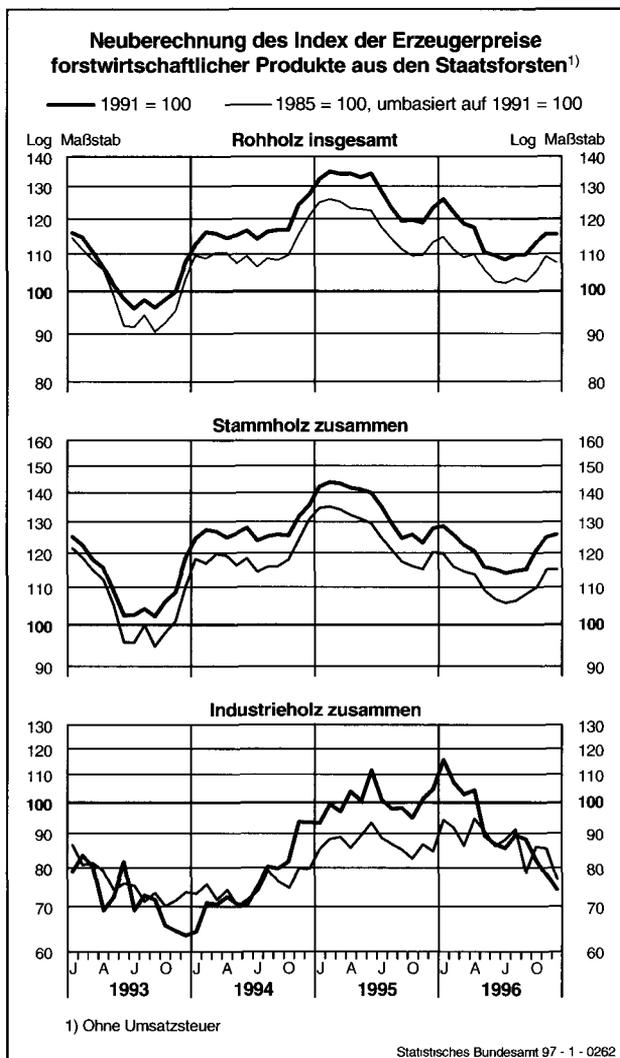
pel), zum anderen vor allem die Einbeziehung der neuen Bundesländer in die Indexberechnung.

Ein ähnliches Bild wie bei den Jahresindizes ergibt sich hinsichtlich der Entwicklung der monatlichen Indizes. Wie das Schaubild zeigt, weist der neue Index für Rohholz insgesamt sowie für Stammholz in den Jahren 1993 bis 1996 zwar die gleiche Entwicklungsrichtung auf wie der alte Index, jedoch auf einem höheren Niveau. Beim Industrieholz verläuft die Entwicklung auf alter und neuer Basis recht uneinheitlich. Für diese unruhige Preisentwicklung dürfte hauptsächlich die Ausnahmesituation am Holzmarkt infolge der Sturmschäden 1990/91 bestimmend gewesen sein.

Berechnung einer langen Reihe

Wie für alle anderen Preisindizes wird auch für den Staatsforstenindex eine durchlaufende Reihe für die Zeit vor 1991 berechnet, um so längerfristige Vergleiche zu ermöglichen. Auch für diesen Index ergibt sich das Problem, daß vor dem Basisjahr 1991 keine gesamtdeutschen Ergebnisse vorliegen, mit denen eine lange Reihe gebildet werden könnte. Wie bei den übrigen Preisindizes mußte daher eine Behelfslösung gesucht werden. Hierbei werden die neuen Indexzahlen auf Basis 1991 mit denen des Index auf Basis 1985 für die alten Bundesländer über den Monat Januar 1991 verkettet, und zwar sowohl für die Monats- als auch für die Jahresindizes.

Dr. Günter Weinreich



Preise im März 1997

Ausgewählte Preisindizes 1991 = 100

Im März 1997 haben sich in Deutschland von den im Rahmen dieses Beitrages betrachteten Preisindizes im Vormonatsvergleich nur die Großhandelsverkaufspreise erhöht (+0,8%) Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieben unverändert. Die Einzelhandelsverkaufspreise und die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gingen jeweils um 0,2% zurück.

Im Vorjahresvergleich sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,7%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,6% und der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,5% gestiegen. Der Index der Einzelhandelspreise hat sich um 0,2% erhöht

Deutschland	Veränderungen März 1997 gegenüber	
	Februar 1997	März 1996
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	—	+0,7
ohne Mineralerzeugnisse	—	+0,5
Mineralerzeugnisse	-1,8	+4,8
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+0,8	+1,6
ohne Mineralerzeugnisse	+1,1	+1,4
Mineralerzeugnisse	-3,5	+3,5
ohne Saisonwaren	+0,7	+1,9
Saisonwaren	+1,6	-5,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	-0,2	+0,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-0,1	+0,1
Heizöl und Kraftstoffe	-3,6	+3,8
ohne Saisonwaren	-0,2	+0,3
Saisonwaren	-2,4	-3,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	-0,2	+1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-0,1	+1,4
Heizöl und Kraftstoffe	-1,3	+4,4
ohne Saisonwaren	-0,1	+1,6
Saisonwaren	-2,6	-4,1

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland lag im März 1997 auf dem Niveau der beiden Vormonate (Indexstand 104,1; 1991=100). Gegenüber März 1996 stieg er um 0,7%. Im Februar 1997 hatte die Jahresveränderungsrate +0,6% und im Januar 1997 +0,7% betragen.

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich Grundstoff- und Produktionsgüter um 0,1% und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 0,2%. Die Preise für Investitionsgüter blieben unverändert, während sich die Nahrungs- und Genußmittel um 0,3% verteuerten

Der für das frühere Bundesgebiet ermittelte Erzeugerpreisindex ging gegenüber Februar 1997 um 0,1% zurück; gegenüber März 1996 bedeutet dies eine Erhöhung von 0,6%.

Die Erzeugerpreise für die neuen Länder und Berlin-Ost waren im März 1997 gegenüber dem Vormonat ebenfalls rückläufig (-0,1%). Innerhalb eines Jahres erhöhte sich dieser Index um 1,5%.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise in Deutschland ist von Februar 1997 (Stand: 104,2; 1991=100)

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland		Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1996 Jan	103,4	102,4	107,1	115,5	113,1	134,6
Febr	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
Marz	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Okt	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Nov	103,8	102,4	107,6	116,7	114,3	135,9
Dez	103,8	102,7	107,7	117,0	114,6	136,0
1997 Jan	104,1	103,9	108,1	117,6	115,2	136,9
Febr	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
Marz	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1996 Jan	-0,7	+0,2	+0,3	+0,1	+0,1	+0,5
Febr	+0,1	+0,4	+0,4	+0,5	+0,5	+0,4
Marz	-0,1	+0,5	+0,1	+0,1	—	+0,1
April	+0,1	+0,2	+0,2	+0,1	+0,1	+0,2
Mai	—	+0,3	-0,1	+0,2	+0,3	+0,1
Juni	+0,2	+0,2	-0,1	+0,1	+0,1	—
Juli	+0,1	-0,5	—	+0,3	+0,4	+0,2
Aug	—	-0,6	-0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Sept	+0,2	+0,1	+0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Okt	+0,2	+0,2	+0,2	—	—	—
Nov	—	-0,6	-0,1	-0,1	-0,1	+0,1
Dez	—	+0,3	+0,1	+0,3	+0,3	+0,1
1997 Jan	+0,3	+1,2	+0,4	+0,5	+0,5	+0,7
Febr	—	+0,3	-0,1	+0,4	+0,3	+0,4
Marz	—	+0,8	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1993 D	+0,2	-0,9	+2,0	+4,5	+3,6	+10,5
1994 D	+0,6	+2,4	+1,1	+2,7	+2,7	+3,7
1995 D	+1,8	+2,1	+0,9	+1,8	+1,7	+2,1
1996 D	-0,5	-0,6	+0,8	+1,5	+1,4	+2,2
1996 Jan	—	-1,1	+0,7	+1,5	+1,4	+2,6
Febr	-0,2	-1,4	+0,8	+1,6	+1,4	+2,6
Marz	-0,3	-1,1	+0,9	+1,7	+1,4	+2,7
April	-0,5	-1,1	+0,9	+1,5	+1,2	+2,7
Mai	-0,5	-1,0	+0,7	+1,7	+1,5	+2,8
Juni	-0,8	-0,8	+0,6	+1,4	+1,2	+2,6
Juli	-0,7	-0,5	+0,7	+1,6	+1,3	+3,0
Aug	-0,7	-0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,8
Sept	-0,6	-0,7	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Okt	-0,3	+0,9	+1,0	+1,5	+1,5	+1,5
Nov	-0,3	+0,4	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
Dez	-0,3	+0,5	+0,8	+1,4	+1,4	+1,6
1997 Jan	+0,7	+1,5	+0,9	+1,8	+1,9	+1,7
Febr	+0,6	+1,4	+0,5	+1,7	+1,7	+1,7
Marz	+0,7	+1,6	+0,2	+1,5	+1,6	+1,6

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Einschli. Umsatzsteuer

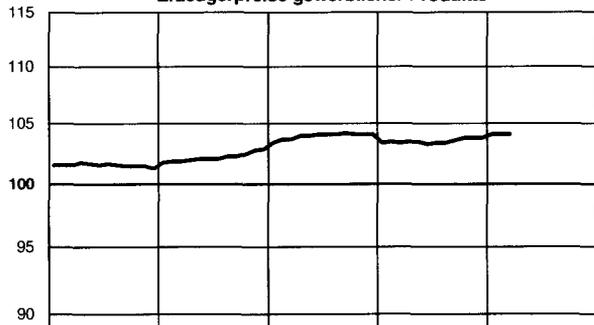
auf März 1997 (105,0) um 0,8% gestiegen, er lag damit um 1,6% über dem Stand von März 1996. Im Februar 1997 hatte die Jahresveränderungsrate +1,4%, im Januar +1,5% betragen.

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem Seefische (-11,4%), Heizöl (-7,1%), Dieselmotoren (-3,4%) und Gummiwaren (-3,4%). Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich u.a. bei Rohkaffee (+18,3%), Frischgemüse (+6,5%), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+5,3%), lebendem Schlachtvieh (+4,9%) und bei Fleisch und Fleischerzeugnissen (+3,6%). Im einzelnen wiesen die

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

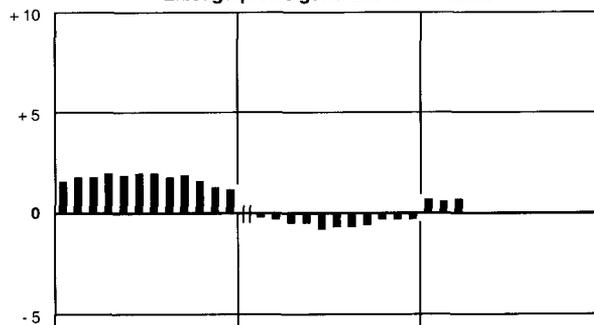
1991 = 100
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

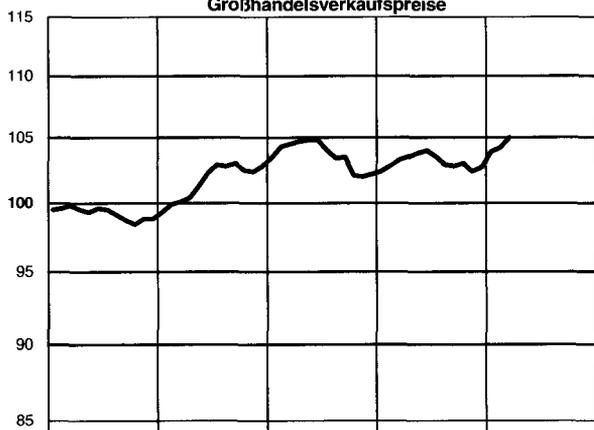


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm Maßstab

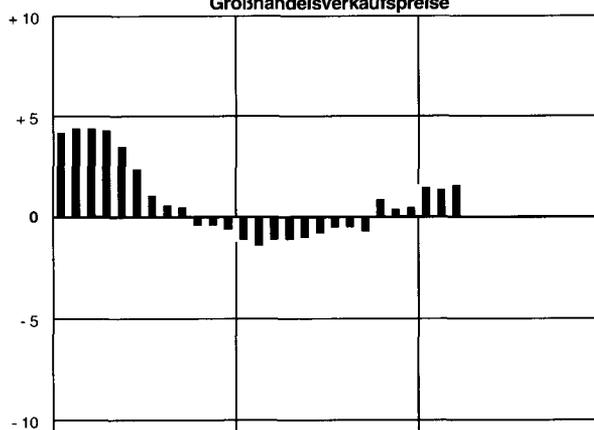
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



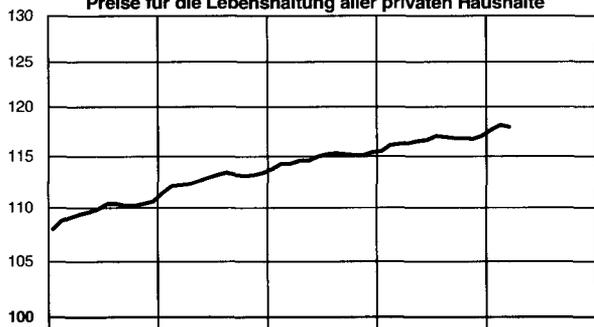
Großhandelsverkaufspreise



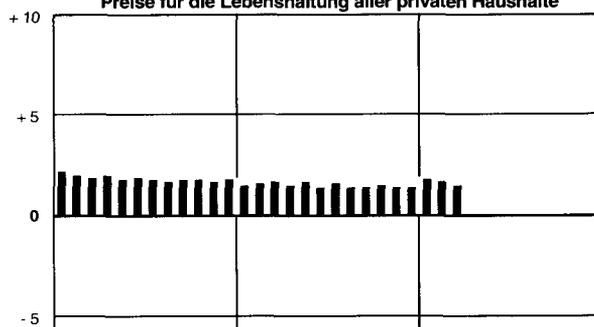
Großhandelsverkaufspreise



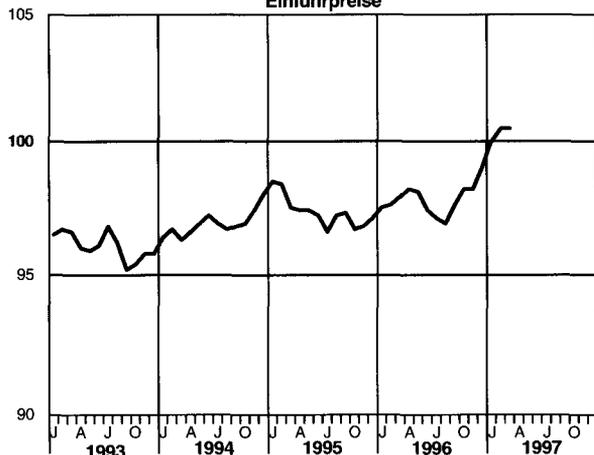
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



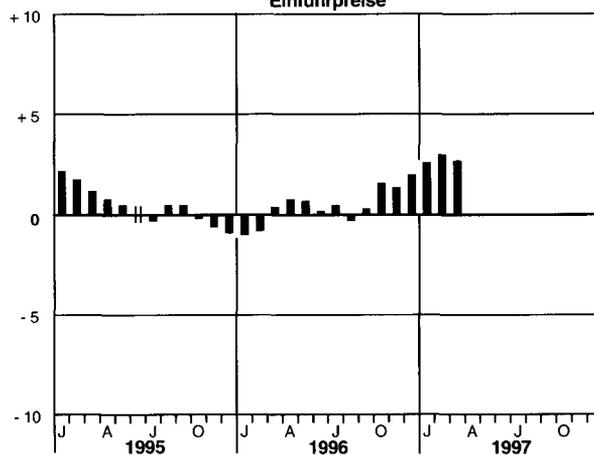
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise



Einfuhrpreise



Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Deutschland	Veränderungen Marz 1997 gegenüber	
	Februar 1997	Marz 1996
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,5	+ 2,0
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 1,7	+ 1,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	+ 4,6	+ 13,4
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,5	+ 2,9
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	- 2,5	+ 3,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	+ 1,9	+ 1,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,1	+ 0,1
Altmaterialien, Reststoffen	+ 7,4	+ 1,6
Fertigwaren	+ 0,9	+ 1,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	+ 3,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	+ 0,1
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 0,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen,		
Schmuck usw	+ 0,3	+ 0,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,1	+ 0,6
pharmazeutischen, kosmetischen u a		
Erzeugnissen	-	+ 0,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener		
Art (o a S)	+ 0,6	+ 1,2

Der Index der Einzelhandelspreise in Deutschland ist im März 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,2% zurückgegangen. Die Jahresveränderungsrate lag bei +0,2%, nachdem im Februar noch +0,5% und im Januar +0,9% ermittelt worden waren. Im Vergleich zum Vormonat ergaben sich Preisrückgänge insbesondere beim Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (-2,6%). Beim Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen), der ebenfalls einen Rückgang um 1,6% verzeichnete, wirkte sich vor allem die Preisentwicklung beim Heizöl aus. Dem standen Verteuerungen beim Facheinzelhandel mit Fisch und Fischereierzeugnissen (+0,9%) und beim Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Schreibwaren und Bürobedarf (+0,3%) gegenüber.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland hat sich gegenüber dem Vormonat leicht verringert (Indexstand: 117,9 gegenüber 118,1 im Februar 1997; 1991=100). Daraus resultiert ein Rückgang der Jahresteuerrate von 1,7% im Februar 1997 auf 1,5% im März 1997.

Leichte Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden nur bei Bekleidung und Schuhen (+0,1%), bei den Wohnungsmieten (+0,1%) und bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+0,1%) ermittelt. Deutliche Preisrückgänge waren bei Energie (ohne Kraftstoffe, -1,3%) und bei den Gütern für die persönliche Ausstattung, den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie den Gütern sonstiger Art (-1,0%) zu verzeichnen. Leichte Verbilligungen waren auch bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (-0,2%) zu verzeichnen, alle anderen Gütergruppen waren weitgehend preisstabil.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1% auf einen Stand von 115,5 (1991=100) vermindert; die Jahresveränderungsrate hat sich damit von +1,7% im Februar 1997 auf +1,6% im März 1997 ermäßigt. Diese Veränderungsraten wurden für die neuen Länder und Berlin-Ost ebenfalls festgestellt. In beiden Teilgebieten wurde ein noch günstigeres Ergebnis nur

knapp verpaßt, in der Zusammenführung der Ergebnisse hat es sich für Deutschland insgesamt (rundungsbedingt) durchgesetzt

Die deutlichsten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden im früheren Bundesgebiet für fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen; +0,7%) und für Kraftstoffe sowie für Reparaturen, Inspektion und Wagenwäsche (jeweils +0,6%) festgestellt. Preisrückgänge waren bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln (-3,4%), bei flüssigen Brennstoffen (ohne Kraftstoffe; -9,7%), bei den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (-2,8%) und bei den Pauschalreisen (-2,1%) festzustellen. Auch im Vorjahresvergleich sind für Kraftstoffe (+5,3%) und für saisonabhängige Nahrungsmittel (-5,5%) ähnliche Preisveränderungen festzustellen

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

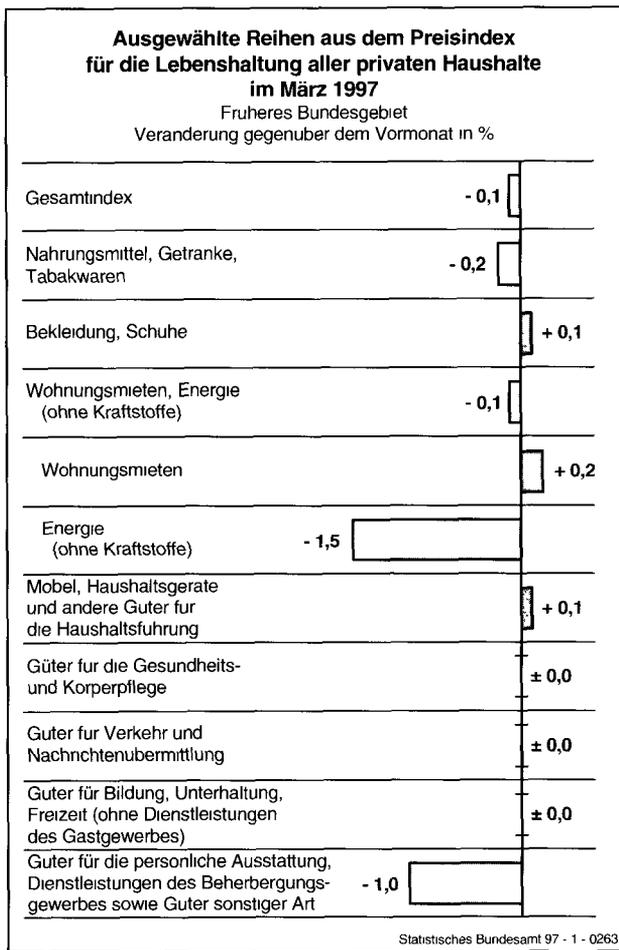
Früheres Bundesgebiet	Veränderungen Marz 1997 gegenüber	
	Februar 1997	Marz 1996
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-0,1	+1,6
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	-0,1	+1,4
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	-0,1	+1,6
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	-0,1	+2,1

Im Vormonatsvergleich ergaben sich für alle Haushaltstypen identische Preisveränderungsraten. Im Vorjahresvergleich fällt die deutlich höhere Teuerungsrate der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen auf. Diese Entwicklung ist wesentlich durch das bei diesem Haushaltstyp vergleichsweise hohe Gewicht der Rezeptgebühren (Wägungsanteil im Wägungsschema fast 9% gegenüber nur gut 1% bei allen privaten Haushalten) bedingt. Damit schlägt die starke Erhöhung der Rezeptgebühr (+19,5% zu Beginn des Jahres 1997) bei diesem Haushaltstyp besonders stark zu Buche

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im März 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,1% gestiegen und weist damit in eine andere Richtung als die Lebenshaltung insgesamt (-0,1%). Darin kommen die Verteuerungen der Kraftstoffe und einiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Unterhaltung von Kraftfahrzeugen zu Ausdruck. Fremde Verkehrsleistungen haben sich im gleichen Zeitraum allerdings erheblich stärker verteuert (+0,7%). Im Vorjahresvergleich stieg der Kraftfahrer-Preisindex dagegen mit +0,7% erneut langsamer als die allgemeine Lebenshaltung (+1,6%) und die Preise für fremde Verkehrsleistungen (+2,4%).

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurden im März 1997 die gleichen Preisveränderungsraten festge-

Schaubild 2



stellt wie für das frühere Bundesgebiet Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich im März 1997 gegenüber Februar 1997 um 0,1% auf einen Stand von 137,4 (1991=100) vermindert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verteuerung um 1,6%. Wie im früheren Bundesgebiet ergaben sich deutliche Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat für fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen; +1,8%) und für Kraftstoffe (+0,7%). Saisonabhängige Nahrungsmittel (-2,8%), flüssige Brennstoffe (-7,7%), die Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (-1,1%) und die Pauschalreisen (-4,2%) wurden billiger

Gegliedert nach speziellen Haushaltstypen wiesen die Preisindizes folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

	Veränderungen Marz 1997 gegenüber	
	Februar 1997	Marz 1996
Neue Länder und Berlin-Ost	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 1,6
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 1,3
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	- 0,1	+ 1,4
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	- 0,2	+ 1,5

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost – gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter – gegenübergestellt.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100
Veränderung in %

Verwendungszweck	Marz 1997 gegenüber					
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Februar 1997	Marz 1996	Februar 1997	Marz 1996	Februar 1997	Marz 1996
Gesamtindex	- 0,2	+ 1,5	- 0,1	+ 1,6	- 0,1	+ 1,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	- 0,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7	- 0,3	+ 0,7
Bekleidung, Schuhe	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5
Wohnungsmieten, Energie	- 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 2,6	-	+ 2,6
Wohnungsmieten	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,1	- 0,2	- 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte u a	-	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	-	+ 0,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	-	+ 2,0	-	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,1	+ 0,7	-	+ 0,7	-	+ 0,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	-	+ 2,5	-	+ 2,3	-	+ 4,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	- 1,0	+ 2,5	- 1,0	+ 2,5	- 0,9	+ 2,7

Im einzelnen ergaben sich in Deutschland für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahresmonat

Deutschland	Veränderungen Marz 1997 gegenüber	
	Februar 1997	Marz 1996
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 1,3	+ 2,1
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	- 1,8	+ 4,8
Mineralölserzeugnisse	- 1,0	- 2,7
Großhandelsverkaufspreise		
Rohkaffee	+ 18,3	+ 72,3
Frischgemüse	+ 6,5	- 21,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 5,3	+ 11,5
Lebendes Schlachtvieh	+ 4,9	+ 2,8
Fleisch und Fleischerzeugnisse	+ 3,6	+ 2,6
Erzeugnisse der Ölmühlen	+ 2,4	+ 14,6
Druck- und Schreibpapier	+ 1,1	- 1,6
Mehl	- 1,2	+ 1,8
Gummiwaren	- 3,4	- 3,4
Dieselloskraftstoff	- 3,4	+ 3,6
Heizöle	- 7,1	+ 1,7
Seefische	- 11,4	+ 6,3

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Pretest – Ein Instrument zur Überprüfung von Erhebungsunterlagen	3	151
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Bevölkerung		
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Bevölkerungsentwicklung 1995	1	21
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	4	220
Erwerbstätigkeit		
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1996	4	226
Produzierendes Gewerbe		
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Bautätigkeit und Wohnungen		
Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	92
Mieten und Mietbelastung in Deutschland	2	99
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1996 ..	3	175
Außenhandel		
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996	4	232
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit 1994	2	106
Sozialleistungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994 ..	4	243
Finanzen und Steuern		
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995	1	38
1. Januar 1996	4	251
Kommunal финанzen 1997	4	258
Öffentliche Finanzen 1996	4	260

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

	Heft	Seite
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993	1	45
Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten	2	120

Preise

Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Preise im Jahr 1996	1	59
Preise im Januar 1997	2	136
Februar 1997 ..	3	200
März 1997	4	270

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt 1996	1	11
---------------------------------	---	----

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	184*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	208*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	211*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1996 nach Wirtschaftszweigen	212*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	213*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	214*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	220*	“
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	224*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	226*	monatlich
Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	227*	einmalig
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	230*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	236*	“
Preisindizes für Bauwerke	241*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 979 p	34 868 p	34 465 p	34 684 p	34 516 p	34 336 p	33 781 p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 968 p	34 831 p	34 421 p	34 638 p	34 474 p	34 307 p	33 775 p	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 665 p	28 482 p	28 186 p	28 343 p	28 221 p	28 087 p	27 717 p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 314 p	6 386 p	6 279 p	6 341 p	6 295 p	6 249 p	6 064 p	..	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 698	3 612	3 965	3 867	3 942	4 148	4 658	4 672 p	4 477 p
dar.: Männer	1 000	1 863	1 851	2 112	2 011	2 068	2 228	2 634	2 647 p	2 477 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	92	95	107	109	103	104	108	111 p	104 p
Ausländer/-innen	1 000	421	436	496	500	515	536	575	578 p	567 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,6	10,4	11,5	11,2	11,4	12,0	13,5	13,5 p	13,0 p
Offene Stellen	1 000	285	321	327	294	276	271	297	338 p	366 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	372	199	277	231	216	205	293	329 p	286 p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 796	2 769	2 825	2 961	3 266	3 257 p	3 127 p
dar.: Männer	1 000	1 462	1 464	1 617	1 568	1 610	1 720	1 968	1 965 p	1 853 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	73	75	83	82	79	80	82	84 p	80 p
Ausländer/-innen	1 000	409	424	482	486	500	521	558	560 p	549 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,2	9,3	10,1	10,1	10,3	10,8	11,9	11,8 p	11,4 p
Offene Stellen	1 000	234	267	270	235	219	222	252	290 p	314 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	275	128	206	183	171	158	224	251 p	210 p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	1 000	1 142	1 047	1 169	1 098	1 117	1 187	1 393	1 414 p	1 350 p
dar.: Männer	1 000	401	387	495	443	457	507	666	682 p	623 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	19	20	25	27	24	24	25	26 p	24 p
Ausländer/-innen	1 000	12	12	14	14	15	16	17	18 p	18 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,0	14,9	16,7	15,7	16,0	17,0	19,9	20,2 p	19,3 p
Offene Stellen	1 000	51	55	57	59	57	49	45	48 p	53 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	97	71	71	49	44	47	68	78 p	76 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	24 928	28 785	31 471	2 879	2 501	2 539	2 482	..	...
Unternehmen	Anzahl	18 837	22 344	25 530	2 327	2 024	2 097	2 004	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 183	3 348	3 643	306	301	306	266	...	..
Baugewerbe	Anzahl	3 971	5 542	7 041	627	539	559	544	..	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	4 824	5 584	5 967	583	472	508	457	..	..
Gastgewerbe	Anzahl	1 006	1 235	1 476	137	119	136	117	..	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	5 853	6 635	7 403	674	593	588	620	..	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	Anzahl	6 091	6 441	5 941	552	477	442	478	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	20 092	21 714	23 078	2 100	1 846	1 891	1 808	..	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	14 926	16 470	18 111	1 640	1 445	1 509	1 416	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	4 836	7 071	8 393	779	655	648	674	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	3 911	5 874	7 419	687	579	588	588	..	..
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	170 782	170 204	...	..	...	..	..	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 300	131 187	..	..	..	...	..	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 208* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Marz 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Marz 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Marz 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,3p	- 1,2p	- 1,4p	- 1,7p	.	.	- 0,5p	- 1,6p	...	..
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,4p	- 1,2p	- 1,4p	- 1,7p	.	.	- 0,5p	- 1,6p	...	..
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,6p	- 1,0p	- 1,3p	- 1,4p	..	...	- 0,5p	- 1,3p	.	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,1p	- 1,7p	- 2,3p	- 3,0p	...	..	- 0,7p	- 3,0p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	- 2,3	+ 9,8	+ 9,4	+ 12,0	+ 9,4p	+ 8,1p	+ 5,2	+ 12,3	+ 0,3p	- 4,2p
dar.: Männer	- 0,7	+ 14,1	+ 12,5	+ 15,9	+ 10,6p	+ 8,0p	+ 7,7	+ 18,2	+ 0,5p	- 6,4p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,0	+ 12,7	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,3p	+ 0,2p	+ 0,7	+ 3,8	+ 2,8p	- 5,7p
Ausländer/-innen	+ 3,6	+ 13,7	+ 13,6	+ 14,8	+ 12,7p	+ 11,4p	+ 4,1	+ 7,3	+ 0,4p	- 1,9p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 12,8	+ 1,9	+ 5,8	+ 0,4	+ 3,3p	- 0,7p	- 1,9	+ 9,7	+ 13,7p	+ 8,4p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,7	+ 39,6	- 11,3	*- 0,4	- 18,3p	- 31,9p	- 5,0	+ 42,9	+ 12,6p	- 13,2p
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitslose	+ 0,3	+ 9,0	+ 10,6	+ 12,6	+ 10,0p	+ 9,0p	+ 4,8	+ 10,3	- 0,2p	- 4,0p
dar.: Männer	+ 0,1	+ 10,4	+ 11,5	+ 14,3	+ 10,0p	+ 8,4p	+ 6,8	+ 14,4	- 0,2p	- 5,7p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,0	- 1,2	- 1,8p	- 4,3p	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,7p	- 5,3p
Ausländer/-innen	+ 3,8	+ 13,5	+ 13,3	+ 14,4	+ 12,4p	+ 11,0p	+ 4,0	+ 7,2	+ 0,3p	- 2,0p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 14,1	+ 1,5	+ 5,1	+ 0,3	+ 4,6p	+ 2,9p	+ 1,3	+ 13,6	+ 15,0p	+ 8,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 53,5	+ 61,1	- 5,1	+ 5,6	- 12,3p	- 28,5p	- 7,6	+ 42,1	+ 11,9p	- 16,4p
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitslose	- 8,3	+ 11,6	+ 6,6	+ 10,7	+ 8,0p	+ 6,0p	+ 6,2	+ 17,3	+ 1,6p	- 4,6p
dar.: Männer	- 3,6	+ 27,9	+ 15,9	+ 21,0	+ 12,5p	+ 6,6p	+ 10,9	+ 31,2	+ 2,5p	- 8,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,5	+ 25,1	+ 18,3	+ 19,9	+ 18,2p	+ 16,0p	- 0,5	+ 6,8	+ 3,1p	- 7,0p
Ausländer/-innen	+ 0,1	+ 20,7	+ 24,0	+ 26,3	+ 23,8p	+ 22,9p	+ 5,7	+ 9,4	+ 1,9p	+ 1,2p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 7,2	+ 3,7	+ 9,3	+ 0,6	- 4,0p	- 18,0p	- 13,9	- 8,0	+ 6,7p	+ 10,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 27,2	+ 0,6	- 27,3	- 16,3	- 33,2p	- 39,8p	+ 5,2	+ 45,7	+ 14,7p	- 3,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 15,5	+ 9,3	- 5,8	+ 5,9	..	..	+ 1,5	- 2,2	...	..
Unternehmen	+ 18,6	+ 14,3	- 3,5	+ 7,3	.	.	+ 3,6	- 4,4	.	..
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 8,8	- 3,5	- 9,8	.	.	+ 1,7	- 13,1	.	..
Baugewerbe	+ 39,6	+ 27,0	+ 0,5	+ 18,5	..	..	+ 3,7	- 2,7	..	..
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	+ 15,8	+ 6,9	- 1,9	+ 3,6	..	.	+ 7,6	- 10,0	.	..
Gastgewerbe	+ 22,8	+ 19,5	+ 5,4	+ 3,5	..	..	+ 14,3	- 14,0	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 13,4	+ 11,6	- 10,1	+ 10,7	..	..	- 0,8	+ 5,4	..	..
Übrige Gemeinschaftsdner ⁷⁾	+ 5,7	- 7,8	- 15,2	+ 0,6	.	..	- 7,3	+ 8,1	..	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 8,1	+ 6,3	- 2,1	+ 6,5	.	..	+ 2,4	- 4,4	...	..
dar.: Unternehmen	+ 10,3	+ 10,0	- 0,1	+ 8,3	..	...	+ 4,4	- 6,2	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 46,2	+ 18,7	- 15,2	+ 4,3	..	..	- 1,1	+ 4,0	..	..
dar.: Unternehmen	+ 50,2	+ 26,3	- 11,4	+ 5,0	.	.	+ 1,6	± 0,0	.	..
Gewerbeanmeldungen	- 0,3	..	.	.	.	.	..	..	..	.
Gewerbeabmeldungen	+ 10,0	.	..	..	..	..	.	..	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 208* ff dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 962	15 890	15 686 ⁵⁾	15 686 ⁵⁾
Schweine	1 000	24 698	23 737	24 145 ⁵⁾	.	24 405	.	.	.	24 145 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 188	4 105	4 283 p	363	355	413	445	418	351
Kälber	1 000	493	480	495 p	41	38	40	44	40	49
Schweine	1 000	38 922	38 350	38 669 p	3 315	3 138	3 241	3 370	3 366	3 145
Schlachtmenge	1 000 t	4 967	4 884	4 992 p	425	404	434	457	445	405
dar.: Rinder	1 000 t	1 343	1 303	1 363 p	117	113	131	139	129	109
Kälber	1 000 t	63	58	61 p	5	5	5	6	5	6
Schweine	1 000 t	3 540	3 504	3 547 p	301	285	296	311	310	288
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	583 740	563 025	574 065 p	51 604	50 571	47 999	46 812	40 574	46 739
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	582 256	591 471	597 559 p	53 199	50 904	50 371	53 724	52 409	48 443
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 066	12 971	12 847 ⁵⁾	12 847 ⁵⁾
Schweine	1 000	21 331	20 572	20 985 ⁵⁾	.	21 244	.	.	.	20 985 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 876	3 777	3 932 p	334	322	377	408	382	322
Kalber	1 000	483	470	485 p	41	37	39	43	39	48
Schweine	1 000	33 645	32 766	33 108 p	2 842	2 674	2 769	2 896	2 886	2 707
Schlachtmenge	1 000 t	4 401	4 287	4 388 p	374	353	381	403	391	357
dar.: Rinder	1 000 t	1 251	1 207	1 260 p	109	104	120	128	118	101
Kalber	1 000 t	62	58	61 p	5	5	5	5	5	6
Schweine	1 000 t	3 069	3 004	3 048 p	259	244	254	268	266	248
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	431 640	401 741	401 762 p	36 068	35 502	33 370	31 851	28 034	31 334
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	429 800	425 136	416 210 p	37 445	35 620	34 766	37 669	36 156	34 440
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	2 897	2 919	2 838 ⁵⁾	2 838 ⁵⁾
Schweine	1 000	3 367	3 164	3 159 ⁵⁾	.	3 162	.	.	.	3 159 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	312	328	351 p	29	32	36	37	36	29
Kälber	1 000	10	9	10 p	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	5 276	5 584	5 561 p	472	464	472	474	480	478
Schlachtmenge	1 000 t	566	598	604 p	51	51	53	54	54	48
dar.: Rinder	1 000 t	92	96	103 p	9	10	10	11	10	8
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	0	1	0	0
Schweine	1 000 t	472	500	499 p	42	41	42	43	44	39
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	152 100	161 284	172 303 p	15 536	15 069	14 630	14 962	12 540	15 405
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	152 456	166 335	181 349 p	15 753	15 284	15 605	16 055	16 253	14 003
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	94,6	94,1	86,8	100,2	102,9	100,8	94,3
Energieversorgung	1991 = 100	100,3	103,5	108,1	93,7	91,8	94,6	111,7	116,7	127,4
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill kWh	525 911	532 621	..	40 815	40 571	42 296	46 616	48 219	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill kWh	484 898	493 441	..	37 078	36 850	38 578	42 614	44 015	..
Gaserzeugung	Mill kWh	344 641	365 575	..	.	.	.	.	.	..
Inlandsversorgung mit Gas	Mill kWh	825 892	909 241	..	.	.	.	.	.	..

1) 1994 bis 1996 Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Vorläufiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,5	- 1,3 ⁵⁾	.	.	.	- 1,3 ⁵⁾
Schweine	- 3,9	+ 1,7 ⁵⁾	.	.	.	+ 1,7 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,0	+ 4,3 p	+ 10,7	+ 12,2	+ 3,6	+ 9,8	+ 16,3	+ 7,9	- 6,0	- 16,0
Kälber	- 2,8	+ 3,1 p	+ 2,5	+ 2,0	- 5,8	+ 1,5	+ 6,1	+ 9,0	- 8,3	+ 21,5
Schweine	- 1,5	+ 0,8 p	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 4,0	- 0,1	- 6,5
Schlachtmenge	- 1,7	+ 2,2 p	+ 4,8	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 7,3	+ 5,3	- 2,6	- 9,1
dar.: Rinder	- 3,0	+ 4,6 p	+ 11,2	+ 11,6	+ 2,5	+ 7,7	+ 15,7	+ 6,0	- 7,1	- 15,1
Kälber	- 7,9	+ 5,5 p	+ 4,6	+ 5,2	- 3,4	+ 0,8	+ 6,1	+ 11,3	- 10,0	+ 16,2
Schweine	- 1,0	+ 1,2 p	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,9	+ 5,0	- 0,4	- 7,1
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 3,5	+ 2,0 p	+ 1,2	+ 4,0	- 6,5	+ 6,2	- 5,1	- 2,5	- 13,3	+ 15,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,6	+ 1,0 p	+ 2,2	+ 8,6	- 0,8	+ 5,5	- 1,0	+ 6,7	- 2,4	- 7,6
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 1,0 ⁵⁾	.	.	.	- 1,0 ⁵⁾
Schweine	- 3,6	+ 2,0 ⁵⁾	.	.	.	+ 2,0 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,6	+ 4,1 p	+ 9,4	+ 11,3	+ 2,9	+ 7,6	+ 16,8	+ 8,4	- 6,4	- 15,6
Kälber	- 2,7	+ 3,1 p	+ 2,3	+ 1,8	- 6,0	+ 0,7	+ 5,8	+ 8,7	- 8,4	+ 21,1
Schweine	- 2,6	+ 1,0 p	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 3,5	+ 4,6	- 0,4	- 6,2
Schlachtmenge	- 2,6	+ 2,4 p	+ 4,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 7,8	+ 5,8	- 3,1	- 8,7
dar.: Rinder	- 3,5	+ 4,4 p	+ 9,9	+ 10,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 16,2	+ 6,3	- 7,4	- 14,6
Kälber	- 7,6	+ 5,4 p	+ 4,1	+ 4,8	- 3,8	+ 0,1	+ 5,7	+ 11,4	- 10,1	+ 16,1
Schweine	- 2,1	+ 1,5 p	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,3	+ 5,5	- 0,8	- 6,7
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 6,9	+ 0,0 p	- 2,9	+ 2,8	- 8,7	+ 2,3	- 6,0	- 4,6	- 12,0	+ 11,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 1,1	- 2,1 p	- 1,1	+ 6,7	- 1,8	+ 4,7	- 2,4	+ 8,4	- 4,0	- 4,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,8	- 2,8 ⁵⁾	.	.	.	- 2,8 ⁵⁾
Schweine	- 6,0	- 0,2 ⁵⁾	.	.	.	- 0,2 ⁵⁾
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 5,2	+ 6,9 p	+ 26,9	+ 23,7	+ 11,3	+ 41,6	+ 11,0	+ 2,6	- 1,3	- 20,7
Kälber	- 9,1	+ 2,6 p	+ 9,3	+ 10,5	+ 4,4	+ 40,5	+ 21,0	+ 20,4	- 2,1	+ 37,3
Schweine	+ 5,8	- 0,4 p	+ 2,8	- 2,5	- 4,5	- 0,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	- 8,6
Schlachtmenge	+ 5,6	+ 1,1 p	+ 7,3	+ 2,3	- 1,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,0	- 11,6
dar.: Rinder	+ 4,0	+ 7,4 p	+ 27,7	+ 23,9	+ 11,5	+ 42,3	+ 9,9	+ 1,9	- 2,5	- 20,0
Kälber	- 26,3	+ 15,8 p	+ 49,2	+ 40,4	+ 26,9	+ 55,7	+ 40,7	+ 8,4	- 2,2	+ 22,7
Schweine	+ 6,0	- 0,2 p	+ 3,1	- 2,1	- 4,2	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	- 9,7
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,0	+ 6,8 p	+ 11,9	+ 6,5	- 1,3	+ 15,0	- 2,9	+ 2,3	- 16,2	+ 22,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,1	+ 9,0 p	+ 10,3	+ 13,3	+ 1,7	+ 7,4	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,2	- 13,8
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 0,7	- 0,9	- 0,4	+ 1,7	± 0,0	+ 2,1	+ 15,4	+ 2,7	- 2,0	- 6,4
Energieversorgung	+ 3,2	+ 4,4	- 0,5	+ 9,2	+ 0,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 18,1	+ 4,5	+ 9,2
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 1,3	...	+ 1,7	+ 4,8	- 0,6	...	+ 4,3	+ 10,2	+ 3,4	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	...	- 0,2	+ 4,0	- 1,3	...	+ 4,7	+ 10,5	+ 3,3	...
Gaserzeugung	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 10,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1994 bis 1996: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ⁵⁾	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	..	6 779	6 523	6 514	6 491	6 459	6 420	6 330	6 317
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	2 405	2 355	2 353	2 355	2 347	2 337	2 307	2 300
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	.	4 373	4 168	4 162	4 136	4 113	4 083	4 023	4 018
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	186	167	166	164	163	162	151	149
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	6 593	6 357	6 349	6 327	6 296	6 258	6 179	6 168
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	3 096	2 972	2 964	2 962	2 944	2 924	2 880	2 875
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 244	2 165	2 163	2 151	2 142	2 132	2 107	2 105
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	346	327	323	321	320	319	313	313
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	1 093	1 059	1 063	1 057	1 054	1 045	1 031	1 024
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	6 884	6 490	546	567	559	478	525	514
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	220 290	215 315	17 151	18 195	22 120	17 727	16 716	16 081
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	193 976	196 031	15 466	15 355	20 889	16 871	15 529	15 591
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	..	49 007	42 746	9 529 a)	-	-	11 091 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	10 843	10 539	2 264 a)	-	-	2 791 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	329 736	327 583	71 877 a)	-	-	87 210 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	212 963	209 344	17 378	18 500	18 175	16 622	17 855	16 983
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	6 161	5 936	5 925	5 904	5 873	5 837	5 769	5 757
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	2 212	2 170	2 168	2 172	2 164	2 153	2 131	2 124
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	..	3 950	3 766	3 757	3 732	3 710	3 684	3 638	3 633
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	148	...	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	6 013	...	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	2 827	2 718	2 709	2 707	2 690	2 673	2 632	2 628
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 044	1 978	1 977	1 966	1 957	1 949	1 932	1 930
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	318	302	299	297	296	294	289	289
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	.	973	939	940	934	930	922	916	910
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	..	6 176	5 820	488	509	501	429	470	462
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	205 028	200 201	15 915	16 839	20 653	16 427	15 528	14 956
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	183 288	185 228	14 589	14 426	19 826	15 925	14 690	14 747
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	36 012	32 953	7 721 a)	-	-	8 833 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	..	9 831	9 543	2 037 a)	-	-	2 519 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	286 343	283 670	62 418 a)	-	-	75 321 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	.	191 592	187 825	15 576	16 610	16 256	14 871	16 038	15 280
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	.	618	587	590	587	586	583	561	560
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	..	194	185	185	183	183	183	176	176
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	424	402	405	404	403	400	385	384
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	37	...	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	580	...	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	.	269	255	256	254	254	252	247	247
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	201	187	186	185	184	184	175	175
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	..	28	25	24	24	24	25	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	.	120	120	124	124	123	123	115	115
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	708	670	58	58	58	49	54	52
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	.	15 262	15 113	1 236	1 355	1 468	1 301	1 188	1 125
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	.	10 688	10 803	877	929	1 063	946	839	844
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	12 995	9 793	1 808 a)	-	-	2 258 b)	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	.	1 012	997	227 a)	-	-	272 b)	-	-
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	.	43 393	43 913	9 460 a)	-	-	11 889 b)	-	-
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	21 371	21 519	1 802	1 890	1 919	1 751	1 817	1 723

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Vorläufige Ergebnisse

a) Verbrauch im 3. Vj. - b) Verbrauch im 4. Vj

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996 ⁵⁾	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 3,8	- 4,3	- 4,0	- 4,2	- 4,1	- 0,5	- 0,6	- 1,3	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	.	- 2,4	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 0,4	- 0,4	- 1,3	- 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	.	- 5,3	- 5,0	- 5,1	- 4,8	- 0,6	- 0,7	- 1,5	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,2	- 10,3	- 10,4	- 11,6	- 11,5	- 0,6	- 0,8	- 6,7	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 3,6	- 4,1	- 3,9	- 4,0	- 3,9	- 0,5	- 0,6	- 1,1	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 4,0	- 4,4	- 4,2	- 4,2	- 4,1	- 0,6	- 0,7	- 1,3	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 3,5	- 4,2	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 0,4	- 0,4	- 1,1	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 5,4	- 6,5	- 5,9	- 7,0	- 6,7	- 0,4	- 0,4	- 1,6	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 3,1	- 3,4	- 3,3	- 3,5	- 3,8	- 0,4	- 0,9	- 1,3	- 0,6
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 5,7	- 7,1	- 5,2	- 6,3	- 7,3	- 1,5	- 14,5	+ 10,4	- 2,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	- 0,7	- 4,0	- 2,4	- 2,9	- 2,4	+ 28,2	- 19,6	- 6,5	- 1,8
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 12,8	-	- 11,8 ^{a)}	-	-	-	+ 16,4 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 2,8	-	- 8,0 ^{a)}	-	-	-	+ 23,3 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch ²⁾	.	- 0,7	-	+ 1,8 ^{a)}	-	-	-	+ 21,3 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch ²⁾	.	- 1,7	- 2,9	+ 0,5	+ 1,6	- 1,5	- 1,8	- 8,5	+ 7,4	- 4,9
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 3,6	- 4,2	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	.	- 2,1	- 2,2	- 2,5	- 2,7	- 0,4	- 0,5	- 1,0	- 0,4
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	.	- 5,4	- 5,0	- 5,1	- 4,8	- 0,6	- 0,7	- 1,2	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	...	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	.	...	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 3,9	- 4,3	- 4,1	- 4,3	- 4,2	- 0,6	- 0,7	- 1,3	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 3,2	- 3,9	- 3,5	- 3,6	- 3,3	- 0,4	- 0,4	- 0,8	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 5,0	- 6,1	- 5,8	- 6,8	- 6,5	- 0,4	- 0,7	- 1,6	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 3,5	- 4,0	- 4,0	- 3,6	- 3,9	- 0,4	- 0,9	- 0,6	- 0,7
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 5,8	- 7,0	- 5,4	- 6,3	- 7,3	- 1,6	- 14,3	+ 10,2	- 1,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	- 0,7	- 4,0	- 2,3	- 3,0	- 2,5	+ 29,5	- 20,1	- 6,3	- 1,7
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 8,5	-	- 2,5 ^{a)}	-	-	-	+ 14,4 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 2,9	-	- 7,9 ^{a)}	-	-	-	+ 23,6 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch ²⁾	.	- 0,9	-	+ 3,2 ^{a)}	-	-	-	+ 20,7 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch ²⁾	.	- 2,0	- 3,1	+ 0,9	+ 2,1	- 1,3	- 2,1	- 8,5	+ 7,8	- 4,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 5,0	- 5,0	- 4,5	- 5,2	- 5,1	- 0,2	- 0,5	- 3,7	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	.	- 5,3	- 4,6	- 6,0	- 5,9	± 0,0	+ 0,3	- 4,2	+ 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	.	- 4,9	- 4,5	- 4,9	- 5,0	- 0,3	- 0,8	- 3,6	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	..	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	.	..	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,3	- 5,7	- 5,7	- 3,3	- 3,0	- 0,3	- 0,8	- 1,7	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,8	- 7,4	- 6,7	- 8,7	- 8,6	- 0,3	- 0,4	- 4,6	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,8	- 10,5	- 6,4	- 9,6	- 9,3	+ 0,3	+ 2,7	- 2,2	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,0	- 2,8	- 3,0	- 0,1	- 0,4	- 6,9	± 0,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 5,3	- 8,0	- 2,6	- 6,7	- 7,1	- 0,3	- 15,8	+ 12,0	- 4,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	- 0,1	- 3,8	- 3,7	- 1,6	- 1,3	+ 10,8	- 11,2	- 10,1	- 2,9
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 24,6	-	- 35,6 ^{a)}	-	-	-	+ 24,9 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 1,5	-	- 9,3 ^{a)}	-	-	-	+ 19,9 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch ²⁾	.	+ 1,2	-	- 6,4 ^{a)}	-	-	-	+ 25,7 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch ²⁾	.	+ 0,7	- 0,6	- 2,3	- 2,2	- 1,9	+ 1,5	- 8,7	+ 3,8	- 5,2

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschli. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Einschli. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschli. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Vorläufige Ergebnisse

a) 4. Vj 1996 gegenüber 4. Vj 1995 - b) 4. Vj 1996 gegenüber 3. Vj 1996

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	98,0	100,6	100,1	103,0	105,2	101,9	92,1	102,7	101,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	99,4	101,2	99,0	101,5	106,7	102,5	89,9	102,3	101,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,6	103,8	104,3	105,7	105,0	105,8	101,1	106,0	102,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	90,2	93,8	94,1	103,6	98,6	82,2	100,0	95,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	98,6	97,0	114,7	98,0	85,1	78,7	94,1	110,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	97,0	98,6	97,5	104,4	106,7	104,5	97,5	89,2	92,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	82,8	79,6	75,4	76,7	83,1	80,1	76,0	70,4	66,0
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,9	96,0	96,0	102,6	103,9	102,7	96,3	90,2	93,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,3	99,4	97,5	103,4	107,1	103,0	91,0	93,6	96,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	87,5	93,0	95,3	103,8	99,8	102,9	108,8	85,1	91,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,8	84,1	85,0	92,1	94,9	95,3	78,4	80,1	84,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	96,9	96,2	99,4	105,4	102,1	92,6	94,3	91,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	52 403	53 565	48 194	3 953	4 383	4 233	3 715	4 243	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	207 131	192 700	188 196	14 230	15 823	15 645	16 159	17 150	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 946	2 959	2 849	241	241	232	243	216	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	40 265	37 547	36 104	3 599	3 543	3 183	2 278	897	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	29 202	29 605	27 144	274	2 274	2 463	2 370	2 376	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	...	33 265	31 748	2 707	2 707	2 900	2 687	2 691	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	...	367	395	32	38	36	29	34	...
Motorenbenzin	1 000 t	26 419	23 814	24 854	2 109	2 168	2 075	2 106	1 978	...
Heizöl	1 000 t	42 481	36 850	38 222	3 235	3 098	3 108	3 312	3 631	...
Schnittholz	1 000 m ³	13 232	14 105	14 335	1 354	1 399	1 276	960	853	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	...	708	749	72	66	66	53	54	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	...	2 863	2 911	248	263	277	204	242	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	...	936	1 092	91	91	108	73	82	...
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St.	3 256	7 933	6 908	853	659	663	515	474	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	...	1 213	1 669	167	176	221	194	143	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	...	1 312	1 244	107	127	146	151	156	...
Ein- oder Ausgabereinheiten	1 000 St.	...	4 055	4 091	454	329	374	314	320	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	...	64	69	5	5	4	4	4	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	...	2 288 318	2 470 762	197 858	208 697	220 766	235 544	213 382	...
Baumwollgarn	t	152 351	133 875	126 540	11 743	11 934	11 022	8 519	11 679	...
Würste u. ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	...	1 918 802r	1 919 429	166 914	166 606	159 935	154 185	161 621	...
Zigaretten	Mill. St.	222 676	201 070r	192 462	16 826	16 525	16 612	13 101	14 408	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	...	2 073,7	2 080,3 ⁷⁾	185,4	186,8	185,3	176,0	164,5	164,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	40 507	29 198 ⁷⁾	2 496	2 613	2 539	2 457	2 178	1 995
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	2 033,2	2 051,1 ⁷⁾	182,9	184,2	182,7	173,5	162,3	162,4
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	962 814	943 713 ⁷⁾	84 292	86 362	82 278	72 308	76 777	75 808
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	623 751	649 012 ⁷⁾	58 763	56 910	60 919	64 543	47 608	49 511
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	90 470	87 791 ⁷⁾	8 118	8 179	8 134	6 833	6 990	6 909
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	396 683	399 818 ⁷⁾	34 279	35 362	33 953	32 323	33 103	32 127
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	...	588 386	617 706 ⁷⁾	55 223	55 948	56 196	53 411	51 066	52 796

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 7) Vorläufige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,7	- 0,5	- 1,2	- 1,5	+ 3,2	+ 2,6	- 3,1	- 9,6	+ 11,5	- 0,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,2	+ 1,9	+ 0,9	+ 2,3	+ 5,2	- 3,9	- 12,3	+ 13,8	- 0,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 0,5	- 4,3	- 4,8	+ 5,2	- 0,4	+ 0,8	- 4,4	+ 4,8	- 3,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	+ 4,0	- 1,3	- 1,2	+ 5,5	+ 3,3	- 4,8	- 16,6	+ 21,7	- 4,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,1	- 1,6	- 5,2	- 0,1	- 3,7	± 0,0	- 13,2	- 7,5	+ 19,6	+ 17,9
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,6	- 1,1	- 0,3	+ 2,7	+ 1,6	+ 4,3	- 2,1	- 6,7	- 8,5	+ 3,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,9	- 5,3	- 5,8	+ 0,9	- 3,7	- 5,7	- 3,6	- 5,1	- 7,4	- 6,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	± 0,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	- 6,2	- 6,3	+ 4,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,9	+ 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 5,7	- 3,8	- 11,7	+ 2,9	+ 3,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 5,7	- 21,8	+ 8,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,3	- 2,7	+ 0,4	- 17,7	+ 2,2	+ 5,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	- 0,7	- 1,0	+ 1,6	+ 3,2	- 1,0	- 3,1	- 9,3	+ 1,8	- 3,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	+ 2,2	- 10,0	- 8,6	- 9,0	- 4,8	...	- 3,4	- 12,2	+ 14,2	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 7,0	- 2,4	- 7,9	- 1,2	- 6,1	...	- 1,1	+ 3,3	+ 6,1	...
Erdöl, roh	+ 0,4	- 3,7	- 5,3	- 4,7	- 4,8	...	- 3,7	+ 4,7	- 11,1	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 6,8	- 3,8	- 1,8	+ 14,1	- 32,8	...	- 10,2	- 28,4	- 39,4	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 1,4	- 8,3	+ 3,7	+ 14,5	+ 11,3	...	+ 8,3	- 3,8	+ 0,3	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flussigstahl unlegiert . . . . .	...	- 4,6	+ 7,6	+ 17,9	+ 12,5	...	+ 7,1	- 7,3	+ 0,2	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	...	...	- 4,0	+ 9,4	+ 6,6	...	- 7,2	- 18,2	+ 17,9	...
Motorenbenzin	- 9,9r	+ 4,4	+ 6,1	+ 10,9	- 4,2	...	- 4,3	+ 1,5	- 6,1	...
Heizöl	- 13,3r	+ 3,7	+ 6,3	- 0,2	+ 4,1	...	+ 0,3	+ 6,6	+ 9,6	...
Schnittholz	+ 6,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 7,4	- 6,0	...	- 8,8	- 24,8	- 11,1	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	...	+ 5,6	+ 32,0	+ 6,0	- 19,4	...	± 0,0	- 19,7	+ 1,9	...
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	...	+ 1,7	+ 31,9	- 2,9	+ 4,3	...	+ 5,3	- 26,3	+ 18,6	...
mit Selbstzündung . . . . .	...	+ 16,7	± 0,0	+ 1,4	- 9,9	...	+ 18,7	- 32,4	+ 12,3	...
Fernsehempfangsgeräte 2)	+ 143,6	- 12,9	- 9,7	- 25,6	- 30,6	...	+ 0,6	- 22,3	- 8,0	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	...	+ 37,6	+ 7,6	+ 59,9	+ 23,2	...	+ 25,6	- 12,2	- 26,3	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	...	- 5,2	+ 75,4	+ 23,0	+ 21,9	...	+ 15,0	+ 3,1	+ 3,3	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten . . . . .	...	+ 0,9	- 8,7	- 6,7	- 5,9	...	+ 13,7	- 16,0	+ 1,9	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	...	+ 7,8	+ 1,4	- 33,3	- 50,0	...	- 20,0	± 0,0	± 0,0	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten . . . . .	...	+ 8,0	- 33,3	+ 12,9	- 11,9	...	+ 5,8	+ 6,7	- 9,4	...
Baumwollgarn	- 12,1	...	- 10,6	- 6,0	+ 4,8	...	- 7,6	- 22,7	+ 37,1	...
Würste u. ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	...	+ 0,0	- 6,7	- 2,6	+ 2,4	...	- 4,0	- 3,6	+ 4,8	...
Zigaretten . . . . .	...	- 4,3	- 5,2	- 1,6	+ 4,5	...	+ 0,5	- 21,1	+ 10,0	...
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	+ 4,1	+ 0,3 7)	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,5	- 0,8	- 5,0	- 6,6	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	- 27,9 7)	- 27,6	- 33,8	- 5,6	- 8,0	- 2,8	- 3,2	- 11,9	- 8,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 0,9 7)	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,6	- 0,8	- 5,0	- 6,6	+ 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,6	- 2,0 7)	- 0,2	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,4	- 4,7	- 12,1	+ 6,5	- 1,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 4,1 7)	+ 3,4	+ 1,0	+ 3,8	+ 1,0	+ 7,0	+ 6,0	- 26,9	+ 4,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	- 3,0 7)	- 7,6	- 6,2	- 10,1	- 3,9	- 0,6	- 16,0	+ 3,2	- 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,5	+ 0,8 7)	- 1,7	- 0,2	+ 3,0	- 1,1	- 4,0	- 4,8	+ 2,9	- 3,0
dar: Auslandsumsatz 6)	+ 8,3	+ 5,0 7)	+ 7,4	+ 5,4	+ 9,0	+ 7,5	+ 0,4	- 5,0	- 4,4	+ 3,4

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 7) Vorläufige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,1	98,9	98,7	101,6	104,0	100,4	90,5	101,2	100,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	99,3	96,9	99,2	104,6	100,2	88,0	100,1	99,6
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	102,2	103,9	105,7	105,2	105,3	99,8	105,6	101,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,3	88,5	92,0	92,1	102,0	96,6	80,9	98,1	93,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,0	98,7	96,8	114,8	97,7	84,4	78,3	93,5	111,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	94,6	100,2	102,9	100,8	94,3	88,3	90,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	90,8	89,9	86,0	86,7	95,3	92,4	87,9	80,0	77,2
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,3	94,2	93,9	99,7	101,4	99,9	93,4	88,8	91,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,8	98,5	96,7	101,7	105,5	101,4	90,7	93,2	95,3
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	86,0	91,4	93,7	101,9	98,4	101,3	106,6	84,2	90,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	88,7	82,6	83,1	90,1	93,0	93,2	76,4	78,3	82,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	93,5	91,9	94,7	99,7	97,0	86,7	89,7	86,5
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	...	1 945,4	1 948,7 6)	173,3	175,1	173,7	164,6	154,8	154,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	33 479	...	..	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	1 911,9	..	...	..	...	...	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	900 847	881 676 6)	78 513	80 638	76 759	67 742	72 314	71 229
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	591 841	616 424 6)	55 623	54 247	58 047	60 812	45 500	47 200
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	86 150	83 216 6)	7 696	7 779	7 682	6 458	6 593	6 516
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	366 574	367 342 6)	31 460	32 473	31 166	29 593	30 416	29 538
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	..	573 230	601 657 6)	53 808	54 556	54 661	51 860	49 713	51 447
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	122,6	141,2	134,1	137,4	133,9	140,2	131,4	139,0	136,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	128,0	147,6	152,0	161,4	161,2	159,6	138,9	159,3	154,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	111,4	135,5	112,6	106,8	102,0	116,5	126,0	113,4	113,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	212,4	205,2	215,5	237,7	212,2	237,6	174,8	234,5	234,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,0	96,7	101,9	110,9	106,8	102,0	89,4	108,9	107,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	130,6	137,6	137,6	154,2	161,2	155,3	147,0	108,6	115,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	62,0	54,3	50,7	53,6	54,6	50,9	50,4	45,6	37,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	131,7	144,7	153,4	170,7	177,3	176,2	174,4	127,4	140,9
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	111,5	122,8	125,9	140,1	140,7	135,9	120,0	113,5	116,2
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	120,1	125,2	130,6	147,2	131,5	138,7	164,7	97,0	116,1
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	168,4	229,7	223,4	251,7	239,4	229,2	208,2	206,1	232,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	122,0	125,8	142,8	152,6	204,3	198,1	194,2	113,3	122,2
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	..	128,3	131,7 6)	12,2	11,7	11,6	11,4	9,7	9,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	7 028	...	..	..	...	..	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	121,3	..	...	..	...	...	...	..
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	61967	62 037 6)	5 780	5 724	5 519	4 565	4 463	4 579
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	31 909	32 588 6)	3 140	2 663	2 872	3 732	2 108	2 311
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	4 320	4 575 6)	422	400	452	375	397	393
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	30 109	32 476 6)	2 820	2 889	2 787	2 729	2 687	2 590
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	..	15 156	16 048 6)	1 415	1 392	1 535	1 551	1 353	1 349

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 – 3) Ohne Umsatzsteuer – 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit erwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 6) Vorläufige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 1,9	- 0,2	+ 0,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	- 3,5	- 9,9	+ 11,8	- 0,8
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,9	- 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 4,7	- 4,2	- 12,2	+ 13,8	- 0,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,4	- 3,8	+ 4,7	- 0,4	+ 0,1	- 5,2	+ 5,8	- 3,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,9	+ 4,0	- 1,1	- 0,9	+ 5,6	+ 3,3	- 5,3	- 16,3	+ 21,3	- 4,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	- 1,9	- 5,3	- 0,4	- 4,0	+ 0,1	- 13,6	- 7,2	+ 19,4	+ 18,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,7	- 0,9	± 0,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 3,2	- 2,0	- 6,4	- 6,4	+ 2,5
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,0	- 4,3	- 4,0	+ 2,6	- 2,2	- 1,2	- 3,0	- 4,9	- 9,0	- 3,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,0	- 0,3	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,8	- 1,5	- 6,5	- 4,9	+ 3,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,3	- 1,8	+ 1,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 4,8	- 3,9	- 10,6	+ 2,8	+ 2,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 5,2	- 21,0	+ 7,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,9	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	- 2,8	+ 0,2	- 18,0	+ 2,5	+ 5,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,7	- 1,3	+ 0,1	+ 3,0	- 1,8	- 2,7	- 10,6	+ 3,5	- 3,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 3,5	+ 0,2 6)	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,4	+ 1,3	- 0,9	- 5,2	- 6,0	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,7	- 2,7 6)	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,3	- 4,8	- 11,8	+ 7,1	- 1,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 4,2 6)	+ 3,9	+ 0,5	+ 4,2	+ 0,9	+ 7,0	+ 4,8	- 25,9	+ 3,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,5	- 3,4 6)	- 8,0	- 6,6	- 10,9	- 4,1	- 1,2	- 15,9	+ 3,1	- 1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,2	+ 0,2 6)	- 1,9	- 0,6	+ 2,4	- 1,5	- 4,0	- 5,1	+ 3,3	- 2,9
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 8,1	+ 5,0 6)	+ 7,5	+ 5,0	+ 8,7	+ 7,4	+ 0,2	- 5,1	- 4,1	+ 3,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftrageingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 15,2	- 5,0	- 26,8	- 7,2	+ 9,5	+ 5,9	+ 4,7	- 6,3	+ 5,8	- 1,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 15,3	+ 3,0	+ 4,2	+ 5,3	+ 7,9	+ 11,8	- 1,0	- 13,0	+ 14,7	- 3,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,6	- 16,9	- 51,2	- 19,1	+ 14,5	- 0,3	+ 14,2	+ 8,2	- 10,0	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,4	+ 5,0	- 5,1	- 10,2	+ 3,0	+ 4,2	+ 12,0	- 26,4	+ 34,2	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,1	+ 5,4	- 6,7	+ 5,5	+ 4,4	- 0,6	- 4,5	- 12,4	+ 21,8	- 1,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe	+ 5,4	± 0,0	- 1,0	+ 10,4	+ 1,5	+ 10,7	- 3,7	- 5,3	- 26,1	+ 6,3
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,4	- 6,6	- 26,4	- 1,2	- 12,0	- 25,5	- 6,8	- 1,0	- 9,5	- 17,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,9	+ 6,0	+ 4,1	+ 12,3	+ 1,4	+ 11,2	- 0,6	- 1,0	- 26,9	+ 10,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,1	+ 2,5	- 1,6	+ 10,1	+ 2,9	+ 6,3	- 3,4	- 11,7	- 5,4	+ 2,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,5	- 10,5	+ 5,9	+ 5,5	+ 18,7	- 41,1	+ 19,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 36,4	- 2,7	- 14,6	- 5,3	- 11,2	- 2,8	- 4,3	- 9,2	- 1,0	+ 12,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 13,5	+ 5,1	+ 23,1	+ 11,8	+ 17,4	- 3,0	- 2,0	- 41,7	+ 7,9
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 13,6	+ 2,6 6)	- 2,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,1	- 0,4	- 2,0	- 15,3	+ 2,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 20,7	+ 0,1 6)	- 3,7	- 4,2	+ 0,1	+ 4,5	- 3,6	- 17,3	- 2,0	+ 2,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,1	+ 2,1 6)	- 4,7	+ 10,3	- 3,0	+ 3,9	+ 7,8	+ 29,9	- 43,9	+ 9,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 5,9 6)	+ 1,2	+ 2,3	+ 5,1	- 0,6	+ 12,9	- 17,0	+ 5,3	- 1,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 9,7	+ 7,9 6)	+ 0,6	+ 4,2	+ 10,0	+ 4,3	- 3,5	- 2,1	- 1,0	- 3,6
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 16,5	+ 5,9 6)	+ 2,7	+ 18,5	+ 19,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 1,1	- 12,8	- 0,3

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) Vorläufige Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1)										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	1 405	1 412	1 312	1 341	1 322	1 305	1 271	1 144	...
dar.: Angestellte	1 000	220	227	220	220	218	217	216	212	...
Arbeiter	1 000	1 134	1 132	1 038	1 067	1 051	1 034	1 002	881	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 809	1 734	1 562	1 54	154	138	102	71	...
im Hochbau	Mill. Std	1 206	1 171	1 064	103	103	93	69	53	...
Wohnungsbau	1 000 Std	686	678 871	646 458	64 171	63 694	56 747	41 798	31 363	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	406	382 243	317 485	29 324	29 466	26 945	20 396	17 019	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	113	109 825	99 866	9 655	9 730	8 945	6 452	5 034	...
im Tiefbau	1 000 Std	603	563 309	498 396	51 315	51 161	45 712	33 732	17 577	...
Straßenbau	1 000 Std	173	156 902	145 684	15 838	15 919	13 959	9 861	3 736	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	223	215 282	180 362	17 835	17 830	16 136	12 455	7 645	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	206	191 125	172 370	17 642	17 412	15 617	11 416	6 196	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 789	51 597	47 363	4 056	4 264	5 085	3 861	3 065	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	14 402	15 068	14 772	1 172	1 178	1 649	1 246	1 120	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	231 789	232 402	220 743	21 179	21 930	22 414	24 044	10 375	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	227 725	228 502	217 305	20 851	21 622	22 102	23 693	10 238	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	989	968	893	910	899	887	865	786	...
dar.: Angestellte	1 000	163	165	160	159	159	158	157	155	...
Arbeiter	1 000	782	759	699	707	696	686	665	589	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 238	1 163	1 038	103	104	91	67	47	...
im Hochbau	Mill. Std	830	785	703	68	69	61	45	34	...
Wohnungsbau	1 000 Std	508	478 389	435 672	43 279	43 492	37 965	27 755	20 175	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	249	236 405	203 894	18 786	19 334	17 406	13 119	11 062	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	73	70 503	62 950	6 160	6 274	5 534	3 940	3 070	...
im Tiefbau	1 000 Std	408	377 518	335 603	34 371	34 449	30 024	22 339	12 320	...
Straßenbau	1 000 Std	126	113 565	102 467	11 031	11 234	9 557	6 766	2 703	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	139	129 330	111 665	11 060	11 035	9 839	7 685	5 131	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	144	134 623	121 471	12 280	12 180	10 628	7 888	4 486	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	39 080	37 969	34 571	2 928	3 091	3 957	2 801	2 197	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 181	11 439	11 197	879	886	1 319	942	843	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	169 783	166 420	156 109	14 705	15 575	15 696	16 606	7 697	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	166 790	163 521	153 628	14 478	15 346	15 475	16 345	7 589	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	416	443	418	431	424	418	406	358	...
dar.: Angestellte	1 000	57	62	60	60	60	60	59	57	...
Arbeiter	1 000	352	373	349	361	354	349	337	291	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	570	571	524	52	51	47	35	24	...
im Hochbau	Mill. Std	376	386	361	35	34	32	24	19	...
Wohnungsbau	1 000 Std	178	200 482	210 786	20 892	20 202	18 782	14 043	11 188	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	158	145 838	113 591	10 538	10 132	9 539	7 277	5 957	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	40	39 322	36 916	3 495	3 456	3 411	2 512	1 964	...
im Tiefbau	1 000 Std	195	185 791	162 793	16 944	16 712	15 688	11 393	5 257	...
Straßenbau	1 000 Std	48	43 337	43 197	4 807	4 685	4 402	3 095	1 033	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	84	85 952	68 697	6 775	6 795	6 297	4 770	2 514	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	62	56 502	50 899	5 362	5 232	4 989	3 528	1 710	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	12 709	13 628	12 792	1 128	1 174	1 128	1 060	868	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	3 221	3 629	3 575	293	292	330	304	277	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	62 006	65 982	64 634	6 474	6 355	6 718	7 439	2 679	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	60 935	64 982	63 677	6 373	6 277	6 627	7 348	2 650	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	132,0	128,3	118,2	135,3	120,6	101,2	109,3	80,3	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	134,7	133,1	127,6	127,9	.	.	115,1	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	126,0	124,4	111,9	134,4	137,0	121,7	98,3	61,6	75,6
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	112,5	106,5	96,9	108,1	96,0	82,4	90,1	67,9	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	114,9	109,9	105,1	105,7	.	.	93,9	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	108,9	105,0	94,3	113,5	115,0	100,1	80,9	50,5	64,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	1991 = 100	239,8	248,6	235,6	285,5	256,4	204,9	215,4	149,2	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	291,4	317,5	304,9	303,0	.	.	283,0	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	199,1	207,8	187,2	226,0	238,0	213,0	172,8	101,9	117,6
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 835,0	3 809,5	...	...	.	.	...	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	518 334	520 400	...	...	.	.	...	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Wertindex. – 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	+ 0,5	- 7,1	- 7,2	- 7,9	- 10,5	...	- 1,3	- 2,6	- 10,0	..
dar.: Angestellte	+ 3,0	- 2,9	- 4,2	- 4,2	- 4,2	...	- 0,5	- 0,7	- 2,0	...
Arbeiter	- 0,2	- 8,3	- 8,2	- 9,1	- 12,6	...	- 1,6	- 3,2	- 12,1	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,1	- 9,9	- 13,2	+ 3,2	- 15,3	...	- 10,2	- 26,0	- 30,7	...
im Hochbau	- 2,9	- 9,1	- 12,2	+ 2,8	- 13,9	...	- 10,0	- 25,9	- 22,2	...
Wohnungsbau	- 1,1	- 4,8	- 6,7	+ 12,0	- 7,2	...	- 10,9	- 26,3	- 25,0	...
Gewerblicher Hochbau	- 5,9	- 16,9	- 21,3	- 10,9	- 22,4	...	- 8,6	- 24,3	- 16,6	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,2	- 9,1	- 14,8	- 1,8	- 20,7	...	- 8,1	- 27,9	- 22,0	...
im Tiefbau	- 6,5	- 11,5	- 15,1	+ 4,1	- 19,1	...	- 10,7	- 26,2	- 47,9	...
Straßenbau	- 9,5	- 7,2	- 10,2	+ 19,7	- 18,9	...	- 12,3	- 29,4	- 62,1	...
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 16,2	- 19,1	- 5,8	- 19,1	...	- 9,5	- 22,8	- 38,6	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,2	- 9,8	- 14,8	+ 4,2	- 19,2	...	- 10,3	- 28,9	- 45,7	...
Bruttolohnsumme	- 0,4	- 8,2	- 16,1	+ 1,2	- 12,4	...	+ 19,2	- 24,1	- 20,6	...
Bruttogehaltssumme	+ 4,6	- 2,0	- 6,9	- 5,2	- 3,8	...	+ 40,0	- 24,4	- 10,2	...
Gesamtumsatz	+ 0,3	- 5,0	- 3,0	- 1,4	- 2,9	...	+ 2,2	+ 7,3	- 56,8	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	- 4,9	- 2,6	- 1,4	- 2,8	...	+ 2,2	+ 7,2	- 56,8	...
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 2,1	- 7,7	- 8,1	- 8,7	- 10,6	...	- 1,3	- 2,5	- 9,1	...
dar.: Angestellte	+ 0,8	- 2,7	- 4,5	- 4,6	- 4,5	...	- 0,5	- 0,6	- 1,4	...
Arbeiter	- 2,9	- 9,2	- 9,2	- 10,1	- 12,7	...	- 1,5	- 3,1	- 11,3	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	- 10,7	- 14,8	+ 1,5	- 18,2	...	- 12,2	- 26,1	- 30,6	...
im Hochbau	- 5,4	- 10,5	- 13,6	+ 1,8	- 16,4	...	- 11,9	- 26,4	- 23,4	...
Wohnungsbau	- 5,9	- 8,9	- 10,9	+ 7,3	- 12,6	...	- 12,7	- 26,9	- 27,3	...
Gewerblicher Hochbau	- 4,9	- 13,8	- 17,8	- 5,8	- 21,6	...	- 10,0	- 24,6	- 15,7	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,8	- 10,7	- 17,7	- 6,4	- 20,6	...	- 11,8	- 28,8	- 22,1	...
im Tiefbau	- 7,5	- 11,1	- 17,0	+ 0,7	- 22,9	...	- 12,8	- 25,6	- 44,8	...
Straßenbau	- 9,5	- 9,8	- 14,5	+ 9,9	- 25,6	...	- 14,9	- 29,2	- 60,1	...
Gewerblicher Tiefbau	- 6,9	- 13,7	- 18,6	- 5,8	- 19,7	...	- 10,8	- 21,9	- 33,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 6,2	- 9,8	- 17,7	+ 0,3	- 24,7	...	- 12,7	- 25,8	- 43,1	...
Bruttolohnsumme	- 2,8	- 8,9	- 17,5	+ 0,7	- 13,5	...	+ 28,0	- 29,2	- 21,6	...
Bruttogehaltssumme	+ 2,3	- 2,1	- 7,4	- 5,6	- 4,2	...	+ 48,9	- 28,6	- 10,6	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 4,6	- 4,5	- 5,2	...	+ 0,8	+ 5,8	- 53,7	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,0	- 4,2	- 4,6	- 5,2	...	+ 0,8	+ 5,6	- 53,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	+ 6,5	- 5,7	- 5,5	- 6,1	- 10,5	...	- 1,4	- 2,9	- 11,9	...
dar.: Angestellte	+ 9,1	- 3,3	- 3,5	- 3,3	- 3,3	...	- 0,5	- 0,9	- 3,5	...
Arbeiter	+ 6,0	- 6,5	- 6,2	- 7,1	- 12,3	...	- 1,6	- 3,3	- 13,6	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 8,3	- 10,0	+ 6,7	- 9,0	...	- 6,1	- 25,7	- 30,8	...
im Hochbau	+ 2,6	- 6,3	- 9,4	+ 4,6	- 9,1	...	- 6,1	- 24,9	- 19,8	...
Wohnungsbau	+ 12,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 22,6	+ 4,4	...	- 7,0	- 25,2	- 20,3	...
Gewerblicher Hochbau	- 7,5	- 22,1	- 26,8	- 18,9	- 23,9	...	- 5,9	- 23,7	- 18,1	...
Öffentlicher Hochbau	- 2,1	- 6,1	- 9,5	+ 6,5	- 20,9	...	- 1,3	- 26,4	- 21,8	...
im Tiefbau	- 4,5	- 12,4	- 11,1	+ 11,2	- 8,4	...	- 6,1	- 27,4	- 53,9	...
Straßenbau	- 9,5	- 0,3	+ 0,8	+ 48,8	+ 6,2	...	- 6,0	- 29,7	- 66,6	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 20,1	- 19,9	- 5,9	- 17,9	...	- 7,3	- 24,2	- 47,3	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,4	- 9,9	- 8,0	+ 14,0	+ 0,1	...	- 4,6	- 29,3	- 51,5	...
Bruttolohnsumme	+ 7,2	- 6,1	- 10,6	+ 2,5	- 9,6	...	- 3,9	- 6,0	- 18,1	...
Bruttogehaltssumme	+ 12,7	- 1,5	- 4,6	- 4,0	- 2,4	...	+ 12,8	- 7,8	- 8,9	...
Gesamtumsatz	+ 6,4	- 2,0	+ 1,1	+ 6,4	+ 4,1	...	+ 5,7	+ 10,7	- 64,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,6	- 2,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 4,5	...	+ 5,6	+ 10,9	- 63,9	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ^{2) 3)}	- 2,8	- 7,9	- 15,4	- 3,3	- 15,0	...	- 16,1	+ 8,0	- 26,5	...
Index des Auftragsbestands	- 1,2	- 4,1	.	- 6,2	.	...	.	- 10,0	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 1,3	- 10,0	- 8,3	+ 9,7	- 9,4	+ 29,0	- 11,2	- 19,2	- 37,3	+ 22,7
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsbestands	- 5,3	- 9,0	- 16,6	- 7,1	- 16,0	...	- 14,2	+ 9,3	- 24,6	...
Index des Auftragsbestands	- 4,4	- 4,4	.	- 7,6	.	...	.	- 11,2	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,6	- 10,2	- 10,3	+ 7,0	- 15,7	+ 27,5	- 13,0	- 19,2	- 37,6	+ 27,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsbestands	+ 3,7	- 5,2	- 12,6	+ 7,0	- 12,3	...	- 20,1	+ 5,1	- 30,7	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	- 4,0	.	- 2,3	.	...	.	- 6,6	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	+ 4,4	- 9,9	- 4,2	+ 16,8	+ 3,8	+ 34,7	- 10,5	- 18,9	- 41,0	+ 15,4
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 7,0	...	.	...	.	...	.	...	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	...	.	...	.	...	.	...	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Wertindex – 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. – 4) Arbeitstäglicher bereinigter Wert – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	242 772	207 520	213 262	17 518	17 412	15 596	17 538	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	313 620	271 756	254 195	20 112	20 112	18 380	21 712	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	133 312	120 359	113 692	8 989	9 008	8 113	9 728	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	41 079	40 722	40 038	3 361	3 489	3 344	3 102	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	243 540	228 830	219 115	18 299	20 522	17 240	22 434	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	69 594	64 791	58 592	4 624	5 018	4 625	6 789	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	712 636	638 630	576 376	45 209	46 488	43 550	52 570	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	261 919	264 151	256 140	9 822	17 135	10 568	156 882	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 547	222 305	216 534	7 816	13 220	9 566	137 353	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	572 883	602 757	590 322	22 562	40 444	24 989	358 437	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	197 422	152 120	152 919	12 102	12 845	11 004	10 020	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	262 921	203 648	185 864	14 575	15 008	12 877	12 749	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	111 014	89 195	82 585	6 525	6 647	5 678	5 662	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 555	31 983	31 585	2 642	2 786	2 566	2 069	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	162 196	155 888	151 562	12 740	13 640	10 928	13 244	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 389	43 673	38 907	2 943	3 084	2 837	4 051	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	586 548	458 619	390 086	30 627	32 477	27 943	27 775	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	232 750	222 120	201 271	7 903	11 955	8 212	123 349	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	158 404	152 199	152 972	5 717	8 193	5 968	98 684	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	505 179	498 543	446 946	17 729	26 778	19 207	269 290	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	45 350	55 400	60 343	5 416	4 567	4 592	7 518	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	50 699	68 108	68 331	5 537	5 104	5 503	8 963	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	22 298	31 165	31 106	2 464	2 361	2 435	4 066	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 524	8 739	8 453	719	723	778	1 033	...	...
Rauminhalt	1 000 m ³	81 344	72 942	67 553	5 559	6 882	6 312	9 190	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 204	21 118	19 685	1 682	1 934	1 788	2 738	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	126 088	180 011	186 290	14 582	14 011	15 607	24 795	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	29 169	42 031	54 869	1 919	5 180	2 356	33 533	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	64 144	70 106	63 562	2 099	5 027	3 598	38 669	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	67 704	104 214	143 376	4 833	13 666	5 782	89 147	...	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995 = 100	98,3	100,0	98,5	102,5	108,5	102,7	96,1	93,1	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	101,0	100,7	97,2	104,4	108,2	122,8	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	99,3	97,0	104,1	104,0	88,8	93,7	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 443	74 756	75 734	8 128	7 707	5 626	4 471	4 350	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 589	12 890	13 193	1 442	1 244	886	751	761	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 331	259 479	254 818	26 839	24 416	15 311	13 622	13 215	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 886	29 305	29 345	3 051	2 732	1 930	1 670	1 718	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	11 692	12 476	14 546	1 598	1 451	1 048	922	715	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	775	917	1 005	119	98	68	53	42	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	35 758	41 142	45 174	4 730	4 240	2 945	2 693	2 159	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 295	2 721	2 906	332	281	220	163	148	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995 ¹⁾	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 14,5	+ 2,8	+ 8,5	+ 1,5	...	...	- 10,4	+ 12,5	...	...
Rauminhalt	- 13,3	- 6,5	- 6,4	- 14,3	...	...	- 8,6	+ 18,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,7	- 5,5	- 8,0	- 15,0	...	...	- 9,9	+ 19,9	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,9	- 1,7	- 3,7	- 10,3	...	...	- 4,2	- 7,2	...	...
Rauminhalt	- 6,0	- 4,2	+ 3,7	+ 1,9	...	...	- 16,0	+ 30,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	- 9,6	+ 5,9	+ 2,9	...	...	- 7,8	+ 46,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 10,4	- 9,7	- 10,2	- 19,4	...	...	- 6,3	+ 20,7	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 3,0	- 24,3	± 0,0	...	...	- 38,3	+1 384,5	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,1	- 2,6	- 19,6	+ 2,7	...	...	- 27,6	+1 335,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,2	- 2,1	- 24,0	+ 1,3	...	...	- 38,2	+1 334,4	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 22,9	+ 0,5	+ 11,0	- 7,0	...	...	- 14,3	- 8,9	...	...
Rauminhalt	- 22,5	- 8,7	- 8,7	- 18,0	...	...	- 14,2	- 1,0	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 7,4	- 10,0	- 18,2	...	...	- 14,6	- 0,3	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,8	- 1,2	- 2,5	- 15,2	...	...	- 7,2	- 19,4	...	...
Rauminhalt	- 3,9	- 2,8	+ 2,3	- 1,4	...	...	- 19,9	- 21,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,9	- 10,9	- 2,2	+ 1,6	...	...	- 8,0	+ 42,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,8	- 14,9	- 16,7	- 26,3	...	...	- 14,0	- 0,6	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 4,6	- 9,4	- 29,7	- 5,9	...	...	- 31,3	+1 402,1	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 3,9	+ 0,5	- 33,0	+ 7,7	...	...	- 27,2	+1 553,6	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,3	- 10,3	- 29,0	- 7,0	...	...	- 28,3	+1 302,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 22,2	+ 8,9	+ 3,1	+ 15,5	...	...	+ 0,5	+ 63,7	...	...
Rauminhalt	+ 34,3	+ 0,3	- 0,6	- 8,3	...	...	+ 7,8	+ 62,9	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 39,8	- 0,2	- 2,8	- 10,1	...	...	+ 3,1	+ 67,0	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 2,5	- 3,3	- 7,4	+ 1,3	...	...	+ 7,6	+ 32,8	...	...
Rauminhalt	- 10,3	- 7,4	+ 6,4	+ 7,0	...	...	- 8,3	+ 45,6	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,0	- 6,8	+ 22,0	+ 5,0	...	...	- 7,6	+ 53,1	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 42,8	+ 3,5	+ 4,2	- 9,9	...	...	+ 11,4	+ 58,9	...	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 44,1	+ 30,5	+ 3,2	+ 29,9	...	...	- 54,5	+1 323,3	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 9,3	- 9,3	+ 20,7	- 8,2	...	...	- 28,4	+ 974,7	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 53,9	+ 37,6	- 0,8	+ 38,3	...	...	- 57,5	+1 441,8	...	...
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 1,7	- 1,5	- 2,8	- 0,3	+ 3,3	...	- 5,3	- 6,4	- 3,1	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	+ 1,0	- 0,3	- 0,4	- 3,3	...	...	+ 3,6	+ 13,5	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 0,7	- 2,9	- 3,1	- 4,3	...	...	- 15,6	+ 5,6	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 3,2	+ 1,3	+ 5,0	- 0,9	+ 3,1	...	- 27,0	- 20,5	- 2,7	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,4	+ 2,3	+ 4,6	+ 1,2	+ 8,0	...	- 28,8	- 15,3	+ 1,4	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 1,6	- 1,8	- 0,8	- 5,6	- 7,6	...	- 37,3	- 11,0	- 3,0	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,5	- 0,3	+ 4,1	...	- 29,4	- 13,5	+ 2,9	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 14,5	+ 8,6	+ 9,7	+ 11,3	+ 5,8	...	- 27,8	- 12,0	- 22,5	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,3	+ 9,6	+ 12,2	+ 15,8	+ 4,1	...	- 30,7	- 21,9	- 20,7	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 15,1	+ 9,8	+ 11,0	+ 9,9	+ 3,1	...	- 30,5	- 8,6	- 19,8	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,6	+ 6,8	+ 13,1	+ 7,0	+ 9,5	...	- 21,8	- 25,7	- 9,5	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 ³⁾	1995 ³⁾	1996 ³⁾					
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Außenhandel ^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	566 495	616 955	634 271	53 819	56 074	50 045	55 304	63 585	60 263
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	65 417	5 642	5 803	5 305	5 458	5 945	5 755
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	547 027	46 079	48 081	41 132	46 073	53 076	50 169
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 359	2 682	2 964	3 017	2 661	3 767	3 267
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	60 689	5 018	5 437	4 355	5 063	5 543	5 523
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	454 979	38 379	39 680	33 761	38 349	43 767	41 379
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	346 710	29 329	30 296	26 801	29 482	36 223	33 713
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 497	3 516	3 556	2 795	3 816	4 114	3 857
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 208	4 634	4 665	4 339	4 521	4 864	4 882
ASEAN-Länder ⁴⁾	Mill. DM	15 057	17 356	16 369	1 449	1 586	1 526	1 646	1 694	1 656
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	628 387	690 573	727 732	61 044	67 296	58 354	63 818	74 574	70 548
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	36 860	3 019	3 310	3 246	3 158	3 935	3 650
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	678 920	56 681	62 582	52 621	57 890	67 403	63 883
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 095	538	586	444	554	628	557
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	36 116	2 943	3 431	2 991	3 188	3 751	3 242
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	635 709	53 201	58 565	49 186	54 137	63 025	60 084
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	415 120	34 783	36 282	32 078	35 602	41 873	38 925
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 400	3 727	4 021	3 070	3 843	4 176	4 105
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 118	5 098	6 046	5 437	5 845	6 997	6 301
ASEAN-Länder ⁴⁾	Mill. DM	13 996	17 682	20 557	1 778	2 063	1 807	1 792	2 316	1 895
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 93 461	+ 7 225	+ 11 222	+ 8 309	+ 8 513	+ 10 989	+ 10 285
		1994	1995	1996	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	336 754	333 195 r	319 436	27 923	27 905	28 514	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	235 007	237 884	227 555	18 943	20 636	21 150	18 963 p	...	...
Seeverkehr	1 000 t	193 320	197 954	...	17 763	17 352	18 127	...	...	...
Luftverkehr ⁵⁾	1 000 t	1 666	1 773	...	157	173	172	...	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁶⁾	1 000 t	87 437	87 198	...	7 819	7 710	7 574	...	...	...
Straßengüterverkehr ^{7) 8)}	1 000 t	3 267 494	3 169 559	...	314 903	...	...	...	...	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	71 814	70 863	69 714	6 053	6 246	6 218	...	...	...
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 772	63 982	61 623	5 027	5 370	5 780	5 185 p	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁶⁾	Mill. tkm	15 231	15 026	...	...	...	...	...	...	...
Straßengüterverkehr ⁷⁾	Mill. tkm	...	237 798	...	22 295	...	...	...	...	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 574,4	1 655,9	1 709,0	153,3	155,1	156,1	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	83,0	90,0	...	9,6	9,1	6,7	...	...	...
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill.	7 927,6	7 877,1 r	7 842,1	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁹⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 711,9	3 820,1	4 045,7	310,9	320,1	293,0	263,6	294,3	300,9
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 209,2	3 314,1	3 496,3	274,6	285,9	260,1	233,0	266,1	259,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 437,3	8 337,4	8 447,1	663,0	710,9	616,4	551,6	656,9	645,7
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 585,6	7 483,7	7 583,1	602,7	561,4 r	572,5	515,1	607,8	577,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	392 754	388 003	372 899	34 720	35 879	32 670 r	26 623 r	23 667 p	...
getötete Personen	Anzahl	9 814	9 454	8 727	753	881	787 r	633 r	533 p	...
schwerverletzte Personen	Anzahl	126 723	122 973	116 431	10 674	10 857	9 729	8 056 r	...	...
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 692	389 168	376 536	35 053	36 595	33 324 r	27 444	31 542 p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 878,1	1 841,2	1 896,1 r	156,2 r	173,7 r	180,4 r	174,6 r	165,5 p	...
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	...	163,7	152,4	12,7	13,7	14,7 r	13,9 r	12,5 p	...
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ¹⁰⁾	Mrd. DM	225,9	237,5	246,8	240,2	241,2	244,5	246,8	243,0	...
Deutsche Bundesbank ¹⁰⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹¹⁾	Mrd. DM	116,0	123,3	121,0	123,0	123,8	124,7	121,0	120,7	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	217,7	213,1	226,2	206,9	205,0	203,8	226,2	211,8	...

1) Die Monatsergebnisse für 1995 sowie für Januar bis Juli 1996 wurden inzwischen revidiert. Die nach Waren- und Ländergruppen gegliederten Daten liegen aus technischen Gründen erst später in revidierter Form vor und werden dann auch an dieser Stelle veröffentlicht - 2) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 3) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat, sowie ab 1996 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 4) ASEAN-Länder einschl. Vietnam. - 5) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 6) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 7) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 8) Nur inländische Lkw. - 9) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 10) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 11) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96
Außenhandel ^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	- 1,3	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 8,6	- 8,6	+ 2,9	+ 8,9	- 3,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 2,8	+ 0,3	- 0,7	+ 9,7	+ 4,2	- 14,5	+ 12,0	+ 15,2	- 5,5
Rohstoffe	+ 5,9	+ 5,4	+ 16,3	+ 2,9	+ 43,5	+ 35,1	+ 1,8	- 11,8	+ 41,6	- 13,3
Halbwaren	+ 8,7	+ 7,4	- 5,0	+ 1,6	+ 9,1	+ 5,4	- 19,9	+ 16,3	+ 9,5	- 0,3
Fertigwaren	+ 11,0	+ 2,8	- 0,2	- 1,3	+ 7,6	+ 2,2	- 14,9	+ 13,6	+ 14,1	- 5,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 1,0	+ 6,9	+ 0,8	+ 19,0	+ 15,0	- 11,5	+ 10,0	+ 22,9	- 6,9
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 5,8	- 0,4	+ 16,0	+ 14,6	+ 0,7	- 21,4	+ 36,5	+ 7,8	- 6,2
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 2,6	+ 9,6	+ 9,0	+ 6,0	+ 7,5	- 7,0	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,4
ASEAN-Länder ³⁾	+ 15,3	- 1,0	+ 6,2	+ 5,5	+ 11,6	+ 4,1	- 3,7	+ 7,8	+ 2,9	- 2,2
Ausfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	- 0,9	+ 9,8	- 9,8	+ 17,5	+ 11,8	- 1,9	- 2,7	+ 24,6	- 7,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 5,8	+ 2,5	+ 1,0	+ 11,8	+ 3,6	- 15,9	+ 10,0	+ 16,5	- 5,2
Rohstoffe	+ 21,9	- 0,6	- 13,8	- 20,3	- 0,2	- 9,3	- 24,3	+ 24,9	+ 13,2	- 11,3
Halbwaren	+ 12,3	+ 2,6	+ 8,9	+ 0,6	+ 13,5	+ 4,9	- 12,8	+ 6,6	+ 17,7	- 13,6
Fertigwaren	+ 11,0	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,3	+ 11,8	+ 3,7	- 16,0	+ 10,1	+ 16,4	- 4,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 3,6	+ 4,8	- 3,5	+ 13,0	+ 9,7	- 11,8	+ 11,0	+ 17,6	- 7,0
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	- 9,3	- 3,2	+ 6,6	+ 0,6	- 18,7	+ 17,5	+ 8,7	- 1,7
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,5	+ 18,6	+ 17,9	+ 30,3	+ 7,9	- 10,1	+ 7,5	+ 19,7	- 9,9
ASEAN-Länder ³⁾	+ 26,3	+ 16,3	+ 5,5	+ 4,9	+ 21,5	- 5,2	- 8,9	- 4,7	+ 29,2	- 18,2
1995 1996 Nov. 96 Dez. 96 Jan. 97 Febr. 97 Nov. 96 Dez. 96 Jan. 97 Febr. 97										
gegenüber		gegenüber				gegenüber				
1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 1,1	- 4,1	- 2,5	+ 0,3	..	..	+ 2,2	- 16,5	..	..
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 4,3	+ 4,7	+ 10,0p	..	..	+ 2,5	- 10,3	..	..
Seeverkehr	+ 2,4	..	+ 15,0	..	..	..	+ 4,5	..	..	..
Luftverkehr ⁴⁾	+ 6,4	..	+ 7,8	+ 6,4	..	..	- 0,5	- 4,1	..	..
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	- 0,3	..	+ 15,8	..	..	..	- 1,8	..	..	..
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Beforderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,3	- 1,6	+ 2,1	- 19,7	..	..	- 0,4r	- 18,1	..	..
Binnenschifffahrt	+ 3,6	- 3,7	+ 8,3	+ 13,3p	..	..	+ 7,6	- 10,3p	..	..
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	- 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßengüterverkehr ⁶⁾
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 5,2	+ 3,2	..	..	..	..	+ 0,7	- 20,9	..	..
Luftverkehr	+ 8,5	..	+ 4,5	+ 3,1	..	..	- 27,1	- 10,8	..	..
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,6	- 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
dar.: Personenkraftwagen	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,7	+ 1,0	- 2,5	+ 1,7	- 8,5	- 10,0	+ 11,6	+ 2,2
dar.: Personenkraftwagen	+ 3,3	+ 5,5	- 0,8	+ 0,1	- 3,5	- 2,7	- 9,0	- 10,4	+ 14,2	- 2,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
dar.: Personenkraftwagen	- 1,2	+ 1,3	- 6,3	- 0,8	- 3,0	+ 1,1	- 13,3	- 10,5	+ 19,1	- 1,7
dar.: Personenkraftwagen	- 1,3	+ 1,3	- 6,7	- 0,9	- 2,9	- 1,7	+ 2,0r	- 10,0	+ 18,0	- 4,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden										
getötete Personen	- 1,2	- 3,9	+ 3,6r	+ 2,2r	+ 0,1p	..	- 8,9	- 18,5	- 11,1	..
schwerverletzte Personen	- 3,7	- 7,7	- 11,9r	- 17,4r	- 16,3p	..	- 12,9	- 17,5	- 15,8	..
leichtverletzte Personen	- 3,0	- 5,3	+ 3,3	- 1,1r	- 0,0p	..	- 10,4	- 17,2	- 11,1	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 0,1	- 3,2	+ 4,5r	+ 2,3	- 0,0p	..	- 8,9	- 17,6	- 5,2	..
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 2,0	+ 3,0	+ 4,1r	- 0,4r	+ 6,9p	..	+ 3,9	- 3,3	- 5,2	..
dar.: schwerwiegende Unfälle	..	- 6,9	- 0,2r	- 3,2r	- 1,6p	..	+ 7,7	- 6,0	- 9,6	..
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾										
Deutsche Bundesbank ⁹⁾	+ 5,1	+ 3,9	+ 5,9	+ 3,9	+ 5,3	..	+ 1,4	+ 0,9	- 1,5	..
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾										
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 6,3	- 1,9	- 1,1	- 1,9	- 2,3	..	+ 0,7	- 3,0	- 0,2	..
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 2,1	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,9	..	- 0,6	+ 11,0	- 6,4	..

1) Die Monatsergebnisse für 1995 sowie für Januar bis Juli 1996 wurden inzwischen revidiert. Die nach Waren- und Ländergruppen gegliederten Daten liegen aus technischen Gründen erst später in revidierter Form vor und werden dann auch an dieser Stelle veröffentlicht - 2) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam. - 4) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 7) Nur inländische Lkw. - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996				1997	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 137,2	4 436,9	4 773,1	4 625,9	4 671,8	4 722,1	4 773,1	4 787,4	...
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 210,9	3 369,4	3 624,4	3 508,8	3 525,4	3 553,0	3 624,4	3 619,8	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926,2	1 067,5	1 148,7	1 117,1	1 146,4	1 169,1	1 148,7	1 167,6	...
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 875,7	3 021,1	3 241,5	3 078,3	3 093,0	3 132,2	3 241,5	3 196,6	...
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	940,5	1 046,1	1 143,0	1 097,4	1 103,4	1 107,9	1 143,0	1 150,0	...
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 273,0	3 270,8	4 349,7	322,7	337,0	352,9	593,4	333,8	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	152,5	156,5	167,8	159,8	159,8	160,7	167,8	168,2	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	Mrd. DM	161,3	162,3	169,0	166,7	167,3	167,2	169,0	169,4	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	627,3	620,1	732,0	64,0	60,1	67,5	55,4	103,2	103,2
Aktien (Nominalwert) 2)	Mrd. DM	6,1	5,9	8,4	0,7	0,3	3,7	0,2	0,2	0,2
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,7	6,5	5,6	5,5	5,3	5,2	5,1	5,1	5,1
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 913	1 780	...	1 878	1 905	1 963	1 996	2 342	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	950	982	...	1 125	1 130	1 145	1 151	1 213	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	...	438	456	462	448	412	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 471,5	7 517,5	...	7 021,0	7 762,4	7 489,8	10 572,4	8 270,7	6 544,5
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 794,7	7 029,5	...	6 746,1	6 845,1	7 206,1	9 478,9	7 902,5	6 104,8
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 322,0	8 091,9	...	8 373,7	8 618,9	8 901,0	11 338,6	7 631,1	9 280,8
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 822,5	4 016,7	...	4 486,8	4 576,5	4 378,0	5 725,0	4 105,8	5 605,2
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 607	50 675	...	50 906	50 995	50 996	50 955	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	30 386	30 135	...	29 816	29 878	29 858	29 808	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 662	14 813	...	15 067	15 081	15 092	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 276	1 216	...	1 238	1 253	1 289	1 300	1 511	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	627	661	...	765	776	791	796	835	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	222	230	...	228	235	238	230	208	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 175,0	7 182,9	...	6 693,5	7 432,9	7 153,4	10 168,9	7 920,9	6 258,5
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 483,9	6 699,9	...	6 423,5	6 519,5	6 873,6	9 079,4	7 556,5	5 823,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 853,7	5 110,2	...	5 279,0	5 402,4	5 554,4	7 290,8	4 840,9	5 890,8
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 767,2	2 959,3	...	3 168,0	3 229,3	3 082,4	4 009,4	2 845,8	3 852,0
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 551	40 485	...	40 761	40 832	40 842	40 817	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	23 245	23 755	...	23 630	23 679	23 673	23 644	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 449	11 705	...	11 769	11 778	11 783	11 788	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	637	564	...	640	652	674	696	831	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	323	321	...	360	354	355	355	378	...
Unterhaltsgeld 3)	1 000	X	X	...	210	221	224	217	205	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	315,4	334,6	...	327,5	329,5	336,5	403,5	349,8	286,0
dar.: Beiträge	Mill. DM	310,8	329,7	...	322,6	325,6	332,5	399,5	346,0	281,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 468,3	2 981,7	...	3 094,7	3 216,5	3 346,6	4 047,8	2 790,2	3 390,0
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 055,3	1 057,4	...	1 318,8	1 347,2	1 295,6	1 715,6	1 259,9	1 753,3
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 055	10 190	...	10 146	10 164	10 154	10 137	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	1 000	7 140	6 380	...	6 186	6 199	6 185	6 164	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 213	3 107	...	3 298	3 302	3 309	3 314	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	688 785	743 511	706 071	65 306	49 899	50 071	102 816	...	...
Lohnsteuer 6)	Mill. DM	578 754	579 177	555 015	54 908	37 337	37 172	80 727	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	266 522	282 700	251 278	18 226	18 714	18 674	38 667	...	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	29 510	13 997	11 616	8 712	- 2 668	- 2 910	10 128	...	...
Zinsabschlag	Mill. DM	17 746	16 914	13 345	433	797	601	558	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	13 708	12 807	12 110	626	652	883	998	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	19 569	18 136	29 458	7 993	- 168	- 1 107	8 712	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	195 265	198 496	200 381	16 163	16 956	17 657	18 099	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	40 433	36 126	36 827	2 755	3 051	3 374	3 564	...	...
Bundessteuern	Mill. DM	105 486	134 066	137 865	11 619	10 049	10 182	24 357	...	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	11 400	14 104	14 348	658	635	902	632	...	...
Tabaksteuer	Mill. DM	20 264	20 595	20 698	1 835	1 763	1 677	3 709	...	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 889	4 837	5 085	335	380	456	963	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	63 847	64 888	68 251	5 743	5 518	5 495	14 093	...	...
Landessteuern	Mill. DM	36 551	36 602	38 540	2 377	2 785	4 055	2 390	...	...
dar.: Vermogensteuer	Mill. DM	6 627	7 855	9 035	221	354	1 884	255	...	...
Grunderwerbsteuer 7)	Mill. DM	7 031	6 067	6 390	488	504	476	504	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 169	13 805	13 743	995	1 108	945	928	...	...
Biersteuer	Mill. DM	1 795	1 779	1 719	157	137	143	124	...	...
Zölle	Mill. DM	7 172	7 117	6 592	540	562	577	600	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	Mill. DM	6 271	7 855	8 945	- 22	1 651	556	2 181	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	Mill. DM	- 45 450	- 46 041	39 434	- 4 116	- 2 485	- 2 471	- 7 439	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	Mill. St.	136 314	137 526	138 136	11 835	11 622	12 765	8 744	11 793	10 698
Bierabsatz	1 000 hl	115 660	115 164	112 687	8 718	9 300	8 248	9 011	8 155	7 499
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	370 595	379 428	393 790	32 768	36 301	33 071	32 055	31 573	29 840
Benzin bleihaltig	1 000 hl	30 023	20 929	9 230	490	130	61	40	27	18
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	293 241	304 250	307 334	27 705	29 126	28 074	22 599	21 258	22 007
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	395 425	392 076	437 487	40 101	35 111	35 756	37 828	48 429	28 370
Erdgas	GWh	731 114	806 546	889 383	53 670	65 137	90 827	110 344	127 318	87 976

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,5	+ 7,6	+ 7,4	..	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	...
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,9	+ 7,6	+ 6,7	+ 7,6	+ 7,4	..	+ 0,8	+ 2,0	- 1,3	...
an öffentliche Haushalte	+ 15,3	+ 7,7	+ 9,9	+ 7,7	+ 7,2	..	+ 2,0	- 1,7	+ 1,6	...
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,1	+ 7,3	+ 6,3	+ 7,3	+ 6,4	..	+ 1,3	+ 3,5	- 1,4	...
dar.: Spareinlagen	+ 11,2	+ 9,3	+ 10,1	+ 9,3	+ 8,4	..	+ 0,4	+ 3,2	+ 0,6	...
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 33,0	+ 20,1	+ 27,8	+ 5,6	..	+ 4,7	+ 68,1	- 43,7	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 7,2	+ 6,8	+ 7,2	+ 7,5	..	+ 0,6	+ 4,4	+ 0,2	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 0,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,0	..	- 0,1	+ 1,1	+ 0,2	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	- 1,1	+ 18,0	+ 10,7	- 2,3	+ 6,6	..	+ 12,3	- 17,9	+ 86,3	...
Aktien (Nominalwert) 2)	- 3,3	+ 42,4	+ 800,3	- 33,3	- 60,0	..	+ 100,3	- 94,6	± 0,0	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 3,0	- 13,8	- 10,3	- 7,3	- 3,8	..	- 1,9	- 1,9	± 0,0	...
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,9	..	+ 13,0	+ 11,9	+ 13,6	..	+ 3,0	+ 1,7	+ 17,4	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,4	..	+ 16,3	+ 16,5	+ 17,5	..	+ 1,4	+ 0,5	+ 5,3	...
Unterhaltsgeld 3)	X	..	X	X	- 8,0	..	+ 1,3	- 3,1	+ 7,9	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,6	..	- 1,5	+ 2,6	+ 11,9	- 6,9	- 3,5	+ 41,2	- 21,8	- 20,9
dar.: Beiträge	+ 3,5	..	- 0,1	- 0,3	+ 12,2	- 7,7	+ 5,3	+ 31,5	- 16,6	- 22,7
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,8	..	+ 8,6	+ 18,0	+ 7,9	+ 5,7	+ 3,3	+ 27,4	- 32,7	+ 21,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 5,1	..	+ 14,4	+ 17,8	+ 17,4	+ 13,2	- 4,3	+ 30,8	- 26,3	+ 36,5
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,1	..	+ 0,1	+ 0,0	..	..	+ 0,0	- 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 0,8	..	- 1,2	- 1,3	..	..	- 0,1	- 0,2	..	..
Rentner/-innen	+ 1,0	..	+ 0,8	+ 0,7	..	..	+ 0,1	+ 0,1	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,7	..	+ 10,3	+ 9,0	+ 10,8	..	+ 2,9	+ 0,8	+ 16,2	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,5	..	+ 19,1	+ 19,1	+ 19,7	..	+ 1,9	+ 0,7	+ 4,8	...
Unterhaltsgeld 3)	+ 3,6	..	- 5,3	- 7,7	- 15,1	..	+ 1,3	- 3,2	+ 9,9	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	..	- 1,4	+ 2,8	+ 12,1	- 6,8	- 3,8	+ 42,2	- 22,1	- 21,0
dar.: Beiträge	+ 3,3	..	+ 0,0	- 0,2	+ 12,4	- 7,6	+ 5,4	+ 32,1	- 16,8	- 22,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	..	+ 6,0	+ 16,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,8	+ 31,3	- 33,6	+ 21,7
dar.: Arbeitslosengeld	+ 6,9	..	+ 10,7	+ 14,0	+ 14,0	+ 9,7	- 4,5	+ 30,1	- 29,0	+ 35,4
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 2,4	..	+ 0,3	+ 0,2	..	..	+ 0,0	- 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 2,2	..	- 1,0	- 1,0	..	..	- 0,0	- 0,1	..	..
Rentner/-innen	+ 2,2	..	+ 0,3	+ 0,4	..	..	+ 0,0	+ 0,0	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 11,4	..	+ 18,7	+ 17,6	+ 19,2	..	+ 3,3	+ 3,3	+ 19,4	..
Arbeitslosenhilfe	- 0,7	..	+ 10,5	+ 11,1	+ 12,9	..	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,4	..
Unterhaltsgeld 3)	X	..	X	X	+ 0,6	..	+ 1,3	- 2,9	+ 5,8	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,1	..	- 2,8	- 2,2	+ 7,2	- 8,9	+ 2,1	+ 19,9	- 13,3	- 18,2
dar.: Beiträge	+ 6,1	..	- 3,0	- 2,3	+ 7,3	- 8,5	+ 2,1	+ 20,2	- 13,4	- 18,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 14,0	..	+ 13,3	+ 21,3	+ 14,3	+ 10,0	+ 4,0	+ 20,9	- 31,1	+ 21,5
dar.: Arbeitslosengeld	+ 0,2	..	+ 24,1	+ 27,7	+ 26,0	+ 21,8	- 3,8	+ 32,4	- 26,6	+ 39,2
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 7,8	..	- 0,4	- 0,8	..	..	- 0,1	- 0,2	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 10,7	..	- 2,0	- 2,4	..	..	- 0,2	- 0,3	..	..
Rentner/-innen	- 3,3	..	+ 2,3	+ 1,8	..	..	+ 0,2	+ 0,2	..	..
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)	+ 6,8	- 1,8	- 4,2	+ 1,1	..	..	+ 0,3	+ 105,3	..	..
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	- 4,2	- 6,3	- 2,9	..	..	- 0,4	+ 117,2	..	..
Lohnsteuer 6)	+ 6,1	- 11,1	- 12,9	- 6,2	..	..	- 0,2	+ 107,1	..	..
Veranlagte Einkommensteuer	- 45,1	- 17,0	X	- 5,7	..	..	X	X	..	..
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 4,7	- 21,1	- 30,0	- 19,6	..	..	- 24,6	- 7,1	..	..
Zinsabschlag	- 6,6	- 5,4	- 12,8	- 2,0	..	..	+ 35,3	+ 13,1	..	..
Körperschaftsteuer	- 7,3	+ 62,4	X	+ 0,2	..	..	X	X	..	..
Umsatzsteuer	+ 1,7	+ 0,9	- 0,8	+ 4,5	..	..	+ 4,1	+ 2,5	..	..
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,7	+ 1,9	+ 16,1	+ 4,4	..	..	+ 10,6	+ 5,6	..	..
Bundessteuern	+ 27,1	+ 2,8	- 0,8	+ 13,5	..	..	+ 1,3	+ 139,2	..	..
dar.: Versicherungsteuer	+ 23,7	+ 1,7	- 6,0	+ 19,6	..	..	+ 42,1	- 29,9	..	..
Tabaksteuer	+ 1,6	+ 0,5	+ 5,4	+ 0,3	..	..	- 4,9	+ 121,2	..	..
Branntweinsteuer	- 1,1	+ 5,1	+ 29,3	+ 15,3	..	..	+ 19,9	+ 111,3	..	..
Mineralölsteuer	+ 1,6	+ 5,2	+ 1,9	+ 25,6	..	..	- 0,4	+ 156,5	..	..
Landessteuern	+ 0,1	+ 5,3	- 0,7	+ 4,2	..	..	+ 45,6	- 41,1	..	..
dar.: Vermögensteuer	+ 18,5	+ 15,0	+ 3,2	+ 72,0	..	..	+ 432,3	- 86,5	..	..
Grunderwerbsteuer 7)	- 13,7	+ 5,3	+ 2,0	- 0,4	..	..	- 5,5	+ 5,9	..	..
Kraftfahrzeugsteuer	- 2,6	- 0,5	- 2,0	- 2,2	..	..	- 14,7	- 1,8	..	..
Biersteuer	- 0,9	- 3,4	- 6,5	- 7,5	..	..	+ 5,0	- 13,6	..	..
Zölle	- 0,8	- 7,4	- 9,9	- 10,3	..	..	+ 2,8	+ 3,9	..	..
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 25,3	+ 6,3	+ 9,8	+ 5,3	..	..	- 66,3	+ 292,3	..	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,3	- 11,4	- 15,9	- 6,0	..	..	- 0,6	+ 201,1	..	..
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	+ 0,4	- 0,6	- 0,5	- 1,5	+ 1,3	+ 9,8	- 31,5	+ 34,9	- 9,3
Bierabsatz	- 0,4	- 2,2	- 7,0	+ 0,5	+ 5,3	- 6,5	- 11,3	+ 9,2	- 9,5	- 8,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,9	- 1,9	- 8,9	+ 3,1	- 1,5	- 5,5
Benzin bleihaltig	- 30,3	- 55,9	- 95,8	- 97,1	- 97,7	- 98,3	- 53,1	- 34,2	- 33,3	- 33,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,8	+ 1,0	- 0,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 3,5	- 3,6	- 19,5	- 5,9	+ 3,5
Heizöl (EL und L)	- 0,8	+ 11,6	+ 11,1	+ 4,7	+ 8,8	- 37,8	+ 18,7	+ 5,8	+ 28,1	- 41,4
Erdgas	+ 10,3	+ 10,3	+ 1,1	- 2,7	+ 4,2	- 20,3	+ 39,4	+ 21,5	+ 15,4	- 30,9

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					
					Jul	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Miil. DM	539 837	538 674	539 423	38 002	39 099	53 301	36 467	36 063	76 889
Lohnsteuer ¹⁾	Miil. DM	241 885	255 259	249 298	21 810	19 751	18 282	18 696	18 633	37 064
Veranlagte Einkommensteuer	Miil. DM	26 478	17 206	15 534	- 3 489	- 2 384	8 777	- 2 119	- 2 409	9 862
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Miil. DM	17 031	18 182	12 895	1 822	2 120	414	751	571	523
Zinsabschlag	Miil. DM	13 554	12 678	11 951	527	835	608	639	872	996
Körperschaftsteuer	Miil. DM	18 622	18 767	29 549	- 571	- 471	7 806	16	- 977	8 415
Umsatzsteuer	Miil. DM	182 675	183 431	184 385	14 818	16 051	14 764	15 528	16 093	16 600
Einfuhrumsatzsteuer	Miil. DM	39 593	35 151	35 810	3 084	3 197	2 651	2 956	3 281	3 440
Landessteuern	Miil. DM	32 307	32 431	34 262	2 574	3 866	2 043	2 456	3 735	2 023
dar.: Vermögensteuer	Miil. DM	6 627	7 857	9 031	232	1 853	221	354	1 882	255
Grundwerbsteuer ²⁾	Miil. DM	5 500	4 501	4 776	428	386	375	379	357	361
Kraftfahrzeugsteuer	Miil. DM	11 996	11 784	11 726	1 119	865	846	949	792	769
Biersteuer	Miil. DM	1 560	1 535	1 458	131	146	132	114	122	104
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Miil. DM	6 031	7 650	8 714	1 643	524	-	1 625	501	2 144
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Miil. DM	- 41 618	- 41 167	.	.	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Miil. DM	38 917	40 503	39 421	2 576	2 995	3 620	2 903	3 177	5 903
Lohnsteuer ¹⁾	Miil. DM	24 637	27 442	25 808	2 136	2 165	1 958	2 052	2 110	3 668
Veranlagte Einkommensteuer	Miil. DM	- 968	- 3 209	- 3 919	- 748	- 652	- 65	- 548	- 501	266
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Miil. DM	716	732	451	92	32	19	47	30	35
Zinsabschlag	Miil. DM	154	129	159	11	12	17	13	11	12
Körperschaftsteuer	Miil. DM	- 974	- 631	- 91	- 200	- 42	187	- 184	- 130	298
Umsatzsteuer	Miil. DM	12 591	15 065	15 996	1 202	1 423	1 400	1 428	1 564	1 500
Einfuhrumsatzsteuer	Miil. DM	840	975	1 017	84	57	104	95	93	124
Landessteuern	Miil. DM	4 244	4 171	4 278	357	329	334	329	321	368
dar.: Vermögensteuer	Miil. DM	0	- 1	4	0	2	0	0	2	0
Grundwerbsteuer ²⁾	Miil. DM	1 531	1 565	1 614	134	124	113	124	119	143
Kraftfahrzeugsteuer	Miil. DM	2 173	2 021	2 018	179	157	149	159	153	159
Biersteuer	Miil. DM	235	244	261	21	23	25	23	22	20
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Miil. DM	240	205	231	15	47	1	25	55	36
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Miil. DM	- 3 832	- 4 875	.	.	.	.	.	.	.
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	...	2 238,06	2 237,37	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,43	539,90	...	533,45	572,97	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	...	156,68	178,58	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	...	4 438,61	4 458,55	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	870,32	895,83	...	981,25	1 005,88	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	...	216,33	201,99	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	...	6 847,65	6 336,08	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 137,38	1 149,67	...	1 255,17	1 275,35	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	...	247,08	236,68	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	.	.	37,7	37,9	.	.	37,8	.	.
Index ⁷⁾	1991 = 100	97,3	97,8	95,8	96,3	.	.	96,0	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	.	.	26,39	26,40	.	.	26,45	.	.
Index ⁷⁾	1991 = 100	114,2	118,7	122,7	122,9	.	.	123,2	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	.	.	996	1 001	.	.	1 001	.	.
Index ⁷⁾	1991 = 100	111,0	116,1	117,6	118,4	.	.	118,4	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	.	.	5 481	5 490	.	.	5 505	.	.
Index ⁷⁾	1991 = 100	111,9	115,5	119,5	119,8	.	.	120,1	.	.
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,2	93,8	93,0	93,0	.	.	93,0	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	148,2	152,8	158,9	159,3	.	.	159,5	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	138,0	141,9	146,0	146,3	.	.	146,4	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	.	.	39,5	40,3	.	.	40,0	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	.	.	18,92	19,03	.	.	19,10	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	.	.	752	767	.	.	764	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	.	.	3 988	4 021	.	.	4 037	.	.

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 7) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,1	- 1,6	- 0,3	+ 36,3	- 31,6	- 1,1	+ 113,2
Lohnsteuer ¹⁾	+ 5,5	- 2,3	+ 4,6	- 3,2	- 2,7	- 0,9	- 7,4	+ 2,3	- 0,3	+ 98,9
Veranlagte Einkommensteuer	- 35,0	- 9,7	+ 1,7	X	X	- 5,5	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 5,0	- 20,3	+ 20,1	+ 31,9	- 31,0	- 14,2	- 80,5	+ 81,5	- 23,9	- 8,5
Zinsabschlag	- 6,5	- 5,7	- 25,0	- 24,1	- 13,1	- 2,3	- 27,1	+ 5,0	+ 36,4	+ 13,1
Körperschaftsteuer	+ 0,8	+ 57,5	+ 15,7	X	X	0,7	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	+ 3,9	- 0,1	- 1,7	+ 4,1	- 8,0	+ 5,2	+ 3,6	+ 3,1
Einfuhrumsatzsteuer	- 11,2	+ 1,9	+ 4,1	+ 1,8	+ 15,7	+ 4,9	- 17,1	+ 11,5	+ 11,0	+ 4,8
Landessteuern	+ 0,4	+ 5,6	+ 1,2	+ 16,6	- 0,9	+ 3,4	- 47,1	+ 20,2	+ 52,1	- 45,8
dar.: Vermögensteuer	+ 18,6	+ 15,0	+ 32,9	+ 140,1	+ 3,1	+ 72,0	- 88,1	+ 60,5	+ 431,7	- 86,4
Grundsteuer ²⁾	- 18,2	+ 6,1	+ 5,2	+ 7,8	+ 3,4	- 6,4	- 2,7	+ 1,1	- 5,9	+ 1,1
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,8	- 0,5	- 1,1	+ 3,1	- 2,7	- 2,4	- 2,2	+ 12,1	- 16,5	- 2,9
Biersteuer	- 1,6	- 5,1	- 19,5	+ 7,0	- 8,1	- 11,6	- 9,5	- 13,9	+ 6,8	- 14,7
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 26,9	+ 6,2	X	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,7	X	X	- 69,2	+ 328,4
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,1	- 2,7	+ 5,5	- 7,3	+ 4,6	- 1,1	+ 20,9	- 19,8	+ 9,4	+ 85,8
Lohnsteuer ¹⁾	+ 11,4	- 6,0	- 10,7	- 6,3	- 7,6	- 4,5	- 9,6	+ 4,8	+ 2,8	+ 73,8
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	11,5	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 2,4	- 38,5	- 64,2	+ 81,0	- 3,7	- 58,4	- 39,4	+ 139,2	- 36,6	+ 18,5
Zinsabschlag	- 16,5	+ 23,7	+ 95,7	+ 36,1	+ 18,1	+ 38,5	+ 46,5	- 22,5	- 18,2	+ 10,3
Körperschaftsteuer	X	X	+ 168,1	X	X	+ 31,9	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,6	+ 6,2	+ 27,0	- 1,7	+ 9,0	+ 9,0	- 1,6	+ 2,0	+ 9,5	- 4,1
Einfuhrumsatzsteuer	+ 16,0	+ 4,3	+ 59,2	- 10,5	+ 32,3	- 8,2	+ 82,0	- 8,5	- 2,3	+ 33,9
Landessteuern	- 1,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 14,1	+ 1,7	+ 8,6	+ 1,5	- 1,2	- 2,7	+ 14,7
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Grundsteuer ²⁾	+ 2,2	+ 3,1	+ 8,1	+ 22,0	- 1,9	+ 18,8	- 9,1	+ 9,8	- 4,2	+ 20,3
Kraftfahrzeugsteuer	- 7,0	- 0,2	- 1,7	+ 9,4	+ 2,0	- 0,9	- 5,5	+ 6,7	- 3,8	+ 4,1
Biersteuer	+ 3,9	+ 7,1	- 15,4	+ 26,3	+ 3,4	+ 22,4	+ 8,5	- 10,3	- 4,2	- 8,0
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	- 14,7	+ 12,8	X	+ 19,4	+ 110,8	- 13,9	X	X	+ 117,5	- 34,0
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	- 2,0	.	- 1,3	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Index ⁷⁾	.	.	.	- 1,3	.	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,4	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.
Index ⁷⁾	.	.	.	+ 2,2	.	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 1,3	.	+ 0,9	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Index ⁷⁾	.	.	.	+ 0,9	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,2	+ 3,5	.	+ 2,5	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.
Index ⁷⁾	.	.	.	+ 2,5	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,4	- 0,9	.	- 0,1	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,1	+ 4,0	.	+ 2,3	.	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,8	+ 2,9	.	+ 1,7	.	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	.	.	.	- 0,5	.	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	.	.	.	+ 2,9	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	.	.	.	+ 2,4	.	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	.	.	.	+ 6,0	.	.	.	+ 0,4 ^{a)}	.	.

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93.

a) Oktober 1996 gegenüber Juli 1996

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985 = 100	100,9	102,2	105,0	104,9	104,2	105,2	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985 = 100	94,2	95,4	98,5	98,3	97,5	98,6	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	1985 = 100	130,0	131,7	133,2	133,4	133,4	133,4	..	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	86,5	87,1	85,6p	83,9	82,2p	83,5p	...	..	...
Pflanzliche Produkte	1985 = 100	91,5	94,6	86,4	83,5	82,5	82,9	..	...	...
Tierische Produkte	1985 = 100	84,7	84,2	85,2p	84,1	82,1p	83,7p	..	...	..
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985 = 100	86,9	94,9	...	83,2	86,4	85,1	..	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985 = 100	89,3	91,8	...	90,7	90,6	91,0	...	...	...
Inländischer Herkunft	1985 = 100	99,4	102,3	...	100,1	99,9	100,0	...	..	...
Ausländischer Herkunft	1985 = 100	69,6	71,3	...	72,5	72,6	73,5	...	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	103,4	103,3	103,3	103,7	103,7	103,6
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	107,6	107,7	107,6	107,9	107,9	107,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	109,3	109,2	109,2	109,5	109,1	108,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	95,8	95,8	95,8	95,9	95,9	95,9
Bergbauische Erzeugnisse	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	93,5	93,5	93,6	95,6	96,0	96,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	104,8	104,8	104,8	105,0	105,0	105,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	100,6	100,4	100,3	101,0	100,8	100,5
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	117,0	115,3	115,4	118,0	115,1	113,0
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	90,0	89,9	89,7	88,7	88,7	89,0
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	97,6	97,4	97,4	98,1	98,2	98,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	106,9	106,9	106,9	107,1	107,2	107,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	111,4	111,4	111,4	111,8	111,9	111,9
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	109,6	109,6	109,7	109,7	109,7	109,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	101,6	102,0	101,6	101,7	101,7	102,1	102,1	102,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	105,8	105,8	105,7	105,6	105,8	105,8
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,1	105,1	105,1	105,1	105,1	105,0
dar.: Textilien	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	101,2	101,1	101,1	101,3	101,4	101,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,1	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	105,2	105,3	105,4	105,3	105,6	105,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	109,2	109,3	109,3	109,8	109,8	109,7
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	106,1	106,0	106,0	106,0	106,1	105,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	118,7	119,0	119,2	119,9	119,2	119,2
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	115,9	116,1	116,2	117,2	117,4	117,3
Bergbauische Erzeugnisse	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	105,5	105,7	105,8	106,5	106,5	106,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	107,5	107,4	107,4	107,7	107,6	107,4
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	108,9	108,9	109,2	110,1	109,6	108,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	124,1	124,6	125,3	126,7	123,8	122,4
Eisen und Stahl	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	95,9	94,8	95,1	96,9	97,0	97,3
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	106,2	106,1	105,9	106,5	107,0	106,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	104,1	104,0	104,0	104,0	104,1	103,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	107,8	107,8	107,7	107,8	107,9	108,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,4	98,5	98,4	98,2	98,6	98,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,4	103,3	103,4	103,5	103,7	103,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,4	113,6	113,6	113,4	113,4	113,3
dar.: Textilien	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	103,6	103,8	103,8	103,8	103,7	103,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	106,1	106,1	106,1	106,0	106,0	106,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	107,3	107,1	106,8	106,8	107,0	107,3

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. – 5) Einschl. Ackerschleppern – 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
Preise										
Früheres Bundesgebiet										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,9	...	...	...	+ 1,0	...	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,6	...	...	...	+ 1,1	...	...	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	+ 0,7	- 1,7p	- 3,6p	...	...	...	+ 1,6p	...	...	...
Pflanzliche Produkte	+ 3,4	- 8,7	- 8,2	...	...	...	+ 0,5	...	...	...
Tierische Produkte	- 0,6	+ 1,2p	- 1,9p	...	...	...	+ 1,9p	...	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 9,3	..	- 5,0	...	...	...	- 1,5	...	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 2,8	...	- 0,2	...	...	...	+ 0,4	...	...	...
Inländischer Herkunft	+ 2,9	...	- 1,7	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,4	...	+ 3,8	...	...	...	+ 1,2	...	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,7	- 0,6	- 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,4	- 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 0,4	- 7,9	- 7,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 5,4	+ 7,9	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,4	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	- 1,4	- 0,2	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,3
dar.: Mineralerzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 9,3	+ 11,5	+ 5,3	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,3	- 2,5	- 1,8
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	- 9,0	- 9,0	- 7,8	- 6,6	- 0,2	- 1,1	± 0,0	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	- 2,5	- 1,2	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0
Straßenfahrzeuge 6)	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	± 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	- 1,3	- 1,0	- 0,7	- 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,2	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	± 0,0
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,1
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,6
dar.: Mineralerzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 10,8	+ 11,2	+ 6,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 1,1	- 2,3	- 1,1
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	- 11,4	- 8,1	- 5,8	- 4,8	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 2,2	+ 3,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,3
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,3	- 0,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,1
dar.: Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilern. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März.
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	114,3	117,1	117,0	.	116,7	.	.	116,6	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	112,6	115,4	115,7	.	115,5	.	.	115,4	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	112,0	114,5	115,0	.	114,8	.	.	114,9	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,1	107,7	.	107,1	.	.	106,5	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	111,0	110,4	.	109,7	.	.	109,3	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,8	112,9	111,2	.	110,5	.	.	109,8	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,2	115,5	.	115,3	.	.	115,3	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,3	.	115,0	.	.	114,9	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	111,4	114,0	114,2	.	114,0	.	.	113,9	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	110,6	113,1	113,6	.	113,4	.	.	113,4	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,9	108,9	107,8	.	107,2	.	.	106,6	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,5	110,0	109,4	.	108,7	.	.	108,2	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,6	111,7	110,1	.	109,4	.	.	108,7	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	111,7	113,9	114,2	.	114,1	.	.	114,0	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	123,3	127,0	126,8	.	126,4	.	.	126,4	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	120,0	123,5	124,2	.	124,0	.	.	124,1	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	119,9	122,9	123,4	.	123,1	.	.	123,3	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	109,8	106,8	.	106,0	.	.	106,3	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	115,8	117,1	116,2	.	115,5	.	.	115,6	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,0	119,6	117,6	.	118,9	.	.	116,5	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	119,8	122,5	122,6	.	122,5	.	.	122,6	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	103,0	102,4	102,7	103,9	104,2	105,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	101,6	100,7	101,3	103,3	105,2	107,5
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	107,7	107,6	107,7	108,1	108,0	107,8
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	116,8	116,7	117,0	117,6	118,1	117,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	108,6	109,0	109,1	110,1	110,3	110,1
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	108,8	109,0	109,0	108,8	108,8	108,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	131,3	131,3	131,6	132,6	132,6	132,5
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	138,8	139,1	139,4	140,2	140,6	140,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	105,8	104,8	105,3	106,9	105,7	104,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,4	110,5	110,5	110,5	110,6	110,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	115,4	115,6	115,6	115,7	116,7	116,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	115,9	115,8	115,7	116,1	116,2	116,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	111,9	111,9	112,2	114,3	114,3	114,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	123,0	120,3	123,0	121,5	126,3	125,1
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	114,4	114,3	114,6	115,2	115,6	115,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	109,0	109,4	109,5	110,5	110,7	110,5
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,5	109,7	109,7	109,6	109,6	109,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	120,6	120,6	120,9	121,7	121,7	121,6
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	125,7	125,9	126,3	126,8	127,1	127,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	102,4	101,3	101,7	103,6	102,3	100,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,1	111,2	111,2	111,2	111,3	111,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	113,3	113,5	113,5	113,6	114,4	114,4
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,5	115,3	115,2	115,5	115,7	115,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	110,9	111,0	111,2	113,2	113,2	113,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	121,9	119,2	122,0	120,4	125,3	124,1
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,9	97,3	97,8	98,2	98,2	99,0	100,0	100,5	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	97,7	97,9	97,9	98,6	99,4	99,3	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	97,9	98,5	98,5	99,4	100,5	101,8	...
Index der Ausfuhrpreise	1991 = 100	101,6	103,3	103,5	103,5	103,4	103,5	103,9	104,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	102,3	102,3	102,3	102,4	102,8	103,0	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	104,8	104,8	104,7	104,8	105,2	105,6	...

1) Emschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,5	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,3	.	.	- 0,3	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,2	+ 0,4	.	.	- 0,1	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,3	.	.	- 1,6	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,3	- 0,5	.	.	- 1,3	.	.	- 0,4 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,5	.	.	- 1,8	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,1	+ 0,3	.	.	- 0,1	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	- 0,1	.	.	- 0,4	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 0,3	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,4	.	.	- 0,1	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,0	.	.	- 1,6	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	- 0,5	.	.	- 1,3	.	.	- 0,5 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,4	.	.	- 1,8	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,0	+ 0,3	.	.	- 0,2	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,0	- 0,2	.	.	- 0,7	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,9	+ 0,6	.	.	- 0,2	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,4	.	.	- 0,4	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	- 2,7	.	.	- 1,4	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	- 0,8	.	.	- 1,1	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,5	- 1,7	.	.	- 1,6	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,3	+ 0,1	.	.	- 0,2	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,1	- 0,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,2
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,8	± 0,0	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	- 0,1	+ 4,8	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,5	- 1,1	- 1,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,9	± 0,0	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	- 1,2	+ 4,0	- 1,0
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	- 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	- 0,1	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,9	- 1,3	- 1,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,7	± 0,0
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,8	± 0,0	± 0,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	- 1,3	+ 4,1	- 1,0
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	...	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,5	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,5	...	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	- 0,2	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 4,6	...	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 2,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes
a) Februar 1997 gegenüber November 1996

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 1)	1996 1)		1996 1)		1997 1)	
					2. Vj	3. Vj	Nov	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 539	81 817	...	81 882	81 971	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2) . . .	1 000	6 991	7 174	...	...	7 283	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	440 244	430 534	426 503	134 093	141 187	23 825	39 087	13 850	16 764
Ehescheidungen	Anzahl	166 052	169 425	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	769 603	765 221	788 712	190 392	214 360	63 534	63 283	69 878	64 631
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 728	99 714	...	25 644	28 319	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 460	122 876	...	31 710	36 491	...	...	...	...
Gestorbene 3)	Anzahl	884 661	884 588	878 851	212 184	201 357	67 863	73 887	83 933	75 132
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 383	12 800	...	3 260	3 108	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 309	4 053	...	971	981	...	...	...	...
Totgeborene 4)	Anzahl	3 113	3 405	3 489	890	931	301	279	305	278
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-115 058	-119 367	- 90 139	- 21 792	+ 13 003	- 4 329	- 10 604	- 14 055	- 10 501
Deutsche	Anzahl	-203 403	-206 281	...	- 44 176	- 12 208	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 345	+ 86 914	...	+ 22 384	+ 25 211	...	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge	Anzahl	1 082 553	1 096 048	...	241 712	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	777 516	792 701	...	178 656	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	767 555	698 113	...	152 793	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	629 275	567 441	...	121 019	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+314 998	+397 935	...	+ 88 919	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+148 241	+225 260	...	+ 57 637	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen 2)	% der Bevölkerung	8,6	8,8	...	...	8,9	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	5,3	5,2 7)	...	...	3,5 7)	5,6 7)	2,0 7)	2,7 7)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	20,4	20,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,5	9,4	9,6 7)	...	...	9,4 7)	9,1 7)	10,0 7)	10,3 7)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	14,4	13,9	...	...	15,4	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,1	13,0	...	13,5	13,2	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 6)		1 243	1 249	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,4	16,1	...	16,7	17,0	...	...	...	...
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,8	10,7 7)	...	...	10,1 7)	10,6 7)	12,1 7)	11,9 7)
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	...	...	1,7	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	...	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	71,8	72,3	...	73,9	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,0	81,3	...	79,2	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	...	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen 2)	%	+ 1,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,5	- 2,2	- 0,7	- 5,2	- 0,2	+ 12,6	+ 0,9	+ 18,8	+ 2,9
Ehescheidungen	%	+ 6,2	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 3,6	- 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,6	+ 1,7	+ 8,5	+ 12,4	+ 4,2
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,1	- 1,0	...	+ 4,9	+ 8,1	...	...	...	...
Gestorbene 3)	%	- 1,4	- 0,0	+ 0,4	- 2,7	- 2,2	- 6,4	- 5,2	- 12,7	- 7,6
Wanderungen 5)										
Zuzüge	%	- 15,3	+ 1,2	...	- 8,6	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 21,5	+ 2,0	...	- 5,5	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,9	- 9,1	...	+ 1,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,5	- 9,8	...	+ 1,0	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996 ¹⁾		1996 ¹⁾		1997 ¹⁾	
					2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 007	66 342	..	66 431	66 527	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	387 815	376 350	372 456	115 251	122 163	21 118	35 364	12 337	14 946
Ehescheidungen	Anzahl	143 144	145 945 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	690 905	681 374	697 091	168 058	188 857	55 715	55 587	61 480	57 060
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	98 307	97 205	...	24 966	27 585	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 847	87 855	...	22 311	25 684	...	..	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	703 262	706 493	705 121	169 966	161 052	54 085	59 664	67 317	60 933
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 991	12 364	...	3 141	2 993	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 819	3 598	...	846	856	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 743	2 969	3 048	774	796	261	259	264	244
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 357	- 25 119	- 8 030	- 1 908	+ 27 805	+ 1 630	- 4 077	- 5 837	- 3 873
Deutsche	Anzahl	- 98 673	- 109 960	...	- 23 733	+ 3 213	..	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 316	+ 84 841	...	+ 21 825	+ 24 592	..	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	962 347	995 307	...	204 412	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 346	693 712	...	151 400	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	709 864	630 724	...	130 488	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	579 426	510 343	...	104 145	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 252 483	+ 334 583	...	+ 73 924	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 113 920	+ 183 369	...	+ 47 255	...	..	...	..	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,9	5,7	5,6 ⁷⁾	3,9 ⁷⁾	6,3 ⁷⁾	2,2 ⁷⁾	2,9 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,7	21,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,3	10,5 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	10,9 ⁷⁾	11,2 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	14,2	14,3	...	14,9	14,6	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 347	1 339	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	...	13,3	13,6	..	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,7	10,6 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾	11,9 ⁷⁾	11,9 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	..	...	.	...	...	...	.	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	..	0,5	0,5	...	..	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,0	69,7	...	74,1	...	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,6	80,9	...	79,8	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,5	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,4	- 3,0	- 0,8	- 5,5	- 0,2	+ 11,1	+ 0,6	+ 18,3	+ 4,0
Ehescheidungen	%	+ 3,7	+ 2,0 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 3,8	- 1,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,7	+ 0,5	+ 7,4	+ 11,9	+ 3,3
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,0	- 1,1	...	+ 4,5	+ 7,8	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	- 2,3	- 2,3	- 5,9	- 2,8	- 11,6	- 7,4
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 15,1	+ 3,4	..	- 12,6	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 22,2	+ 0,1	...	- 8,2	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,3	- 11,2	...	- 4,1	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,7	- 11,9	...	- 3,5	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einsch. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1996 ¹⁾		1996 ¹⁾		1997 ¹⁾	
					2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 531	15 476	...	15 451	15 443	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	52 429	54 184	54 047	18 842	19 024	2 707	3 723	1 513	1 818
Ehescheidungen	Anzahl	22 908	21 480 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	78 698	83 847	91 621	22 334	25 503	7 819	7 696	8 398	7 571
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 421	2 509	...	678	734	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	32 613	35 021	...	9 399	10 807	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	181 399	178 095	173 730	42 218	40 305	13 778	14 223	16 616	14 199
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	392	436	...	119	115	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	490	455	...	125	125	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	370	436	441	116	135	40	20	41	34
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 102 701	- 94 248	- 82 109	- 19 884	- 14 802	- 5 959	- 6 527	- 8 218	- 6 628
Deutsche	Anzahl	- 104 730	- 96 321	...	- 20 443	- 15 421	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 029	+ 2 073	...	+ 559	+ 619	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	120 206	130 741	...	37 300	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	84 170	98 989	...	27 256	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	57 691	67 389	...	22 305	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	49 849	57 098	...	16 874	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 62 515	+ 63 352	...	+ 14 995	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 34 321	+ 41 891	...	+ 10 382	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,4	3,5	3,5 ⁷⁾	2,1 ⁷⁾	2,8 ⁷⁾	1,1 ⁷⁾	1,5 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	14,7	15,1 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,4	5,9 ⁷⁾	6,1 ⁷⁾	5,8 ⁷⁾	6,4 ⁷⁾	6,4 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	3,1	3,0	...	3,0	2,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		772	838	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,4	41,8	...	42,1	42,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,7	11,5	11,2 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾	12,6 ⁷⁾	12,0 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	...	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	% aller Zuzüge	70,0	75,7	...	73,1	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	70,0	75,7	...	73,1	...	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	86,4	84,7	...	75,7	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	86,4	84,7	...	75,7	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	..	- 0,3	- 0,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 6,4	+ 3,3	- 0,2	- 3,4	+ 0,3	+ 25,7	+ 3,7	+ 22,9	- 5,2
Ehescheidungen	%	+ 24,8	+ 2,3 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 6,5	+ 11,5	+ 13,2	+ 12,3	+ 10,9	+ 16,8	+ 16,1	+ 11,5
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,3	+ 3,6	...	+ 21,5	+ 21,7	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,3	- 1,8	- 1,2	- 4,1	- 2,2	- 8,2	- 13,9	- 17,1	- 8,6
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 16,3	+ 8,8	...	+ 22,3	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 14,4	+ 17,6	...	+ 13,3	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 12,8	+ 16,8	...	+ 51,8	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,9	+ 14,5	...	+ 41,8	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1 4 1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1996			
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 912,46	3 055,36	3 190,90	3 272,71	779,57	805,37	832,26	855,51
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,47	36,05	35,83	37,15	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 074,22	1 113,73	1 145,50	1 143,50	275,14	289,95	289,54	288,87
Handel und Verkehr	446,28	458,83	473,43	471,50	114,09	119,55	118,79	119,07
Dienstleistungsunternehmen	1 041,19	1 126,21	1 201,40	1 281,06	311,89	317,39	324,56	327,22
Staat, private Haushalte ³⁾	449,41	459,89	476,53	486,77	112,06	112,36	118,92	143,43
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 829,80	1 902,86	1 974,68	2 039,14	491,21	503,82	505,62	538,49
Staatsverbrauch	634,21	650,24	675,35	695,44	160,15	163,81	169,27	202,21
Anlageinvestitionen	689,22	729,35	750,66	743,56	153,87	195,67	196,74	197,28
Ausrüstungen	261,48	257,83	262,71	269,80	58,33	67,01	65,00	79,46
Bauten	427,74	471,52	487,95	473,76	95,54	128,66	131,74	117,82
Vorratsveränderung	- 11,57	16,37	27,71	17,02	30,99	- 3,16	16,55	- 27,36
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	16,44	21,58	29,00	45,84	9,78	9,26	10,02	16,78
Ausfuhr ⁴⁾	698,03	758,59	817,16	859,70	207,57	209,01	211,92	231,20
Einfuhr ⁴⁾	681,59	737,01	788,16	813,86	197,79	199,75	201,90	214,42
Bruttoinlandsprodukt	3 158,10	3 320,40	3 457,40	3 541,00	846,00	869,40	898,20	927,40
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 164,50	3 312,90	3 444,80	3 506,80	841,40	866,40	887,80	911,20
Volkseinkommen								
insgesamt	2 396,42	2 501,33	2 620,01	2 666,61	634,94	658,03	678,09	695,55
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,72	1 821,03	1 875,68	1 895,24	438,48	452,66	469,40	534,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	- 2,2	- 0,5	+ 1,5	+ 0,5
Handel und Verkehr	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	- 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,9
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,7
Privater Verbrauch	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1
Staatsverbrauch	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,3
Anlageinvestitionen	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	- 0,9	- 7,7	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 5,7	+ 8,1
Einfuhr ⁴⁾	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 6,0
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 665,35	2 736,57	2 794,70	2 836,03	677,56	705,75	726,26	726,46
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,54	43,79	45,01	47,37	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 000,45	1 027,73	1 034,07	1 030,13	243,80	260,29	260,98	265,06
Handel und Verkehr	424,76	430,52	439,08	443,45	111,41	111,41	112,39	113,31
Dienstleistungsunternehmen	918,88	959,60	1 003,31	1 050,96	257,09	263,09	265,44	265,34
Staat, private Haushalte ³⁾	400,46	406,26	409,36	411,58	102,35	102,71	103,09	103,43
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 680,29	1 697,90	1 728,84	1 751,37	421,49	434,87	436,39	458,62
Staatsverbrauch	580,40	588,21	599,97	614,22	146,78	150,67	152,88	163,89
Anlageinvestitionen	640,91	667,70	677,76	672,66	138,76	176,36	177,65	179,89
Ausrüstungen	254,51	251,55	256,56	262,65	56,81	65,10	63,48	77,26
Bauten	386,40	416,15	421,20	410,01	81,95	111,26	114,17	102,63
Vorratsveränderung	- 5,19	23,42	31,72	23,94	28,69	- 0,41	16,61	- 20,95
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 12,81	- 11,03	- 14,89	2,41	- 1,32	- 1,29	- 1,13	6,15
Ausfuhr ⁴⁾	689,13	744,29	788,48	826,93	199,89	200,51	203,78	222,75
Einfuhr ⁴⁾	701,94	755,32	803,37	824,52	201,21	201,80	204,91	216,60
Bruttoinlandsprodukt	2 883,60	2 966,20	3 023,40	3 064,60	734,40	760,20	782,40	787,60
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	105	108	111	114	110	113	116	116,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 889,60	2 959,30	3 012,40	3 034,80	730,30	757,60	773,20	773,70
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	- 3,7	- 0,8	+ 1,8	+ 1,1
Handel und Verkehr	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,2
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Privater Verbrauch	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2
Staatsverbrauch	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	- 0,8	- 8,1	- 0,2	+ 2,2	+ 2,1
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,8	+ 8,1
Einfuhr ⁴⁾	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 4,7
Bruttoinlandsprodukt	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,9

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1997). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzen“

Insolvenzen 1996 nach Wirtschaftszweigen Deutschland

Wirtschaftsgliederung (H. v. = Herstellung von)	Beantragte Konkurs-/ Gesamtvollstreckungsverfahren				Eröffnete Vergleichs- verfahren	Insolvenzen 1)		
	Eröffnete Verfahren	mangels Masse ab- gelehnte Konkurs- anträge	zusammen	darunter Anschluß- konkurse		insgesamt	dagegen Vorjahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
								Anzahl
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	7 492	18 023	25 515	36	51	25 530	22 344	+ 14,3
dar.: Handwerk ²⁾	1 073	1 973	3 046	3	8	3 051	2 193	+ 39,1
Land- und Forstwirtschaft	126	276	402	1	2	403	381	+ 5,8
Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	119	258	377	1	2	378	359	+ 5,3
Forstwirtschaft	7	18	25	-	-	25	22	+ 13,6
Fischerei und Fischzucht	3	1	4	-	-	4	3	+ 33,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	10	22	-	-	22	15	+ 46,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	-	1	1	-	-	1	-	X
Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	1	-	1	-	-	1	1	± 0,0
Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	-	-	-	-	-	-	-	-
Erzbergbau	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	11	9	20	-	-	20	14	+ 42,9
Verarbeitendes Gewerbe	1532	2 099	3 631	6	18	3 643	3 348	+ 8,8
Ernährungsgewerbe	134	202	336	-	-	336	281	+ 19,6
Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-
Textilgewerbe	40	37	77	-	4	81	97	- 16,5
Bekleidungsgewerbe	43	67	110	2	-	108	151	- 28,5
Ledergewerbe	14	9	23	-	-	23	23	± 0,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	78	187	265	-	-	265	226	+ 17,3
Papiergewerbe	13	19	32	-	2	34	32	+ 6,3
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	106	223	329	-	-	329	352	- 6,5
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	1	-	1	-	-	1	1	± 0,0
Chemische Industrie	22	33	55	-	1	56	58	- 3,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	62	80	142	-	1	143	136	+ 5,1
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	50	67	117	-	-	117	113	+ 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	63	61	124	-	1	125	85	+ 47,1
H. v. Metallerzeugnissen	285	442	727	1	2	728	606	+ 20,1
Maschinenbau	297	219	516	-	3	519	498	+ 4,2
H. v. Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen	19	16	35	-	-	35	35	± 0,0
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	53	63	116	-	1	117	102	+ 14,7
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	31	50	81	-	2	83	75	+ 10,7
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	61	112	173	2	-	171	149	+ 14,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	32	27	59	-	-	59	48	+ 22,9
Sonstiger Fahrzeugbau	13	15	28	1	-	27	29	- 6,9
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	95	118	213	-	-	213	191	+ 11,5
Recycling	20	52	72	-	1	73	60	+ 21,7
Energie- und Wasserversorgung	6	4	10	-	-	10	8	+ 25,0
Energieversorgung	6	2	8	-	-	8	6	+ 33,3
Wasserversorgung	-	2	2	-	-	2	2	± 0,0
Baugewerbe	2 121	4 919	7 040	4	5	7 041	5 542	+ 27,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	1 658	4 309	5 967	15	15	5 967	5 584	+ 6,9
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen	228	489	717	1	1	717	755	- 5,0
Handelsvermittlung und Großhandel (o. Kfz)	803	1 789	2 592	8	11	2 595	2 440	+ 6,4
Einzelhandel (o. Handel mit Kfz u. Tankstellen), Reparatur v. Gebrauchsgütern	627	2 031	2 658	6	3	2 655	2 389	+ 11,1
Gastgewerbe	190	1 287	1 477	1	-	1 476	1 235	+ 19,5
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	323	1 176	1 499	-	-	1 499	1 457	+ 2,9
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	138	633	771	-	-	771	681	+ 13,2
Schifffahrt	8	15	23	-	-	23	27	- 14,8
Luftfahrt	2	2	4	-	-	4	4	± 0,0
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung	172	471	643	-	-	643	700	- 8,1
Nachrichtenübermittlung	3	55	58	-	-	58	45	+ 28,9
Kredit- und Versicherungsgewerbe	39	142	181	1	2	182	140	+ 30,0
Kreditgewerbe	8	13	21	-	1	22	32	- 31,3
Versicherungsgewerbe	-	-	-	-	-	-	2	- 100,0
Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe	31	129	160	1	1	160	106	+ 50,9
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.	1257	3 097	4 354	8	7	4 353	3 825	+ 13,8
Grundstücks- und Wohnungswesen Vermietung beweglicher Sachen, ohne Bedienungspersonal	382	869	1 251	5	3	1 249	939	+ 33,0
Datenverarbeitung und Datenbanken	42	118	160	-	-	160	162	- 1,2
Forschung und Entwicklung	93	242	335	1	1	335	395	- 15,2
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	12	15	27	-	1	28	21	+ 33,3
Erziehung und Unterricht	728	1 853	2 581	2	2	2 581	2 308	+ 11,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	28	89	97	-	-	97	127	- 23,6
Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	50	111	161	-	-	161	99	+ 62,6
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	147	523	670	-	2	672	580	+ 15,9
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen	28	38	66	-	-	66	47	+ 40,4
Kultur, Sport und Unterhaltung	4	18	22	-	-	22	17	+ 29,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	60	235	295	-	2	297	238	+ 24,8
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen	55	232	287	-	-	287	278	+ 3,2
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen ³⁾	1 118	4 823	5 941	2	2	5 941	6 441	- 7,8
Insgesamt	8 610	22 846	31 458	39	53	31 471	28 785	+ 9,3

1) Ohne Anschlußkonkurse. - 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen - 3) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Buroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1996 ⁴⁾ Jan.	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr.	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3
Juni	6 519,0	6 351,1	515,6	138,9	93,7	517,4	279,2	1 019,7	45,1	471,2	152,9	680,6
Juli	6 519,5	6 353,1	521,5	137,5	93,7	515,8	278,5	1 016,5	44,6	469,8	152,2	686,5
Aug.	6 521,1	6 355,1	527,5	136,6	92,8	516,1	278,5	1 017,6	45,0	470,0	152,0	684,7
Sept.	6 514,3	6 348,5	527,7	136,2	91,7	517,5	278,1	1 018,3	44,9	467,7	151,6	684,3
Okt.	6 491,2	6 327,2	524,2	135,8	90,6	514,5	276,6	1 011,2	44,5	461,5	166,8	682,9
Nov.	6 459,1	6 296,2	521,9	135,4	89,9	513,4	275,9	1 008,0	44,5	464,9	151,2	682,1
Dez.	6 419,9	6 258,3	515,5	134,3	89,2	512,0	274,1	1 003,1	43,7	461,8	149,9	679,6
1997 ⁴⁾ Jan.	6 330,0	6 179,2	504,6	132,7	87,2	508,5	272,6	985,5	45,9	449,7	147,6	681,6
Febr.	6 317,1	6 167,6	500,6	132,7	86,8	506,4	271,8	985,0	44,9	447,9	147,2	685,3
Umsatz insgesamt²⁾												
Mill. DM												
1996 ⁴⁾ Jan.	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr.	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9
Juni	171 967,2	169 557,6	18 387,6	2 479,9	1 195,3	17 852,8	7 746,8	22 927,0	2 070,3	10 270,4	3 127,6	22 645,1
Juli	173 400,4	170 980,8	18 733,9	2 522,3	2 247,7	18 512,9	7 681,3	21 250,9	1 912,0	10 842,5	2 894,0	22 853,7
Aug.	158 531,4	156 231,1	18 507,5	2 209,8	2 641,6	16 966,6	7 168,5	18 753,3	1 825,2	10 079,7	2 696,7	17 733,7
Sept.	185 453,2	182 957,5	18 635,1	2 806,6	2 424,0	18 089,7	7 899,4	23 876,0	2 475,9	13 493,5	3 422,9	24 121,9
Okt.	186 813,7	184 201,0	19 977,1	2 978,3	1 713,0	19 075,5	8 198,6	22 440,1	2 356,7	11 278,6	3 654,4	25 634,2
Nov.	185 284,1	182 745,1	19 249,9	2 833,1	1 441,1	17 997,3	7 885,0	23 087,3	2 055,2	10 414,5	3 959,1	27 069,4
Dez.	176 006,7	173 549,8	18 696,9	2 192,8	1 262,5	15 964,5	6 019,1	26 432,0	2 718,1	10 171,0	4 268,2	23 066,2
1997 ⁴⁾ Jan.	164 478,6	162 300,7	18 119,1	2 666,2	2 247,7	18 599,8	7 796,0	18 094,9	2 238,9	10 104,0	2 905,3	22 478,2
Febr.	164 354,4	162 358,9	17 232,4	2 668,4	2 380,8	18 291,5	8 023,5	19 023,0	2 083,1	9 748,7	2 895,0	24 337,8
darunter Auslandsumsatz³⁾												
Mill. DM												
1996 ⁴⁾ Jan.	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr.	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7
Juni	51 790,1	51 611,0	1 843,5	719,6	250,1	7 865,0	2 802,1	10 839,0	696,1	3 564,7	1 237,3	11 113,3
Juli	51 266,8	51 108,4	1 926,0	692,0	602,8	7 964,6	2 625,8	9 313,8	720,3	3 839,5	1 131,2	11 699,4
Aug.	44 183,4	44 015,1	1 803,2	585,8	715,0	7 143,0	2 497,0	8 007,2	609,7	3 462,1	1 069,5	8 649,8
Sept.	55 223,2	55 016,4	1 973,4	791,2	593,6	7 692,1	2 694,5	10 661,2	712,4	4 724,8	1 345,2	12 064,5
Okt.	55 948,0	55 770,3	2 273,2	857,5	350,7	8 300,3	2 899,0	10 002,8	783,8	3 690,5	1 385,1	13 362,9
Nov.	56 196,0	56 015,5	2 135,9	800,2	278,0	7 761,5	2 727,2	10 424,4	773,0	3 420,0	1 505,1	14 187,9
Dez.	53 411,3	53 232,9	1 902,2	638,8	253,4	6 962,2	2 243,1	12 702,9	826,4	3 436,2	1 670,6	11 370,5
1997 ⁴⁾ Jan.	51 066,1	50 954,8	1 890,1	777,5	616,7	8 466,5	2 805,9	7 945,3	806,1	3 745,4	1 069,6	12 348,2
Febr.	52 796,1	52 695,2	1 929,9	780,8	635,0	8 415,4	3 023,3	8 750,7	742,7	3 564,0	1 269,0	13 076,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996	100,1	99,0	104,3	93,8	97,0	77,3	78,7	97,9	96,1
1995 Sept.	105,5	101,3	113,2	92,3	117,3	86,9	124,6	137,0	103,3
Okt.	97,0	99,0	95,0	93,8	99,6	83,7	73,2	109,6	104,5
Nov.	103,1	100,6	110,5	99,9	89,8	81,3	45,8	90,9	107,8
Dez.	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 Jan.	99,5	100,0	100,8	94,8	97,7	78,7	72,3	82,2	85,6
Febr.	99,2	96,7	102,7	92,3	110,9	84,1	126,2	101,9	84,1
März	107,9	101,5	115,1	103,8	121,0	92,9	134,6	126,4	97,1
April	99,9	99,8	103,0	95,5	93,1	78,7	64,8	111,3	98,0
Mai	97,6	98,3	100,2	94,8	84,9	76,8	41,8	80,4	95,6
Juni	99,5	98,3	107,7	89,8	84,0	70,9	40,8	74,8	94,7
Juli	102,5	100,6	111,2	92,1	90,5	69,4	63,5	76,4	96,6
Aug.	92,8	92,4	93,7	84,0	104,9	66,5	125,2	108,8	94,0
Sept.	103,0	101,5	105,7	94,1	114,7	83,3	121,6	145,6	105,2
Okt.	105,2	106,7	105,0	103,6	98,0	85,1	67,5	115,3	110,2
Nov.	101,9	102,5	105,8	98,6	85,1	79,1	49,3	83,8	104,1
Dez.	92,1	89,9	101,1	82,2	78,7	62,6	36,7	68,1	88,4
1997 Jan.	102,7	102,3	106,0	100,0	94,1	77,5	70,4	99,7	88,5
Febr.	101,8	101,7	102,3	95,3	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996	102,7	99,8	105,2	101,8	102,9	103,6	103,7	92,5	89,2
1995 Sept.	103,0	102,8	107,5	103,5	107,8	108,3	112,9	88,7	82,4
Okt.	105,0	108,3	105,2	101,7	109,3	110,2	113,7	89,7	85,9
Nov.	107,2	113,8	102,6	96,8	107,8	107,3	112,1	91,5	83,0
Dez.	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 Jan.	108,8	100,6	109,3	106,7	98,7	99,4	94,1	98,5	98,1
Febr.	102,7	97,2	105,2	101,9	97,5	98,1	87,1	95,6	93,8
März	106,7	102,3	109,9	103,8	105,8	105,3	103,0	96,7	98,8
April	101,5	98,6	106,6	104,3	106,8	106,2	109,4	91,6	87,2
Mai	102,0	96,9	107,4	105,9	106,5	107,8	107,6	91,1	86,9
Juni	99,3	93,1	104,6	98,9	104,4	106,6	106,2	91,7	89,5
Juli	107,3	95,2	106,9	104,5	105,8	107,3	111,6	96,8	94,3
Aug.	96,1	92,5	97,6	95,3	97,7	98,9	101,3	84,5	80,0
Sept.	105,4	100,2	106,5	102,1	106,4	107,2	111,4	87,6	81,2
Okt.	108,8	110,6	109,9	105,6	112,6	113,3	116,6	97,7	93,1
Nov.	104,7	107,8	103,5	101,0	106,8	106,6	109,7	97,0	89,6
Dez.	88,7	103,0	95,3	91,8	85,2	85,9	86,7	80,7	77,6
1997 Jan.	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Febr.	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996	99,9	105,9	99,1	103,8	98,7	91,0	113,2	94,7
1995 Sept.	116,7	115,8	105,9	125,2	100,4	102,6	114,9	110,4
Okt.	101,8	113,4	96,6	97,9	95,8	92,7	101,1	67,1
Nov.	104,6	111,5	101,0	100,3	98,9	101,2	99,1	93,7
Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996 Jan.	104,0	100,6	98,3	108,5	92,1	99,9	102,5	92,6
Febr.	95,6	94,2	98,4	107,1	96,0	94,7	106,7	91,8
März	105,7	102,6	105,7	119,8	97,4	95,3	115,1	99,6
April	102,8	105,0	100,7	107,4	100,5	91,1	114,3	88,5
Mai	99,1	108,5	97,4	98,7	103,9	95,3	120,1	87,9
Juni	97,9	107,8	98,9	102,8	98,9	87,9	114,9	86,9
Juli	106,4	118,8	103,0	111,7	107,1	95,5	119,9	90,6
Aug.	94,0	103,0	88,1	89,4	88,9	78,8	101,0	85,2
Sept.	102,0	115,1	103,0	108,6	104,4	85,7	116,4	105,5
Okt.	105,0	109,7	100,9	100,7	98,2	90,0	111,3	100,2
Nov.	99,6	102,4	100,0	101,8	100,9	82,0	115,7	96,7
Dez.	86,2	103,6	95,1	88,7	95,7	95,8	120,9	110,4
1997 Jan.	96,4	90,2	102,6	103,6	100,6	88,7	119,7	90,0
Febr.	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996	97,1	95,8	97,8	108,0	135,0	108,3	102,9	103,0	105,1	99,9
1995 Sept.	111,1	96,4	122,6	115,1	118,0	115,1	91,2	87,8	155,5	100,9
Okt.	81,3	73,3	83,2	95,6	76,7	95,0	94,7	91,4	101,9	108,8
Nov.	92,4	94,0	90,9	101,6	86,0	108,8	98,3	97,7	248,7	112,7
Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996 Jan.	99,7	101,1	95,0	103,4	110,5	108,6	99,4	100,2	74,6	105,9
Febr.	95,8	97,3	88,2	105,4	125,3	108,3	96,9	96,4	124,1	103,1
März	109,0	103,9	95,3	105,2	120,5	109,1	112,0	116,9	141,9	107,2
April	86,9	85,8	87,4	101,7	116,0	101,2	106,6	105,2	92,4	99,8
Mai	89,3	94,4	86,1	100,4	131,9	101,0	103,7	106,3	77,5	96,8
Juni	97,9	98,5	101,1	107,2	139,7	110,0	100,6	99,8	171,1	93,6
Juli	98,4	95,5	109,5	114,0	152,9	118,5	103,9	106,1	125,8	94,1
Aug.	89,2	86,3	98,9	100,1	131,5	91,6	94,7	95,3	90,8	90,0
Sept.	103,6	107,8	85,5	108,5	128,1	110,0	101,0	98,5	103,7	103,6
Okt.	94,2	94,2	90,0	109,6	131,8	116,4	116,0	114,6	68,5	111,0
Nov.	96,5	95,1	90,0	130,0	177,9	117,7	106,9	105,8	80,9	110,4
Dez.	104,6	89,5	146,5	110,9	154,1	107,4	92,6	91,0	109,4	83,8
1997 Jan.	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	117,4	112,2	114,8	61,3	100,0
Febr.	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- guterproduzenten	Investi- tions- guterproduzenten	Ge- brauchs- guterproduzenten	Ver- brauchs- guterproduzenten				
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996	98,7	96,9	103,9	92,0	96,8	75,2	78,6	102,4	91,1
1995 Sept.	104,3	99,2	113,4	90,5	117,9	85,3	125,1	143,9	99,0
Okt.	94,9	97,2	91,8	91,9	99,6	82,2	73,2	114,6	100,7
Nov.	99,5	98,5	103,8	97,7	89,1	79,1	45,0	94,5	103,7
Dez.	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 Jan.	98,3	98,1	100,9	92,9	97,4	76,0	72,0	85,6	82,0
Febr.	98,0	95,1	102,1	90,3	111,0	82,1	126,4	106,8	80,1
März	106,8	99,4	115,5	102,0	121,6	90,9	135,5	132,8	92,7
April	98,8	97,9	103,2	93,5	92,8	76,8	64,8	117,1	94,0
Mai	96,1	96,2	99,5	92,8	84,4	74,7	41,3	83,9	91,1
Juni	97,4	96,0	105,7	87,9	83,6	69,1	40,3	77,4	89,8
Juli	101,1	98,6	110,7	90,9	90,2	67,6	63,1	79,6	91,3
Aug.	91,3	89,9	93,5	82,4	105,0	64,2	125,8	114,4	88,0
Sept.	101,6	99,2	105,7	92,1	114,8	81,1	122,0	154,1	98,7
Okt.	104,0	104,6	105,2	102,0	97,7	82,6	67,4	120,3	103,7
Nov.	100,4	100,2	105,3	96,6	84,4	76,5	48,8	86,2	97,9
Dez.	90,5	88,0	99,8	80,9	78,3	61,0	36,3	70,9	84,3
1997 Jan.	101,2	100,7	105,6	98,1	93,5	74,9	70,3	104,5	84,4
Febr.	100,4	99,6	101,7	93,3	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996	99,6	98,3	105,7	102,8	97,9	97,7	96,5	91,4	88,5
1995 Sept.	99,6	100,9	108,1	104,4	102,7	102,3	105,7	87,5	80,8
Okt.	102,4	106,0	105,8	102,3	104,5	104,5	107,3	88,8	84,6
Nov.	104,2	111,9	102,8	96,8	102,7	101,5	105,1	91,1	82,9
Dez.	87,4	102,4	95,4	90,1	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 Jan.	105,7	99,6	109,8	107,5	95,1	95,4	89,9	97,3	97,6
Febr.	99,8	95,7	105,7	102,8	93,6	93,7	83,0	94,8	92,6
März	103,6	100,9	110,6	104,6	101,0	99,6	97,1	95,7	98,0
April	98,4	97,4	107,1	105,3	101,7	100,1	102,0	90,8	86,5
Mai	98,9	95,4	108,0	107,0	101,2	101,4	100,2	90,1	85,2
Juni	96,2	91,5	105,0	99,4	99,1	100,3	98,5	90,8	89,6
Juli	104,1	93,9	107,6	105,6	100,6	101,0	103,7	95,7	94,6
Aug.	93,1	90,3	97,9	96,0	92,1	92,4	92,1	83,0	78,9
Sept.	102,5	98,6	107,1	103,3	100,4	100,1	102,3	86,2	80,3
Okt.	105,7	109,0	110,7	107,3	106,9	106,5	107,4	96,8	92,7
Nov.	101,7	105,7	103,9	102,3	101,7	100,4	101,0	95,9	89,1
Dez.	85,9	101,5	95,2	92,1	81,5	81,6	80,7	79,8	76,9
1997 Jan.	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Febr.	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996	95,4	96,5	100,3	104,6	98,2	91,3	112,0	92,7
1995 Sept.	112,7	108,7	106,7	127,0	98,3	103,6	112,3	110,7
Okt.	97,4	106,3	97,4	99,2	94,7	93,8	99,9	65,3
Nov.	100,2	102,6	102,1	100,8	98,8	101,0	97,9	91,5
Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 Jan.	99,8	93,7	99,8	109,8	92,7	100,8	100,0	92,1
Febr.	92,2	86,0	99,9	108,5	96,2	95,0	105,4	90,9
März	102,2	96,2	106,5	121,2	96,2	95,4	114,8	99,3
April	99,0	95,5	102,1	108,5	100,8	90,8	113,8	87,8
Mai	94,1	97,4	98,9	98,8	103,8	95,9	120,3	87,1
Juni	92,9	98,0	99,5	102,6	98,8	88,0	108,4	85,6
Juli	101,2	108,3	104,3	111,6	105,6	96,3	120,3	89,7
Aug.	89,2	93,0	88,7	90,5	87,9	79,2	100,1	83,6
Sept.	97,1	103,4	104,3	110,6	103,3	85,8	116,3	103,6
Okt.	100,3	99,5	102,6	101,3	97,2	91,1	110,2	95,9
Nov.	95,0	92,9	101,4	102,5	100,6	82,3	114,8	91,2
Dez.	82,0	93,9	95,9	89,1	95,0	95,5	119,3	105,4
1997 Jan.	91,7	82,6	103,7	104,8	100,0	89,2	118,6	87,5
Febr.	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996	95,0	93,2	94,8	106,9	132,8	106,2	101,6	101,7	109,3	96,0
1995 Sept.	109,8	93,8	121,0	114,0	115,8	114,0	89,8	86,4	178,4	96,9
Okt.	79,8	71,7	81,4	94,9	76,0	93,8	93,2	89,9	64,6	104,7
Nov.	89,4	89,9	88,2	100,7	84,2	105,5	96,6	95,8	170,6	108,3
Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 Jan.	97,6	98,5	91,5	101,5	107,6	106,9	97,6	98,5	82,2	102,0
Febr.	94,0	95,6	83,5	104,2	122,7	106,2	95,5	94,9	124,3	99,1
März	106,6	100,2	92,8	103,9	117,7	107,4	110,5	115,2	162,5	102,8
April	85,3	83,8	85,5	100,7	113,6	99,5	105,2	103,6	101,1	95,2
Mai	87,4	92,1	84,1	99,1	129,8	98,4	102,3	104,6	72,8	93,1
Juni	94,6	94,3	96,1	105,8	137,0	108,6	99,1	98,0	165,1	89,8
Juli	97,4	94,2	108,6	113,2	151,8	117,1	103,1	105,3	125,0	91,0
Aug.	86,3	83,7	93,7	99,1	129,6	89,6	93,8	94,4	102,7	86,1
Sept.	101,1	105,3	81,0	107,3	125,4	108,7	99,7	97,1	115,4	98,4
Okt.	92,0	92,0	86,9	108,9	130,0	113,6	115,1	113,6	75,9	106,9
Nov.	94,2	92,4	87,9	128,9	176,4	114,1	105,8	104,9	80,0	106,2
Dez.	102,9	86,1	145,6	109,6	151,7	104,6	91,4	90,4	104,8	80,8
1997 Jan.	94,3	94,7	89,5	123,6	169,1	115,4	110,2	113,2	62,8	96,4
Febr.	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)*“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996	134,1	152,0	112,6	215,5	101,9	129,9	80,7	41,8	234,4
1995 Sept.	132,8	153,4	108,2	212,5	103,0	125,1	100,1	51,5	224,7
Okt.	149,2	144,0	156,0	223,5	96,9	121,4	73,5	46,6	209,7
Nov.	191,4	153,2	238,8	250,4	109,3	134,7	87,3	46,5	222,6
Dez.	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 Jan.	126,9	147,7	99,0	227,7	104,3	145,5	82,5	40,7	184,7
Febr.	129,1	137,9	113,8	224,8	108,0	133,8	114,5	40,1	193,4
März	134,3	154,2	108,5	232,4	105,5	142,4	92,6	45,6	217,2
April	126,9	147,0	100,1	227,4	100,9	127,4	63,2	39,9	210,8
Mai	134,7	150,6	114,9	230,1	97,0	127,7	66,6	36,9	221,6
Juni	150,5	157,8	145,6	215,6	95,0	117,1	66,1	42,8	231,7
Juli	136,0	152,1	121,7	173,6	98,3	113,2	79,9	37,2	242,8
Aug.	127,6	155,0	96,3	191,5	105,0	121,9	95,1	38,5	259,1
Sept.	137,4	161,4	106,8	237,7	110,9	137,5	104,2	40,5	284,0
Okt.	133,9	161,2	102,0	212,2	106,8	147,1	73,5	52,3	289,8
Nov.	140,2	159,6	116,5	237,6	102,0	141,6	73,6	54,1	275,3
Dez.	131,4	138,9	126,0	174,8	89,4	103,3	56,4	32,5	202,3
1997 Jan.	139,0	159,3	113,4	234,5	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Febr.	136,7	154,2	113,5	234,3	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996	196,5	155,8	96,3	88,3	435,9	611,1	225,3	109,0	96,7
1995 Sept.	204,5	172,2	95,2	90,9	449,6	624,1	234,2	108,8	101,8
Okt.	187,6	192,5	92,5	92,8	437,0	603,6	220,7	103,4	100,8
Nov.	198,1	180,8	99,5	96,3	447,1	613,0	230,5	97,3	84,0
Dez.	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 Jan.	207,0	137,1	98,4	96,0	338,9	449,1	164,5	117,0	103,0
Febr.	192,1	152,2	94,2	88,6	359,8	479,3	156,5	108,9	107,7
März	204,6	151,5	98,3	92,1	434,8	600,2	203,5	112,6	108,3
April	195,8	144,7	97,3	90,4	452,8	642,6	233,1	103,8	95,1
Mai	198,6	150,9	96,4	90,3	465,6	665,0	231,7	107,6	106,4
Juni	195,6	149,9	96,8	91,1	462,1	659,4	236,2	105,4	88,5
Juli	206,7	144,0	95,0	88,5	453,9	648,2	245,4	113,5	90,1
Aug.	189,2	170,6	93,2	85,1	471,4	662,4	254,8	108,1	92,5
Sept.	194,8	162,2	96,9	84,7	507,3	720,4	264,9	108,8	91,0
Okt.	205,7	164,2	95,2	81,5	497,1	703,5	269,2	112,3	98,2
Nov.	194,9	185,5	95,6	83,2	449,9	640,0	256,2	114,3	94,5
Dez.	173,1	156,6	97,8	87,9	336,7	462,5	187,7	95,4	85,3
1997 Jan.	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Febr.	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996	227,0	262,8	80,1	87,9	117,4	85,4	139,4	164,9
1995 Sept.	229,7	234,0	93,3	89,4	181,1	85,2	169,3	96,2
Okt.	226,9	229,4	84,3	73,6	139,7	75,2	124,8	130,7
Nov.	230,7	259,6	82,8	89,5	104,7	104,1	123,7	171,4
Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 Jan.	223,7	214,6	75,4	82,8	72,6	85,6	155,5	112,3
Febr.	194,7	229,2	74,5	81,3	87,2	89,3	133,3	124,0
März	204,5	208,6	93,1	91,8	144,5	93,1	120,8	113,3
April	211,8	264,4	78,1	85,7	85,8	95,8	124,6	111,2
Mai	240,0	290,6	74,6	96,7	108,3	85,1	115,7	117,8
Juni	241,9	271,1	89,7	106,4	104,2	87,4	249,3	133,1
Juli	254,7	292,8	82,3	114,2	166,6	81,3	111,3	118,2
Aug.	231,3	268,5	77,5	67,9	127,5	72,1	118,1	143,1
Sept.	243,6	308,0	81,6	71,0	144,0	82,9	118,3	172,3
Okt.	239,9	280,0	74,8	89,8	136,9	72,2	135,4	254,2
Nov.	231,5	260,8	77,9	87,3	109,1	78,1	135,5	291,2
Dez.	206,8	265,1	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 Jan.	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Febr.	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996	150,2	169,8	196,1	157,6	271,0	206,8	232,9	705,3	82,6	222,6
1995 Sept.	145,4	170,8	175,4	160,6	247,7	167,6	243,1	747,5	34,5	224,3
Okt.	117,5	120,2	141,6	125,6	119,6	152,0	242,9	766,4	299,1	233,9
Nov.	165,5	208,7	177,2	138,8	199,8	267,6	277,0	977,4	661,3	250,7
Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 Jan.	150,3	175,7	211,0	182,4	282,1	191,8	278,1	856,0	34,4	224,3
Febr.	140,2	145,5	241,3	156,5	287,8	204,7	243,5	832,2	123,2	226,8
März	169,3	209,7	177,7	160,2	287,6	188,7	270,8	909,5	32,9	243,9
April	127,3	143,8	148,9	144,5	264,7	178,2	253,0	848,4	46,0	243,0
Mai	138,5	160,9	151,0	154,4	257,8	224,7	247,8	868,7	102,6	210,1
Juni	181,1	218,0	266,9	167,7	304,2	179,1	255,3	914,2	203,0	206,7
Juli	124,0	133,5	136,9	147,4	218,6	184,9	188,3	485,9	130,2	189,3
Aug.	160,1	157,7	267,5	139,5	242,8	186,3	183,0	531,9	28,2	210,2
Sept.	164,4	178,9	229,8	156,8	292,9	173,0	234,8	744,5	41,6	264,1
Okt.	148,1	155,6	191,3	136,2	238,1	247,5	212,4	573,5	30,0	236,7
Nov.	152,2	171,0	157,1	177,4	269,5	282,8	216,4	537,9	85,5	241,2
Dez.	146,5	186,8	174,1	167,8	305,3	239,9	211,6	361,1	133,2	175,1
1997 Jan.	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Febr.	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe		
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-	zusammen	Hoch- bau-	Tief- bau-
Originalwert													
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	131,2	120,6
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9
1996	97,7	96,1	95,5	75,5	96,2	105,0	97,7	95,4	85,2	96,4	112,1	117,0	104,8
1995 Okt.	102,9	99,1	99,0	84,1	99,5	99,9	103,3	94,4	89,0	102,9	139,3	142,8	134,2
Nov.	108,3	105,1	104,4	87,1	105,0	113,9	105,2	104,5	98,0	106,3	139,1	143,0	133,5
Dez.	92,9	93,5	91,6	74,2	92,1	121,5	85,5	105,7	75,5	89,3	86,8	91,6	79,7
1996 Jan.	89,6	91,6	89,5	74,1	90,0	122,3	93,3	84,9	82,3	93,3	70,1	81,3	53,8
Febr.	90,0	93,1	91,7	70,8	92,3	114,6	92,7	90,1	88,8	93,9	60,1	70,6	44,7
März	99,6	99,6	98,4	76,5	99,1	116,4	100,4	97,7	93,5	97,4	99,5	101,5	96,5
April	97,8	95,1	94,7	73,6	95,4	101,7	97,2	94,0	85,5	95,0	123,1	126,7	117,7
Mai	97,7	94,8	94,6	76,9	95,2	96,6	98,0	92,4	84,8	95,9	126,3	129,6	121,4
Juni	98,3	95,6	95,9	72,9	96,6	92,1	98,0	97,7	83,8	93,5	123,4	125,4	120,4
Juli	98,8	95,1	95,3	75,6	96,0	91,9	98,9	94,3	78,7	97,7	134,0	138,3	127,2
Aug.	90,4	87,1	86,9	71,4	87,4	89,8	92,3	82,4	67,4	93,6	121,8	125,1	117,0
Sept.	103,5	100,5	101,0	76,2	101,8	92,5	102,7	103,0	91,2	98,7	132,9	136,4	127,7
Okt.	107,1	103,9	103,6	83,3	104,3	108,1	107,4	100,1	95,3	105,7	137,6	142,7	130,0
Nov.	105,7	103,8	103,2	80,8	103,9	112,7	104,1	104,1	96,8	103,2	123,7	129,1	115,9
Dez.	93,4	93,5	91,6	73,7	92,2	121,1	87,5	104,0	73,7	88,8	92,1	97,0	84,8
1997 Jan.	90,5	93,4	90,9	71,1	91,6	128,6	94,8	86,4	81,8	95,6	62,9	75,2	44,9
Febr.	92,0	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	75,1	84,5	61,4
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	130,3	119,7
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4
1996	97,5	96,0	95,4	75,4	96,0	105,0	97,5	95,3	85,0	96,2	111,9	116,8	104,7
1995 Okt.	104,9	100,8	100,9	85,2	101,4	100,3	105,1	96,3	91,3	104,7	143,2	146,7	138,1
Nov.	104,8	101,9	101,1	85,0	101,6	113,0	102,1	101,0	93,8	103,1	132,7	136,6	127,1
Dez.	94,9	95,4	93,6	75,3	94,2	122,1	87,2	108,1	77,7	91,1	89,6	94,5	82,4
1996 Jan.	87,8	89,8	87,6	73,1	88,1	121,7	91,5	83,0	79,9	91,4	68,0	78,9	52,1
Febr.	88,5	91,6	90,1	70,0	90,7	114,1	91,2	88,5	86,7	92,3	58,6	68,9	43,5
März	100,5	100,5	99,4	77,0	100,0	116,7	101,3	98,7	94,8	98,3	100,9	102,9	98,0
April	97,3	94,7	94,2	73,4	94,9	101,6	96,7	93,5	84,9	94,6	122,3	125,9	116,9
Mai	96,3	93,5	93,3	76,1	93,8	96,3	96,7	91,1	83,2	94,6	123,7	127,0	118,8
Juni	99,4	96,7	97,0	73,6	97,8	92,3	99,0	98,9	85,2	94,5	125,5	127,5	122,5
Juli	96,9	93,5	93,6	74,6	94,2	91,5	97,2	92,6	76,7	96,1	130,4	134,7	124,2
Aug.	90,2	87,0	86,8	71,4	87,3	89,8	92,1	82,3	67,3	93,5	121,5	124,8	116,7
Sept.	104,4	101,2	101,8	76,7	102,6	92,7	103,4	103,8	92,1	99,4	134,4	137,9	129,2
Okt.	106,7	103,6	103,3	83,1	103,9	108,0	107,1	99,8	94,9	105,4	137,0	142,1	129,4
Nov.	104,5	102,7	102,0	80,1	102,7	112,5	103,0	102,9	95,3	102,1	121,7	127,0	113,9
Dez.	97,5	97,4	95,7	76,0	96,3	122,3	91,0	108,8	78,4	92,6	98,3	103,4	90,7
1997 Jan.	89,2	92,1	89,6	70,4	90,2	128,2	93,6	85,1	80,1	94,3	61,6	73,6	43,9
Febr.	92,3	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	75,6	85,0	61,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

Originalwert

1994	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	112,6
1995	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7
1996	70,3	64,9	118,0	95,1	107,2	108,7	82,5	63,9	68,9	56,2	58,3	107,6
1995 Okt.	73,2	71,1	92,2	124,7	114,8	116,8	82,7	69,1	80,4	52,0	66,2	119,0
Nov.	78,3	73,2	123,6	119,7	117,6	119,4	86,5	72,3	81,9	57,8	70,9	124,2
Dez.	74,7	67,4	140,2	71,9	101,2	103,2	69,2	54,1	59,1	46,6	52,2	99,0
1996 Jan.	80,2	72,9	144,7	51,5	100,0	101,6	73,1	69,4	73,0	64,0	61,1	100,0
Febr.	76,8	70,2	135,2	48,6	99,7	101,1	76,3	71,2	71,0	71,4	64,4	97,4
März	77,3	69,5	146,7	73,4	105,8	107,1	85,1	69,7	74,5	62,3	63,2	105,6
April	67,2	61,8	115,5	97,3	105,3	106,6	83,4	60,6	71,0	44,9	58,3	103,4
Mai	68,1	63,3	109,9	109,9	107,2	108,8	80,1	59,1	69,1	44,1	56,1	105,1
Juni	62,4	58,4	98,1	112,3	104,0	105,3	83,5	60,5	67,7	49,8	54,3	105,1
Juli	64,2	61,3	89,8	118,4	107,3	108,2	92,0	63,9	62,9	65,3	58,1	103,1
Aug.	62,7	60,1	85,6	104,2	106,2	107,4	86,8	55,8	53,3	59,4	49,7	100,6
Sept.	65,3	62,4	90,4	117,2	109,5	110,9	86,3	69,0	73,6	62,0	61,9	119,3
Okt.	73,4	69,2	111,0	120,2	120,0	122,1	83,6	68,2	78,7	52,6	62,2	126,1
Nov.	73,1	66,7	130,1	109,4	117,2	118,9	88,5	66,2	75,1	52,9	62,7	123,0
Dez.	72,5	62,8	158,5	78,2	104,2	106,2	71,7	52,7	57,3	45,8	47,8	102,0
1997 Jan.	77,6	69,3	151,4	46,5	105,6	107,4	75,4	66,2	69,5	61,4	60,4	97,1
Febr.	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8

arbeitstäglich bereinigter Wert

1994	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	111,9
1995	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2
1996	70,2	64,8	117,9	94,9	107,0	108,5	82,3	63,7	68,7	56,0	58,2	107,4
1995 Okt.	74,0	71,9	93,2	127,2	116,9	118,8	84,6	70,8	82,5	53,1	67,5	121,9
Nov.	76,8	71,7	121,2	115,6	114,0	115,8	83,2	69,3	78,4	55,6	68,6	119,2
Dez.	75,8	68,3	142,0	73,6	103,4	105,3	71,1	55,7	60,9	47,9	53,3	101,8
1996 Jan.	79,2	72,0	142,8	50,4	98,0	99,6	71,2	67,5	70,9	62,4	59,8	97,3
Febr.	75,9	69,4	133,8	47,8	98,0	99,4	74,7	69,6	69,3	69,9	63,2	95,3
März	77,8	69,9	147,6	74,2	106,8	108,1	86,1	70,6	75,5	63,0	63,8	106,9
April	67,1	61,6	115,2	96,8	104,8	106,1	83,0	60,2	70,5	44,6	58,0	102,8
Mai	67,5	62,8	108,9	108,2	105,7	107,3	78,7	58,0	67,7	43,3	55,3	103,2
Juni	62,9	58,8	98,8	113,6	105,2	106,4	84,6	61,5	68,8	50,5	54,9	106,6
Juli	63,5	60,6	88,7	116,1	105,4	106,3	89,9	62,3	61,3	63,9	56,9	100,7
Aug.	62,6	60,0	85,5	104,0	106,1	107,2	86,7	55,6	53,2	59,3	49,6	100,4
Sept.	65,6	62,8	90,8	118,1	110,3	111,7	87,1	69,7	74,4	62,6	62,4	120,4
Okt.	73,2	69,0	110,7	119,8	119,6	121,8	83,2	68,0	78,4	52,4	62,0	125,5
Nov.	72,6	66,2	129,2	108,1	115,9	117,6	87,2	65,2	73,9	52,1	61,9	121,2
Dez.	74,5	64,5	162,8	81,9	108,7	110,7	75,7	55,9	60,9	48,3	50,0	108,0
1997 Jan.	76,9	68,7	150,0	45,8	104,1	105,9	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,2
Febr.	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölvverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölv- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeugung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
Originalwert														
1994	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	96,2	91,8	98,9
1995	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996	94,1	97,2	91,5	94,0	106,9	107,7	117,8	93,0	99,9	90,6	106,0	98,0	87,6	104,4
1995 Okt.	99,5	98,9	99,9	92,2	103,6	109,2	116,5	99,2	103,6	97,7	120,2	104,2	94,7	110,1
Nov.	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	106,4	93,8	114,2
Dez.	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	87,5	70,0	98,4
1996 Jan.	92,5	98,5	87,5	91,4	108,3	104,6	111,9	90,9	104,1	86,3	77,6	94,1	85,9	99,3
Febr.	90,6	94,7	87,3	88,9	103,3	104,1	111,4	91,3	106,5	86,1	74,7	94,6	87,4	99,1
März	96,5	101,3	92,6	92,3	107,4	112,2	123,1	95,3	110,4	90,2	98,1	100,2	93,5	104,4
April	90,7	92,3	89,4	87,7	98,1	110,0	118,0	92,6	102,3	89,3	109,4	96,8	87,3	102,7
Mai	90,0	93,6	87,0	89,2	105,7	109,9	117,1	96,1	101,0	94,5	116,1	97,0	87,1	103,2
Juni	91,7	97,1	87,2	95,7	108,0	107,8	116,8	94,0	98,0	92,6	117,5	97,5	88,5	103,2
Juli	92,1	98,5	86,8	94,0	109,7	110,4	119,8	95,3	96,8	94,8	121,6	99,8	85,8	108,5
Aug.	90,6	94,7	87,3	94,1	108,4	104,0	115,6	86,3	89,1	85,3	112,0	93,2	83,1	99,6
Sept.	96,6	100,7	93,3	97,2	108,7	107,7	118,1	97,3	104,7	94,7	121,9	103,8	91,6	111,4
Okt.	103,0	106,3	100,3	96,6	110,5	113,3	123,6	103,2	108,5	101,4	124,8	105,3	93,7	112,5
Nov.	101,6	102,1	101,3	91,3	107,1	110,6	122,7	97,7	105,3	95,1	114,3	104,8	93,0	112,2
Dez.	93,1	86,5	98,5	109,2	108,1	97,5	115,5	76,1	72,2	77,4	83,7	88,5	74,8	97,0
1997 Jan.	92,9	103,6	83,9	93,9	103,1	112,1	123,0	93,1	102,5	89,9	71,7	94,6	91,1	96,8
Febr.	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	122,7	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	95,7	91,4	98,4
1995	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996	94,0	97,1	91,5	94,0	106,9	107,6	117,7	92,8	99,6	90,4	105,8	97,8	87,5	104,2
1995 Okt.	100,8	100,2	101,2	92,7	103,9	110,4	117,8	101,3	105,8	99,8	122,5	106,2	96,2	112,5
Nov.	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	102,8	91,3	110,0
Dez.	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	89,5	71,3	100,9
1996 Jan.	91,1	97,0	86,2	90,8	107,9	103,3	110,5	88,6	101,6	84,2	76,0	92,0	84,3	96,9
Febr.	89,5	93,6	86,2	88,4	103,0	103,0	110,3	89,5	104,5	84,4	73,5	92,9	86,1	97,1
März	97,2	102,1	93,2	92,5	107,5	112,9	123,8	96,4	111,6	91,2	99,1	101,3	94,3	105,6
April	90,4	92,0	89,1	87,6	98,0	109,7	117,7	92,1	101,8	88,8	108,9	96,3	86,9	102,2
Mai	89,0	92,6	86,1	88,8	105,5	109,0	116,1	94,5	99,3	92,9	114,4	95,5	86,0	101,5
Juni	92,4	97,9	87,9	96,0	108,1	108,5	117,6	95,2	99,3	93,8	118,9	98,7	89,3	104,5
Juli	90,9	97,2	85,7	93,5	109,4	109,3	118,5	93,4	94,8	92,8	119,3	97,9	84,4	106,3
Aug.	90,5	94,6	87,2	94,0	108,3	103,9	115,5	86,1	88,9	85,1	111,8	93,1	83,0	99,4
Sept.	97,1	101,2	93,8	97,5	108,9	108,2	118,6	98,1	105,6	95,5	122,9	104,6	92,2	112,4
Okt.	102,8	106,1	100,1	96,5	110,4	113,1	123,4	102,9	108,1	101,1	124,4	105,0	93,5	112,1
Nov.	100,8	101,2	100,5	91,0	106,9	109,9	121,9	96,5	104,0	93,9	113,0	103,6	92,1	110,7
Dez.	96,0	89,2	101,6	110,8	108,8	100,0	118,5	80,0	75,9	81,5	87,4	92,6	77,5	102,0
1997 Jan.	91,9	102,6	83,1	93,4	102,9	111,2	122,0	91,5	100,8	88,4	70,7	93,1	90,0	95,1
Febr.	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	123,0	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)
		zu- sam- men	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -ver- teilun- g u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
									zu- sam- men	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	

Originalwert

1994	83,6	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995	86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1996	86,2	101,4	88,4	96,8	125,1	93,6	93,0	96,7	75,2	78,2	75,9	88,1
1995 Okt.	86,9	100,9	78,6	97,3	130,9	91,2	91,4	94,3	77,3	89,6	78,0	100,5
Nov.	97,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
Dez.	108,2	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996 Jan.	73,5	95,7	92,9	90,7	117,2	85,1	88,8	91,8	74,3	82,2	74,2	84,4
Febr.	78,2	99,0	84,8	97,3	115,6	94,2	96,8	100,0	81,5	86,6	84,8	89,0
März	87,6	105,6	92,3	101,5	125,9	100,4	100,6	105,0	79,4	82,6	79,1	95,2
April	85,3	97,5	80,0	95,5	116,6	92,5	95,8	99,0	80,4	84,0	77,4	87,7
Mai	83,2	97,0	80,9	95,0	117,9	89,5	94,6	97,6	80,1	84,2	77,4	83,6
Juni	93,9	99,2	82,2	94,7	119,9	95,9	92,8	96,3	75,9	78,7	72,3	82,7
Juli	85,3	101,4	83,1	98,0	124,1	95,6	87,1	90,9	69,2	62,8	75,6	78,9
Aug.	68,9	93,0	74,2	88,7	120,9	84,0	75,2	76,8	67,5	78,3	65,6	71,0
Sept.	92,8	111,4	96,8	107,7	139,2	99,7	96,0	100,6	74,0	78,9	75,1	96,2
Okt.	90,7	106,7	89,1	104,1	133,4	96,0	102,3	107,5	77,4	80,9	80,2	102,9
Nov.	94,2	108,0	101,0	101,3	135,9	96,5	105,1	111,2	75,9	78,4	78,8	101,9
Dez.	100,6	102,1	103,5	87,6	134,0	93,6	81,0	84,0	66,7	60,7	69,7	83,2
1997 Jan.	71,0	99,6	96,3	89,4	133,6	85,8	91,4	96,1	69,3	68,8	74,6	80,9
Febr.	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5

arbeitstäglich bereinigter Wert

1994	83,2	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995	86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1996	86,2	101,3	88,3	96,7	125,0	93,5	92,7	96,5	75,1	78,1	75,7	87,9
1995 Okt.	88,4	102,6	80,5	98,8	133,0	92,8	94,0	97,2	78,6	90,6	79,4	103,1
Nov.	94,3	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
Dez.	110,3	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996 Jan.	72,1	93,8	90,5	89,1	115,1	83,4	85,9	88,7	72,9	81,1	72,7	82,0
Febr.	76,9	97,5	83,0	95,9	113,9	92,7	94,2	97,2	80,2	85,8	83,4	86,9
März	88,4	106,5	93,5	102,3	126,9	101,2	102,1	106,7	80,2	83,1	79,9	96,5
April	84,9	97,1	79,6	95,1	116,2	92,1	95,1	98,3	80,0	83,8	77,0	87,2
Mai	82,1	95,7	79,5	93,8	116,6	88,3	92,5	95,3	79,0	83,4	76,3	82,0
Juni	94,9	100,2	83,3	95,6	121,1	97,0	94,4	98,2	76,7	79,3	73,1	84,0
Juli	83,9	99,7	81,3	96,5	122,1	94,0	84,7	88,2	67,9	62,2	74,2	77,0
Aug.	68,8	92,8	74,1	88,6	120,8	83,9	75,0	76,6	67,4	78,2	65,5	70,8
Sept.	93,5	112,2	97,7	108,4	140,1	100,4	97,1	101,9	74,5	79,2	75,7	97,3
Okt.	90,4	106,4	88,7	103,8	133,0	95,7	101,8	107,0	77,2	80,7	80,0	102,4
Nov.	93,2	106,9	99,6	100,4	134,6	95,4	103,2	109,1	75,1	77,8	77,9	100,3
Dez.	104,7	106,3	109,3	90,9	139,0	97,4	86,8	90,4	69,5	62,3	72,8	88,2
1997 Jan.	70,0	98,3	94,5	88,3	131,9	84,6	89,4	93,8	68,3	68,3	73,5	79,3
Febr.	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter /-innen im Produzierenden Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	37,9	38,6	37,6	40,9	38,9	39,1
1995 Okt.	38,6	40,7	38,2	41,7	39,1	40,2
1996 Jan.	37,5	39,2	37,6	40,7	38,9	35,8
April	37,9	37,9	37,6	41,0	38,9	39,7
Juli	38,1	37,8	37,6	40,7	38,8	40,5
Okt.	38,0	39,5	37,6	40,9	38,9	40,0
Bruttostundenverdienste in DM						
1996 D	27,40	25,79	27,66	24,55	30,13	25,86
1995 Okt.	26,90	25,30	27,13	24,40	29,95	25,58
1996 Jan.	27,23	25,66	27,42	24,21	29,99	25,77
April	27,45	25,80	27,73	24,57	30,13	25,77
Juli	27,40	25,73	27,64	24,52	30,14	26,06
Okt.	27,45	25,89	27,74	24,71	30,20	25,79
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	36,7	39,0	36,6	38,6	38,3	38,9
1995 Okt.	36,9	39,3	36,9	39,0	38,4	39,8
1996 Jan.	36,7	38,4	36,7	38,5	38,2	37,6
April	36,6	39,1	36,6	38,6	38,3	39,0
Juli	36,7	39,2	36,7	38,6	38,3	40,0
Okt.	36,6	39,4	36,6	38,5	38,4	39,0
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	20,46	19,01	20,45	17,80	22,86	21,41
1995 Okt.	19,99	18,56	19,98	17,53	22,73	20,79
1996 Jan.	20,27	19,47	20,26	17,63	22,66	21,48
April	20,47	19,57	20,45	17,84	22,78	21,63
Juli	20,48	19,01	20,46	17,84	22,90	21,20
Okt.	20,52	18,50	20,51	17,83	22,97	21,43

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	6 225	6 920	6 907	6 952	6 253	6 476	6 855	5 307
1995 Okt.	6 130	6 786	6 810	6 803	6 147	6 432	6 857	5 237
1996 Jan.	6 199	6 878	6 887	6 915	6 189	6 431	6 727	5 282
April	6 208	6 912	6 904	6 946	6 223	6 444	6 844	5 274
Juli	6 235	6 933	6 912	6 963	6 254	6 484	6 910	5 317
Okt.	6 239	6 932	6 913	6 963	6 299	6 507	6 870	5 331
Frauen								
1996 D	4 247	4 784	4 860	4 813	4 460	4 685	4 331	3 973
1995 Okt.	4 142	4 654	4 636	4 675	4 370	4 644	4 294	3 878
1996 Jan.	4 199	4 734	4 797	4 762	4 410	4 649	4 284	3 925
April	4 221	4 769	4 829	4 798	4 428	4 658	4 319	3 940
Juli	4 254	4 792	4 869	4 820	4 464	4 691	4 348	3 980
Okt.	4 279	4 809	4 898	4 837	4 499	4 712	4 344	4 009

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter /-innen im Produzierenden Gewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,6	40,1	39,8	41,7	39,1	39,3
1995 Okt	40,3	37,5	40,6	42,8	39,7	40,4
1996 Jan.	38,1	40,3	39,6	41,2	39,2	35,7
April	39,6	39,6	39,4	41,7	39,1	40,0
Juli	40,4	41,0	40,1	41,6	39,2	40,9
Okt.	40,1	39,6	39,9	42,1	39,1	40,5
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	19,45	21,17	18,83	17,41	23,74	19,61
1995 Okt.	19,10	20,82	18,20	16,83	22,40	19,70
1996 Jan.	19,13	20,25	18,24	16,93	22,95	19,79
April	19,27	21,60	18,48	17,38	23,95	19,53
Juli	19,55	21,24	18,92	17,30	23,76	19,73
Okt.	19,61	21,22	19,22	17,73	23,93	19,48
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1996 D	39,1	38,4	39,1	40,1	36,9	39,5
1995 Okt.	39,0	32,2	39,3	40,6	37,6	40,6
1996 Jan.	39,1	39,9	39,1	40,0	37,4	38,7
April	38,7	36,5	38,9	40,0	36,3	39,4
Juli	39,4	40,6	39,3	40,1	37,4	40,1
Okt.	39,1	36,4	39,2	40,3	36,5	39,8
Bruttostundenverdienst in DM						
1996 D	15,27	20,11	14,95	14,30	21,91	15,41
1995 Okt.	14,80	20,24	14,42	13,66	20,69	15,18
1996 Jan.	14,79	18,56	14,48	13,85	21,02	14,97
April	15,17	20,90	14,80	14,34	22,54	15,52
Juli	15,31	20,24	14,98	14,33	21,58	15,42
Okt.	15,51	20,17	15,21	14,43	22,14	15,53

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel;
Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und
Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1996 D	4 614	5 187	5 579	5 057	4 406	5 285	5 479	3 799
1995 Okt	4 397	4 946	4 657	4 850	4 173	4 969	5 373	3 600
1996 Jan.	4 474	5 028	5 506	4 888	4 214	5 110	5 347	3 680
April	4 556	5 097	5 547	4 931	4 355	5 287	5 446	3 775
Juli	4 658	5 243	5 774	5 115	4 415	5 325	5 500	3 817
Okt.	4 674	5 266	5 471	5 162	4 512	5 325	5 537	3 850
Frauen								
1996 D	3 469	3 875	4 588	3 766	3 017	4 161	3 819	3 236
1995 Okt.	3 323	3 687	3 878	3 612	2 917	3 914	3 743	3 110
1996 Jan.	3 382	3 771	4 600	3 648	2 922	4 030	3 782	3 156
April	3 426	3 813	4 540	3 685	3 003	4 152	3 798	3 201
Juli	3 493	3 918	4 750	3 809	3 037	4 201	3 818	3 247
Okt.	3 513	3 924	4 479	3 833	3 050	4 190	3 849	3 282

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Energie, Brenn- Treib- und Betriebs- stoffe
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Nov	91,1	101,8	70,5	77,9	85,5	60,3	92,5	103,6	71,4	87,1
1995 Dez	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
1996 Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
1996 März	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
1996 April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
1996 Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
1996 Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
1996 Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
1996 Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
1996 Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3
1996 Okt.	90,7 r	100,1	72,5	78,8	85,8	62,7	92,0	101,7	73,4	87,3
1996 Nov.	90,6	99,9	72,6	77,2	83,6	62,4	92,0	101,7	73,6	87,1
1996 Dez.	91,0	100,0	73,5	78,1	84,4	63,7	92,3	101,7	74,3	87,4

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Ernäh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Nov	69,5	91,9	44,9	77,4	64,6	71,8	97,2	103,8	81,9	86,1	97,9
1995 Dez	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
1996 Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
1996 März	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
1996 April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
1996 Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
1996 Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
1996 Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
1996 Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
1996 Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8
1996 Okt.	73,7	91,8	53,8	78,6	70,6	67,9	95,5	101,9	80,8	86,3	96,1
1996 Nov.	73,1	90,5	54,0	76,6	70,9	68,7	95,5	101,8	80,9	86,0	96,1
1996 Dez.	74,1	91,1	55,5	77,6	72,0	68,9	95,7	101,8	81,4	86,3	96,2

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Nov	88,4	85,2	32,3	73,6	80,8	98,2	92,1	118,2	80,3	112,0
1995 Dez	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
1996 Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
1996 März	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
1996 April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
1996 Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
1996 Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
1996 Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
1996 Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
1996 Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1
1996 Okt.	87,8	86,0	46,7	70,1	78,1	79,8	89,3	117,8	81,0	110,3
1996 Nov.	87,7	84,1	46,9	69,8	78,5	79,4	89,5	117,7	80,8	110,3
1996 Dez.	88,1	84,9	48,7	69,8	78,2	79,5	89,8	117,6	81,2	110,2

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991“

**Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten
Deutschland**

1991 = 100

Waren und Warengruppen	Neuer	Alter	Waren und Warengruppen	Neuer	Alter
	Wägungsanteil			Wägungsanteil	
	%			%	
Rohholz	1000	1000	Buche B	127,48	100,66
Schleswig-Holstein	5,30	8,26	Schleswig-Holstein	1,85	3,66
Niedersachsen	48,41	102,00	Niedersachsen	8,14	26,48
Nordrhein-Westfalen	42,37	30,84	Nordrhein-Westfalen	9,30	6,90
Hessen	160,99	180,41	Hessen	38,54	13,30
Rheinland-Pfalz	34,72	71,18	Rheinland-Pfalz	3,11	8,66
Baden-Württemberg	139,44	228,53	Baden-Württemberg	9,98	16,49
Bayern	313,80	359,07	Bayern	15,84	19,22
Saarland	15,45	19,71	Saarland	4,99	5,95
Brandenburg	59,72	-	Brandenburg	3,41	-
Mecklenburg-Vorpommern	58,96	-	Mecklenburg-Vorpommern	9,40	-
Sachsen	40,07	-	Sachsen	1,93	-
Sachsen-Anhalt	32,88	-	Sachsen-Anhalt	7,25	-
Thüringen	47,89	-	Thüringen	13,74	-
Stammholz einschl. Schwellen	802,77	809,54	Buche B, L 1	0,25	-
Schleswig-Holstein	5,11	6,68	L 2	9,46	7,16
Niedersachsen	23,63	68,68	L 3	49,29	31,98
Nordrhein-Westfalen	32,05	19,21	L 4	40,43	40,71
Hessen	106,17	143,28	L 5	22,00	20,81
Rheinland-Pfalz	29,24	68,74	L 6	6,05	-
Baden-Württemberg	122,98	182,82	Pappel B	-	22,10
Bayern	298,44	305,76	Fichte B	488,65	493,52
Saarland	10,80	14,37	Schleswig-Holstein	2,17	1,65
Brandenburg	48,04	-	Niedersachsen	10,00	20,14
Mecklenburg-Vorpommern	41,75	-	Nordrhein-Westfalen	19,31	7,96
Sachsen	29,22	-	Hessen	40,97	66,27
Sachsen-Anhalt	23,11	-	Rheinland-Pfalz	15,14	33,51
Thüringen	32,23	-	Baden-Württemberg	99,96	140,64
Schwellen, Buche, SW3	8,53	6,94	Bayern	247,45	218,76
Schleswig-Holstein	0,26	0,37	Saarland	3,37	4,59
Niedersachsen	0,96	1,94	Brandenburg	0,97	-
Nordrhein-Westfalen	-	0,08	Mecklenburg-Vorpommern	6,83	-
Hessen	0,54	2,16	Sachsen	20,60	-
Rheinland-Pfalz	0,05	1,06	Sachsen-Anhalt	7,58	-
Baden-Württemberg	0,03	0,82	Thüringen	14,30	-
Bayern	0,04	0,47	Fichte B, L 1 A	5,40	-
Saarland	-	0,04	L 1 B	19,35	19,68
Mecklenburg-Vorpommern	3,00	-	L 2 A	41,32	42,59
Sachsen	1,65	-	L 2 B	45,12	39,25
Sachsen-Anhalt	0,77	-	L 3 A	31,16	15,30
Thüringen	1,23	-	L 3 B	19,00	8,94
Stammholz ohne Schwellen	794,24	802,60	L 4	13,46	4,33
Schleswig-Holstein	4,85	6,31	L 5	3,95	-
Niedersachsen	22,67	66,74	L 6	1,24	-
Nordrhein-Westfalen	32,05	19,13	H 1	7,23	-
Hessen	105,63	141,12	H 2	54,98	31,50
Rheinland-Pfalz	29,19	67,68	H 3	65,79	65,00
Baden-Württemberg	122,95	182,00	H 4	90,14	116,71
Bayern	298,40	305,29	H 5	65,12	100,69
Saarland	10,80	14,33	H 6	25,39	49,53
Brandenburg	48,04	-	Fichte B ohne Rinde	147,41	331,83
Mecklenburg-Vorpommern	38,75	-	Niedersachsen	2,97	10,03
Sachsen	27,57	-	Nordrhein-Westfalen	3,99	3,24
Sachsen-Anhalt	22,34	-	Hessen	5,14	34,96
Thüringen	31,00	-	Rheinland-Pfalz	5,67	15,42
Eiche B	52,02	77,13	Baden-Württemberg	32,22	78,93
Schleswig-Holstein	0,55	0,76	Bayern	86,87	186,54
Niedersachsen	1,66	10,62	Saarland	-	2,71
Nordrhein-Westfalen	2,30	2,63	Brandenburg	0,20	-
Hessen	11,21	13,79	Mecklenburg-Vorpommern	1,43	-
Rheinland-Pfalz	5,90	16,89	Sachsen	4,32	-
Baden-Württemberg	2,70	6,83	Sachsen-Anhalt	1,60	-
Bayern	14,74	22,53	Thüringen	3,00	-
Saarland	2,10	3,08	Fichte B ohne Rinde, L 1 A	0,03	-
Brandenburg	1,74	-	L 1 B	1,02	2,89
Mecklenburg-Vorpommern	3,63	-	L 2 A	6,29	18,16
Sachsen	0,60	-	L 2 B	9,92	21,51
Sachsen-Anhalt	3,51	-	L 3 A	8,21	11,93
Thüringen	1,38	-	L 3 B	5,36	5,22
Eiche B, L 1	0,26	-	L 4	4,73	2,62
L 2	4,74	13,55	L 5	1,58	-
L 3	13,52	36,36	L 6	0,59	-
L 4	13,41	27,22	H 1	0,84	-
L 5	9,71	-	H 2	12,10	9,10
L 6	10,38	-	H 3	18,79	37,47
			H 4	34,27	92,38
			H 5	30,69	86,98
			H 6	12,99	43,57

**Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten
Deutschland
1991 = 100**

Waren und Warengruppen	Neuer		Alter		Waren und Warengruppen	Neuer		Alter	
	Wägungsanteil					Wägungsanteil			
	‰					‰			
Fichte B mit Rinde	341,24	161,69			Kiefer B mit Rinde	36,26	16,73		
Schleswig-Holstein	2,17	1,65			Schleswig-Holstein	0,19	0,19		
Niedersachsen	7,03	10,10			Niedersachsen	1,68	3,87		
Nordrhein-Westfalen	15,32	4,72			Nordrhein-Westfalen	0,32	0,41		
Hessen	35,83	31,31			Hessen	6,14	8,22		
Rheinland-Pfalz	9,47	18,10			Rheinland-Pfalz	1,06	1,14		
Baden-Württemberg	67,74	61,70			Baden-Württemberg	1,35	1,13		
Bayern	160,58	32,22			Bayern	5,11	1,71		
Saarland	3,37	1,89			Saarland	0,07	0,06		
Brandenburg	0,77	-			Brandenburg	12,05	-		
Mecklenburg-Vorpommern	5,40	-			Mecklenburg-Vorpommern	5,42	-		
Sachsen	16,28	-			Sachsen	1,27	-		
Sachsen-Anhalt	5,98	-			Sachsen-Anhalt	1,15	-		
Thüringen	11,30	-			Thüringen	0,45	-		
Fichte B mit Rinde, L 1 A	5,37	-			Kiefer B mit Rinde, L 1 A	0,46	-		
L 1 B	18,33	16,79			L 1 B	3,43	0,56		
L 2 A	35,03	24,43			L 2 A	5,96	2,81		
L 2 B	35,20	17,74			L 2 B	4,74	3,81		
L 3 A	22,95	3,37			L 3 A	8,24	3,97		
L 3 B	13,64	3,72			L 3 B	6,84	3,10		
L 4	8,73	1,71			L 4	5,18	2,48		
L 5	2,37	-			L 5	1,28	-		
L 6	0,65	-			L 6	0,13	-		
H 1	6,39	-			Kiefer C	71,11	60,98		
H 2	42,88	22,40			Schleswig-Holstein	0,09	0,06		
H 3	47,00	27,53			Niedersachsen	0,73	3,52		
H 4	55,87	24,33			Nordrhein-Westfalen	0,64	0,40		
H 5	34,43	13,71			Hessen	7,97	16,05		
H 6	12,40	5,96			Rheinland-Pfalz	2,67	5,23		
Kiefer B	54,98	48,21			Baden-Württemberg	7,29	12,00		
Schleswig-Holstein	0,19	0,19			Bayern	11,47	23,18		
Niedersachsen	2,14	5,36			Saarland	0,27	0,54		
Nordrhein-Westfalen	0,50	0,49			Brandenburg	23,65	-		
Hessen	6,94	12,52			Mecklenburg-Vorpommern	10,66	-		
Rheinland-Pfalz	2,37	2,90			Sachsen	2,51	-		
Baden-Württemberg	3,02	5,17			Sachsen-Anhalt	2,26	-		
Bayern	8,90	21,41			Thüringen	0,90	-		
Saarland	0,07	0,17			Kiefer C, L 1 A	0,27	-		
Brandenburg	18,27	-			L 1 B	2,05	2,42		
Mecklenburg-Vorpommern	8,23	-			L 2 A	13,49	17,18		
Sachsen	1,93	-			L 2 B	21,20	20,10		
Sachsen-Anhalt	1,74	-			L 3 A	17,67	12,78		
Thüringen	0,68	-			L 3 B	10,40	5,97		
Kiefer B, L 1 A	0,47	-			L 4	5,32	2,53		
L 1 B	3,64	1,33			L 5	0,66	-		
L 2 A	7,94	8,32			L 6	0,05	-		
L 2 B	8,73	12,02			Kiefer C ohne Rinde	26,54	33,33		
L 3 A	12,35	11,43			Niedersachsen	0,14	0,40		
L 3 B	10,64	8,49			Nordrhein-Westfalen	0,24	0,02		
L 4	9,01	6,62			Hessen	1,77	5,41		
L 5	2,00	-			Rheinland-Pfalz	1,39	3,28		
L 6	0,20	-			Baden-Württemberg	3,15	5,70		
Kiefer B ohne Rinde	18,72	31,48			Bayern	4,91	18,17		
Niedersachsen	0,46	1,49			Saarland	-	0,35		
Nordrhein-Westfalen	0,18	0,08			Brandenburg	8,83	-		
Hessen	0,80	4,30			Mecklenburg-Vorpommern	3,98	-		
Rheinland-Pfalz	1,31	1,76			Sachsen	0,94	-		
Baden-Württemberg	1,67	4,04			Sachsen-Anhalt	0,85	-		
Bayern	3,79	19,71			Thüringen	0,34	-		
Saarland	-	0,10			Kiefer C ohne Rinde L 1 B	0,40	0,95		
Brandenburg	6,22	-			L 2 A	4,56	9,01		
Mecklenburg-Vorpommern	2,81	-			L 2 B	8,52	11,41		
Sachsen	0,66	-			L 3 A	6,87	7,15		
Sachsen-Anhalt	0,59	-			L 3 B	4,04	3,35		
Thüringen	0,23	-			L 4	1,95	1,46		
Kiefer B ohne Rinde, L 1 A	0,01	-			L 5	0,18	-		
L 1 B	0,21	0,77			L 6	0,02	-		
L 2 A	1,98	5,51			Kiefer C mit Rinde	44,57	27,65		
L 2 B	3,99	8,21			Schleswig-Holstein	0,09	0,06		
L 3 A	4,11	7,46			Niedersachsen	0,59	3,13		
L 3 B	3,80	5,39			Nordrhein-Westfalen	0,40	0,37		
L 4	3,83	4,14			Hessen	6,20	10,63		
L 5	0,72	-			Rheinland-Pfalz	1,28	1,95		
L 6	0,07	-			Baden-Württemberg	4,14	6,31		
					Bayern	6,56	5,01		
					Saarland	0,27	0,19		
					Brandenburg	14,82	-		
					Mecklenburg-Vorpommern	6,68	-		
					Sachsen	1,57	-		
					Sachsen-Anhalt	1,41	-		
					Thüringen	0,56	-		

Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten

Deutschland

1991 = 100

Waren und Warengruppen	Neuer	Alter	Waren und Warengruppen	Neuer	Alter
	Wägungsanteil			Wägungsanteil	
	‰			‰	
Kiefer C mit Rinde, L 1 A	0,27	-	Fichte	100,24	84,73
L 1 B	1,65	1,47	Schleswig-Holstein	0,11	1,03
L 2 A	8,93	8,17	Niedersachsen	6,54	10,14
L 2 B	12,68	8,69	Nordrhein-Westfalen	5,05	4,09
L 3 A	10,80	5,63	Hessen	34,59	12,01
L 3 B	6,36	2,62	Rheinland-Pfalz	2,40	1,45
L 4	3,37	1,07	Baden-Württemberg	9,87	22,14
L 5	0,48	-	Bayern	12,41	33,08
L 6	0,03	-	Saarland	0,95	0,79
Industrieholz	197,23	190,46	Brandenburg	0,36	-
Schleswig-Holstein	0,19	1,58	Mecklenburg-Vorpommern	3,41	-
Niedersachsen	24,78	33,31	Sachsen	8,47	-
Nordrhein-Westfalen	10,32	11,63	Sachsen-Anhalt	4,65	-
Hessen	54,82	37,12	Thüringen	11,43	-
Rheinland-Pfalz	5,48	2,44	Fichte lang nach Gewicht	8,25	15,38
Baden-Württemberg	16,46	45,72	Fichte lang vermessen	58,12	24,48
Bayern	15,36	53,31	Fichte kurz	33,87	44,87
Saarland	4,65	5,35	Kiefer	45,47	32,83
Brandenburg	11,68	-	Schleswig-Holstein	0,08	0,37
Mecklenburg-Vorpommern	17,21	-	Niedersachsen	7,30	8,30
Sachsen	10,85	-	Nordrhein-Westfalen	1,91	1,70
Sachsen-Anhalt	9,77	-	Hessen	8,10	6,31
Thüringen	15,66	-	Rheinland-Pfalz	0,87	0,28
Eiche	4,35	5,38	Baden-Württemberg	1,16	3,38
Schleswig-Holstein	-	0,03	Bayern	1,83	12,29
Niedersachsen	0,50	0,82	Saarland	0,23	0,20
Nordrhein-Westfalen	0,43	0,49	Brandenburg	8,99	-
Hessen	0,57	1,55	Mecklenburg-Vorpommern	10,03	-
Rheinland-Pfalz	0,14	0,25	Sachsen	1,50	-
Baden-Württemberg	0,21	1,73	Sachsen-Anhalt	2,75	-
Bayern	0,15	0,41	Thüringen	0,72	-
Saarland	0,40	0,10	Kiefer lang nach Gewicht	5,07	8,04
Brandenburg	0,44	-	Kiefer lang vermessen	14,23	22,99
Mecklenburg-Vorpommern	1,00	-	Kiefer kurz	26,17	1,80
Sachsen	0,09	-			
Sachsen-Anhalt	0,25	-			
Thüringen	0,17	-			
Eiche lang	1,67	3,59			
Eiche kurz	2,68	1,79			
Buche	47,17	66,26			
Schleswig-Holstein	-	0,14			
Niedersachsen	10,44	13,99			
Nordrhein-Westfalen	2,93	5,24			
Hessen	11,56	16,52			
Rheinland-Pfalz	2,07	0,47			
Baden-Württemberg	5,22	18,17			
Bayern	0,97	7,47			
Saarland	3,07	4,26			
Brandenburg	1,89	-			
Mecklenburg-Vorpommern	2,77	-			
Sachsen	0,79	-			
Sachsen-Anhalt	2,12	-			
Thüringen	3,34	-			
Buche lang nach Gewicht	12,29	31,39			
Buche lang vermessen	18,65	23,03			
Buche kurz	16,23	11,84			
Pappel	-	1,26			

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter				
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Jan	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov.	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
Nov.	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dez.	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Jan.	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Febr.	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov.	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	.	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	.	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	.	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	.	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	.	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug.	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept.	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt.	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
Nov.	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dez.	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Jan.	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Febr.	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Wärmeverteiler. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov.	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug.	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept.	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt.	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov.	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez.	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Jan.	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Febr.	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov.	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug.	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept.	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt.	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov.	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dez.	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Jan.	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Febr.	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1996 Febr.	103,1	104,9	104,9	101,3	106,7	105,7	104,2	107,3	108,2	100,2
März	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
April	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
Mai	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
Juni	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
Juli	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
Aug.	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
Sept.	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
Okt.	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1
Nov.	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	105,3	107,7	109,2	100,0
Dez.	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	105,4	107,6	109,2	100,0
1997 Jan.	103,7	105,1	105,0	101,0	107,1	105,1	105,3	107,9	109,5	100,4
Febr.	103,7	105,1	105,0	100,8	107,2	105,1	105,6	107,9	109,1	100,5
März	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	105,8	107,9	108,8	100,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schlier- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1996 Febr.	95,7	91,8	88,7	.	109,3	92,9	109,9	96,2	95,5	98,6	103,3
März	95,7	91,9	88,7	.	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
April	95,8	91,8	89,0	.	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
Mai	95,7	91,8	89,1	.	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
Juni	95,7	91,8	89,3	.	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
Juli	95,6	91,7	90,9	.	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
Aug.	95,6	91,6	91,7	.	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
Sept.	95,6	91,6	91,7	.	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
Okt.	95,8	91,7	93,5	.	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
Nov.	95,8	91,7	93,5	.	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
Dez.	95,8	91,6	93,6	.	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9
1997 Jan.	95,9	91,6	95,6	.	118,0	108,9	109,9	88,7	87,4	96,6	103,5
Febr.	95,9	91,6	96,0	.	115,1	94,8	110,4	88,7	87,5	100,4	103,9
März	95,9	91,6	96,0	.	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾		
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1996 Febr.	102,5	99,8	94,9	107,8	104,1	110,4	109,7	108,3	115,1	112,9
März	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
April	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1
Mai	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2
Juni	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2
Juli	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2
Aug.	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3
Sept.	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3
Okt.	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
Nov.	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7
Dez.	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1997 Jan.	103,0	98,5	94,1	108,5	104,1	111,8	110,9	108,8	117,3	114,0
Febr.	103,3	97,8	91,9	108,6	104,2	111,9	111,1	108,8	118,3	114,5
März	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1996 Febr.	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,0	110,2	105,0	104,2	98,8	91,9
März	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
April	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
Mai	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
Juni	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
Juli	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
Aug.	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
Sept.	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
Okt.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
Nov.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
Dez.	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3
1997 Jan.	109,7	112,2	101,3	111,0	102,1	113,7	112,4	105,6	103,8	98,1	87,9
Febr.	109,7	112,2	101,3	111,4	102,1	114,0	113,0	105,8	103,6	98,2	87,5
März	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1996 Febr.	111,3	96,6	90,8	113,6	94,3	104,6	108,8	101,8	99,1	101,1
März	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
April	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
Mai	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
Juni	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
Juli	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
Aug.	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
Sept.	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
Okt.	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
Nov.	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
Dez.	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9
1997 Jan.	112,3	95,4	87,5	114,7	81,6	100,4	108,2	101,6	98,3	100,9
Febr.	112,5	95,0	87,6	114,8	81,3	100,2	108,0	101,6	98,3	101,1
März	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1996 Febr.	108,0	107,6	102,1	105,2	102,7	85,9	102,3	96,5	114,2	124,7
März	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
April	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
Mai	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
Juni	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
Juli	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
Aug.	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
Sept.	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
Okt.	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
Nov.	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
Dez.	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4
1997 Jan.	108,5	107,8	101,3	105,2	103,4	89,2	100,2	100,2	117,6	126,6
Febr.	108,4	107,6	101,4	105,2	103,7	88,7	100,2	100,3	118,0	126,9
März	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverfeiler. – 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnismachweisung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. – 5) Verbrennungsmotoren und Dampfmaschinen – 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1995 Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov.	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov.	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez.	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Jan.	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Febr.	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Zieh- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahler- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov.	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov.	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez.	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Jan.	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Febr.	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Hotz- waren
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov.	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug.	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept.	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt.	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov.	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez.	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Jan.	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Febr.	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Mai	110,8	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov.	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug.	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept.	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt.	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov.	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez.	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Jan.	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Febr.	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991= 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1992 April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9
Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8
August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1
September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9
Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0
November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3
Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nach- richtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1996 Januar	113,1	108,9	108,9	117,9	123,4	98,2	110,6	111,6	114,4	110,5	118,9
Februar	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0
1997 Januar	115,2	110,5	109,6	121,7	126,8	103,6	111,2	113,6	115,5	113,2	120,4
Februar	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1996 Januar	113,3	108,2	108,9	118,8	123,4	98,7	110,4	109,0	114,6	111,2	122,6
Februar	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,8	116,0	111,5	125,0
Juni	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1
1997 Januar	115,3	109,7	109,6	122,3	126,7	103,0	111,1	112,4	115,8	113,4	124,1
Februar	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1996 Januar	113,4	108,4	108,9	118,7	123,8	98,6	109,7	115,4	114,3	112,0	120,7
Februar	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
März	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2
1997 Januar	115,5	110,0	109,7	122,6	127,5	103,0	110,4	116,7	115,5	114,7	121,5
Februar	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
März	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1996 Januar	113,9	107,8	109,0	118,5	124,4	98,2	110,6	123,3	111,9	112,2	121,3
Februar	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9
1997 Januar	116,3	109,3	109,8	122,7	128,6	102,3	111,3	124,5	113,3	116,8	122,4
Februar	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1996 Januar	134,6	106,4	103,2	317,2	450,8	137,4	106,1	138,2	118,5	117,4	130,5
Februar	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
März	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0
1997 Januar	136,9	107,9	103,9	325,3	465,2	137,0	106,4	139,7	119,6	122,4	132,4
Februar	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
März	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1996 Januar	131,4	107,4	102,9	339,0	450,7	143,9	105,4	122,5	114,8	116,1	126,4
Februar	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
März	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4
1997 Januar	133,4	109,0	103,6	347,7	465,1	142,8	105,5	123,5	115,5	119,8	128,3
Februar	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
März	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾											
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen												
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1	
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5	
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7	
1996 Januar	131,1	107,0	103,2	305,1	450,7	135,2	105,8	138,3	115,7	123,6	133,8	
Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7	
März	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5	
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6	
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9	
Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4	
Juli	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6	
August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3	
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1	
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3	
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8	
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3	
1997 Januar	133,3	108,5	103,9	313,1	465,1	135,8	105,9	139,2	116,4	129,3	135,9	
Februar	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1	
März	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	138,3	
2-Personen-Rentnerhaushalte												
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0	
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1	
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8	
1996 Januar	136,2	104,5	103,6	308,5	451,4	133,5	107,4	152,2	117,4	116,4	123,8	
Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1	
März	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0	
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0	
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0	
Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7	
Juli	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9	
August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9	
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2	
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8	
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3	
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7	
1997 Januar	138,2	105,6	104,5	316,3	465,7	133,5	107,7	153,9	118,1	121,4	124,8	
Februar	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9	
März	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0	

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1991 = 100

Jahr Monat	Neubau								Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Wohngebäude					Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude				
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾ mit | ohne Unterkellerung		insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau		
Deutschland											
1994 D	114,3	114,5	114,3	113,7	121,6	122,2	113,6	112,9	113,6	112,3	
1995 D	117,1	117,3	117,1	116,4	125,8	125,7	116,4	115,5	116,2	114,9	
1996 D	117,0	117,3	117,0	116,1	126,3	127,1	116,7	116,0	116,5	115,6	
1996 Febr	117,2	117,4	117,1	116,3	-	-	116,7	116,0	116,5	115,6	
Mai	117,2	117,4	117,1	116,3	126,4	126,8	116,8	116,1	116,6	115,7	
Aug.	117,0	117,3	117,0	116,1	-	-	116,7	116,1	116,5	115,7	
Nov.	116,7	116,9	116,7	115,8	126,2	127,3	116,5	115,8	116,3	115,4	
1997 Febr.	116,6	116,8	116,5	115,6	-	-	116,5	115,9	116,3	115,4	
Früheres Bundesgebiet											
1994 D	112,8	112,9	112,8	112,3	-	-	112,4	111,5	112,3	110,9	
1995 D	115,4	115,6	115,4	114,7	-	-	114,9	114,1	114,8	113,4	
1996 D	115,3	115,5	115,3	114,5	-	-	115,2	114,6	115,0	114,1	
1996 Febr.	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,5	115,0	114,0	
Mai	115,5	115,7	115,4	114,7	-	-	115,3	114,7	115,1	114,2	
Aug.	115,4	115,6	115,4	114,6	-	-	115,2	114,7	115,1	114,2	
Nov.	115,0	115,2	115,0	114,2	-	-	115,0	114,4	114,9	113,9	
1997 Febr.	114,9	115,0	114,8	114,0	-	-	115,0	114,4	114,8	114,0	
Neue Länder und Berlin-Ost											
1994 D	123,3	123,7	123,2	122,2	-	-	121,0	121,0	121,6	120,4	
1995 D	127,0	127,4	126,8	125,7	-	-	124,6	124,0	124,5	123,3	
1996 D	126,8	127,3	126,6	125,5	-	-	125,3	124,5	124,9	124,1	
1996 Febr.	127,3	127,8	127,1	126,0	-	-	125,5	124,9	125,2	124,5	
Mai	126,9	127,4	126,7	125,6	-	-	125,4	124,6	124,9	124,2	
Aug.	126,6	127,1	126,3	125,3	-	-	125,1	124,3	124,7	123,9	
Nov.	126,4	126,9	126,1	125,1	-	-	125,1	124,2	124,6	123,8	
1997 Febr.	126,4	126,9	126,1	125,1	-	-	125,2	124,4	124,8	124,0	

Jahr Monat	Neubau							Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Kläranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
Deutschland										
1994 D	108,1	108,2	108,1	109,6	111,8	111,7	112,8	117,5	117,5	117,7
1995 D	109,1	109,1	109,0	111,0	112,9	112,7	115,2	121,1	121,1	121,5
1996 D	107,7	107,7	107,6	110,4	111,2	111,2	115,5	122,6	122,6	123,0
1996 Febr.	108,2	108,3	108,2	110,7	111,8	111,7	115,4	122,1	122,1	122,4
Mai	107,8	107,8	107,7	110,6	111,3	111,5	115,6	122,5	122,5	122,7
Aug.	107,5	107,6	107,4	110,4	111,1	111,1	115,5	122,9	122,8	123,5
Nov.	107,1	107,2	107,0	109,7	110,5	110,5	115,3	122,9	122,8	123,5
1997 Febr.	106,5	106,6	106,5	109,3	109,8	110,0	115,3	123,0	122,9	123,2
Früheres Bundesgebiet										
1994 D	107,9	107,9	107,9	108,5	110,6	110,3	111,7	115,9	116,0	115,3
1995 D	108,9	108,9	108,9	110,0	111,7	111,4	113,9	119,4	119,5	119,0
1996 D	107,8	107,9	107,7	109,4	110,1	110,2	114,2	120,9	121,0	120,5
1996 Febr.	108,3	108,3	108,2	109,6	110,7	110,6	114,2	120,4	120,5	119,8
Mar	107,9	107,9	107,8	109,6	110,3	110,4	114,3	120,8	120,9	120,2
Aug.	107,7	107,8	107,6	109,5	110,0	110,1	114,3	121,2	121,2	121,0
Nov.	107,2	107,4	107,1	108,7	109,4	109,5	114,1	121,1	121,2	121,0
1997 Febr.	106,6	106,7	106,4	108,2	108,7	108,7	114,0	121,2	121,3	120,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
1994 D	109,6	110,0	109,3	115,8	119,0	120,4	119,8	126,8	126,2	131,4
1995 D	109,8	110,0	109,7	117,1	119,6	120,5	122,5	131,2	130,6	135,8
1996 D	106,8	106,8	106,8	116,2	117,6	117,6	122,6	132,6	131,9	137,5
1996 Febr.	107,8	107,9	107,7	116,9	118,4	118,6	122,8	132,4	131,7	137,4
Mai	107,0	107,0	107,0	116,4	117,7	117,8	122,7	132,4	131,7	137,6
Aug.	106,4	106,4	106,4	116,1	117,4	117,2	122,5	132,6	131,9	137,6
Nov.	106,0	105,9	106,1	115,5	116,9	116,7	122,5	132,9	132,2	137,5
1997 Febr.	106,3	106,1	106,5	115,6	116,5	117,7	122,6	132,9	132,3	136,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse)

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. März 1997 bis 25. April 1997

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, März 1997	19,-
Statistischer Wochenbericht, Heft 12/1997 bis Heft 15/1997	3,-
Konjunktur aktuell, März 1997	18,-
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember und Jahr 1996	23,90
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, November 1996	11,80

Fachserien

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 4 2 1	Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 31. März 1996	11,80
4 3	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt, Februar 1997	4,60

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2 1 3	Viehhaltung der Betriebe 1995	31,70
" 3 1 6	Bodennutzung – Anbau von Zierpflanzen – 1996	9,70

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1	Indizes der Produktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Februar 1997	13,60
2 2	Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes, Januar 1997	23,90
" 2 2	Februar 1997	23,90
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei) 4. Vierteljahr 1996	20,-
" 8 1	Februar 1997	7,70
" 8 1	März 1997 (Vorbericht)	2,90

Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen

Reihe 2	Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau 1995	15,90
GWZ 95	Gebäude- und Wohnungszahlung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	
Heft 2	Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes	11,80

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), Januar 1997	7,70
" 7 1	Beherbergung im Reiseverkehr, Dezember und Jahr 1996	11,80

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, November 1996	11,80
" 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), November 1996	43,90
" 2	Dezember und Jahr 1995	43,90
4 1	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), November 1996	13,60

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, Dezember 1996	4,60
" 4	Binnenschifffahrt, November 1996	9,70
" 5	Seeschifffahrt, November 1996	9,70
6	Luftverkehr, November 1996	15,90
7	Verkehrsunfälle, November 1996	11,80
7	Dezember und Jahr 1996	11,80

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 3	Strafverfolgung 1995	16,40
---------	----------------------	-------

Fachserie 12 Gesundheitswesen

Reihe 6 3	Kostennachweis der Krankenhäuser 1995	15,90
" 5 2	Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1994	21,30

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 2	Sozialhilfe 1994	21,30
---------	------------------	-------

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 9 2 1	Absatz von Bier, Februar 1997	3,-
-------------	-------------------------------	-----

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

EVS 93	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	
Heft 4	Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte	31,70

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 2 1	Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe, Januar 1996	23,90
" 2 1	April 1996	23,90
" 2 1	Juli 1996	23,90
" 2 2	Angestelltenverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Januar 1996	27,50
" 2 2	April 1996	27,50
" 2 2	Juli 1996	27,50
" 2 3	Arbeitsnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, April 1996	9,70
" 2 3	Juli 1996	9,70
" 4 1	Tariflöhne, Oktober 1996	27,50
" 4 3	Index der Tariflöhne und -gehälter, Oktober 1996	9,70

Fachserie 17 Preise

Reihe 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Februar 1997	11,80
" 4	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, Februar 1997 (Eilbericht)	4,60
" 4	Februar 1997	11,80
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, Februar 1997	7,70
" 6	März 1997	7,70
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, Februar 1997 (Eilbericht)	2,90
" 7	Februar 1997	21,30
" 7	März 1997 (Eilbericht)	2,90
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Februar 1997	9,70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1997	4,60
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, Februar 1997	7,70

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 1 2	Konten und Standardtabellen 1996 (Vorbericht)	27,50
-----------	---	-------

Fremdsprachige Veröffentlichungen

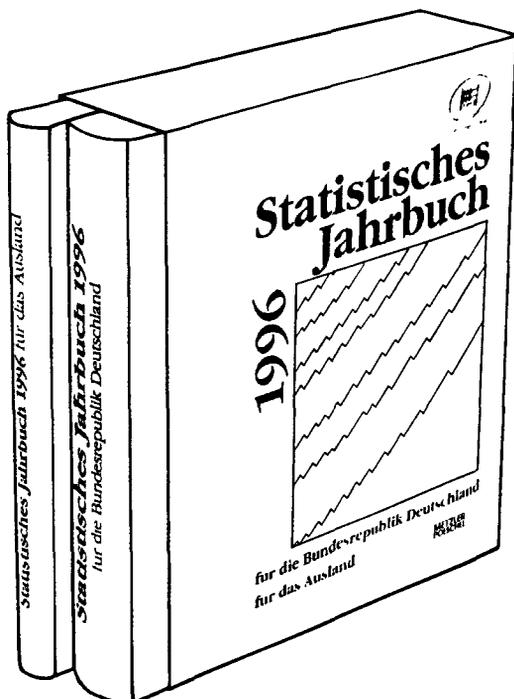
Statistische Beiträge des Europäischen Fortbildungszentrums	
Band 5 "Bevölkerungstatistik" (in russischer Sprache)	18,80

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschl, Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43 72774 Reutlingen. Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 33 65 50. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. – Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 10 48 51, 40039 Düsseldorf, zu beziehen.

Zum Wirtschaftsstandort Deutschland – Informationen aus 1. Hand



Statistisches Bundesamt



Ob in Buchform oder auf CD-ROM, das Statistische Jahrbuch ist ein kompetenter und zuverlässiger Partner für alle, die sich über das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Deutschland informieren wollen. Daneben sind Strukturdaten über die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Vergleichszahlen von Japan und den Vereinigten Staaten hilfreich für die Standortbestimmung Deutschlands. Detailliertes und vergleichendes Zahlenmaterial über fast alle Länder der Erde gewährt Einblick in die jeweiligen ökonomischen, ökologischen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse.

Statistisches Jahrbuch 1996

- für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland

Beide Bände in einem Schuber
zum Vorzugspreis: DM 158,-;
ISBN 3-8246-0541-4

Als Einzelbände:

- für die Bundesrepublik Deutschland
756 S., DM 128,-; ISBN 3-8246-0540-6
- für das Ausland
399 S., DM 57,-; ISBN 3-8246-0542-2



- auf CD-ROM: DM 200,-;
ISBN 3-8246-0543-0

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Auslieferung SFG - Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43,
72774 Reutlingen, Telefon (07071) 93 53 50, Telefax (07071) 3 3653.

**METZLER
POESCHEL**